

409-20/12

# BIBLIOTHEK

DES

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

CLII.

VERAND

TÜBINGEN

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS

1881.

PROTECTOR  
DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:  
SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

\*

VERWALTUNG:

Präsident:

Dr A. v. Keller, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Kassier:

Kanzleirath Roller, universitäts-actuar in Tübingen.

Agent:

Fues, buchhändler in Tübingen.

\*

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Professor dr Barack, oberbibliothekar der kais. universitäts- und landesbibliothek in Straßburg.

Geheimer hofrath dr Bartsch, prorector der g. universität in Heidelberg.

K. Cotta freiherr v. Cottendorf in Stuttgart.

Hofrath dr Hensen, vorsteher der k. handbibliothek in Stuttgart.

Dr Holland, professor an der k. universität in Tübingen.

Dr Klüpfel, bibliothekar an der k. universität in Tübingen.

Director dr O. v. Klumpp in Stuttgart.

Dr K. v. Maurer, ordentlicher professor an der k. universität in München.

Dr Vollmer in Stuttgart.

Geheimer regierungsrath dr Waitz, ordentlicher professor an der k. universität in Berlin.

Dr Wattenbach, ordentlicher professor an der k. universität in Berlin.

Geheimer hofrath dr Zarncke, ordentlicher professor an der k. universität in Leipzig.

Tristan.

# TRISTRANT UND ISALDE

PROSAROMAN DES FÜNFZEHNEN JAHRHUNDERTS

HERAUSGEGEBEN

VON

FRIDRICH PFAFF.

GEDRUCKT FÜR DEN LITTERARISCHEN VEREIN IN STUTTGART  
NACH BESCHLUSS DES AUSSCHUSSES VOM JULI 1880  
TÜBINGEN 1881.

YRAGU  
 RORU. GORAT? PA. U.  
 YTRIVRU  
**122620**

DRUCK VON H. LAUPP IN TÜBINGEN.

[Bl. 2 a] Wie künig Marchs sein schwöster Blance-  
flor vermähelt künig Ribalin von Johnnoys.

Es was ein künig mit namen künig Marchs von Kurne-  
val, der selbig het etwa lang und groß krieg wider den künig  
6 von Schotten. Als daz nun gar lang gewert het, kam künig  
Ribalin von Johnnois mit grosser macht zü hilf künig Marchßen,  
und dienet als gar wol und als lang, biß das urleüg gestilt  
ward. Auch liebt dem selben Ribalin daz wesen der end fast  
wol, und baß dann an andern enden, wenn der künig het gar  
10 ein schöne schwöster, hübsch und gantz an allen wandel, mit  
namen Blanceflor, gegen der warde Ribalin in lieb inbrünstlich  
entzünd, und hüb sy an lieb haben, des gleichen sy in her-  
widerumb, doch heimlich im und aller mengklich unwissend.  
Yedoch merckt und verstünd Ribalin in im, daz sölich sein  
15 liebe gegen ir nit umbsunst, sunder ein widergelten do wär;  
was im ursach mit wesen dar zü beleiben so lang er möcht.

\*

1 Bancefflor A. 2 Nach der überschrift holzschnitt. 3 namen  
Marchs W. Da fast nur lesarten von W zu geben sein werden,  
lasse ich diese ganz ohne bezeichnung. Wenn an manchen stellen  
größerer deutlichkeit halber dennoch die sigle W eingesetzt ist, so ver-  
stehen sich darunter auch die gleichen lesarten der von W abhängigen  
jüngern drucke. Curnewal. 4 selbig fehlt. etwan. lang grosse.  
5 gar fehlt. da kam. 6 könig Marchsen zu hilf. 7 als gar] jm  
so. als fehlt. das urleüg] der krieg. 8 liebt] gefiele. wesen daselbst  
wol. 9 und bis enden fehlt. wenn] dann. 10 sehr schoene. hübsch  
bis wandel fehlt. allem A. Allerdings ist mhd. âne in den drucken  
durch on wiedergegeben; an müste also hier für mhd. an misverstanden  
aus der vorlage übernommen sein. wandel findet sich nur noch ein mal  
am schlusse des folgenden capitels, und auch da in der bedeutung  
makel. 11 inbrünstlich fehlt. 12 hüb an sy. lieb zu. 13 hin-  
widerumb. 14 im selbs. sölich fehlt. 16 mit] sein. belyben A. lang als.

Tristrant

1

Er was auch in allen hendeln und geschäften dester fleissiger, damit er im den künig gantz willig und günstig macht. Dann kurtz, er schüff es alles wol, das er die junckfrawen erwarb, und im der künig die mit gütem willen eelichen gemähelt. Und nach ir beyder beyligen gestünd es nitt lang, die fraw warde schwanger. Ribalin ward mit seinem schwager künig Marchßen überein sein frawen mit im heym zü füren in sein künigreich Johnois; daz ward im also vergünstet. Als sy nun auff den see kamen und durch ungefert lang faren müßten, nähnet die frau zü der geburt, und ward ir also wee, das sy nit genesen mocht, und starb. Do ward von dem todten leyb ein kind geschniten und bey dem leben behalten. Daz selb kind seyde her wüchs und ward auch ein manlicher teurer helde genennet Tristrant, von dem dye hystori sagt und erhaben ist.

Abenteuer wie Tristrant ertzogen ward. [a ij]

(b) Was grosser klage und traurigkeyt do ward von dem künig, seiner ritterschafft und allem volck, so bey im was, wär wunder von zü sagen, wann ein yegklicher, der ware lieb versüchet hat, erkennt auch wol was groß leyd und unsäglich schmerzen nachvolgen; darumb will ich nit weyter davon reden: es geet ye nach süß sauer, wann das sihet man gemeinklich in allen dingen. Also ward auch dem künig Ribalin sein freüd bald in betrübntuß verwandelt umb seiner frawen tod; yedoch ward die klag umb groß leyd vermüschet

\*

1 auch fehlt. geschefften und hendeln. desto. 2 gantz fehlt. 3 er hielt sich so wol. 4 die] sie. ehelich vermähelt. Es folgt ein neues capitel in W: Wie Tristrant auff dem see geporen und bey seinem Vatter am Hofe erzogen ward. Dann holzschnitt. 5 Es stund nit lang nach diser beider beiligen, daß die fraw schwanger ward. 6 da warde Ribalin. 7 überein] eins. 8 verginstet A. 9 ungefert] vngewitter. lang vmm. 10 nähnet A. 13 seyde her fehlt. wüchs hernach. anch fehlt. 14 genant. dye] dise. und erhaben ist fehlt. 16 Überschrift fehlt. Holzschnitt in A. 20 wunder] vil. davon. wann] dann und so immer. yegklicher] jeder. der der A. 21 lieb recht. grossen leids. 22 unsäglich] fehlt. 23 reden dann. süßem saurs. wann fehlt. 24 gemeinlich. 25 freüde gar. betrübntuß] leid. 26 klag vnd das leid.

und ein teil gestilt, do im got der herr das kind bey leben  
 ließ. Daz füret er mit im heim zû land und gab es den  
 ammen zû pflegen, die sein pflegten unnd warteten als kinden  
 gebürt und küniglicher art zûgehöret so lange biß er darzû  
 5 ward bûcher zû lernen, und ward im zûgeben ein meyster  
 der geschrift und aller ander behendigkeyt genannt Kurneval.  
 Als in der der bûcher underricht hett, lernet er in darnach  
 behendigkeyt und geradigkeyt mit ringen, lauffen, springen,  
 stein werffen, den schafft schiessen, mit dem sper und schwert,  
 10 auch alles was zû der ritterschafft gehöret. Er lernet auch  
 dabey milt sein und warhafft, was er geredt und verhiess, das  
 er der keines nit bräch; wenn wo er mit worten oder wercken,  
 die er verhiess oder verheissen het, sich vergeß und der nit  
 hielt, so würd er bald got und der welt unmär. Er bevalh  
 15 im auch in sunderheyt all frawen eren und den zû dienen  
 mit leyb und mit gût, und kurtz zû sagen: er kert allen fleiß  
 für, er zohe und hielt in in übung zû allen tugenden. Der  
 junge herr hûb an dem meyster nach zû volgen in allem dem,  
 so er in gelernen kund und mocht, und wüchß auch fast in  
 20 tugenden und andern gütten wercken und sitten, so künigk-  
 licher art zû gehöret und gebürt und beweysen soll, mitt milt,  
 manheit, getreu, stät, warhaft und bescheyden, also das nye-  
 mandt wandel noch mißvallen an im gebrüfen noch gemercken  
 kund. Darzû het im die natur einen erwünschten leyb ge-  
 25 formiert und gebyldet, nach aller glidmaß gantz unsträfflich,  
 nichß nit vergessen an im; und war auch wol gevällig yeder-  
 man an zû sehen.

\*

1 bey fehlt. 2 und fehlt. es] das. 3 die sein pflegten fehlt.  
 vnd sein zu warten. 4 gebürt] notdurfftig ist. biß er zu der ver-  
 nunfft kam in büchern. 5 vnd] da. 6 genannt] mit namen. Cur-  
 neual. 7 Als er. der fehlt. lernet] leret. 9 schiessch A. vnd  
 mit dem. 10 alles anders. 11 darbey. warhafftig. 12 nimmer  
 verbräch. wercken oder worten. 13 verhiess oder fehlt. deren. 15  
 frawen zu. vgl. D 164: die frauwin eren mit den wiben. denen. 16  
 vnd gût vnd von kurtzweil zu sagen mit züchten. 18 allem so. 19  
 gelernen] leren. mocht er wüchß. 21 zû gehöret bis soll] wol  
 anstehen. 22 trew. 23 wandel noch] einiches. gebrüfen noch fehlt. ver-  
 mercken. 25 und gebyldet fehlt. gantz] gar. 26 nit fehlt. an  
 jm vergessen.

1 \*

Hie begert Tristrant urlaub von seinem vater.

Als nun Tristrant darzû ward daz er in hert und not sich auch geleyden mocht, riet im sein meyster Kurneval, das er urlaub begert von dem herren seinem vater Ribalin auf  
 5 meynung daz er andere land und sitten auch sehen, erfahren und erlernen môcht, und sich nit also in seinem eygen heymat ver(bl. 3 a)lege, besunder das in frembden landen sein nam und sein getaten offenbar und erkannt würden. Auff das gieng Tristrant zû dem künig und sprach: »Herr und vatter,  
 10 ich bit mit undertenigkeit mich etüwer urlaub haben lassen, auch dartzû helfen mit gesindt und was mir zû solicher reise notturft sein wirt; wann ich mir fürgenomen hab mit etüwer hilf und gunst frembde land zû erfahren und lernen ander sitten und geberde, so ich von andern landen sagen høre; und  
 15 mein auch das etüch und mir solichs zetûn sey, und bit hierauff fleislich soliches mir nit abtzûschlahen, sunder mir dartzû helfen und auff das allererst vertigen, wann ich ye hoff unser beider nam sol erst recht lautmer durch alle land geoffenbart und erkennt werden.

20 Wie herr Tristrant zohe in Curnewelisch lannd.

Do der künig erhört das fürnemen seines suns, gefiel im das wol, und antwurtet das er solichs zû güt auffneme, das er sich so jung in andere land zefaren geben wölte, dartzû

\*

1 Wie Herr Tristrant vrlaub begert von seinem vatter frembde land zu besehen. Holzschnitt. 2 ward] kam. daß sich auch in der not etwas leiden mocht. 4 dem herren fehlt. 5 meynung fehlt. auch fehlt. sehen vnd. 6 und erlernen fehlt. heymat] Vatterland. 7 daß auch. 8 thaten. 9 das] solches. gieng Herr. künig seinem Vatter. sprach zu jm. 10 bitt euch mit vnderthänigkeit jr wöllet mir ewer vrlaub geben. 12 notturfftig. ich hab mir fürgenomen. vnd andere sitten vnd schöne geberd zu lernen. 14 und fehlt, vermeine. 15 und fehlt, hierauff bitte ich fleissiglich mir solchs nicht abzuschlagen. 16 mir fehlt. 17 auff das] aufs. abfertigen. hoffe je. 18 recht durch alle land lautbar offenbar vnd erkant. 20 Tristrant mit seinem Heer inn Curnewelisch land füre. Holzschnitt. 21 künig Ribalin. 21 gefiel es im wol vnd sprach es gefiele jm daß er sich. 23 begeben. darzû wolt.



er veterlich helffen wolt mit aller koste und zerung, so er bedörffte; und schüff bald mit seinem hoffmeister, was Curneval von ym erfordert und haben wölt, nichts hierinne ausgescheiden, solt man ym nach dem allerbesten und reichsten geben. Das ward also volbracht. Es wurden auch besunder geladen zwen saum mit gold, silber und der aller kostlichisten kleider. Curneval nam vom hof zwen junckherren und acht knaben edler geburt. Als er nun zû gericht und gantz gefertiget ward, nam er urlaub von dem künig seinem vater und von allem hoffgesinde. Der künig gab ym veterlichen segen, be-  
 10 falhe yn got dem allmechtigen, Marie seiner müter, auch mere seinem meyster Curneval.

Also für das kleine heer von Johnoys über meer in Curnewelische land. Als sy nun schier zû land kamen, bat  
 15 Tristrant sein diener, das sy nit sagten wer er wer, oder von wannen, noch sein geschlecht mit einigerley offenbarten, unt tet das aus listigkeit. Mit den worten giengent sy von dem schiff und sassen auff ire pferd, ritent an künig Marchssen hoff. Do ward her Tristrant eerlich empfangen. Er gnadet  
 20 dem künig und begert bitlich, ob er sein bedörfft, und yn zû ein diener haben wölte, umb deß willen er dann dar kumen wer, auch sunst kein herren weste dem er für yn dienen wölte, wann er sovil zucht und eer von ym und seinem hoff gehört het; darumb er ym [a iij] (b) yn für all ander herren het  
 25 fürgenomen ym zû dienen, solichs erbieten der künig in grossem wolgefallen aufnam, und sagt ym zû, das er yn zû hofgesind gern haben wölte. Hierauff warde geforderet ein Hertzog

\*

2 und] Er. 3 von ym fehlt. 4 reichlichsten. 5 Auch wurden. 7 vom] im. 9 künig vnd A. 11 allmechtigen vnd. mere] ere A, fehlt. Das unverständliche ere wird mir durch die einsetzung von mere (in der bedeutung »ferner, außerdem«) doch nicht genügend erklärt. 12 Curneual in grosse hüt. 13 vgl. 265, 266. 15 nit] niemand. mer oder von wannen er were. 16 mit einigerley fehlt. offenbaren A. 17 den] disen. 18 und fehlt. pferd vnd. an] in. 19 hofe. 20 bitlich fehlt. zum dñener. 21 darvmb er komen were. 22 keinen andern. yn] jm. 23 dann er het. 24 ym fehlt. 25 erbieten namm. 26 gefallen auff. jn gern zu hofgesind. 27 gefordert] berüfft.

mit namen Thynas, der was des künigs truchseß. Der selv  
 was getreü und gantz frumb, und was an dem küniglichen  
 hoff zû thon was, müst alles durch sein heyssen geschehen.  
 Dem ward Tristrant befolhen, das er yn füran in seiner acht  
 5 vnd sorgfeltigkeit haben sölt. Der genannt hertzog Thynas  
 nam den jungen herren in sein pfleg, und behielt den mit  
 allen dingen und mit solichem grossen fleiß, als ob er sein  
 leiblichs kind wer. Er bat auch alles hofgesind, das sy herr  
 Tristranten vor augen hielten und ym dienten, als irem eigen  
 10 herren. Solichs kunde auch Tristrant umb sy all beschulden,  
 das yn yederman eret, schon und lieb het, wann er fliß sich  
 aller tugent und frümkeit. Also was er ein zeit an des künigs  
 hof, das in gedaucht, er wer nun wol dartzû kumen, das er  
 Ritter werden möchte, und man ym das schwert geben sölt,  
 15 als das auch kürztlich geschahe.

Wie Morholt von Irlant von dem künig Marchs-  
 sen den zinß vordert.

Nun was ein held in Irland mit namen Morholt, der  
 was gar ein starck man und het wol vier mannes sterck.  
 20 Der künig von Irland het sein schwester, der hielt yn also  
 bey ym, wann er was ym vast nütz und betzwang mit seiner  
 manheit alle die laud, die umb Irland gelegen warent, das  
 ym die müsten zinß geben, biß an Curnewelische lannde. Den  
 erfordert er auch manigfelt von künig Marchssen, aber er  
 25 het sich des alle zeit enthalten und ym widerstand gethon.

\*

1 Thinas. Der selv] er. 2 an] in. 3 heyssen] geschafft. 4  
 Disem. füran] hierfür. 5 benant. 6 hielte jn mit. 8 leiblich.  
 herr fehlt. 10 auch Herr. 11 also daß jn jedermann werdt lieb  
 vnd schon hielte. beffisse. 12 zeit lang in des. 15 bedaucht.  
 kumen] geschickt. 14 ein Ritter. 15 das fehlt. kürztlichen. 16  
 Überschrift und holzschnitt folgt in A an andrer stelle. den fehlt.  
 17 Zinse W. erfordert S. H hat ebenfalls hier abschnitt und überschrift.  
 18 Zu der zeit war. 19 gar fehlt. ein sehr starcker. wol] allein.  
 21 vast] sehr. 22 lande so vmb. daß sie jm. 23 Davon er auch  
 manigmal fordert aber künig Marchs het. 25 auffgehalten. ym  
 fehlt. Nach gethon, überschrift: Wie Morholt etc. und holzschnitt  
 in A.

Do aber Morholt das sahe, beschweret er sich darumb, und  
 meinet sich selbs dester ringer und leichter sein an seinen  
 warden und eren, ob er ym das lannd nit auch undertenig  
 macht, und schwür darumb ein herfart: er wölte den leyb  
 5 verlieren, oder das laut betzwingen. Er nam mit ym ein groß  
 heer und für über meer. Er embot künig Marchssen ym den  
 zinß zegeben, den er XV jar durch stoltzheit törstigglich het  
 versessen. Auch hieß er ym sagen, ob er yendert ein man  
 het, der yn allein törste besteen, und der von adel als frey  
 10 wer als er, mit dem wölt er vechten: gesiget er ym an, das  
 er ym dann undertenig wer, gesigt ym aber diser an, so wölt  
 er yn frey und unbetzungen lassen, doch wölt er den zinß  
 und tribut hon. (bl. 4 a) Er schüffe dem künig zûsagen was  
 er doch zû zinß begert: vor allen dingen wolt er haben alle  
 15 die, die do weren bey XV jaren, knaben und meidlin; wölt  
 er ym die geben, wer güt, wölte er nit, so wolt er sy mit  
 gewalt nemen. Die knaben müsten sein eygen sein, und die  
 meidlein wölt er daheyme in ein offen frauhauß tûn, das sy  
 ym gelt gewinnen solten. Hört wie ein schentliche und un-  
 20 bescheidene botschafft das von eim künig was, der er sich  
 billich geschembt het zû bedenken, dann das er es überlaut  
 ließ ausrüffen!

Wie Tristrant Ritter ward gemacht, und sich  
 verwilliget mit Morholten zefechten.

\*

1 das sahe] solches vername. 2 meinet er selbs wer desto. sein  
 fehlt. 3 ob] so. 4 darumb] darauff. 6 für hinweg Als er nu  
 uber meer kam beschicket er künig Marchsen und entpote jm er solte  
 jme den zins schicken. 7 durch sein. törstigglich] vbermütigglich.  
 8 versessen het. ob yendert einer were der von adel A. ob er  
 jergends ein mann hette der jn allein bestehen dörfte vnd der von  
 adel W. vgl. alleine D 412. 9 also. 10 vechten] kempfen. ge-  
 siget er dem selben ab W. ym ab A. 11 er fehlt. dann König  
 Marchs solte vnderthenig sein. diser ab A. wolte er König Marchsen  
 frey. 12 vnd fürthin vnbetzungen W. wölt er yn vngetzungen  
 A. vgl. 423. zuor den zinß. 13 und] oder. haben vnd hieß dem künig  
 sagen. 14 doch zû] für. 15 alle menschen die da bey .XV. jaren  
 alt weren. 16 er aber nicht. 18 ein] das. 19 solten] müsten.  
 20 vnbescheidenliche botschafft war. deren. 21 billicher. het]  
 solt haben. gedencken. 23 Überschrift und holzschnitt in W weiter  
 unten. 24 Holzschnitt A.

In dem kament sein boten zû künig Marchssen und sagten ym die botschafft, der er seer erschrack, und klagt das heimlich in seinem hertzen got dem allmechtigen, und gab nit antwurt darauff, dann er schreib und schicket aus in alle seine  
 5 lannd allen fürsten und herren, das sy im angesicht des briefs gen hoff kement, und sich daran nichts liessent irren, wann er ir zû not bedörffte.

Die weil solichs getone und ausgericht ward, beriet sich Tristrant mit seinem meister Curneval den kampff selb zû  
 10 fechten, und vermeint das an den künig zû bringen. Aber Curneval widerriete ym das, und meint er wer der jar zûjung und der krefft zûklein wider ein so grossen starcken man. Aber Tristrant schetzet sich nit minder an der sterck dann Morholt was, und bate hierauff mit allem fleiß ym sein für  
 15 nemen nit abschlahen, sunder dartzû helfen und fleiß ton, darmit ym der kampff erlaubt würd. Er saget ym auch dabey wie er sich wol verstünd, das man kein fünde, der sich der sach understeen würd. »Solt dann Morholt ungestritten hynweg ziehen, wer dem künicklichem hoff und uns allen uneer  
 20 und schande, ich geschweig des schadens, den wir und das gantz land empfahen würden. Darumb verman ich dich, ob du mir anders eren und gütz gүнnest, so wer mir disen kampff nit zû fechten.« Antwurtet Curneval, das kein man nye würd, dem er so vil ern und gütz gүнnete als ym, und dem er gerner  
 25 des helffen wölte. So er aber ye vechten wölt, so wer sein meinung, das er den künig vor bete, das er yn ritter machte:

\*

2 deren. klaget das got dem allmechtigen heimlich i. s. h. 3 nit] kein. 5 im] zu. 6 gen] zu. sich nichts darinn jrren liessen. 7 dann er bedörffte ir zu not. 8 Überschrift: Wie Herr Tristrant ward zu Ritter geschlagen vnd sich verwilliget mit dem Morholten zu kempffen. Holzschnitt W. solichs schreiben außgesandt ward. 9 selbs zu thon. 10 bringen] begeren. 11 iar vnd krefft noch zu iung vnd klein. 12 grossen fehlt. 14 hierauff fehlt. allem fehlt. 15 abzuschlagen. und fleiß ton fehlt. 16 darmit] daß. 17 wie] daß. sich fehlt. 18 der] diser. Morholt dann. 19 vneer vnd] ein. 20 den] so. 21 würden würden A. 23 zû fechten fehlt. Antwurtet fehlt. Curneual sagt. ward. 24 als ym und fehlt. gerner des] auch lieber darzû. 25 wölte als jm. Dieweil er. so fehlt. 26 gebeten het. ja zu ritter schläge.

er möcht mit dester grössern eren fechten.

Deß rats ward also vervolget, wann er seins meisters rat nit verachtet. Und hierauff gieng er zû hertzog Thynas, dem er auch von dem künig befolhen [a iij] (b) was, und sagt  
 5 dem solichs sein fürnemen der ritterschafft halb, und verhal den streit. Das geviel dem hertzen wol; er gieng mit ym zû dem künig, und baten beid mit grosser bit, das er Tristranten zû ritter schlüg. Solichs aber der künig ym gern abgeschlagen, und das er noch das jare vertzogen het, wann  
 10 er noch zû jung was; aber Tristrant bat so mit grossem ernst, das yn der künig nit lenger vertziehen mocht, sunder er machet yn ritter und LX ander jungkherren mit ym. Das alles geschach in VII tagen.

In der zeit waren vil fürsten und herren gen hoff kumen.  
 15 Do reit herr Tristrant mit seinen schiltgeferten auch dar. Und als er do gesehen ward, warde er für all ander seer gelobt und gebreist in allen seinen hendeln. Do er vername, das er fürgenomen und gebreiste ward für ander, das gab ym mer und ye mer ursach zû künheit, und er ward dardurch  
 20 seer gesterckte und gereitzt zû manheit.

Als nun die herren und ritterschafft all gen hoff kament, do saget yn der künig die botschafft, die ym Morholt gethon het, leget yn die kläglich für, und begeret darauff rat, wie er sich und sy mit ym darinn halten sölten nach dem nützlichisten, des wölte er gern vervolgen, und das sy darauff

\*

1 so möcht er. desto. fechten] kempffen. 2 Tristrant folget disem rath vnd gieng hierauff zû Hertzog. 4 auch fehlt. von dem] vom. was] warde. 5 dem] jm. solichs fehlt. halben. 6 streit] kampff. er fehlt A. 7 zû dem] zum. mit grosser bit fehlt. Der künig het es jm aber. 9 vnd seiner jugent halb noch ein iar. het fehlt. 10 wann er noch zû jung was fehlt. Tristrant] sie. baten mit so. 12 machet] schlüg. jn zu. .xl. A. 14 vil] etlich. 15 Herr Tristrant reit. 16 Als man jn da gesahe. 17 Als er aber. 18 das er für die andern. für ander das fehlt. jm solches je. 19 ye fehlt. er fehlt. 20 zu manheit gereitzt. 21 gen] zu. 22 do fehlt. die] so. 23 kläglich] klerlich A vgl. 538. raths was jm vnd jnen zum nützlichsten hierin zu thon were dem wolt er. 25 des fehlt AW. folgen. darauff giengen] darnach sehen.

giengen, ob man yendert under yn allen einen vinden möchte, der Morholten allein wölt besteen. Darauff giengen sy zů rat nahent einen ganzen tag und kunden under yn allen keinen vinden, der sich deß wölt oder getörst an nemen. In dem  
 5 gieng herr Tristrant zů yn in den rat, und fragt was die sach wer damit sy so lang rat heten? Das ward ym alles gesaget. Antwortet er: »Es seind doch vil stoltzer Ritter hie, aus den allen sich es billich einer an neme; ob aber keiner under eüch ist, so will ich mich williglich von unser aller wegen darein  
 10 geben, und bitt eüch all mir beholffen seine gegen dem künig, das mir der streit werd erlaubt.« Das gelobten sy ym all; doch rieten sy ym, er sölt sich vor wol bedencken, und sich deß nit so gar liderlich an nemen: er wer vast jung und noch unerfahren, und Morholt wer solicher krefft und manheit, das  
 15 keiner nye würd gesehen, der sich ym gleichen möcht; darumb rieten sy ym sei müssig zůgeen. Aber Tristrant aller vorcht und zagheit frey antwurte aus manlichem hertzen und sprach: »Ich getraw eüch wol, und bit eüch betlich ir helffet, das mir der streit werd vergünnet; wann ich hoff und getraw, ich wöll  
 20 uns allen eer und sig erfechten. Wer weiß, ob mir got villeicht des sigs vergane, wann er ye dem rechten beistendig ist, und die feigen mit irer eigen boßheit feiget. So wiß auch got, daß ich von gerechtigkeit wegen vechten will, mich und uns all von ungerechtigkeit und fremder ansüchung gern retten  
 25 und frey machen wölte mit götlicher hilf. An des trost und

\*

1 yendert] jergents. 2 bestehen wolt. 3 rath gar. nahe.  
 4 der sichs annemen wolt. Des ward Herr Tristrant jnen und gieng zu jnen. 5 sache weren darinn sie. 6 ratheten A. vgl. 558. alles fehlt. 7 Antwortet] Da sprach. 8 allen fehlt. es fehlt. einer des. ob] so. eüch] jnen. 10 mir bey dem König zu erlangen daß. 11 der kampff erlaubt werde. 13 gar fehlt. annemen dann. vast] sehr. noch fehlt. 14 vnd] aber. 15 das seines gleichen nie gesehen were darumb wolten sie es nicht rhaten. 16 Aber Herr. 18 bitt eüch daß ir mir. 19 der kampff zugelassen werde. und getraw fehlt. 20 weiß villeicht günnet mir Gott des sigs. 21 er ist. 22 vnd schlecht die hoffertigen mit. boßheit und unrecht. weiß. 23 ungerechtigkeit F. wegen will kempffer sein. 24 gern fehlt. zu retten. 25 wölte bis genaden er fehlt, dafür: der wirt mir auch beystendig sein vnd mir.

gedinge laß ich alles mein heil, und traw seinen gnaden, er helff mir das unrecht undertrucken«. Do die herren soliche manheit hörten und sahen, wurden sy (bl. 5 a) fro; yedoch so was yn schwer solich groß sach an einen so jungen Ritter  
 5 zelassen, der gegen Morholt zu schetzen ein kind was. Aber Tristrant der gab yn güten trost, dar durch sy all wurden gesterckt; und ermanet hierauff zû dem künig zegeen dem sagend, das sy einen under yn hetten der sich der sach hart wider Morholten an genomen het; sy sôlten aber yn nit nennen,  
 10 biß der künig yn gelobt ym den streit zelassen fechten.

In dem giengen sy all zû dem künig und sagten ym die botschafft. Der ward er seer erfreüt und sprach: »Wer ist der ritter oder knecht? Er sey eigen oder frey, er soll mein hilff, rat und gunst dar zû haben in alle dem wes er begert  
 15 und haben sol; ich will ym auch solchs nit unbelont oder ungedanckt lassen.« Morholts boten waren entgegen und sagten: ir herr wôlt mit keinem vechten, er wer dann sein genöß; darumb wôlten sy wissen von welcher art der were, das sy das irem herren westen zesagen. Hierauff antwurt herr  
 20 Tristrant: sy sôlten irem herren sagen, er wer von art als frey als er: »wann Blanceflor ist gwesen mein mâtter und künig Rybalin von Johnoys mein vatter, und byn künig Marchssen schwester sune.«

Do der künig das erhört, ward er erfreüt und auch be-  
 25 trübt: erfreüt, das er als manlich was und sich des vechtens angenommen het, betrübt, das sich seiner schwester kind in soliche not het geben; und bat herr Tristranten mit grossem

\*

2 helfen. mir fehlt. vndertrucken in welchs gnaden vnd trew ich all mein heil setze. Da nu. soliche] sein. 3 manheit vnd ernst. sie alle. jedoch war. 5 Morholt ein kindt zu schetzen war. Aber Herr. 6 der fehlt. gesterckt wurden. 7 vermanet sie. im zu sagen. 8 der sach fehlt A. hart fehlt. 10 in der König. kampff zû zulassen W, streit zefechten A. 11 Mit dem. zum. 12 Da ward er gar. 13 oder bis frey fehlt A, vgl. 616. so soll er. 14 gunst und rath. allem. wes er darzû haben soll. 15 ich will fehlt A. oder ungedanckt fehlt. 16 zûgegen. 17 were im dann gemeß. 18 von was art vnd geschlecht. 21 Blanteflor A. 22 Tybalin A. 25 er frewet sich daß er so. vechtens] kampffs. 27 begeben het. herr fehlt.

ernst und fleisse, das er den kampf umb seinent willen ver-  
 bern sôlt. Das gebet halff nit. Do fragt der künig warumb  
 er ym es so streng und so herrt fürgenommen hett? Er sôlt  
 sich doch noch darvon nemen lassen, wann er wôlt ym nit  
 5 lassen vechten. Hierauff antwurt herr Tristrant und sprach:  
 »Solt Morholt also ungefochten von dannen scheidn, so het  
 er uns all für zagen, und nit unbillich, so wir uns lannd,  
 leüt und das güt als gar on alle wer liessen nemen; und hetten  
 auch darumb billich den spot mitsambt dem schaden.« Der  
 10 künig sprach: »Das bedarfst du so hoch nit besorgen, es ist  
 dir weder schand noch uneer; und ich bit dich freüntlichen  
 du lassest von deinem fürgenomen willen, wann ich solichs  
 vechten von dir nit haben will.« Hierauff antwurtet herr  
 Tristrant gar tugentlichen und sprach: »Herr, wo es an eüwer  
 15 eer und eüwern gelimpffe geet, do wird auch ich zû beiden  
 seiten angerennt: darumb wil ich sterben, oder den sig  
 haben.« Als nun der künig sahe, das er aller seiner gebet  
 entwert was, do warde er ungedultig und sprach in grossem  
 zorn: »Nun solt du mir nymmer vechten, es sey dir recht  
 20 lieb oder leid.« Do Tristrant das erhört, das ym das vechten  
 so gar versagt solt sein, vermant er den künig der glübt und  
 trew, so er den fürsten geton het, damit der kampf erlaubt  
 und bestet wer. Mit dem behüb er, das ym der künig vechten  
 müst lassen. Do sprach der künig: »Lieber ôhem, gib dein  
 25 jungen leib also ungenôit nit in den tod; wann du bist solichem

\*

1 und fleisse fehlt. kampf underliesse. umb bis sôlt fehlt. ver-  
 bern besserung von Lichtenstein, verbergen A, vgl. bl. 24 b. 2 Dise  
 bitt. nichts. 3 es] das. vnd so herrt fehlt. solt dauon abstehen.  
 5 kempffen lassen. und sprach fehlt. 6 hinnen. het] helt. 7 zag  
 A. vgl. 650 D. 8 und fehlt S. und güt on. nemen liessen. und]  
 wir. 9 darumb fehlt. spot zum schaden. 10 Des bedarffestu dich  
 nit so hoch. 11 ich fehlt. freüntlichen du fehlt. 12 laß. für-  
 nemen. willen fehlt. ich will disen kampf. 14 tugentlichen] höf-  
 lich. 15 eüwern fehlt. 17 haben] behalten. nun fehlt. daß all sein  
 bitten vmb sonst war. 18 ward er zornig und sprach: 19 solt]  
 müst. mir nit kempffen. recht fehlt. 20 das fehlt. hört. im der  
 kampf. 21 und trew fehlt A. 22 het gethon. 23 besteht worden  
 were. behüb] erhielt. 24 müst kempffen. ôhem ich bitt dich. 25  
 leib nit in den tod vngenötter sachen.



vechten zeschwach. Erschlecht er dich, so kan ichs nymer verklagen.« »Was dann? sprach Tristrant, (b) ich muß doch sterben: so will ich also lieber sterben, dann das Morholten so lieb geschehen solt, das er ungefochten hinweg ziehen solt.«  
 5 »Ey, sprach der künig, laß daz selb als auff mich geen, und erwind des fechtens.« »Auff mein warheyt, sprach herr Tristrant, es mag ye nicht sein. Ich will fechten, und hoff mir soll der syg gevallen.« Was mocht der künig nun thûn, do  
 10 darzû hülff, und wapen gäbe? Und embot Morholden, das er an dem dritten tag zû rechter streytzeyt kâm auff den wörd allein, und all sein herren hinder im ließ; er wölt im auch nun mit einem eynigen manne stat thûn, der selbig würde im den zynß mit bringen, den er vil lange het versessen.

15 Hie vahet herr Tristrant sein erstes fechten an.

Die boten eyltent zû irem herren, und sageten im die geschichte gantz auff ein ende. Morholt fraget wer der wär der in bestan wölt, auch wenn und wo der streyt würd? Das sageten sy im alles. Darauff richteten sich beyde teyl zû,  
 20 als denn zû streyt gehört.

Als nun der gesetzet tag kam, hieß künig Marchs für in bringen daz aller beßt harnasch, so er het, wapnet seynen ôhem selbst darein mit fleiß, und gab im ein schwert: wahin daz mit krafft ward geschlagen, mocht kein stahel vor im be-  
 25 steen; und befalhe in got mitt weynenden augen in sein hût,

\*

1 kempffen W, kâmpffer F. so] das. 2 Herr Tristrant sprach Was dann. 3 lieber also. 4 solt ziehen. 5 Der künig sprach Ey. 6 underwinde dich nicht F. kampfss. Herr Tristrant sprach Auff mein w. 7 es] das. ye fehlt. gesein. kempffen. 8 möcht A, solte nu W. nun fehlt. 9 ye nicht. nit fehlt. 11 am. kampfsszeyt allein auff den wörd käme. 13 nun] nur. nûn aus niuwan ist W gar nicht gelänfig. mann zu kempffen gnüg geben. selbig fehlt. 14 vil zu lange W vil lange iar A. versessen het. 15 Nach der überschrift holzschnitt in A. Beide fehlen. 17 auff ein ende] und gar. 18 der mit im kempffen wolt. 19 Hierauff rüsten. zû fehlt. 20 den A fehlt W. zum. 21 nun fehlt. in] sich. 22 harnisch so überall. 23 mit grossem. 24 mit mit A. krefften geschlagen ward. 25 Gott dem Allmechtigen.

das der wär sein helffer, und in mit gesundt her wider  
schicket. Er küßt in, trückt in an sein brust, unnd rüfft  
umb hilff in die höhe der hymmel, er und als sein volck.  
Hiemit gieng herr Tristrant zü schiff, nam mit im sein pfärdt,  
5 schilt und schwerdt, und für allein in den wörd. Vil güter  
segen wurdent im nach gesprochen und des syges gewünschet.

Morholt kam im entgegen gefaren, der hefft sein schif,  
und stieß her Tristrant das verr hindan. Der sprach: »Held,  
warumb thüst du das?« Antwort er: »Wir seyen beyd her-  
10 kommen, das wir schaden oder frummen hie holen wöllen.  
Ey, sprach Tristrant, er kommet wol von hinnen, wer den  
syg behelt, ich weys fürwar.« Do sy also mitt einander  
redeten, bate Morholt der starck herrn Tristrant betlich, das  
er sich des fechtens abthät, und mit im züland für; er wölt  
15 mit ym teilen alles das, was er hette, und ym auch sein erb  
halb geben, und dartzü auch seinen leib umb seinen willen  
veyl füren die weil er dann lebete; und besunder so sölt er  
ansehen sein schöne und sein jugent, und ym sein leben  
fristen; wann (bl. 6 a) sölt er yn erschlahen, das wer ym  
20 inniglichen leyd. Er redet auch fürbas: »Schöner jungling,  
bedenck dich mit mir zü faren, ee du verlierest deinen jungen  
stoltzen leib.« Herr Tristrant sprach: »Das tû ich hart gern,

\*

1 er sein helffer were. gesundtheit. ger A. 2 brüst A. rüfften  
beide er vnd alles sein volck vmb hilffe gen himel. 4 Abschnitt:  
Wie Herr Tristrant auff den Wörd füre mit Morholten zu kempffen  
vnd den kampff alda gewann. Holzschnitt W. Als nun herr Tri-  
strant also gerüstet war gieng er zu schiff. zü schiff] zü hilff A. 5  
schwerdt] sper A. vgl. 789. 7 schiff an. 8 Tristranten seins ferr.  
das sein A. 9 Er antwort. sind. 10 Vgl. 802 D und Bartschs  
recension Germania XXIII s. 356. 11 Herr Tristrant sprach Ey.  
welcher. vgl. 806 D wer den sege hir behelt. Diese übereinstimmung  
ist jedoch wol zufällig und die ursprüngliche lesart in H zu finden.  
12 das weiß ich. 13 betlich] fleissig. 15 alles das fehlt. ym auch  
fehlt. seinen ertheile A. 16 und dartzü fehlt. 17 veyl tragen  
vnd A. dann fehlt. und fehlt. besonderlich solt er auch. 18 und  
iugent. ym fehlt. 19 das fehlt A. 20 inniglichen fehlt A. redet]  
sagt. fürbas] weiter. 21 du dein iungen stoltzen leib verlierest.  
22 ich vngern doch.

so verr das du den künig frey lassest und füran unbekümmert. <  
 »Das mag nit sein, sprach Morholt, künig Marchs wirt nit  
 frei gelassen; wann wer das vernem, möcht meinen, das ichs  
 aus vorcht tet.« Tristrant sprach: »So sey dir widersagt;  
 5 wann ee du den zinß gewinnest, solt dir lieber sein, du hetest  
 yn nye gevordert.« Als er die wort geredet, sassen sy auff  
 ire pferd, eilten beide mit grossem zorn und neid zû einander,  
 und stach yeder den anderen durch den schilt, und ward herr  
 Tristrant wund an dem ersten reiten. Sy riten aber mit  
 10 grossen krefften zûsamen, und stach Tristrant Morholten von  
 dem pferd, und er ward zûm anderen mal wund mit eim  
 gelüpten sper, das auff ym zerstoehen ward. Morholt sprang  
 bald wider auff, lief Tristranten zûfüß an. Do erbeist der  
 kôn held und sprang auch von seim pferd, und erhüben ein  
 15 solichen ernsthaftten und harten streit, als von zweien mannen  
 ye gesehen ward, und trißen lang einander hyn und her.  
 Morholt was gar ein starcker man, er schlug den jüngling,  
 das er auff beide knye viel; aber er sprang behend wider auff,  
 erholt sich des schlags, und schlug ym ein hand ab, darinn  
 20 er das schwert het. Als Morholt sich überwunden sahe, nam  
 er die flucht, meinet darvon zekumen. Tristrant lieff ym  
 schnell nach, und in dem lauffen schlug er ym ein wunden  
 durch den helm in sein haubt, das er also tod nider viel für  
 sein füß, und ym belib ein stuck von dem schwert in dem  
 25 helm stecken. Do sprach Tristrant: »Ich sihe wol, du be-  
 leibest; ich mein mein herr künig der werd nun frey vor

\*

1 fürhin. 2 Morholt sprach Das mag nit sein. Auch W hat  
 hier Künig, wol aus seiner vorlage. 3 meinen ich thet das auß forcht.  
 4 Da sprach Herr Tristrant der kün Held. 6 ye A. Vnd als er  
 dise. redt. 7 pferd vnd. beide fehlt. zû] auff. 9 an] von. 10  
 zusammen da stach Herr. vom. 11 mit] von A. 12 gelüpten] ver-  
 gifften. 13 vnd lieff Herr. Da sprang der küne held auch vom  
 pferd. 15 vnd harten fehlt A vgl. 881. 16 lang an A. einander  
 lang. her] wider. 17 er] der. 18 wider fehlt. 19 ym ein] Mor-  
 holdten die. 20 das] sein. het] trüg. sich selber. 21 hüb er sich  
 an die flucht vnd meinet also. Herr Tristrant aber. 22 schnell]  
 behend. jme aber. 24 ym] es. dem seinem. im. 26 ich achte  
 mein. Kônig Marchs werd frey.

dir sein, und du habest des zinß gnüg; wirst yn fürbas auch nit mer vordern, dann dein übermüt hat dich gefellet.

Wie die schön Isald iren ôhem also toten hynweg fürte.

- Also ward der streit gescheiden, dem einen zû freüd, dem andern zû klag. Künig Marchs holt sein ôhem mit freüden und gesang; lobten got den allmechtigen, das er ym so trostlich geholffen het, und füren mit freüden heim. Aber die traurig schar von Irland holten iren kempffer auch, doch nit als künig Marchs den seinen, sunder mit grossem weinen und klagen; und schickten bald hyn zû der schönen Isalden, des künigs tochter von Irland, und liessen ir sagen: wölt sy iren ôhem (b) lebendig sehen, das sy dann zû stund keme. Das teten sy auff den gedingen, ob sy yn lebendig fünd, so möchte sy yn bey dem leben behalten; wann sy mit bewerter kunst der erzeney die hübschist was in allen landen. Do sy die botschafft vernam, eilet sy bald und nam mit ir, was sy zû wunden bedorfft. Als aber sy eilent dar kam, was ir ôhem tode, und het irer zûkunfft nit erwarten mögen. Als sy sahe, das er tod was, ward sy zimlich weinen, und gieng zû dem toten sein wunden zû besehen. Do stecket ein scharten aus herr Tristrants schwert dennocht in der wunden, die nam sy daraus, weiset die allem volck, und tet die darnach mit fleiß behalten. Sy füren heim mit yamer, und begrüben irn toten mit grosser klag und herrlichkeit als eim künig zûgehört. Der künig von Irland viel auff das grab mit kleglicher ge-

\*

1 du wirst auch fürthin nichts. 3 Holzschnitt A fehlt mit der überschrift W. 5 was A. geschiden A. freüden. 6 klagen. mit grossen. freüd A. 7 lobgesang W iubilirung A vgl. zu dieser stelle 933. lobt A. ym] jnen. so gar vätterlich vnd. 10 den seinen] sein ôhem. grossem vnd traurigem. 11 schickten gar. hyn fehlt. der aller schönsten. 13 dann fehlt. 14 das geding. 15 dann sy war. 16 der wund erzeney der selben zeit A. die behümt. hübschist passt auch nicht gut, vielleicht hatte die vorlage maerest. 18 sie aber. 21 stacken die scharten oder stück. 22 noch. die] sie A. 24 mit grossem jamer vnd leide. vgl. D 974 mit iamer sie in begrubin. 25 als königen.

berde und geschrey. Darnach gebot er seinem volck, wer von Curnevelischen landen in sein land keme, das man der keinen leben ließ, sunder sy all henckete, und nam ym das zû rache umb sein schwager Morholten, den meinet er nymermer zû-  
 5 verklagen, noch des ergetzet werden.

Nun was auch herr Tristrant gar seer wund mit gelübten waffen, und was kein artzt in Curnevelischen landen, noch an andern enden, der ym die wunden heilen möchte. Man weste auch nyemant in der gantzen welte, der soliche ertz-  
 10 ney künd, als die schoene Isalde, die ym auch wol het helffen mügen; aber sy was was ym günstiger zesterben, dann zû leben; auch weste er solicher kunst nit bey ir, er het es sunst mit seiner listigkeit wol dartzû gebracht, das ym hilff durch sy wer geschehen.

15 Wie Tristrant ein heüslin bauwet ward verr von den leüten, und wie er darnach hynweg füre, und wie ym geholffen ward.

Als aber alle ertznei ym umsunst und unnutz waren, und ward auch ye lenger ye krencker, und die wunden seer faulen  
 20 und stincken, das nyemand bey ym beleiben mocht, begert er, das man ym ein heütlein von den leüten an den see machet, darinn er allein were do warten seins endes. Das ward gemacht, und nach seinem begern an den see gesetzte. Als man yn nun darein trüge (wann er mocht selbs nit mer geen  
 25 noch steen), do erhüb sich soliche grosse klag von aller meniglich, do sy iren vechter, ein solichen hübschen werlichen

\*

1 vnd grossem. 3 lebendig. alle an die galgen. 5 Absatz: Wie herr Tristrant ein heußlein gebawet ward ferr von den leuten, Auch wie er darnach hinweg füre in einem schiff, vnd wie jm geholffen ward durch den König in Irland. Holzschnitt W. 6 gelübten] vergiften. 11 sie hette jn lieber getödt dann bey dem leben erhalten. 12 soliche A. bey] von. 14 geschehen wer. 15 bis 17 fehlt W. 17 Holzschnitt A. 18 an jm. waren ward er ye A. 20 stincken] schmeckent. 21 an den vgl. H 1063. 22 darum A. do fehlt. seines endes wartend. ward also. 23 an den] zu dem. 24 Die klammern in W. 25 klag allent halben do A. 26 do] daß. kempffer einen schönen jungen vnd wehrlichen.

helden so elendigklich verlieren solten, das ir klag on maß groß was. Der folgten vil mit ym biß zû dem (bl. 7 a) heußlein; aber der geschmack ließ nymands bey im, dann sein ôhem künig Marchs, auch hertzog Thinas unnd Kurneval,  
 5 die waren täglich bey im wartent seines endes.

Nun was herr Tristrant jungk und gar scharpffer sinn; der gedacht hin und wider, ob eynigerley in aller welt gesein möchte, das in fristen und helffen môcht, unnd fand nichtz in aller seiner vernunfft, denn eines viel im zû: er wolt auff  
 10 den see faren, ob in gelück etwar brächt, do im würd geholffen, oder aber also ellendigklich stürb. Dises leget er seinem meister Kurneval für, bat sich in ein schiflin zûtragen, und meynet hin weg zûfaren, als auch geschahe. Er nam urlaub von dem künig und allenthalben, und bat Curnevalen  
 15 sein ein jar do warten: belyb er bey leben, so käm er ee der jarzeyt, käm er aber nit, so bedôrfft er nit lenger warten, und sôlt in gewißlich tod wissen; darumb hieß er in heym ziehen, seinem vater sagen, das er nun Curnevalen für sein sun hielt, im seiner getreüen dienst lonen, und nach seinem tod dye  
 20 kron tragen ließ, als sein eygen sun, wenn er ir nyemandt baß vergünzte dann im. Kurneval het sich der kron und des reychs geren verwegen, das er mit seinem herren solt gefaren sein, sehen und wissen wie es im doch ergeen sôlt. Er weynet und thet auß der maßen kläglich umb seinen lieben herren.  
 25 Des gleichen alles volck ward erweget in mit leyden, und hertzenlich betrûbet. Hiemit ward er getragen in das schiflin mit grosser klage, mitt im sein schwert unnd ein härpfen. Auch ward das schiflin versorget nach notturft für die sturmwind. Herr Tristrant trôstet sich selv vast wol, und bevalh

\*

1 also jämmerlich. klagen. 2 groß fehlt. war vnd der. 5  
 teglichen. seines endes wartend. 7 sein. 9 denn] dem A. 10  
 etwa A. geholffen würde. 11 erstürbe. 13 vermeint. 15 war-  
 tend. 16 bedârfft A. 17 jn wider heim. 18 nun für an. 20 er  
 gönnet sie niemandt baß. 21 verginte A. dann fehlt A. 23 sein auch.  
 25 deßgleichen ward alles volck bewegt. 26 hertzlich. in das  
 schifflin getragen. 27 vgl. 1136 D sine harfin: sin swert. H  
 ain harpff: ain schwert. Die prosa bietet wol das rechte. 29  
 selbs wol.

sich und die umbstenden in gottes hüt, und für damitt hinweg, doch mit wässerigen augen. Der künig sahe im senlich nach mit betrübtem hertzen, und klageten all, das in Tristrant ye kunde ward.

5 Der für nun hin on alle hilff, und weßt selb 'nit wahin. Die wind theten im fast wee, und wie in die triben, also müst er faren. Also triben sy in gericht's hyn in Irland. Do aber er sich verstünd in Irland zû sein, gedacht er den leib erst verloren haben; yedoch gedacht er: daz leben ist  
10 edel; und wölt das fristen weyl er möcht.

Und als in der wind an das land warff, gieng der künig spacieren bey dem waßser; der schicket bald, daz man besähe was in dem schifin wäre. Die diener kamen und sagten, do wäre ein man, wundt biß auff den tode. Der künig gieng  
15 selb dar, und fand als im gesagt was. Do hieß er in in ein hauß tragen, darinn man sein pflegen sôlt; doch fraget er in, wer und von wannen er wär. Herr Tristrant der erschrack der frag hart, und sprach: »Herr, ich heiß Pro, und Segnicest ist mein haus, unnd bin ein spilman. Nun byn ich be-  
20 raubt worden auff dem môre unnd verwundt biß in den tode, und die wind haben mich her getriben.« Do der künig das horet, und sahe auch die grossen schmerzzen seiner wunden, do ward er in erbarmung bewegt, hieß sein wol pflegen, und schicket do zû seiner tochter, das sy dem (b) armen  
25 wunden man ein pflaster gäb. Das geschahe, aber es was im unnütz. Das ward ir gesagt. Sy sandt im bald ein anders: do ward im noch würser. Als ir das fürkam, sprach sy: »Ich weiß wol waz im gebricht; er ist mit lüpt wunde.« Und bereyt aller erst ertzney, die im zûgehoret, davon er

\*

1 vmbstehenden got in sein hüt. vnd fehlt A. für er A. 2  
sehnlichen mit. 3 hertzen nach. 5 wohin A. 6 wie sie in.  
8 Da er aber vermerckte sich in. erst den leyb. 10 dieweyl. 14  
verwundt. 15 selbs. als] wie. 16 jn fehlt A. 17 wer er A.  
der fehlt. 18 Segnicest W yenßhalb A. Die lesart von A stimmt  
zu Jemsetir D 1183, das als jensit gelesen werden konnte. 19 ich  
auff dem meer beraubt vnd biß in todt verwundt worden. 20 vgl.  
1191 H biz Jn den tod. 22 die] den. 23 do fehlt. 24 do fehlt.  
27 weher. 29 giftt. daruon.

2\*

bald in kurtzer weyl gesundt ward. Also heylet die junck-  
 frau mit fleiß iren veind, das sy sein nitt weßt, in nye ge-  
 sahe, noch er sy. Er schied auch also ab, das sy einander  
 nye gesahen, wie wol er vor erfordert was, unnd kam das  
 5 durch besunder geschicht hernach volgent.

Abenteüer wie herr Tristrant dem künig von Ir-  
 land speyß schicket, und daz land erlediget von  
 hungers not.

Es begab sich, do die schiff von Curnewällischen landen  
 10 nymmer gän Irland faren dorsten, do ward grosser merck-  
 licher hunger und teürung in Irland, und lebten mitt grossem  
 gezwang hunger halb. Auff daz beriet sich der künig mit  
 seiner ritterschafft, was im hieinn züthün wär, und wo sy  
 speyß nemen wolten, damitt das volck auff gehalten würde  
 15 unnd so gar nit verdurb. Sy kunden im all nit geraten, unnd  
 weßten auch nit wahin. Do gedachte der künig an den man,  
 den sein tochter geheylt het, und schickt nach im. Tristrant  
 kam bald zü hoff. Als er kam, bate in der künig rats umb  
 sein und des landes anligendt not. Do sprach er: »Herr,  
 20 alles das ich eüren genaden zü willen und dienst mit aller  
 meiner vermügenlicheit volbringen kan und mag, bin ich ganz  
 willig; und ist das billich, wenn ir habent das groß umb mich  
 beschuldet. Unnd wölt ir meynes rates volgen, so sendent  
 ettliche schif mit mir gän Engellant, do wil ich so vil fleiß  
 25 ankeren, speiß bestellen auff das aller nächst, so ich mag, und  
 eüch die schicken.« Dem künig geviel der rat wol, und  
 saget seinen rätten; die wurden des fro, das sy der sorge

1 alsbald vnd. weyl] zeit. 2 mit grossem. todt veind. sein]  
 doch. wißt vnd. 3 sie auch. schien A. 4 sahen. ward. das  
 geschah aber durch sondere. 6 Überschrift und holzschnitt weiter  
 unten W. 7 land vom hunger erlediget W von S. Holzschnitt  
 A. 9 do] das. curne wällischen A. 10 dorfften. 11 vnd auch  
 theürung. 12 hungers halben. 13 hierinn. 15 vnd nicht so gar.  
 rathen. 16 wohin. 18 boff A. 21 vermüglicheit. vermag. 22  
 ist das auch. groß] gar wol. 23 Unnd fehlt. ir aber meynem rath.  
 24 gän] in. 25 an keren vnd. 26 die zü. Nach schicken die oben  
 bezeichnete überschrift W. 27 v. d. Hagen hat saget das. Wahr-  
 scheinlich stand sagets in der vorlage; der anlaut des folgenden worts  
 bewirkte den abfall des s.



und mü sölten vertragen sein. Darauff wurden die schätz  
 unnd schiff herr Tristrant bevolhen, unnd für hinweg. Als  
 er nun gän Engelland kam, besandt er einen kauffman, und  
 mütet den, darumb das er im kauffen hulff. Er kauffet auch  
 5 selbs, und geberdt in aller weiß, als ob er auch ein kauffman  
 wär. Und als er speiß het kaufft als vil, als umb tausendt  
 marck goldes, ließ er die schiff laden, unnd schicket die dem  
 künig gän Irland. Er gieng aber in ein anders schiffe, das  
 was von Curnewälischen landen, mit dem für er heym in seins  
 10 ôhems künigreych unnd in die stadt Thintariol, do er vor  
 kranck und un(bl. 8 a)gesundt von gescheyden was, und kam  
 geleych daran an dem tag als ein jar vergangen was sein  
 dannen scheydens.

Wie herr Tristrant wider heym kam und em-  
 15 pfangen ward.

Als er zü Thintariol kam, auß dem schiff gienge, und in  
 sein diener Curneval ersahe und erkennet, warde er von grossen  
 freüden und lieb zäheren, und embot dem künig die zükunfft  
 seines ôhems. Dem selben boten ward zü botenbrot, das er  
 20 füran vor aller armüt ward gefreyt. Wie mit grossen freüden,  
 eren und wurden herr Tristrant empfangen ward von dem  
 künig, hertzen Thinas und aller ritterschafft, auch allen  
 andern, weyben und mannen, wär wunder von zûsagen; wann  
 ein yeder versteet es selb wol wie gar hoch und groß ein  
 25 lieber kommender freünde den andern erfreüet, der von sôlicher  
 verr langer zeyt und auß grossem siechtigen und schmerzen  
 gesundt herwider kommet, und besonder als der, der in sô-

\*

1 vertragen] entladen. Hierauff wurden herr Tristranten die schetz  
 vnd schiff. 2 vnd er. 3 gän] in. besandt] beschicket. 4 mütet  
 d. dar.] bat in. 5 geberdt] stellet sich. 6 Und fehlt. er nun. ge-  
 kaufft hette. 7 die] sie. 8 ander. 9 curne wälischen A. den  
 A. 10 thinatatiol A. 11 krantz A. 12 dahin. ein gantzes.  
 seins. 14 Nach der überschrift holzschnitt A. Beide fehlen W. 16  
 kam fehlt. giengē A. 17 er vor A. von grossen freüden vnd fehlt  
 A. 19 seins lieben. ôhem A. boten ward zü fehlt A. 20 für-  
 hin aller. gefreüt A gefreyet ward. 21 eren von den A. vnd  
 wurden fehlt A. 23 weyben] Frawen. darvon. 24 selbs. vnd  
 fehlt A.

licher grosser pein, und gar nahend in sterbender nott vormalen dannen gescheyden ist. Und darumb will ich nit mer davon sagen, allein auff das aller kürztzest die hystory zû end bringen.

5 Der herr Tristrant ward dem künig so lieb, das er von seinen wegen kein weyb nemen wolt, sunder in zû einem erben seines reichs haben wolt. Do waren ettlich an dem hoffe, die meynuten herr Tristrant riet dem künig on ein weyb zû sein und beleyben, und wurden in ser hassen. Aber er wißt nichtz  
 10 darumb, auch nicht das der künig das do thet von seinen wegen, oder underwegen ließ; dann die andern mächtigen an dem hoff die rietend dem künig täglich, ein weyb zûnemen. Eynes tags giengen freünd und mann für den künig und nament herr Tristrant mit in, baten den künig mit grosser  
 15 bete, daz er ein frawen nãm, die im an adel und geburt gezämen môcht, und das er daz thät durch got und ir aller willen. Der künig wart der bet beschwärt, yedoch setzet er ein zeit, darauf er antwurten wôlt. Des wurden sy fro, wann er sôliche gebet vor allwegen het abgeschlagen. In der ge-  
 20 setzten zeyt gedacht der künig wie er antwurten wôlt, damit er sy füglich von der bet bringen môcht, wann er ye kein weib nemen wôlt, es wâr in recht lieb oder leyd. Und als er in den gedencken saß, sahe er zwo schwalben mit einander

\*

1 nahe. sterben der A. vormalis. 2 Und fehlt. 3 daruon. enden. 5 Der fehlt. 6 Frawen. 7 wolt fehlt. 8 sein und fehlt. 9 vnd hasseten jn sehr darumb. nichtz] es nit. 10 darumb fehlt. künig solchs vmb seinet willen vnderwegen ließ oder thet. 11 mächtiger A. 12 die fehlt. 13 die Freund vnd Ritterschafft W frawen vnd mann A. vgl. 1357 H fründ unde man. Der gleiche fehler bl. 27b. 16 gezäm A. vgl. 1362. 64 H Das er ain weib nãm Dû Im wol gezäm. Hier ist also H zu folgen. thät fehlt. 17 willen thet. der] diser W fehlt A. In A wird der stets noch in demonstrativer bedeutung verwant, während W in solchem falle diser setzt. 18 dann er het. 19 bitt. het fehlt. 21 sy fehlt. gefüglichen A. vgl. 1377 H Von der red füglich. dann er wolt. 22 frawen A. were gleich jnen lieb. vgl. 1380 D ðn lip icht adir nicht. Vielleicht ist icht auch für die prosa das ursprüngliche, doch erscheint recht l. o. l. auch sonst noch gesichert, so daß ich nicht zu ändern wagte. Als er aber in disen gedanken. 23 zwen.

streyten, unnd sahe, das ein schönes langes frawen har herabe vor in viel; das hüb der künig auff, und redet wider sich selbs also: »Zwar mit disem har mag ich mich gar wol erwören, so ich in sag, das ich kein andere haben wölle, dann dye, der das (b) har gewesen ist; der mügen sy mich nit geweren, und müssen mich füran sôlicher bete frey lassen. Auch sind sy meinem ôhem veind und ungünstig on schuld; aber es kan im nit geschaden, er muß ye mein reych besitzen, und sy in für iren rechten herren haben.«

10 Do er also mit im selbs redet, do kam Tristrant eingangen und ander herren mit im fragent den künig von des reiches notturft wegen. Daz ließ er für geen, antwurt auff ander meynung mit den worten: »Ich hab hie einer frawen har: so ir. mir die gebet, die will ich nemen on widerred; aber 15 sunst will ich kein andere die weyl ich leb.« Die herren nam frembd, und redten under einander, es wär herr Tristrant schuld, und ein angelegt ding, damit er sich also wolt führen und entreden. Doch fragten sy den künig, wer und wannen die fraw wär? Er sprach: »Das weyß ich selber nicht, und kan 20 eüch nit mer davon sagen.« Do sprachen sy, sy hõreten wol, das er sich mit sôlicher red fristen und sy irer gebet entwõrben wõlt; doch wõlten sy geren wissen, wannen im das har käme? Sagt in der künig, wie im das worden wär, und das er ersterben wõlt on weyb, im würde dann die, der har 25 er hie hett.

\*

1 langes schönes A. 2 vor in fehlt. sagt bey jm. 5 das] diß. 6 fürthin. 7 ôhem on schuld vergünstig vnd feind. 8 schaden. yedoch. besitzk A. sie müssen. 10 also] die wort. selber. do fehlt. kam Herr. 11 und] auch A. jm vnd fragten. 12 gehen vnd. ander fehlt A. 13 den] solchen. hie fehlt A. har hie A. vgl. 1409. 14 nemen vnd kein widersprechen darinn haben aber ich will sunst. 16 gar frembd vnd wunder vnd sprachen. 17 führen und fehlt. 18 außreden. vnd von. 19 were sie wolten jm die holen, in welchem land sie wer. Der Kõnig sprach. selbs. und] ich. 20 eüch auch. 21 vnd jnen die bit versagen wõlt. entworben A. 22 wannen] wo her. 23 hare käme W, herkam A. vgl. 1433 H Von wannen im daz har kam. Der Kõnig sagt jnen. das selbig. und fehlt. 24 er auch on ein weybe sterben wolte es würd jm.

Wie herr Tristrant nach der frawen für, und wie im auff der reyse gelang.

Do sprach herr Tristrant: »Herr, ir tüt groß unrecht, daz ir uns allen nit volgen wölt. Ich hab es eüch oft geraten, und rat es noch mit gantzen treüen; wie wol mich eüer mag etlich zeyhen, ir thût es durch mein rat. Daz aber das nit sey, und sy mir unrecht thünd, will ich offenlich erscheynen, und umb eüer liebe die frawen süchen. Darumb gebt mir her daz har, ob mich gelück der end brächt, do sy ist, das ich sy bey dem har deßt baß erkennen müg. Ich will auch nit erwinden, noch herwider kommen, ich bring dann die frauen mit. Darumb schafft umb kiel und anders, so ich zü der reys bedarff.« Der trucksäß, hertzog Thinas hieß zü hande ein kiel bereyten, darein tragen von speyß und kleydern, was man bedorfft, auch harnach und pfärde zü hundert rittern, und grossen hord von golde und silber. Do daz alles bereyt waz, nam Tristrant urlaub, und sprach zü dem künig: »Ir sölt wissen, das ich die reys durch eüer lieb und eüer eren willen für genommen hab; wann mir eüer ere und gelimpff zü hertzen gebunden ist höher denn einem andern.« Damit nam er das hare, und schied ab mit andern rittern hundert, die im der künig zü geben het.

Sy fürent hinweg, und einen gantzen monat sahen sy nichtz anderst, dann hymmel und (bl. 9 a) wasser. Do gebot herr Tristrant dem schiffman, das er Irlannd vermeiden solt; wann sy all wol westen, wer von Curnewelischen lannden dar keme, das der sterben müst. »Nun müssen wir ye durch

\*

1 Überschrift erst weiter unten W. 4 eüch vor. 6 eüer etlicher mag A, etlich der ewern W. Vgl. 1440 redin úwir máge. Auch A hat hier mag als form von mügen misverstanden. Nach Daz holzschnitt A. 7 erzeigen. 8 lieb willen. frawen euch. 9 her fehlt. der] an die. 10 desto besser. 12 Darauff verschaffet mir Schiff vnd was ich. 13 Nach bedarff überschrift W. 14 kiel] Schiff. So überall. 17 nam Herr. zum. 18 dise. 19 vnd ehren. 20 glimpff höher. ist wede eim. 21 mit hundert andern rittern welche jm. 22 Nach het holzschnitt W. 23 vnd sahen ein gantzen monat nichts. 25 ir lannd A. 26 wísten wol. 27 dar] dahin.

alle lannde varen, wo man mit kielen und pferden hyn mag, sūchen ein frawen, wo wir die halt vinden werden. Gott wöll, das wir den tag erleben, daran wir sy vinden!« Die weil sy also retten, hūben sich die wind mit eim sturmweter, und  
 5 wurfen den kiel mit gewalt in der selben nacht gen Irland zū der burg darbey herr Tristrant vor geheilet warde. Und als der tag her schein, do sahe herr Tristrant, das sy zū Irland waren. Er erschrack seer, und saget seinen mitkumenden, das er vormals an dem ende geheilt wer worden:« und ist  
 10 kein zweifel, wir müssen all hie sterben, oder mit grosser listigkeit hinnen kumen; darumb so schweigent all stille, und last mich allein reden, ob ich uns gefristen müge.«

Nun hört wie es yn fürbas ergieng. Als der künig auffstonde, und sahe, das der kiel der burg so nahe lag, schüff er  
 15 mit seinem Marschalck, das der dar gienge, und sy all enthaubte. Diser aber dorst das bot nit übergeen, es were ym lieb oder leid. Do er zū dem kiel kame, hieß er die gest all ausgeen, und saget yn, sy müsten sterben. Herr Tristrant bot groß gab, und begert zūleben, schenckt dem Marschalck  
 20 ein güldin kopff, bat den betlich dem künig sein red zesagen, und sy die weil ließ leben. Der Marschalck was ein frumer getreüwer man, und erbot sich das zeton. Hierauff sprach Tristrant: »Ich bit euch dem künig zesagen mein gefert und

\*

1 hin komen mag die frawen zu suchen vnd wissen doch nicht.  
 2 halt fehlt. 3 Die fehlt. 4 also mit einander. erhūben. wind] vnden A. D und H 1494 haben auch winden, dennoch scheint vnden das ursprüngliche. einem grossen. 5 gen] in. 6 burg] Statt. 7 Als aber. her fehlt. schyne A. erschein vnd herr Tristrant ersahe. zū] an. 8 waren erschrack er. mit gsellen. 9 dē ende A. den enden W. 11 hynein AW, hinnen besserung von Lichtenstein. vgl 1512. so fehlt. schweigent jr. 12 Nach müge holzschnitt A, fehlt W. 13 Nun bis ergieng fehlt. W lässt noch öfter stellen der art aus, auch wo Eilhart ihre echtheit erweist. Als aber. 14 das Schiff daß es der Statt so nahe lag. burg nehnet A. vgl. 1521. er bald. 15 er dahin. 16 enthaubtet. dorffte. gebott. 17 Als er. 20 kopff vnd bat jn fleissig. 21 Mit und sy fällt die prosa aus der construction und nimmt dise stelle wörtlich aus Eilhart. Vgl. 1537. F hat und daß er sie. 23 Tristrant A.

meinen namen: ich byn geheissen Tantris, und sind meiner  
 gesellen XII mit mir, und sind kaufleüt von Engelland. Haben  
 hören sagen wie grosser hunger in disem künigreich sey,  
 do verkauffeten wir alle unsere hab, und legten die an speiß,  
 5 darmit lüden wir XII kiel, und hoffeten dardurch all reich  
 zewerden. Do kament uns leüt auff dem meer, den man starck  
 nach yagt, die sagten uns, ob wir kemen, so hetten wir den  
 leib gewislich verloren. Als wir das hörten, begunden wir  
 gemeingklich klagen, und nit unbillich, der grossen scheden  
 10 halbe unser angelegten hab und güt, die wir nemen würden,  
 ob wir nit volfüren; volfüren wir aber, das wir dann leib und  
 güt mit einander verfürren. Hierauff wurden wir zûrat, und  
 wurffen das loß under uns: auff welichen das geviere, der sollte  
 herfahren, und besehen, ob dem also were, als uns gesagt ist.  
 15 Also geviel das loß auff mich armen, und byn also herkumen  
 auff genad; [b i] (b) so sind mein gesellen noch auff dem  
 meer. Lieber herr, das alles bit ich eüch dem künig zesagen,  
 und das er mir den leibe laß, ich bring ym die speiß alle  
 zûsamen, als ich gesagt habe.« Der Marschalck meint die red  
 20 weren also, und bracht die zûhand für den künig. Dardurch  
 ward ir tot gelengeret und auch durch andere geschicht her-  
 nach folgende.

Wie herr Tristrant einen Serpant erschlûg, und  
 wie ym gelang.

25 Also lag das betrübt heere biß uber mittentag, und re-  
 deten under einander: leicht man sy leben liesse, so müsten  
 sy aber ymmer in Irland gefangen sein; und wügen die sach

\*

1 Tantrist W. Tristrant geheissen A. sind fehlt A. 2 vnd  
 sind fehlt. von] auß. 6 bekamen. 7 vns wenn wir her kâmen.  
 gewislich den leib. 8 wir vns zuklagen. 9 vnd nicht vnbillich  
 in klammern. 10 gûter. 11 ob] wo. 12 verfürten. wir]  
 die. 13 das fehlt A. das] es. 14 hieher. 15 also auff genad  
 her komen. 18 mir das leben lasse so will ich jm die speise so  
 ich gesagt habe alle zusamen bringen.; vgl. 1581 ff. 21 wurd  
 jnen ir leben. not A. vgl. 1590. und fehlt. 23 einen grossen Ser-  
 penten erschlûge darumb jm der Künig sein Tochter gabe. Holz-  
 schnitt. 25 uber] aber A. 26 leicht] ob. sie schon. 27 sie doch  
 ewiglich.

hyn und wider. In dem kame ein man zû yn gegangen, der redet zû yn, und saget Tristranten, das ein Serpant in dem künigreich were, der wüset das zû mal seer an leütten und an viehe. Nun het der künig geboten, wer den Serpant erschläge, dem wölt er sein tochter geben. Do Tristrant das erhört, nam er kein lenger bit, sunder er wapnet sich nach notturft, und reit gegen der not, wann er was ein künner unvertzagter helde,

Als er über das veld trabet, sahe er V mann seer fliehen, under den einer die andern verr fürkumen was. Dem eilet  
 10 Tristrant zû, er ergriff yn bey dem hare, und fraget yn, wen er so seer flühe? Diser bat lauter durch got, das er yn geen ließ, und sprach: »Der Serpant yaget da her und will mir den leib nemen; darumb last mich, das mir das leben vor ym beleiben müg.« Herr Tristrant fragt an welchen enden  
 15 der were? er wölt ym entgegen kumen, ob ym gelück füget, das er yn töten möcht. Diser sagt ym die gelegenheit gantz; aller erst liesse er yn, hieß yn mit heil varen. Er kört gegen dem Serpant, hielt sich in eim grund, und wartet biß der wurmb neben yn kam. Zû hand zerstach er sein sper auff  
 20 ym, und ee er den schafft gar zerbrach, het er sein schwert in der hand, und haw mit gantzen krefftten auff yn so lang, das er mit grosser arbeit und manheit den sig gewane. Aber der wurmb verprennt das pferde under yme, und er müst zefuß fechten. Als er den wurmb erschlagen hette, schneid  
 25 er ym die zungen aus, trüge die mit ym hynweg. Nun hett

1 der ward mit jnen zuredet. 2 daß ein grosser vnd grausamer Drach. 3 der thet dem land grossen schaden an leütten. an fehlt. 4 geboten| ausrüffen lassen. 5 Da Herr. höret. 6 lengern verzug. er fehlt. 7 wann fehlt A, dann W. was zû mal ein klemer A. 8 menner. 9 den] disen. fûrgelauffen hette. 10 er] vnd. fraget was oder wen. 11 Diser Mann bat jn lauterlich vmb Gottes willen. geen fehlt. 12 sprach Ach lieber Herr. 13 mich lauffen. 14 enden doch A. 15 der Wurm W, der vergifft Serpant A. jm Gott der Allmechtig glück wolt zû fügen. 17 da ließ er jn erst vnd. hinfaren. Vnd er A. Er aber keret sich. 18 er hielt. einen. der grausam vnd vngehewr. 19 Da zerstache er erstmals. 20 er den] der. gar fehlt. gar volbracht het A. er schon sein scharffes. 21 haw] schläge. so lang auff jn. 22 vgl. 1671 H mit grösser künner manhait. manheit zu letst. sige an jm. 24 Serpente. 25 auß dem rachen vnd. die] sie. Es het.

yn der wurmb solichs feür angeworffen, das der harnasch  
 schier an ym verpruunen was, do sahe er ein moß vor ym,  
 darein er gieng, und wolt sich erkülen, das er in dem har-  
 nasch nit verprünne. Als er darein kame, ward ym der har-  
 5 nasch also kolschwartz, on allein der haßberg, der was güldin.  
 Do er das (bl. 10 a) sahe, gieng er ein wenig fürbàs, do vand  
 er ein lautern prunnen, darinn er sich aller erst erkület, vnd  
 leget sich durch rû zûm prunnen; nit unbillich, wann yn der  
 wurmb vast umgetriben, gemût und seer verwundet het, und  
 10 lag also do gar onmechtig und nahent unversunnen.

Wie sich des künigs Truchseß berümbt, er het  
 den wurmb erschlagen.

Nun lassent wir herr Tristrant ein weil rûwen, und  
 sagen von den flüchtigen zagen, die herr Tristrant vor ge-  
 15 sehen het. Das waren des künigs Truchseß und seiner diener  
 vier. Do die vermerckten, das der wurmb erschlagen was,  
 riten sy dar, und schniten dem grossen wurmb das haubt ab;  
 und bat der Truchsesse sein diener, das sy ym der unwarheit  
 gestünden, und sageten, er het den Serpant erschlagen, er  
 20 wölt sy ymmer darnach reichen und vördern; und tet das umb  
 das ym der künig sein tochter geben solt. Auch het er sich  
 mit solicher manheit fürgeben, das er den wurmb allein be-  
 ston wölte, wie wol sein zagheit genüg wissentlich was und  
 offenbar. Und darumb was not, das er mit ym zeügen brechtē,  
 \*

1 jn aber der grausame wurm also mit. daß er in dem. 2  
 an ym fehlt. 3 darein gienge er. 4 kam da. der] das. 5 also]  
 alles W, so A. der] das. haßkoller das. 8 sich vmb rûhe willen  
 zû dem brunnen das war auch. yn fehlt. 9 der grausame wurm  
 hette jn sehr umgetriben müd gemacht vnd verwundet. 10 also da-  
 selbst gar nahe vnuersunnen. 12 Serpent erschlagen vnd wie jn  
 Herr Tristrant zu schanden macht. Holzschnitt AS, fehlt W. 13  
 Wir wöllen herr. rûhen lassen. 14 sagen fehlt. dem A. zagen] sagen.  
 17 dahin. grossen] ertödten. 18 vnd fehlt. der Truchses bat. war-  
 heit A. 20 sy] sich A. darnach jmmer fürdern vnd reich machen.  
 Die übereinstimmung von W mit v. 1707 ich mache ùch alle riche ist  
 bloß zufällig. W ersetzte reichen mit dem geläufigern ausdrücke. und  
 fehlt. das thet er aber darumb. 22 sich grosser manheit. 23  
 genüg] menlich. wissent vnd offenbar war. 24 Darumb jm auch  
 not war daß er gezeugnis mit jm.



wann er west wol, das man seinen einigen wortten wenig glauben wer.

Hiermit kam er zûm künig, und vermant den seiner gelübte, das er ym sein tochter geben solt. Dem künig was  
 5 aber das nit vermeint, das er sein tochter seinem Truchseß solt geben, auch so west er vormals solicher manheit von ym nit, darumb widerredet er das, und sagt offentlich: er gelaubte solichs von ym nit, und yn het ein ander erschlagen, und nit er. Sölich rede den Truchsessen zû zoren bewegeten, und  
 10 sprach, er het den wurmb allein erschlagen mit seim einigen leibe, und wölt das gnügsamlich beweisen mit vier mannen, die es heten gesehen; man solt yn auch nit dar für haben, das er sich der dingé anneme, der er nit geton het; er hoffet auch das ym nit abgeschlagen werden möcht die jungkfrauen  
 15 zegeben. Mit solichen und mer wortten uberredet er den künig, das er solichs gelaubt; doch sprach er: »Ich will mein tochter darumb besprachen,« und gieng damit hyn zû ir, und sagt ir wie der Truchseß sy erfochten, und den wurmb manlich erschlagen het. Die jungkfrau, mit namen die schön  
 20 Isalde, erschrack, und gelaubt der geschicht nit, und sprach: »Herr und vater, wo nam der nun solche manheit, der ye ein zag gwesen ist? Ich gelaub es nit. Ich weiß, das er den Serpant nit erschlagen hat; er hat auch yn nit türen an sehen. Gott wöll, das der helde funden werd, der den wurmb [b ij]  
 25 (b) erschlagen hat! Ich hab aber sorg, der vertzagt bößwicht

\*

1 man fehlt A. man jm allein nicht leichtlich glauben würde.  
 2 zeglauben A. 3 zu dem. und fehlt. den] jn. 4 jm dieweil er den Serpente erschlagen. Aber es war dem König noch nicht gelegen daß.  
 5 solte seinem Truchses. 6 so fehlt. von jme solcher manheit. 7 widerriet A. offentlich zu jm. glaubt jm. 8 von ym fehlt. nicht sonder es het jn. 9 red A. rede beweget. bewegen A. 10 Serpent. mit seiner eigen handt vnd er. 11 genügsamlichen. mennern. 12 die das von jm gesehen hetten. 13 annäme wenn er solchs. 14 jm die iunckfrau zu geber nit abgeschlagen werden möcht. 16 solichs] die wort. 17 tochter vor. besprechen. das zweite und fehlt. 18 manlich fehlt. 19 mit bis Isalde in klammern W. 20 diser. 21 vatter wol an hat der A. namm. nur. manheit ertzeigt A. der doch allweg ein verzagter ist gewesen. 22 Glaubt es nicht dann. 23 hat er fehlt. hat in auch nie dörffen.

hab yn erschlagen, wo er yn in unkrefftigen ligen funden hab. < Solichs rete sy wol von waren schulden; wann er und sein helffer süchtent fleissiglichen nach ym; und wo sy yn funden hetten, wöltent sy yn ertöt haben. Und als sy yn nit funden, 6 meint der Truchseß all sein not überwunden haben; darumb was er mit wortten so keck gegen dem künig, und getrawet nit, das kein andere abred do sein würde, dann das man ym die schönen Isalden geben solt.

Und als die nun mit irem vatter gerett het, antwurt er 10 ir, und sprach: »Nun mag kein lenger vertzuge sein dann dich ym zegeben. Ich hab also hoch gelobt, wer den wurmb erschlahe, der sol dich zü weib haben. Wie wol du dich darinne widerst, doch muß es sein. Er will es auch redlich beweysen mit IIII mannen, das er dich erfochten hab.« Hierauff antwurt sy, und sprach: »So sagent ym, das er beit biß 15 morgen. Doch weiß ich, das er nit gefochten hat, als er sagt. Glück füg mir den, der mich erfochten hab!« Hiermit gieng der künig von ir. Der Truchseß vermant den herren aber, und besorgt ym würde sein freüde zulang vertzogen. Do saget 20 ym der künig, das er vertzüge biß an den andern morgen. Deß warde der Truchseß zümal fro, und meint sich selbs yetz künig sein.

Wie Fraw Isald Tristranten vand ligen bey eim prunnen, und wie es darnach ergienge.

\*

1 ermordet. er in etwa. hat. 2 sie auch nicht vergeblich dann der Truchses. 3 fleissiglich. vnd fehlt. 4 hetten sie jn getödt. Als sie aber nichts. 5 Truchses er het. 6 er auch. keck] frech. vnd versahe sich keiner andern außrede dann. 9 Als sie aber also mit dem vatter 10 ir fehlt. sprach zu jr also. dann fehlt. 11 also] so. verheissen. 12 zum. 13 hierinn widerst so muß es doch sein. es fehlt. auch das. 14 mennern. 15 vnd sprach fehlt. beit] warte. 17 hat. 19 vnd hett sorg sein freude würd jm. 20 er solte verziehen. an den andern fehlt. 21 der Truchseß] er. fro] hoch erfrewt. 22 sich jetzt schon. züsein A. 23 Isaldis A. Herren Tristrant bey einem brunnen ligen vand. 24 gieng. In F ist die überschriß ganz anders gefaßt. Holzschnitt AF.

Nun vernembt mit welichen listen fraw Isald erfür und vande den helden, der sy erfochten hett. Sy het ein kamrer, mit namen Peronis, dem sy gar wol vertrauwet, den bat sy bald zebringen dreü pferd. Und zû morgens, ee es tagte, reyt  
 5 sy selb mit Peronis und einer ir iungkfrauen, mit namen Brangel, und kam gericht auff herr Tristrantz schlag. Do die fraw das sahe, bat sy fleissig dem nach zereiten, und sprach: »Das pferd ist nit in disem lannd erzogen. Ach got, wo ist der helde, den es her getragen hat? Ob yn die mörder haben  
 10 ertöt, sücht nun nach dem grab, er ligt in der nehe etwen hie begraben.« Als sy die wort rett, kamen sy do der tod wurmb lag und das verbrunnen pferd und der besengt schilt, also gar das sy weder farbe noch wappen sehen noch erkennen mochtent. Die fraw hüb an mit sunder grosser klage umb  
 15 den werden manlichen leibe, und bat stetigklichen für sich zesüchen, ob man yn also toten vinden möchte; und wer yn fünd, dem wolt sy geben C marck golds. Die zwey waren dester fleissiger zesüchen, (bl. 11 a) und Brangel sahe von verren den helm gleissen, die eylet wol bald zû der frawen,  
 20 und sagt, sy het den held funden. Do riten sy mit grosser eyl, und kament, do er lag bey dem prunnen kranck und ungesund. Die schön Isalde entstrickt im den helm, und

\*

1 Nun bis het fehlt. Vgl. altes gedicht III 38 nû vernemet mit welhen listen gegenüber 1766 der neuern bearbeitung welchir wisheit. Hier stellt sich also die prosa deutlich zum ältern text. 2 Fraw Isald hette. 3 getrawet dem befahle sie daß er bald drey pferd solte zürüsten vnd bringen. 4 Vnd auff den abend als tunckel warde reyt. 5 selbs. vnd nam noch ein iunckfrauen nemlich Brangel mit jr. 6 kamen. hüffschlag. 7 die fraw] sy A. fleissigklich dem hüffschlag. 9 Aber die. haben jn. 10 nur. etwa in der nähe. 11 hiebey. 12 verbrente. und] auch. versengte. 13 also gar fehlt A. das alles war so gar besenget vnd verbrennt. 14 sonderlicher. 15 disen. leibe] held. bat daß man stehts für sich suchen solte. 16 also fehlt. 17 sie hundert stück goldes geben. Sy waren A. 18 desto. Der selbe satz Die zwey etc. noch ein mal auf bl. 11 a A. und] aber. 19 wol fehlt. 20 held] helm A. 21 kamen zu dem brunnen da bey lag er gantz kranck vnd vnbesinnet. Vielleicht wäre unversunnen zu lesen. 22 stricket. helm auff.

name ym den von dem haubt. Herr Tristrant der hört wol, das frawen bey ym waren, er warff die augen auff, und sprach: »Wer nymbt mir den helm?« Die fraw ward on massen fro, do sy yn reden hört, und antwurt ym bald: »Hab nit sorg, er wirt dir wol wider, wann ich dir den selber behalten will.«  
 5 Also fürten sy den halb toten man mit yn verholen in die statt. Die frawe nam selbs den helm und daz schwert, Brangel den güldin halßberg und anders gerete. Als sy yn nun gantz auszugen, bereitten sy ym ein bad. Die fraw bracht salben,  
 10 die ym zû sein wunden gehörten; sy salbt bald und badet yn, das er gantz zû seinen krefften kame.

Und die weil er also in dem bad saß, und die fraw vor ym umgieng, gedacht er bey dem har, das er mit ym geführt het, das sy die fraw wer, die er sÛchte, und ward in ym  
 15 selbs schmollen. Deß nam die schön Isald war, und gedachte: »Wes lachtet dieser? Ich weiß doch nichts, das ich geton hab. Aber ich solt ym sein schwert haben gewishte; zwar des ist er garwol würdig,« und nam dar mit das schwert, und wolt es wischen. Do ersahe sy ein scharthen in dem schwerte, dar-  
 20 von all ir freüß verschwande. Sy legt das schwert von ir, und bracht das stück, das in die lücken gehört, und das sy vormals hette behalten. Als sy nun sahe, das es darein gerecht was, do hüß sy zûstand an den held zûfeinden und hassen, und sprach: »Du bist Tristrant, und hast den Serpant

\*

1 dem] seinem. 2 Weißbilder. er fehlt. 3 den] meinen. frauen wurden A. 4 hörten A. antwurten A. 5 ich will jn dir selbs. 6 verborgenlich. 7 den fehlt W. daz fehlt AW vgl. 1851, 8 halßberg] ringkragen. . vnd das ander. Nach gerete ab-  
 satz und überschrift: Wie Isald Herrn Tristranten ein wannenbad bereiten ließ, als sie jn aber erkant, wolt sie jn jrem vatter verrhaten, das wehret jr Brangel W. Danach holzschnitt S. Als nun Fraw Isald Herr Tristranten gar ausgezogen het ward jm ein bad bereit. 10 salbt sy A. bald] band. 12 Da er aber. vor] bey. 16 thon. 17 gewüschet haben, zwar er ist des. 18 das erste und fehlt. 19 es] das. wüschen. scharthen] lucken A. 20 leget es von. 21 bracht die scharthen die in das schwert gehört A. die selb. und fehlt. das] die A. 22 behalten het. nun fehlt. gerecht darein. 23 war fienge sie an. helm A. feinden und fehlt.

erschlagen; aber was mag dich das gehelffen? Du kumbst lebendig nymmer von hynnen, und ist auch kein zweifel, du müst meinen ôheime mit dem tod gelten; ich will dich selbs nit ungemeldet lassen, wann du hast mir den liebsten manne,  
 5 den ye kein jungkfrawe noch weiblichs bild gehabt hat, an meinem aller liebsten ôhejm erschlagen.« Aber der kôn helde, herr Tristrant sprach, das er deß unschuldig wer; Isaldis aber beschid yn in solcher bescheydenheit, daß er nymer laugnet, und sprach: »Ich schlüg yn, das tet mir not, wann er schlüg  
 10 mir nach meinem leben; mich zwang not, das ich mich weren müste. Ich getrau, das ich des nit entgelten soll, das ich mich leibs not erweret hab.« Kurtz, sy saget ym, er müste leib und leben geben, do hülff kein bet für; sy wölte das irem vatter zewissen tûn. Hierauff redet herr Tristrant: »Es  
 15 ist doch nit sit, das man leib umb leib gebe, wo einer den anderen im kampff besteet.« Sy sagt: »Du müst aber den sitten lernen.« Er sprach: »Sol ich yn dann ye lernen, das ist mir ye zû frû, ich tûs auch unger, und ich bit etich umb aller frawen und umb etüwer selber eer willen, ir last mich  
 20 ungemelt hynnen kumen. Bedenckt, das es etüwer hohem namen und eer schwechen würd, das ir mich in freüntschafft [bii] (b) und güter handlung in etüwer hause auff meinen schaden gefürt und gebracht hab. Wie getzeme das weiblichem bilde, ein solichen unverdienten mord zestiffen? be-  
 25 sunder in solicher maß und form, als ir mich hie her gebracht

\*

2 nymmer lebendig. auch fehlt. 3 müssest A. vergelten. gelten vnd A. dich deß A. 5 nie. noch weiblichs bild fehlt. gehebt A. 6 aller liebsten fehlt. Aber bis herr fehlt. 7 sprach] leugnet. Isaldis] sie. aber fehlt. 8 jn aber. in solcher bescheydenheit fehlt. nymer laugnet] des gestund. 9 sprach Liebe Junckfraw daß ich jn erschlüg thet. mir] mit A. 10 vnd zwang mich die. 11 Ich getrau] Verhoffe. das ich mich] die weil ich mich. 12 not] noch A. geweret A. Kurtz fehlt. jm kurtz. 13 geben] verlieren. 14 zewissen tûn] selbs anzeigen. sprach. herr fehlt. 15 wo] so. 16 im] mit. sprach. 17 Er] Tristrant. ye fehlt. 18 vnd thâ es. auch fehlt. ich fehlt. euch fleissig. 19 vnd sonderlich. last] wölt. 20 vngemelt von. hynein A. kommen lassen. 21 in] vmb. 23 hab] het. 25 sonderlich.

Tristrant

3

habt, und ich meinthalb solchen fleiß und arbeit gehabt hab, eüch und eüwer leüt und lannt erlediget von solicher not; darumb dann eüwer vater eüch zü widerlegung der selben arbeit und not zegeben gelobt hat. Soll ich dann darumb  
 5 sterben, das ich der byn, der sich umb eüwernt willen in so grosse angst geben hat, wer gar ein ungleicher wechssel, deß gleich nye erhört ward. Dartzü auch würd eüwer hoher preiß gantz genidert, das ir in güter und freüntlicher handlung solichen verborgen morde tragen sölt. Ach lieb fraw, schonent  
 10 eüwer selbs eren bas, dann ir mir geheissent.« Sy sprach: »Ich hab das alles vor bedacht, das es mich nit eret; yedoch so betzwingt mich die klag umb mein öhem, das ich das alles zü rucke hab geschlagen.« Und als sy yetz waffen! schreyen wolt, und seer weint, gieng Brangel, ir getreüwe  
 15 jungkfraw zü der tür ein; die erschrack seer, und fragt was das were, das die fraw so hertzlich weinte. Es ward ir gesagte mit zehereuden augen, und das der ye sterben müste. »Ey, sprach Brangel, das wer ein unerhörte sach, ob ir dem sein leben verlieren wölt, der eüch manlich, ritterlich als ein  
 20 held erfochten und erarnet hat. Wie getzeme, das ir yn zü seinem tod in freüntschafft her habt gefürt? Ach was grosser unleümden würd eüch darvon ersteen! Und nit allein der unleümd, ya ir müste eüwers vatters schüsseltrager zü eim mann haben. Ey wie ein schöne eer eüch das würd, wo man in  
 25 dem lannde sagen würd, eüwers vaters schüsseltrager hab eüch mit listen und unwarheit eüwerm vater abgeredet! So ist

\*

1 ewerthalben. hab fehlt. 2 land und leut von solcher not erledigt hab. 3 dann] dem. der selben] solcher. 4 verheissen. 6 das were ein gar. 7 gleichen. gehört were. würd auch. 8 ein solch. 9 lieb] mein. 10 ehren an mir besser. verheissen. 11 vor wol. nit fehlt. eret] irret. 12 zwinget. mein lieben. das] solchs. 13 geschlagen habe. Holzschnitt A. Als sie aber. 17 zäherden. der] er. ye fehlt. 18 Ey fehlt. Brangel sprach. ob] daß. disem. 19 ritterlich vnd mannlich. 20 und erarnet fehlt A. gezäm sich. 21 her] het A. her gefürt het. grossen A. grosse vnehre vnd vnglimpff. 22 dardurch entstehn. 23 vnglimpff. müßt auch. 24 ein fehlt. würde euch das. 25 den landen.

doch herr Tristrant von geburt edel und ein solicher werder helde, dem sich keiner gleichen mag. Und ob er all eüwer freünd erschlagen het, dennoch sôlt ir yn gerner nemen, dann den zagen, der von ringem geschlecht geborn ist, von dem ir  
 5 keiner gûten tat noch wirdigkeit warten sind.«

Durch soliche wort so ward Isald bewegt, und stellet iren zorn von ym ab, und schüff ir kleider bringen. Und als er bekleidet ward, ward er irn augen gefellig, das aller klag, so sy vor gehabt hette, vergessen ward; wenn es geschicht dick, das weiblichs gemût durch schöne gestalt und hübsch geberde von zoren in gütigkeit und senftmütigkeit  
 10 gewandelt wird. Allso geschach an (bl. 12 a) frawen Isalden auch. Sy umfieng herr Tristrant freüntlich und küsset yn lieblich an seinen mund. Sy vergaß aller veintschaft und alles  
 15 haß, und sagt ym zû steten frid und freüntschaft. Sy gelobt ym auch frid und geleite von irem vater zû erwerben.

Als sy ym das gelobt het, gieng sy zû irem vater ym sagende, was sy erfahren het, wer der wer, der yn allen aus der note geholffen und den wurmb erschlagen hette, und  
 20 sprach: »Vater, dein zage rürt den wurmb nye, biß yn ein andrer getöt hat.« Antwort der künig: »Hast du yn dann gefunden? Nun will doch diser betzeugen, das er den wurmb ertötet hab.« Darauff redet Isaldis, und sprach also: »Wer sinde doch die, dar mit er es will betzetügen? Es sind villeicht  
 25 sein diener: so ist nichts darvon zûhalten, wann sy müssen sagen, was er will und ym gefellet. Wilt du es aber ye an sy lassen, so möchten wir wol betrogen werden; ich weiß aber warlichen, das er den Serpant nit ertöte hat.« Der künig

\*

1 doch fehlt. edel fehlt. solicher fehlt. werder] wehrlicher. 2 dem] daß. keiner jm. 3 jr solt jn dennoch lieber nemen. 4 geringem. 6 so fehlt. Isaldis A. und fehlt. 7 ab von jm. schüff] hiesse. ir fehlt. Als er aber. 8 bekleidet war. augen so. alle klage. 9 wurden. 10 dick] oft. 12 geschah auch. 13 auch fehlt. und fehlt. 14 Sy fehlt. alles fehlt. 17 verheissen. vatter sagt jm daß sie. 20 zager berüret. 21 Der Kōnig antwort Hastu. 22 funden. den wurmb] jn. 23 Darauff redet fehlt. und fehlt. also fehlt. 24 es fehlt. betzeugen will. 26 ye fehlt. 28 Nach hat beginnt F ein neues capitel mit überschrift und holzschnitt.

3 \*

sprach: »Was weist du? Du redest geleich, als ob du den gesehen habest, der es geton soll haben. Ich halte aber ye, het es der Truchseß nit geton, das er sich dann darmit nit fürgeb, und zeügen büte. Ob aber die zeügen sein diener, 5 oder wer die sind, ist mir nit wissent. Aber weiste du den, der uns der not von dem Serpant entladen hat, so heiß yn für mich bringen.« Hierauff antwurt die schön Isald: »Das will ich gern thon. Aber vor allen dingen will ich, das der held frid und geleit habe umb alles, was er dir ye gethon 10 hat.« Do sprach der künigk: »Frid und geleit sol er haben, und was er mir halt geton hab, das sej ym ewigklich vergeben.« Do die fraw das erhörete, do sprach sy zû dem vatter: »So mach den frid stet, und küß mich an des helden stat.« Das tet der künig, und sprach: »Mit disem kuß ist nach gelassen 15 und verkoren alles, das diser wider mich verschult hab.« Und als der frid geben und bestetet ward, redet Isaldis mit irem vater, und sprach also: »Du hast dem Truchseß zû gesagt auff morgen, so nym all mann dartzû, ich wil dir den helde bringen, dem Truchseß zûschanden, auff ein vermessen streit, 20 darinn du selbst sehen und hören wirst, das der betrieger den wurmb nit bestanden noch ertôt hab, auch nit hat türen sehen, wie er sein end hab gnomen.«

Nun het der künig in seinem lande schreiben lassen allen fürsten, graven, freien, rittern und knechten, das die kumen 25 solten zû der hochzeit. Deß geleichn het auch der Truchseß allen seinen güten freunden und bekanten geschriben und embotten, das sy auch kemënt, und yn in künigklicher würde

\*

2 ye fehlt. 3 das fehlt. er würde solchs nit fürgeben vnd bezeugen wollen. 5 die] sie. Weistu aber. 6 vns von der not des Serpents. 7 bringen] kumen A. vgl. 1990. 9 dir fehlt A. 11 halt] leids. das fehlt. 12 die fraw] sie. hörte. do fehlt. 15 verkoren] verzihen. Als nu der. 16 besteht warde sprach Fraw Isald zu irem vatter Du. 18 auff morgen fehlt. nimm an morgen all dein Hofgesinde darzû so will ich. 19 ein] sein. 21 getôdt hat. hat fehlt. dôrffen. 22 sein end fehlt A. end genomen het. gnomen den tode A. vgl. 2012. 23 lande vnd Kônigreich. schreiben lassen fehlt. 24 knechten schreiben lassen daß sie zu der Hochzeit solten komen. 26 alle. vnd sie gebeten. 27 auch fehlt.



und in seinen grossen eren sehen, und ym dartzü hülffen; dann er west nit anders, der künig der würd ym sein tochter geben.

In dem was herr Tristrant noch verborgen in einer kemnaten, der het groß verlangen nach seinem gsind, das er in dem schiffe betrübt gelassen het, und berüffet Peronis, der fräwen kamrer, und bat den in das schiff zegeen zü seinen dienern, und ym Curneval bringen. Das ward geton, als ym bevolhen was, [biiij] (b) und saget yn die botschafft. Als die hörten, das ir herr noch lebete, wurden sy fro, und gieng Curneval mit Peronis zü seinem herren. Als er zü ym kame, sprach er ym zü gar freüntlich, und befahle ym wider zegeen in das schiff, den andern sagen, das sy zümorgens all ire beste kleider an teten, und zühoff kemen, da selbst an ein banck sitzen, und mit nyemand reden, noch aufsteen als lang, biß sy yn selbs sehent kumen, wann er hoffte die sach würd geendet, umb der willen er aus wer kumen. Dar mit gieng Curneval wider in das schiff den herrn und gesellen allen sagend seins herren willen und gebot. Sy wurden deß fro, und lobten got mit dancksagen, das sy iren herren lebendig und gesund sehen solten.

Zü morgens bereiten sy sich auff das aller kostlichest mit kleidern und kleineten, gar zierlich und kostlich, der gleich in Irland vor nye ward gesehen. Besunder was herr Tristrant zü seinem leyb gehört, das was weit kostlicher, dann das ander. Aber was soll ich sagen von den kleidern und kostlicher getzierde oder kleinet, oder auch yegklichs besunder

\*

1 in fehlt. helfen solten. 2 anderst dann. König würd. 4 einer vgl. H 2029. kemnaten] kammer. 6 Schiffe traurig vnd. Peronis fehlt. 7 kammerer Peronis vor genant. das] sein. 9 ym A. die] sie. 10 erhörten. Herr Tristrant noch in leben war. sie zumal hoch erfrewet Curneual gieng. 12 gar freuntlich zü. wider in das Schiff zu gehn. 14 zü-] gen. daselbst sich an. an] auff A. setzten. 15 redten auch nit aufstünden biß sie jn selbs sehen dann. 17 komen were. Dar mit fehlt. Curneual gieng. 18 Schiff und saget. allen sagend fehlt. 19 des innigklichen fro danckten. Gott den Allmechtigen daß. 23 kleinet so köstlich vnd zierlich der gleichen. 24 gesehen ward. Sonderlich. 25 weit] alles vil. 26 den fehlt.

nennen! Man weiß wol, das an der künig hößen sind gezierd und kostlicheit, die uns gar fremde zünennen und ungelaulich sind.

Sy hetten gar kein mangel an alle dem, das sy bedorfften  
 5 und begerten. Morgents kament sy all gen hoff zü erfüllen  
 irs hërren gebot all schweigende sitzend auff einem banck, und  
 rüchten sich, wer wider oder für gieng, so stonden sy doch  
 nit auff. Sy gaben auch nyemand antwurt, wie vil man sy  
 fragt. Der künig mercket das, und fragt sein diener, wer die  
 10 herrlichen und kostlichen weiganten werent. Aber nyemand  
 weste es ym zesagen.

Nun was es zeit, das der Truchseß sein manliche tat  
 betzetügen solt mit den IIII mannen, als er dann geredet hette.

Wie der Truchseß sein that solte beweist haben,  
 15 und wie er ward überwunden, und der künig gabe  
 herrn Tristranten die schoenen Isalden.

Do schickt der künig heymlich nach seiner tochter, und  
 das sy den helden mit ir brechte, der sy erfochten hette.  
 Als bald sy die botschafft vername, do nam sy herr Tristranten  
 20 bey der hande, und fürete yn für iren vatter. Und als er  
 in den sal gieng, sprungent die herren, sein diener all auff  
 in freüden, und empfiengent iren herren. Sy stonden ym an  
 seiten, und gaben da mit züversteen, das sy bereit werent ym  
 zedienen, auch mit ym zü ersterb(bl. 13 a.)en und zeleben.  
 25 Do der künig das sahe, fragt er fraw Isalden, wer der held  
 wer. Sy sprach: »Du solt yn vor küssen.« Zühant ward  
 seiner tochter gebot volbracht: er küst den helden und be-

\*

1 nennen fehlt A. an] in. höße AW. 2 gar vnbekant vnd.  
 und ungelaulich fehlt. 4 allem so sie. 5 Zu morgens. 6 ge-  
 bot vgl. H 2100. schwigen alle vnd setzten sich. ein. 7 rüchten  
 sich] achten nicht. so] auch. doch fehlt. 8 Sy] vnd. auch fehlt.  
 9 sein diener fehlt. 10 und kostlichen fehlt. 11 wißte jm  
 das. 13 versprochen. 14 Nach der überschrift holzschnitt A, beide  
 fehlen W. 17 und fehlt. 19 bald fehlt. do fehlt. 20 Als er  
 aber im sale. 21 gieng vgl. H 2115. 22 mit grossen freuden. und  
 fehlt. Sy fehlt. an sein. 24 sterben. 26 Sie aber. 27 seiner]  
 der. gebot] will. volbracht vnd küsset den Held.

stetet damit den frid und geleit, so er vor geben het in abwesen herr Tristrants, der ward do nun zû dem anderen mal gegeben für sich und all die seinen, so er mit ym het darbracht. Als das geschahe, sprach fraw Isald: »Ich weiß, das du gelobste und redest, das du das stet und untzerbrochen haltst, so will ich auch sagen wer der held ist. Er hat dir den liebsten und kônsten man erschlagen an meinem ôhem.« Do das der künig hõrt, ward er ein teile betrûbt, und sprach: »Got weiß, herr Tristrant, wer die that nit versõnt, ir kement ungehõnt und ungeschumpffiret nymer von hynnen. Aber was mir leides von eûch geschehen ist, das habe ich alles nachgelassen und verkoren. Ir sõlt auch gûten, steten frid haben.« Isald sprach, das were recht und billich, wann Tristrant wer ein solicher werlicher held, das er billich zûbreisen wer. Das aber er het iren ôhem erschlagen, das wer on sein danck geschehen, und môchte auch seines neffen land von dem zinß, noch seinen leib vor dem tod anderst nit gefreien. »Seitmal es sich also verhandelt hat, ist es ym doch leide, und hat sich durch deß willen auff erhaben, und ist über meer gefaren, ob er sich umb dich môcht verdienen, das du sein freûnde wûrdest. Und er hat sich dir zûliebe der not understanden und den Serpant erschlagen, darmit das gantz lant mit uns erfretiwet ist.« Als sy die wort vollendet, stond der Truchseß auff sprechende zû herren Tristrant, warumb er sich deß ausgabe, das er nit geton hete, und wer ein grosser unfûg an ym, das er sich der sacht anzuge; und vermânet hie-rauff den künig, das er ym sein tochter gebe, als er gelobt

\*

1 bestetiget auch. 2 herrn. do fehlt. zum andern. 3 dar] dahin. 4 das] was. 5 geredest. 6 so] darumb. 7 kônsten vgl. 2136 D allirkunstē. 8 der Kônig das. ein] zum. 9 herr fehlt A. Herr Trastrant in klammern W. 10 ungehõnt und fehlt. nymer nicht. 11 das fehlt. 12 verziehen. gûten vnd. 13 Hierrauff redet Isald das das recht vnd billich wer A. vgl. 2145. 15 Daß er aber Morholdten erschlagen het. 16 geschehen er het auch. 17 nicht anderst. gefreien môgen. 18 Dieweil es sich aber je also zûgetragen. 19 durch] vmb. auffgemacht. ist fehlt A. 20 sich fehlt, also. verdienen môcht. 21 Und fehlt. sich auch. 22 dar-durch wir auch. 24 sprechende] vnd sprach. 25 und] es. 26 dieser sachen. 27 verheissen.

het. Tristrant aber wolt sein recht nit lenger verschweigen, und sprach zû dem künig eins teils in zoren: »Herr, er sagt unrecht, das will ich beweisen, das er auch den wurm nie torst ansehen, wie oder wo ich den erschlug. Ist er aber so manhaft, als er dann sagt, das er mich allein tar besteen, so tret er zû mir in ein kampf. Do sôlt ir all zûsehen, das sein sagen und auch sein zetügen falsch und unwarhaft sind; auch beweiß ich daz mit der zungen, die ich dem wurmb oder Serpanten aus seinem rachen geschniten hab.« Der rede gedauht sy all genûg sein, sy gienge aber dem Truchseß aus dem schimpffe, und spielt seiner freuden klinge in dem heffte enmitten von ein ander. Doch begert der Truchseß sich mit seinen freunden zu besprachen, wann yn wol gedachte das ym besser wer, er ließ den streyt, dann das er vechte. Do was einer under seinen freunden, der sprach: »Fichst du, so mag villeicht kumen, du verleürst den leib, wann Tristrant ist ein starcker, kôner man und vermessenner helde, als er an mengen enden in herrten streiten vil und offt erzeigt hat. Darumb rat ich dir in gantzen tretûwen, hast du den Serpant nit erschlagen, so laß dein fechten mit ym; wann besteest du (b) yn mit unrechte, das wirt dich reûwen. So müst du doch verunleümdet werden, du vechtest oder nit; darumb ist

\*

1 Herr Tristrant. recht auch. 2 ein teil in zorn in klammern. Herr der W, Er A. 3 auch das er. den wurm vgl. D 2184 jn ist wol zusatz, daher auch die einfügung von noch in W. 4 nie dorffte W, torst nit A. ansehen noch. erschlagen habe. 5 dann fehlt. darff. besteen thüre A. vgl. 2169. 6 all fehlt. 8 diser. wurmb oder fehlt. 9 rachen] haß. Diser. 10 bedaucht. sy] die herren A. sein bis von ein ander fehlt, statt dessen: aber es war dem Truchses durch sein freud bald verloschen. 12 von von A. der Truchseß] er. 13 besprechen. bedauchte wol es were jm besser daß er den streyt liesse. 14 kempfft. 15 Kempffest, zu fichst vgl. H 2195 fürchst du. 16 leicht kumen daß du den leib verlierest. Herr Tristrant W, er A. 17 starck mann. man fehlt A vgl. 2197. vnd ein kûner. 19 dir fehlt A. in] mit A. vgl. H 2202 ff. Daz will ich dir nefe min Rauten in rechten trûwen Es mag dich wol berûwen Bestaust du in mit vnrechten. Diese verse sind also authentisch. hast du das nit thon so A. 20 kempffen. 21 das] so. wirt es. So] vnd. du müst. 22 verunleümdet werden] den vnglimpf haben. kempffest.

ee züraten, du enberest des kampffes und bringest den leib darvon, dann das du beide den leib und leümde mit einander verlierest.« Sprach der Truchseß: »Ich will nit vechten mit Tristranten, wann er ist ein starcker man.« Mit den worten gieng er für den künig, und veryahe vor allem volck das er den Serpant nit erschlagen het; herr Tristrant wer der recht, der sölte auch billich und rechtlich des küniges tochter haben. Als er nun so offenlich sein eigen laster veryehen und bekennt het, sprach der künig: »Diß hettent ir billich vor geton und ee ir eüch selbst zü solichem grossen spott und laster gebracht habt.« Den Truchseß geraw, das er der ding ye gedachte; ym ward auch yederman ungunstig und unholde. Er ward so gar verspotet und gehast und so gantz unwert allen menschen und entsetzte von allen eren und werden. Das laster und die uneere, dareine er sich selbs gefürt het, ward er erst bedencken und fürnemen, und ward ym auch selbs ungenem und unwerde, und schemet sich also sere, das er darumb aus dem lannd rite, und kam nymer darein. Mir ist auch nit kunt wo er hin kem, oder wie ym geschehen sey. Und herr Tristrant vermanet den künig seiner gelübt, da was die schön Isald auch nit wider.

Wie herr Tristrant Isalden hyn weg fürt, und wie es ym ergienge.

Herr Tristrant sprach: »Herrkünig, nun hörent in welcher

\*

1 und bis darvon fehlt. 2 leümde] glimppf. 3 Da sprach. 4 mit Tristranten kempffen. disen. 5 veryahe] sagt. 6 Serpant] Drachen. 7 auch des Königs Tochter. vnd von rechts wegen haben. 9 Das. vorhin. 11 gemacht A. 12 gedacht het. und unholde fehlt. 13 gehast] veracht. so gantz fehlt. 14 allen menschen vnwert er ward auch aller. werden entsetzt. 15 die fehlt. bedacht er erst hernach. 16 und fürnemen fehlt. auch fehlt. 17 ungenem und unwerde] feind. so. 18 darumb fehlt. land hinweg. nimmer mer darein W, nymer wider A vgl. 2223. 19 kunt in welche end der land er kem A. komen. vgl. 2224. 20 Und] Aber. verheissung. war sein tochter. 21 Isaldis A. 22 Wie der König Herr Tristranten die schönen Isald befalhe seinem Ohem König Marchsen in Kurnewelisch Land zu bringen. Holzschnitt. 24 sprach zu dem König. künig nun fehlt. in fehlt.

weiß ich eüwer tochter nemen will: ich will sy nemen meinem  
 ôhem, dem sôlt ir sy geben. Do ist sy bas versorgte und  
 versehen, dann mit mir, wann ich der jare noch jung byn,  
 und mir nit gebürte ein weib zûnemen; sunder so ich nun  
 5 weiß, das eüwer tochter eins mechtigern und würdigern manns,  
 dann ich byn, wol würdig ist.« Im antwortet der künig und  
 sprache: »Das will ich gar gern thon, seit es dir lieb ist,  
 und es also gern sihest, wann du nymbst dir villeicht für,  
 das du ir leid habst geton an irem lieben ôhem, ob sy deß  
 10 gegen dir ingedenck sein würd, das ir dann nit so wol mit  
 einander wûrte leben, als billich wer und sein solt. So es  
 aber dein will ist, will ich sy gern geben deinem ôhem.«

»Ja, herr, das wisse got, das ich sy nyemant bas ver-  
 gönne, noch gönnen will, dann meinem herren und ôhem.«

15 Damit ward der heirat bestet und die jungkfraw ym be-  
 folhen, die seinem ôhem zûbringen. Der künig der vertiget  
 sein tochter als mit (bl. 14 a) grosser habe und reichtumb,  
 das es unseglich was, mit allem, was einer künigin zûgehörte  
 und haben sol. Nit minder bereitet auch die alt künigin  
 20 grosse getzierd und kostlicheit irer tochter. Und vast umb  
 des willen, das sy so verr in ein ander land varen solt, wolt  
 sy ir tochter ye haussteüren, das die über ander ir genossen  
 berûmbt und hochgebreist würd. Auch so macht sy ein ge-  
 trancke, das wol billich das unselig getranck genannt wirt,  
 25 und befahle das ir aller liebsten jungkfrawen einer mit namen  
 Brangel, das sy dises getrancke sôlt bewaren, das nyemant

\*

1 nemen wölle. 2 besser (so überall). 3 mit versehen. ich bin.  
 4 mir nit fehlt. gebürt mir noch nicht. ein weib vgl. H 2241] ein  
 Frawen. sonderlich weil ich weiß. 6 Hierauff antwortet. 7 und  
 sprache fehlt. gar fehlt. gern vgl. H 2242. seit] dieweil. 8 also  
 fehlt. du besorgest, villeicht dieweil du. 9 leids gethon hast. lieben  
 fehlt. 11 leben würdent. als es. 12 aber also. sie jme. deinem  
 ôhem fehlt. 13 Herr Tristrant sprach: Ja Herr Gott weiß. nyemants.  
 besser gönne. 15 bestetigt. ym] Herrn Tristranten. 16 der fehlt.  
 17 als] ab. mit so. 18 was] ist. mit allem] nit allein A. 19  
 sollte. alt fehlt. 20 Und vast fehlt. 21 solt da. 22 heimsteuren.  
 die] sie. ires gleichen. 23 gepreiset. Sie machet auch. 24 das  
 wol bis wirt in klammern. wol fehlt. tranck S. ward A. 26 dises]  
 den. verwaren.

darüber keme, noch darvon trüncke, dann allein künig Marchs und die schöne Isaldis, so sy in der ersten nacht bey legen Sy sölten auch das getranck alles aus trincken, das es sunst nyemand würde, dann nur alleine den zweien. Diß bat sy mit fleiß zûvolbringen, dann sy wol het sorg, würde es andern leüten zû teile, das dann wenig guts darvon entstünde. Das getranck was allso gemachte: weliche zwey des trencken, die müsten an ein ander lieb haben, und so lieb, das eines on das ander nit beleiben noch geleben möchte. Sy mochten auch einen tag nit geseine, sy müsten aneinander sehen; so es nit aber also fügete, das eines das ander nit sahe allein nur einen tag, so wurden sy beide kranck und so lang ungesund biß sy wider aneinander sehen wurden. Das geschah durch würckung und krafft des unseligen getranckes, das mit solicher meisterschaft getemperirt was, das die krafft der grossen lieb also angehefftet ward, das sich ir keins darvon entziehen, noch meistern mocht vor IIII jaren. So aber die IIII jar volendet wurden, so mocht eines das ander wol lassen des getrancks halben. Was würcket aber das natürlich feür der liebe in so langer zeite! Ich laß mich gedüncken, wo die menschen allso freüntlich in allen leiblichen geberden so lang bey und mit einander wonent, das dann das feür der liebe so groß und starck werde, darmit es füran gar hart zû erleschen und abztzilgen sey. Allso mag ich auch reden von disen zweien lieben menschen. Do nun die liebe von der krafft des getranckes nach den vergangen IIII jaren auffhöret, do was

\*

3 es sunst fehlt. 4 niemand nichts darvon. alleine fehlt. Solchs gebot sie. 5 wol fehlt. ander. 6 theil es würd nichts gûts dadurch entsten. Diß. 8 an fehlt. ander also. und so lieb fehlt. 9 leben. möchten nit. 10 auch fehlt. nit fehlt. sein. müsten. an fehlt. 11 fügete] zûtröge. das jr. nit sahe allein fehlt. 12 tag nicht sehe. würden. beide fehlt. 13 aneinander wider. wurden] möchten. 14 krafft vnd wirckung. trancks. das] der. 15 krafft eder A. 16 keins vor vier Jaren darvon abziehen mocht. 18 vier Jar verschinen weren. 19 trancks halb. 20 bedüncken. 22 mit vnd bey. 23 werde daß es darnach schwerlich zu leschen. 24 und abztzilgen fehlt. reden fehlt. 25 lieb habenden menschen reden. 26 vergangen fehlt. do fehlt.

der natürlich flamen der liebe so hoch und weit inbrünstigklich in yn beiden entzündet mit solicher mechtigen und grossen kraft, das yn unmöglich was das züerleschen, und müsten also ir lebtage prinnen in dem flamen der starcken und unseglichen grossen liebe.

(b) Do der künig nun sein tochter Tristranten het vermehelt und befolhen, do ward urlaub hyn zefaren genomen und gegeben von dem künig, der künigin und allem hoffgesind, und füren hynweg. Herr Tristrant het die frawen in grosser sorgfeltigkeit, und macht ir ein besundern gemach an dem kiel, do sy inn was mit iren jungfrawen. Er gieng zü dem schiffman und befalch dem, das er bald varn sölte, da mit sy nit lang under wegen legen; aber fraw Isald mocht solich eilentz faren nit erleiden, und bat wo man keme zü einer hab, so sölt man zü lenden. Das geschach. Und als yederman aus an das lannt gienge durch lust und schawen was do were, gieng herr Tristrant zu der frawen besehen was ir were, oder ob sy lang do müsten still ligen. In dem begab sich, das er mit den frawen allen ward reden, saget yn hübsche abentheür, dar mit er yn die weil kürztet und lange stund vertrib. In dem reden ward yn seer dürsten, und begeret zütrincken. Der schenck was nit gegenwürtig, aber ein kleines jungkfrewlin sprach zu ym: »Herr, ich weiß wol zü trincken.« Und gieng darmit do das verflücht, unselig getranck stonde, bracht ym das. Es weste aber nit anderst, es wer ein wein, als ander

\*

1 flammen. hoch und fehlt. weit vnd. 2 entzündet fehlt. mechtigen und fehlt. grosser kraft entzündet. 4 flammen. 5 Nach liebe absatz und holzschnitt AW. Danach überschrift: Wie Herr Tristrant die schönen Isald mit jm hinweg füret, vnd wie es jnen auff dem Meer ergienge W. Der holzschnitt erst nach der überschrift S. 6 Da nu. nun fehlt. tochter Herr. het fehlt. 7 befolhen het. do fehlt. hyn fehlt. 8 gegeben steht nach hofgesind. 9 also füren sie dahin. 10 besonder. an] inn. 11 kiel] Schiffe. inn was fehlt. jungkfrawen jnen war. 12 vnd fehlt. dem] jm. bald] eylends. 13 solchs. 14 man zu einer Anfert käme solte. 15, Als aber. 16 und schawen] zu sehen do] auff dem Land. 17 Frawen zu. 18 begab es. 19 reden ward. hübsche] schöne. 20 weil] Zeit. stund] weil. 22 gegenwertig. 23 zü ym fehlt. Und fehlt. 24 damit. das] der. Tranck stünd vnd. 25 das] den. anderst dann. ein fehlt. als] wie.



wein. So weste Tristrant nit, das ym der trunck zü solichen  
 nöten und angsten geraten solt, und tet einen gûten trunck,  
 wann yn seer dûrst, und daucht yn der wein gût, den bote  
 er der frawen Isalde auch dar: Zü stund als sy getruncken  
 5 hetten, wurden ire hertz und all ir inwendig kreffte verwandelt  
 und bewegt, in inbrünstiger liebe entzündet und so hoch in  
 den flamen der lieb entbrennt, das ir yeglichs das ander ynner-  
 lichen begert lieb zehaben. Sy westen vor solicher grossen  
 ungestüme nit wie sy baren solten, und meynten von iren  
 10 sinnen zekumen, sy gebent sich dann an einander zu erkennen.  
 Doch west er von ir, noch sy von ym der geschicht nit, und  
 meynet yetweders die not allein haben; yedoch so wurden  
 sy beide oft bleich und rot, heiß und kalt, und wurden dick  
 verwandelet all ir geberde, weder sy vor gewan warent. Was  
 15 soll ich nun mer sagen! Die liebe ward umb sy als groß und  
 ir kumer so manigfelt, das ir yegklichs sorg hett es würde  
 das ander mercken: so das geschehe, möchte kein versagen,  
 noch kein vertziehen do sein weiß das ander bete. Als Tri-  
 strant des in ym selbs warnam und empfande, schyde er  
 20 traurig und hart kranck von der frawen, die auch nit minder  
 not het dann er; legten sich beide zü beth ungeessen und  
 ungeredet. Also do ir keines weder aß, noch tranck, noch  
 mit nyemant redet, sunder mit emssiger steter klag ir yegk-

\*

1 wistte auch Herr. 2 ängsten vnd nöten. 3 dürstet sehr.  
 bedaucht. gût vnd gab yn der. 4 Isalden. Als bald sie 5 hertzen.  
 6 bewgt A, fehlt W. 7 dem flammen. 8 grosser vngestümer liebe.  
 9 baren] sich halten. meynten sie müsten. 10 ze fehlt. an  
 fehlt. 11 Doch so. der] dieser 12 meynet ir jedes es hette dise.  
 haben fehlt. so .fehlt. 13 bleich rot A. wurden ir geberd gar  
 oft verwandelt vnd vil anderst dann sie vormals gewont waren.  
 15 nun mer fehlt. umb sy fehlt. als] so. 16 manigfältig. würde  
 fehlt. 17 ander würd es. 18 noch verziehen W. vertzeihen  
 A. was eins an. bete] begert. Als Herr. 19 des] das. 20  
 die] welche. minder] weniger. 21 not vnd schmerzen. Sie legten  
 sich aber beide also. zü beth fehlt. 22 vngeredet zu beth. Da-  
 nach absatz und überschrift: Wie sich Fraw Isald sehr beklaget von  
 wegen der inbrünstigen liebe W S. Holzschnitt S. Beides fehlt F. Als  
 nu ir. weder essen noch trincken mochte auch mit. 23 redeten.  
 steter emssiger. ir fehlt.

liches in ym selber so streng on auffhören an lage, das sy meinten ye eins von dem andern den tod haben gewiß, und werte doch eines des andern not nit. Und als die fraw lag so schwer und harte versert und verwundet mit dem stral der liebe, auch so gantz entzündet mit dem feür der liebe, und sahe sich selber so hertigklich brinnen, redet sy zü ir selber, und sprach: »Ach und owee, herr (bl. 15 a) mein got, was grosser sorg und reü ich in meinem hertzen verborgen trag umb disen lieben und leiden man! Wie getar ich aber sprechen leyden? Nun byn ich ym doch so holde, und hab yn so lieb, das ich on yn nit genesen mage. Er benymbt mir essen und trincken, schlaffen und wachen und all mein freüde, und das ich anders nit mer gedencen kan, dann an yn. Und es sey dann, das ich mich ym zü erkennen gebe, und er mir helff, sunst stirb ich. Aber was soll ich armes, sündigs weyb? Ich vörcht er acht mein nit. Wárumb byn ich ym dann hold? Ya wie mócht ich ym veind sein! Wann zwischen hymel und erden lebt nit bessers, noch kein kóner helde, dann er ist. Er hat auch das dick und an manigen enden wol erzeigt, das er groß, manlich that besteen und ton thar. Ich erkenn auch sein adel, sein tugent, sein schöne, sein höfficheit, warhafft gemüt und wolgetzogenheit, und das er allweg wirbt umb eer und umb den höchsten breiß. Was soll der red mer? Ym gebricht keiner eren oder tugent, und ist der allersüssist man, den ye jungkfraw lieb gewan. Durch solich sein tugent

\*

1 selbs und so in der folge immer. sy] jr jedes. 2 meint es würde den todt gewiß vom andern haben. 3 eines] jr keines. nit fehlt. Als aber. fraw also lage gar. 4 so schwer und fehlt. stral der liebe] pfeil Cupidinis. 5 so fehlt. 7 vnd sprach fehlt. 8 sorgen vnd rewen trag ich. 9 darffe. 12 und all] auch all. und] also. 13 ich nichts. mer fehlt. Und fehlt. 15 sunst] so. armes fehlt W. sündigs fehlt A. vgl. 2410. 18 besser. kein fehlt. künierer. 19 auch das dick und fehlt. 20 grosse vnd mannliche thaten thün darff. 21 sein höffich. 22 warhafft gemüt fehlt A. gemüt sein zucht. das zweite und fehlt. allwegen. 23 Das zweite vmb fehlt. sol ich vil reden. mer fehlt. vgl. H 2428 waz sol der red mere. 24 eren oder fehlt. und] er. 25 den kein jungk-fraw ye lieb hat gehabte A. vgl. 2430.

und frümkeit byn ich ym worden holt in meinem hertzen,  
 und er leücht auch mir für ander volck, recht als das gold  
 für das bley.« Aber sprach sy: »Herr gott, wie ist mir nun  
 geschehen, wie ist mir mein gemüte so yehe und behende ver-  
 wandelt worden! Ich hab ym doch vormals oft und vil ge-  
 sehen, das er mir mein gemüte nye hat bewegt. Wie be-  
 duncket er mich nun also güt, wie byn ich ym von hertzen  
 so ynnerlichen hold, und weiß doch nit, wie er gegenhalb mir  
 ist, den ich vor etlichen kurtzen zeiten nur tot haben wolt.  
 O wee hertz und müt, mócht ir von ym wenden, der eüwer  
 doch nit achtet, noch lieb hat? O Cupido, hab ich dein gebot  
 ye über gangen, oder hab ich arme Isalde ye etwas gethon,  
 das ich solt vermeiden haben: das hastu nun wol an mir ge-  
 rochen. Es seye dann, das du mir huld gebest, und mir ge-  
 nad beweisest, sunst zerbricht mir mein hertz, und stirb von  
 deinen schulden. Und ich bitt dich: stell ab dein ungenade,  
 und senfftige mir ein teyle der grossen not, die mir doch  
 gantz unleidenlich ist, und das ich nit als gar erbermtlich  
 und senlich sterbe. Ich gelaub, das du nit allen frawen so  
 ungenedig seyest, als mir. War mit habe ich dich nur ert-  
 zórnet, das du mich so engstlich engstest und peinigest? Und  
 das, des ich vor auch nye gewan kund, das machst du mir  
 nun so kündich, das ich witz und sinn, leib und leben dar

\*

1 holt worden. in meinem hertzen und fehlt. 2 er leuchtet mir  
 auch in mein hertzen W, er villeicht auch mir A. volck] frawen vnd  
 iungkfräwen A. recht] gleich. das fehlt. 3 das] fehlt. sprach sie] in  
 klammern. Herr allmechtiger A. nun fehlt. 4 so gehling verwandelt.  
 5 Nu hab ich. und vil fehlt. 6 mir fehlt. bewegt hat. 7 be-  
 dünckt. nu so. ym nu. von hertzen fehlt. 8 jnniglichen. und bis  
 ist fehlt. Diese stelle kann leicht zusatz von A sein. 9 etlichen fehlt.  
 nur fehlt. 10 gemüte A. vgl. 2442. ir euch von dem. 12 oder  
 was A. etwas fehlt A. gethon] gewürket A. vgl. 2471. 13 vermitten.  
 14 Es bis gebest fehlt. und] Wo du. mir nit. 15 sunst] so. er-  
 bricht A. mir fehlt. stirbt A. vnd muß von deinen schulden sterben.  
 16 Darumb bit ich stell. 17 senfftige in A, milter. das zweite  
 mir fehlt. 18 vnleidlich. und fehlt. als] so. erbermtlich A, er-  
 bärmiklich. 19 gelaub e nit A. 20 als du mir bist A. Wo mit.  
 21 engstlich] hássig. peinigest vnd ängstigest. Und] vmb A. 22  
 das so mir vor nye kunth ward. des] das A. auch] eüch A. gewan]  
 gewonen A. das fehlt.

durch verlieren muß. Du hast mich deinem gewalte gar  
 underworffen, das ich nit anders begere, dann was du wilt.  
 Yetzt wird ich kalt als ein eys, und will also erfrieren, yetz  
 so prinn ich, als ein feüre, und durchtringet mich der schweiß  
 5 in allen meinen gelidern. Ach was wunderlicher sitten hast  
 du mich in kurtzen zeiten gelernet! Du hast so ein schweren  
 laste geladen auff mich, daran ein gantzer berg gnüg zetragen  
 het. Nun zôr(b)nest du doch on recht mit mir umb disen  
 man: ich hab yn lieb und er mich nit; darumb zôrnest du  
 10 billicher mit ym, dann mit mir, und du solt yn dar zû halten,  
 das er mich auch lieb hab, wann ich meine zetûn, was dein  
 gewalt gebeüt. O zû was grossen sorgen und engsten hast  
 du mich bracht! Soll ich also yemerlich ersterben? Ey laß  
 dich mein grosse not erbarmen, kumb mir zû hilff! Ich mein  
 15 dein arbeit weren senfft und süß, nun sind sy bitter und  
 herber, dann ye kein essig und mirr. Soll ich solich grosse  
 not leiden umb ein, der mich verachte hat, do mein vater  
 mich ym geben wolt? Zwar ich will versûchen, ob ich mein  
 hertz und gemût auch von ym wenden müg, und will auch  
 20 nymer an den helden gedencken. O wee wie mag das ymer  
 geseine, das ich mein hertz von dem abtziehe, den ich so  
 hertzlieb habe, und umb deß willen ich so ynnigklich gepeiniget  
 wird. Es ist aber besser ich hab yn lieb, und werd sein weibe,  
 dann das ich verlüre den leib. O ach der grossen not! Wie  
 25 soll ich aber das anfahen, das er mein not weste und innen  
 würde? Geschicht das nit, so muß ich sterben. Ich mein,  
 ich muß es ym sagen. O wee wie tû ich dann so groß un-

\*

1 gewalte so. 2 was fehlt. 3 würd. eiskalt A. als ein eys  
 fehlt A. 4 also] so. jetzt würd ich brinnen als. dringet. mich] mir.  
 5 in] durch. alle meine glider. wunderlichen. hastu. 6 kurtzer  
 zeit geleret. ein fehlt. 7 auff mich geladen. 8 du fehlt A. 9  
 zünetest. 10 soltest. 11 hab] het. meine fehlt. thû meint halben.  
 12 hastu und so noch oft in der folge. 13 gebracht. 14 erbarmen  
 vnd. 15 süß vnd senfft. nun] so. 16 ye fehlt. myrrhen. 17  
 mein lieber. 18 ob ich] ob mich A vgl. H 2562. Der fehler scheint alt,  
 vielleicht aber ist er in A und H unabhängig von einander durch den  
 anlaut des folgenden worts entstanden. 21 so gar. 22 hertzlich  
 lieb. jnnerlich. 23 würd. 24 den leib verliere. O fehlt. 27  
 muß] wöll.

recht! Ich wird den tag gegen meinen freunden nymermer  
 überwinden, noch gen ym und auch mir selbs. Was wirt er  
 ym gedencken, und wie leichtvertig wirt er mich schetzen!  
 Ich wil aber mein eer behalten und den leib verlieren, ee ich  
 5 ym das ymmer sag. Ach neyn, das wer übel und wer auch  
 ymmer schade. Der leib ist mir lieb: so ist er mir auch lieb.  
 Ach gelück, nun walt sein! Ich will es wagen: wer weiß, ob  
 er mir mein red vervahet zegüt; vernymbt er recht wie gar  
 innerlich lieb ich yn hab, so wirt villeicht sein hertz auch  
 10 ein teyl gegen mir in lieb erwegt.«

In solichen sorgen und angsten was fraw Isald befangen,  
 und kund noch mocht doch ir hertz noch ir gemüte von dem  
 mann nit wenden weder tag noch nacht on underloß. Nit  
 minder was auch herr Tristrant umgeben mit solchen grossen  
 15 angsten und klagen, das es on maß was, wann der flamme  
 der ungestümen lieb het yn so krefftigklich entzündet und  
 durchgangen das marck seiner gebeyne und durchtrungen  
 all sein geeder, das er gar nahent tod wer. Er fürt nun  
 wol zwifaltige klag, weder Isald gethon hett, wann die mann  
 20 allwegen vil hübscher und geblümtre wort künden, dann die  
 frawen; und darumb was sein klag auch sovil mer und grösser,  
 dann die ir.

Und also lagent sy vierthalben tag ungeessen, ungetruncken  
 und ungeschlafen, und west auch ir yegklichs nit anderst,  
 25 dann das eins gewislich nach dem andern sterben würde,  
 oder aber ym offenbaren. Als gar warent sy entzündet beide,

\*

1 würde. den tag] die tat A. 2 gegen. vgl. zu dieser stelle  
 H 2585. würde. 5 ymmer fehlt. vgl. 2589, ime D und ymmer H  
 gehoeren also in den text. übel gethon. 6 ymmer fehlt. 8 veruahet  
 fehlt. zu güt helt. 9 inniglichen ich jn lieb. so fehlt. wirt wirt  
 A. 10 bewegt. 11 gefangen. 12 kund noch fehlt. ir gemüth  
 vnd hertz on vnderlaß von dem mann wenden. 13 Herr Tristrant  
 war auch nit minder mit vnmässigen klagen vnd ängsten vmbgeben  
 dann. 17 durchgangen fehlt. vnd all sein geäder d. 18 war. nun  
 fehlt. 19 zwifeltig mer. menner allweg. 20 hübscher] schöner.  
 21 und fehlt. auch so fehlt. mehr und fehlt. 23 Und fehlt.  
 sy beide bey. 24 auch fehlt. yegklichs nit] keines. 25 dann  
 es müst gewislich eins. würde fehlt. 26 ym] sich. Sie waren  
 beide so gar.

das sy nit anderst gedencken kunden, dann nun wie sich eins dem andern möcht offenbaren und zü erkennen geben. Durch soliche grosse not wurden sy gantz enstellet, ir liecht wolgeferbt antlütz erbleichet und misfarb, und lagent gar on  
 5 alle krafft und macht.

Als aber Curneval und Brangel soliche kranckheit und (bl. 16 a) yamer an irer herrschafft sahent, do wurden sy bewegt in grossem mitleiden, und redet Brangel zü Curneval: »O wie söll wir armen leüt tün? Ist das wir unser herrschafft also  
 10 verlieren, so kan und mag ich mich nit auffenthalten: ich stirbe mit yn. O west ich doch was yn were, oder warmit man yn zü hilffe kumen möcht!« Mit solchen und mer worten klagten die ir not. Und weil sy mit einander retten, gedacht Brangel an das getranck, das ir befolhen ward zü verhüten,  
 15 gieng bald do sy das behalten het, und vand sein nit. Do erschrack sy von gantzem hertzen und allem irem gemüte, schlüg die hende ob dem haubt züsamen, und sprach: »O wee lieber Tristrant und liebe fraw, nun sinde ir beide verloren, es sey dann, das ir züsamen kument! O wee und ach diser  
 20 grossen not! Das yn gott schende, der eüch dises tranck gegeben hat!«

Wie sy züsamen kament und der strengen not ein teile entbunden wurden.

Und als Brangel nun erfunden hette die kranckheit ires  
 25 herren und irer frawen, do gieng sy wider zü Curnevalen ym sagende, wie die kranckheit geschaffen was, und das sy ein

\*

1 nur. 2 vnd zu erkennen geben vnd offenbaren möcht. 3 liechte vnd wolgeferbte angesichter. 4 gar] also. 7 do fehlt. 8 sprach. 9 sollen. arm elend vnd trostlosen A. vgl. 2624. Ist das] Vielleicht. 10 kan bis auffenthalten fehlt. stürb ich. 11 wamit. 12 und mer fehlt. 13 die] sie. Dieweil sie also. 14 das] den. das] der. empfolhen A. 15 das] jn. hynbehalten A. sein fehlt. nichts. 16 all. 17 wee mein. 18 vnd mein aller liebste. 20 yn] dem. schende] verzeihe. disen getranck. 22 Wie Isald vnd Herr Tristrant. strengen] grossen. 23 theil offenbarten vnd. Danach holzschnitt, fehlt SF. 24 Als nu. erfunden het nach frawen. do fehlt. ym sagende] und sagt jm. 26 was] were. und das] wie.

getranck getruncken hetten, darvon sy an einander lieb haben müsten, und wie yn nit zehelffen wer, man brechte sy dann züsamē. In welicher weise das aber geschehen möchte, das was yn unkunt. Do sprach Brangel: »Ee ich deinen herren  
 5 Und mein frauwen also laß sterben, ee so will ich wagen eer, leib und güt. Curneval, thû deinen teile, und hilff, das wir sy züsamē bringent. Ich muß doch zü letzte den meinen leibe darumb verlieren, wann ich solte des getrancks bas gepflegen haben, so aber das nit geschehen ist, so muß es ge-  
 10 lücke walten. Und ist auch besser wir thûen yn hilff, dann das wir sy also sterben lassen. Geschehe das, so were mir lieber und besser ungeboren.« Curneval der sprach: »Als ist mir auch, dann wie ich zü solichen sachen gehelffen mag, byn ich gar zûmal willig und bereitte.«

15 Als nun der rat beschlossen ward, do kamen sy aber an ein hab; das war nun an dem vierten tag. Die letütte giengen ab dem schiff, das ir nit vil darinne beliben. Do sprach Curneval zü seinem herren: »Herr, ir söllent geen zü frawen Isalden, ir wirrt auch, ich weiß nit was, ob etüwer not gesenfftiget würde, und sy auch gern weste, wie es umb etüwer  
 20 sucht wer geschaffen.« Solichs redet Curneval aus listen und durch rat der getreüwen Brangel. (b) Herr Tristrant hübe sich auff, und gieng zü der frauwen. Und als er zü der thüre

\*

1 an fehlt. müsten lieb haben. 2 und fehlt. jnen auch. wer dann allein A. Nach were holzschnitt S. 3 Aber welcher. aber fehlt. 4 vnkunt] vnwissent. 5 sterben lasse. so will ich fehlt. wage ich. 6 thû du. 7 Wann ich A. d. m. leibe] das leben. 8 bas] fleissiger. gepfleget. 9 so] die weil. muß. es] sein. 10 Und] Es. 11 Dann geschehe W, Wee mir geschehe A. were ich mir A. Eilh. 2668 were wir. 12 Curneval d. spr. fehlt. 13 auch mir. wie vnd welcher weise ich darzü helffen. 14 gar zûmal fehlt. bereittet. 15 nun fehlt. diser. do fehlt. 16 hab] anfert. das bis tag fehlt A. 17 ab] von. sprach der. 18 ir söllent fehlt. gehnt. 19 wirt W, gewirrt A, vgl. 2676. was fehlt A. 20 gelindert. vnd wie ob. Durch die auslassung von was hat A den satz ob etüwer von ich weiß nit abhängig gemacht, und dann den folgenden vnd sy auch ebenso gefasst. Die einfügung von wie ob beweist, dass auch W im letsten falle so verstand; die wortstellung auch weste war offenbar der anlass. 21 sucht] krankheit. geschaffen were. listigkeit. 23 Und fehlt.

4 \*

kam, do hette er so vil kreffte nit, das er fürbas möchte kumen. Als aber sy yn von verren ersahe, do begunde sy rüffen: »Herr, volkument bald!« Do er das erhörte, erschrack er, und gedachte in ym selber: »Ich bin ir unwert; sy erbeüt mir nit durch güt dise grosse eer: wer ich ir lieb, sy hieß mich nit herr.« Und was ym dise red leid. Doch gedachte er widerumb: »Sy hat es durch grosse liebe gethon, und mir darmit geöffnet, das ich ir vor aller welte der aller liebste byn.« Diser gedanck gab ym ein neüwe krafft, und volgienge zü der frauwen, setzet sich neben sie an ir seiten, und ward mit ir reden. Do das sahen Curneval und Brangel, namen sy yn als bald andere geschefft, und giengen zü der thür aus; die zwey aber belibent bey einander. Weliches aber ee sprache, ward mir nit bescheiden, wann es veryehe ye eines dem andern der grossen liebe und freüntschafft, so sy züsamem hetten. Ee sy sich schyden, wurden sie beide gesund, und ward vergessen aller klag, angst und not, so sy vor hetten gehabt. Do sy nun ir liebe einander geöffnet und verkündet hetten, und ye eins von dem andern mit geleicher maß lieb ward gehebt, pflagen sy wunn und fretide, davon lang zesagen wer. Besunder gebar yn die lieb teglich neüwe

\*

1 do fehlt. er nicht. nit fehlt. mochte. 2 kumen fehlt. sie jn aber. sahe. do fehlt. 3 volhument A, wol kompt W. Ebenso H 2707 wol gie für volgie. höret. 4 in ym selber fehlt. ir fehlt. unwert ersetzt hier wie auch an andern stellen unmère. vgl. 2696. 5 beut. diese grosse ehre nit durch güte. 6 dise] die. leid vgl. H 2699. 7 grosser liebe willen A. 8 geöffnet] angezeigtet. der liebste. 9 ein fehlt. krafft vnd macht A. vnd er gieng. 10 setzet bis reden fehlt A, statt dessen: Sy ward mit ym reden vnd klaget ym das das sy dann verwundet in irem hertzen. Dann absatz, überschrift: Wie Tristrant vnd die schön Isald bey einander sitzend. vnd ir liebe gegen einander freüntlich offenbarent. Holzschnitt A. Da die erzählung hier keinen abschnitt erfordert, hat A diesen offenbar nur wegen der günstigen gelegenheit hier einen holzschnitt anzubringen gesetzt. 12 als fehlt. geschefft für. 13 bliiben aber. 14 aber am ersten anfienge zu reden ist mir. bescheiden] wissent. dann W, was A. saget. 15 der] die. liede A. 16 Die lieb gesigt vnd ee A. sich aber. 17 alle. 18 gehabt hetten. nu einander. geöffneten A. 19 mit] nit A. 20 gehabt ward. sie solcher grossen freude vnd wonn. 21 lang] vil. Besunder fehlt. Es gebar. die] dise.



lieb und freuntschaft, durch soliche lieb die reiß auch etwas  
 dest lenger vertzogen ward. Und das sy der lieb ir begird  
 ein wenig destbas möchten ersatten, wie wol kein ersattunge  
 noch benügen do sein mocht, noch dann namen sy die zeit  
 5 daran, die yn mocht werden, so lang biß sy künig Marchssen  
 lande sahen. Do gieng es yn aus dem schimpfe, und besorgten  
 das künfftig scheiden und meiden, und wurden dardurch seer  
 betrübte. Aber grosse inbrünstige lieb gab yn hoffnung und  
 gütten trost in all weg zúsamem zekumen. Sy warent aber  
 10 angsthaft umb das, das zwischen yn geschehen was durch  
 würckung und krafft des unseligen getrancks, und wurden  
 mit einander zúrat, wie sy den künig betriegem möchten, doch  
 das sy füran irer (bl. 17 a) lieb nach geen möchten, und un-  
 geschiden beliben. Der rat gieng aller alleine über die ge-  
 15 tretüwen Brangel

Wie fraw Isald Brangel bat dem künig die er-  
 sten nacht beyligen.

Hie hört wie fraw Isald ir rede mit Brangel anfieng!  
 ,O Brangel, mein aller liebste und getretüwe freündin, gib mir  
 20 deinen getretüwen rate, wie ich mein sach anfahen soll, so  
 ich bey dem künig ligen sol.' Brangel sprach: »Das weiß  
 ich nit.« ,Ach nein, du mein helfferin in mein nöten, nit  
 sprich also, gib mir besser tröst.' »O was soll ich reden oder  
 raten? Ich weiß noch kans leider nit.« Do Isald das hörte,  
 25 erschrack sy, und ward zú mal seer betrübet, und sprach:  
 ,Nun ist all mein freüd dahyn, und all mein hoffnung ist  
 verschwunden!' Brangel sprach: »Das wer mir hertzlich leid,

\*

1 soliche lieb ward. auch fehlt. 2 desto. ward fehlt. Vnd fehlt.  
 sie sich. lieb vnd begierd. 3 desto besser. ersettigen. ersettigung.  
 4 dannocht. 5 werden mocht. 6 gieng bis schimpfe vnd fehlt.  
 bersorgten sie. 7 zükünfftig. 8 Aber die. 10 vmb das so.  
 11 Sie wurden. 13 fürthin. möchten fehlt. 14 bleiben wolten. aller]  
 aber. 17 bey zu ligen. Holzschnitt. F unterbricht hier den text gar  
 nicht. 18 Als nu dieser rhat beschlossen war, gieng Isald zur Brangel,  
 vnd redet mit jr also: Denn als diser F. 19 mein freündin du  
 mein allerliebste getretüwe. 21 sol ligen. 23 bessern trost. 24  
 noch kans fehlt. nichts.

ob ich solich not an eüch sölt wissen.› , Ach mein Brangel,  
 so erzeig es durch dein frümkeit, und tû mir helffen. Sihe  
 an mein grossen ernst, und laß mich nit lenger biten. Ich  
 wird dir zû willen, laß mich desselben geniessen gegen dir,  
 5 und wird zû willen meiner gebet.‘ ›Ja, fraw, ich wöltz gern  
 tûn, west ich in welicher wise.‹ , Do beger ich ein ding von  
 von dir zetûn umb meinent willen, und will ich dir deß ymmer  
 danckbar seine.‘ ›Fraw, so last hören, was das doch seye.‹  
 , Ach mein Brangel, mein besondere liebe freündin und ge-  
 10 treüwe, ich bitt und begere betlich, das du die ersten nacht  
 dem künig ein weil beiligest; das wil ich gar groß umb dich  
 verdienen.‘ ›Für war, fraw, das ist ein ding, das nymmer  
 geschicht: do habt nit zweifel an.‹ , So will ich dich aber  
 mit liebe und dienst dartzû bringen.‘ ›Ja mit was dienst  
 15 möcht ir mir das wider legen?‹ , O mein Brangel, biß mir  
 nit so herrt, und hab nit zweifel, es sol dir wider legt werden:  
 das will ich dich sehen lassen.‘ ›Fraw, ir legts genüg dar,  
 aber ich will eüwer dienst lieber emberen.‹ , So bit ich dich  
 aber durch got, du wöllest dich mein erbarmen.‘ ›Nun was  
 20 soll die rede so lang? Ir treibt nur eüwern ungefügen spot  
 gen mir.‹ , O wee leider wie grosse not mich angeet!‘ ›Zwar  
 die red steet eüch nit wol an.‹ , Wie soll ich ym aber tûn?

\*

1 ob] daß. wissen solt Isald sprach. Brangel. 2 erzeig] erschein  
 A. es] das. vgl. 2754. vnd hilff mir. Die vorlage hatte vielleicht tû  
 mir helffe. Sihe doch. 3 bitten laß mich meiner trew gegen dir  
 geniessen vnd würde zu willen meinem gebett. 5 Brangel sprach.  
 wolt das. 6 in fehlt. Da sprach Isald: Ich begere. 7 und fehlt.  
 des will. 8 Brangel sprach: so lassent. das] es. 8 Isald antwort:  
 Ach. liebe vnd getrewe. 10 betlich fehlt. nacht ein weil bey.  
 11 ein kleine A. ligest. gar groß] reichlich. 12 Brangel erschreck  
 vnd sprach. fraw fehlt A. ding das on zweifel von mir. nymmermer A.  
 13 do bis an fehlt. Die Fraw sprach. 14 diensten. Brangel sagt.  
 diensten. 15 Isald sprach. biß] sey. 16 nit] keinen. 17 Brangel  
 sprach. legt A. 18 ich will fehlt A. ding dienst mügen mich wol für-  
 geen vnd ich ir emberen A. vgl. 2766. Da sprach Isald. dich fehlt  
 A. 19 Brangel ward vnwillig vnd sprach: was soll dise lange red.  
 20 eüwern üppigen vnd A. vngefügen fehlt. 21 gen] mit. Isald  
 sprach. leider wie fehlt. der grossen not die. Brangel sagt. 22  
 Die Fraw sprach.

Ich mag ir ye nit emberen.‘ »So last doch ab, ir bedörfft der ding nit mer begeren.», Ach nein, mein Brangel, mein liebe und getretwe, du solt mich nit also schwechen. Stell ab dein hertigkeit, und hilff mir aus disen engstlichen nōten, so ich doch bereit byn die widerumb zūverdienen die weyl und ich leb.‘ »Fraw, ich hab etich gefolgt verr über meer und etich ye und ye getretlich, willig und [c i] (b) unverdrossen gedient, bit ich dasselb zūbedencken und ansehen, und mich also nit krencken und entsetzen meiner eren.», Ach und o wee, so verleür ich alle mein eer! Ich mag auch für an dir noch mir selbs nimmer mer gehelffen noch geraten, noch nichts gütz gton: das alles mōchstu wol fürkumen und bewaren, bist mir auch das vor got schuldig. Nun hast du mir doch selber gesagte, das mir solich mein not und ungelück von dem getranck entstanten sey, das du bewart soltest haben, und dir allein befolhen worden ist, auch sunst nyemand die würckunge des selben verflüchten getrancks gwist hat, dann du: bist du dann nit schuldig an meiner grossen müseligkeit? So du nun schuldig bist an solchem, so bist du auch widerumb schuldig mir zūhelffen aus meiner so grossen not. Laß mich doch gniessen, das ich über solich deines groß übersehen dich so gar freüntlich und mit tugentlichen worten biten byn, und mich dir gantz und gar ergeben und zū dienste erboten hab; laß mich auch nit verlieren den innerlichen ge-

\*

1 yedoch. emberen vgl. H 2771 und anmerkung dazu. Da sprach Brangel. doch] auch. ab dann. dörffent. 2 der] die. Isald sprach. 3 liebe u. getr.] Fraw vnd Königin. schwechen] betrüben. 4 disen] den. 5 so] dieweil. die] dir. 6 vnd fehlt. Darauff sprach Brangel. gefolgt steht nach meer. 7 getrewlichen. willig fehlt. 8 ich bitt etich jr wöllent dasselbig auch bedencken. 9 nicht also sehr bekrencken. meiner ehren entsetzen. Isald sprach. 10 o fehlt. alle fehlt. fürhin. 11 selbs nimmer mer fehlt A. vgl. 2780 ff. raten. 12 nichts] etwas. thon. mōchst du A, mōchtestu. 13 hastu. 15 das] den. verwart A. soltest bewart. 16 vnd der. ist worden es hat. 17 selbigen. hat fehlt. 18 dann allein. 19 nu daran. an solchem fehlt. bistu. 20 widerumb fehlt. schuldig vnd gebunden mir widerumb auß solcher not zu helffen. 21 solche dein grosse schuld vnd so grossen. 22 mit solchen. 23 bite. gar vnd gantz.

trawen, den ich zû dir hab, durch all dein gût und frûmkeit.  
 Do Brangel das hûrt, ward sy innigklich weinen, und sprach:  
 »Ja leider, es ist war, die schuld kumbt von mir her durch  
 mein groû übersehen, und ist billich, das ich darumb leid,  
 5 was mir geschicht zûleiden, und ergibe mich eûch zehelffen;  
 doch so wûlt ich mich lieber tod wissen.« Als sy das gelobt,  
 gieng Isald zû herr Tristrant, und sagt ym die geschicht.  
 Des ward er seer erfreut.

Nun waren sy der stat Thyntariol nit verr, und het Tri-  
 10 strant fûrgeschickt, dem kûnig enboten, er brecht ym die  
 frawen, nach der er gesant wer.

Wie kûnig Marchs der braut entgegen reit; von  
 irem beyligen, und wie der kûnig in der ersten  
 nacht betrogen ward.

15 Der kûnig reite mit grosser macht nach dem aller kost-  
 lichsten mit seiner ritterschafft entgegen, die frawen zu en-  
 pfahen, und fûren mit freiden heym. Die hochzeit ward  
 groû und herrlich, wann herr Tristrant hett dem kûnig durch  
 boten die sach lengest wissen gemacht, also das er sich vor  
 20 mit allen dingen nach notturfft dartzû geschickt und ver-  
 sehen het.

Herr Tristrant gieng zû dem kûnig und sprach: »Herr  
 was ligt eûch dar an, ob ir die frawen geweret, des sy bitet?  
 Sy begert, das ir iren lantsiten mit dem beyligen begeet.«  
 25 Der kûnig fraget, was lantsiten sy hette? Herr Tristrant  
 saget ym: so sy beilege der ersten nacht, sôlte kein liecht  
 do sein, umb das man sy nit sehe biû morgens, das sy wider-  
 (bl. 18 a)umb aufstûnde. Sprach der kûnig, das er ir das wol

\*

2 gar innigklichen. 3 Ja fehlt. es ist leider. dise. 4 ist  
 derhalb. 5 mir zu leiden auffgelegt wirt vnd wil mich ergeben.  
 6 so fehlt. 8 Der A. vgl. 2797. 10 fûrgeschickt vnd. 11 das  
 weibe A. vgl. 2800. ausgesandt W, geschickt A. 13 iren heyligen A,  
 irer hochzeit. der kûnig in der] er die. erste. 14 Holzschnitt.  
 17 und] sie. 18 und zumal. 19 die sach durch botten kunth  
 gethon. 23 ob] daû. 24 mit den heyligen A. begeet] haltent.  
 25 hetten. 26 der] die. erste. 27 biû zu. 28 Da sprach.  
 das] solchs.

vergünnet; und hieß sein öhem, herr Tristrant selbs kamrer sein, das er auch tet und ließ, was die künigin begert und haben wölt.

Herr Tristrant was nun kamerer, und stonden alle geschefft in seiner hand; auch was er nun für an tet gen der künigin, het er güt recht, wann es yn der künig vor geheissen und gebeten het. Er understond sich der kemnaten, fürt dem künig Brangel zü beth, und lag er bey der künigin. Dises was und ist die gröst betrieglikeit, die herr Tristrant ye tet; doch mag es rechtlich nit betrieglikeit sein, weil er solichs nit aus eignem mütwillen und frefel geton hat, sunder aus schickung und würlunge materlicher kunst, vor oft genent.

Und als nun die nacht iren lauff eins teils volbracht het, und sich wider gen orient umkört, gieng Brangel mit betrübttem hertzen und versertem leibe und gemüt von dem künig hyn zü Isalden, hieß die aufstehen und sich zü dem künig legen. Diß ward geton mit unwilligem müt, und was ir vil züfrü auffzesteen von herr Tristant; bey dem ließ sy ir hertz, und gieng mit dem leibe zü dem künig. Also ward der künig betrogen, und die fraw bey ernen behalten.

Es beleib auch Tristrant ein gantz jar an dem hoff ungemelte und unwargenomen von yederman: wie groß die lieb was, so kunden sy es doch beidenthalb helen. Er redet oft zü seinem meyster Curneval: »Mich wundert, wie ich solich grosse lieb also leiden und dulden müg, und der nit stets beiwesen sol, die doch mein hertz und gemüt all zeit gar bey

\*

2 und h. w. fehlt. 5 nun fehlt. fürhin. 6 es yn fehlt. künig het jn das. 7 und gebeten h. fehlt. kemnaten] kammer. In diesem worte stimmt W zum alten gedicht, A zur bearbeitung. vgl. IV 24, 2832. Dennoch hat wol kemnate den vorzug, denn es ist nicht leicht ersichtlich warum kammer in kemnate solte geändert sein, während umgekehrt eine änderung in kammer, durch das im vorhergehenden verse stehende kemmerere bewirkt, leichter begreiflich waere. 8 daß. 9 betrieglich A. dieweil Herr Tristrant solchs. 11 und] noch. 12 benennet. 13 Und fehlt. 14 widerumb keret gegen. 16 Isaden A. die] sie. 21 auch Herr. 22 unwargenomen] vnvermercket. 23 beiderseiten. 24 meyster] diener. Mich hat wunder. 25 gedulden. der schönen Isalden. 26 sol bey der schönen Isalden A.

ir hat und regniert, wie sy selv wil. Werlich, Curneval, glaub on zweifel, solt ich sy nun ein tag nit sehen, ich würd kranck; sölt ich aber zwen tag von ir sein, ich müst sterben. Nun was auch die fraw gleich als seer verwundet, als er, wann sy hettent beide ein kranckheit.

Wie die künigin ir getreüe Brangel schüff zü ertöten, und doch das nit geschach.

Darnach über unlang gedachte die fraw ir wesen herr Tristrantz halb, und viel ir zü, Brangel möcht solichs nun von ir sagen und offenbaren, deß sy doch wol sicher was, und wolte der mit dem tode also lonen. Sy schickt nach zweien armen gesellen, gab den LX marck silbers, und weist yn ein prunnen in eim garten, befalhe yn bey irem leben: wer mit eim güldin trinckfaß zü dem prunnen kem, es wer man oder weyb, den sölten sy töten; und zü eim zeichen sölten sy ir die lebern bringen. Die zwen gelobten der frawen das al[cij] (b)so zetün. Sy namen das silber, und wurden deß zümal seer erfreüt. Die künigin aber legt sich nider, und ward sich vast klagen, und begert von der Brangel des wassers aus dem baumgarten. Die getreü Brangel ward betrübte umb irer frawen blödigkeit, sy nam ein güldin trinckfaß nach heissen irer frawen (sy weste aber nit den verborgen mort und untreu irer frawen, noch nit, das sy yetz sterben solt) und gieng zü dem prunnen. Als sy des wassers schöpfen wolt, traten die zwen herfür, griffen sy an, und sagten, sy müste sterben. Brangel erschrack des unmassen seer, und sprach: »Ir herren, was soll das sein? Nun weiß ich doch nichts, das ich geton hab, da mit ich den tode hab verschult. Aber wol

\*

1 regieret. selber. glaub mir. 2 nur. 3 so müst ich. 4 als seer] so sehr. 7 tödten. das fehlt. Holzschnitt. 8 Nicht lang darnach bedachte. 9 halben. nun fehlt. 11 der] jr. also fehlt. 12 den] jnen. weiset sie ein. 13 prunen A. 14 es] er A, vgl. V 24, 2884. 15 vnd solten jr die leber zu eim zeichen. 17 Sy fehlt. 18 zümal fehlt. 19 vnd klaget sehr. 21 sy fehlt. 22 geheiß. 23 noch nit] oder. 24 will tretent A. 25 sagten jr. 26 on massen. 28 hab fehlt. tot verdient. verschult fehlt. Aber ich weiß wol.

weiß ich, das ich meiner grossen treü entgilt. Nun tüt es durch eüwer tugent, auch durch die lieb gottes, und last mich leben, biß eüwer einer gee zü der künigin, und ir sage, ich sey erschlagen; und sage ir darbey, das ich wider sy sprech, ich wiß nit was sy an mir reche, das sy mich on schuld so mortlich verraten hab. Got weiß, das ich nit gedenck, das ich ye ichts geton hab, darumb sy zorn gen mir hab. Ich ließ freünd und mag, und für auff genad in fremde land, darinn ich on schuld mein leben so yemerlich verlieren sol.  
 10 Waffen des grossen morts! Was meint diß ding und groß unbild? Es sey dann das: do wir von Irland in diß künigreich varen solten, do gab uns mein alte fraw, ir müter, zwei weisse hembt, gleich klein; und do sy sölt die ersten nacht in irem hembd bey dem künig ligen, ward ir hemmet zertrennet und zerbrochen, das sy es mit eren bey dem künig nit mochte anhaben. Do was das mein noch ungetragen, gantz und neü. Sy erbat mich mit grosser bet, gelobt mir so vil treü und freütschafft, das ich ir mein hembd lihe nun die einigen nacht, das sy in dem bey dem künig schlaffen möcht.  
 20 Solichs war mir nit gemeint, und tet das zümal ungerne; yedoch erwegt sy mich mit solicher irer bet und geheiß, das ich ir es zü letst lihe. Ich weiß ir nit entbieten mer, dann an der selben ersten nacht, do sy bey dem künig lag, ward mir mein hembd mißhandelt, zetrennt und untüchtig in irem dienst. Diß sagt ir von mir, wann ich nichtz weiß gehandelt haben, damit ich den tod verschuldet hab.◀ Durch

\*

1 entgelten müß. 3 zu der künigin gehe. saget A. 4 das] ich] vnd A. 5 weiß. 6 hat. 7 ichts] etwas. hab] het. gegen. 8 mag] gesipte. Nach auff ist ir ausgefallen vgl. VI 17, 2928. 9 so yemerlich fehlt A. 11 do fehlt A. 12 ir müter in klammern. 13 klein] rein. do fehlt AW. erste. 14 ir hembd ward. 17 bitt verhiess mir. 19 sy mit ehren in dem hembde bey. 20 Wiewol ich solchs vngern thet. 21 bewegt. solicher fehlt. verheissung. 22 es ir. letst] iüngst A. D und H stimmen wol auch zu W, dennoch kann A hier das ursprüngliche haben. Vgl. bl. 33 a. weiß ir sunst nichts mehr zu entpieten. weiß nit was ich ir entbeüt mer A. vgl. 2948. 23 do] als. 24 mißhandelt] verwüst. Beide worte sind offenbar unursprünglich. 25 weiß nichts das ich. 26 haben fehlt. hab] hette. Danach absatz und überschrift: Wie Brangel von den zweien gesellen irs lebens gefreit warde, holzschnitt A.

solich ir klag und unschulde wurdent die zwen mann erwegt  
 in erbarmung, und verwunderten sich solichs der frawen für-  
 nemen und rache, so sy het, und doch selbs nit west wie oder  
 (bl. 19 a) warumb; und redeten zü einander: »Was gieng  
 5 uns not an, das wir das weiblich bild irs lebens beraubten?  
 Wir möchten es nimmer überwinden, ya wir kemen auch von  
 allen unsern eren, wo man solchs von uns innen würd. Wir  
 wollen uns an ir nit vermeiligen.« Und die weil sy also  
 mit einander reten, lieff ein hund vergebens für: den töten  
 10 sy, und namen die lebern von ym. Mit der gieng der ein  
 zü der künigin gar verholen ir sagende die geschicht. Sy  
 hieß yn grossen danck haben, und fragt, ob Brangel yn nichtz  
 gesagt het? Er sprach: »Ya.« Darauff begert die fraw ze-  
 wissen, was doch die sag were. Er hüb an, und saget ir von  
 15 wort zü wort, wie sy ir enboten, und was sy geredet het.  
 Do sprach die künigin: »Sag an auff dein treü, ob sy icht  
 mer redete.« »Trau nein, sy redet nit mer, dann das sy gern  
 gesehen het, das wir ir das leben gelassen hetten.« Do die  
 fraw vermercket die grossen treü und lieb, die sy noch zü ir  
 20 het, und in solichen grossen und letsten nöten sy noch nit  
 offenbaret, ward sy sich selbst veinden und hassen sprechende:  
 »Nu muß es Got erbarmen, das ich den tag ye hab erlebt!  
 Was sol ich arme, das ich mich selbs also gefelschet und  
 solichen mort begangen hab?« Sy ward so gar betrübet und  
 25 bekümmerte, das sy ir selbst vergaß, und in dem selben  
 grossen hertzen leide, recht aus einer unsinnigkeit oder un-  
 vernunft begeret sy, das sy der böß geist sölt hyn nemen,

\*

1 dise. menner. inn erbarmung beweget. 2 solich A. 3 und  
 rache fehlt. 8 vermeiligen] beflecken. Und fehlt. 9 vergebens]  
 vnggefährlich. ertödten. 11 gar heimlich zu der künigin vnd sagt  
 jr die. 12 jnen Brangel. 14 was sie doch gesagt het. 16 an  
 fehlt. etwas. 17 geredt hab. Er sprach nein. 19 fraw höret  
 mercket vnd verstund. lieb vnd treu so Brangel zu ir het daß sie  
 auch in jren grossen. 20 sy noch fehlt 21 nichts geoffenbaret  
 hette. hassen vnd feinden vnd sprach. 22 Gott erbarms A. erlebt  
 hab. 23 soll nu. arme thon. ich fehlt. mich bis und fehlt A.  
 24 solichen falschen A. 25 selbs gantz. 26 recht] gleich als. 27  
 hinnemen solte.



und ward hertzlich weynen, klaget auch so sere, das der gesell, der die mer bracht, gleich still stonde, und sahe sy durch wunder an. Als aber solch groß, ungefüg reü und leid er an ir sahe, mocht er sich enthalten nit lenger, und sprach:

<sup>6</sup> »Fraw, tröstent eüwer gemüt: Brangel lebt und ist nit tod. Ich torste es vor nit sagen, wann ich sorgt es wer eüch leid; so ich eüch aber also höre, byn ich fro, das wir sy leben haben lassen.« Sy sprach: »Ach waffen! Ich geriet deins gespótz wol, wann mir ist nichtz zü freüden, seit ich sy so

<sup>10</sup> yemerlichen verlorn hab.« Als diser irn ernst hört, sprach er zü ir: »Fraw, es ist in der warheite nit mein spot: Brangel lebt als war, als ich. Wölt aber ir, das ich sy bring, das tû ich.« Die fraw sprach: »Möchtest du mir sy wider lebendig bringen, so gelob ich dir dich reich zemachen.« Diser ward

<sup>15</sup> der geheiß fro, gieng hynweg, und sagt das seim gesellen; der hört die mer auch gern. Also namen sy Brangel mit yn, fürten die zü der künigin in ir kernaten.

Wie die künigin und Brangel wider miteinander freünd wurden; auch wie herr Tristrant also

<sup>20</sup> seer gegen dem künig verklagt und versagt ward. [cij]

(b) Nun hörent, wie die fraw sprach, als Brangel zü der thür ein gienge; »Biß wilkumb, vil liebes weib, mein fraw und künigin. Du mein gebieterin, ich vall dir züfüß, und

\*

1 vnd fienge an hertzlich zu weinen vnd. 3 Als er. solches grosses leid vnd reue an. 4 nit lenger enthalten. 6 dorffte. besorgt. 7 wir jr das leben gelassen haben. 8 waffen mir. 10 irn grossen. höret vnd sahe. • 11 in der warheite] warlich. Brangel] sy. 12 jr aber. bringe so will ich es thon. 13 Möchst A. lebendig wider. 14 so gelob] darumb verheisse. 15 ward solcher verheissung. das] es. 16 dise. sie die. 17 sie. Kammer. 18 Wie sich Fraw Isald wider mit der Brangel versünet. Der zweite teil der überschrift folgt als besondres capitel weiter unten W. 21 Holzschmitt AF, fehlt WS. 22 Nun bis sprach fehlt. Als aber. 23 eingienge sprach die Künigin also zu jr: Biß mir willkomen mein liebes. Biß got A. vil vgl. H 3031. 24 und] mein. künigin vnd. füß Ich such deine füße vnd beger.

süch dein süsse miltigkeit. Ich beger genad von dir umb mein  
 groß übel, und will dir auch ewiglich darumb steen zü büsse  
 nach deinem gefallen. Got sei gelobt ewiglich, das du dein  
 leben behalten hast! Er ist auch wol mit seinen genaden  
 5 herniden gewesen, und hat dir geholffen aus der not. Das  
 aber er mir den selben tod tete, den ich dir erdacht hete,  
 oder mich sein kraft und macht in abgrunt versenckt, so  
 richtet er recht nach meinem verdienen, nun er mir vor all  
 mein sünd vergebe.« Sy erbot ir so vil fröntlicher wort  
 10 und grosser geheiß, das sy vergessen sölt des mordes gegen  
 ir. Durch solichs hochs er bieten ward Brangel gesenfftet,  
 und bat die frauen ir züvergeben, ob sy ye ichts geton het,  
 das sy solt vermiten haben. In dem wurden sie beid vor  
 leide und auch vor liebe stumm und ungesprach, sy vielent  
 15 unuersunnen ernider, nnd lagent lang, biß sy wider zü sinnen  
 kament. Do stonden sy auff und versöneten iren neyd, wann  
 es was nyemant bey yn der yn geholffen hette: die zwen  
 gesellen giengent hynweg zühand, als sy nun die Brangel  
 wider zü der frawen brachten:

20 Die weile sy die sach verhandelten, was herr Tristrant  
 nit anheims, sunder mit dem künig pirssen und kurtzweilen  
 geriten in den wald. Zü stund als er kame, ward  
 ym geoffenbaret dise sach durch Curnevalen. Do warde  
 herr Tristrant leyd und zornig, gieng zü der künigin,

\*

2 grosse schuld. auch dir. zu büß stehen. 3 wolgefallen.  
 ewiglich gelobt. dein] das. 4 ja er ist gewißlich mit. 5 hat  
 fehlt A. auß der not geholffen. 6 er aber. thette W, schickte A.  
 8 recht (wenn er mir zuvor a. m. sünde vergebe) nach meinem ver-  
 dienen W. er fehlt A. nun aus mhd. niwan hat hier die bedeutung  
 wenn nur. 9 erbot] gabe. 10 vnd<sup>e</sup> thet. grosse verheissung. sie  
 des mordes gegen jr vergessen. des grossen A. 11 solich.. 12  
 etwas so überall. 14 sy fehlt. 15 nider. 16 wann fehlt. 17  
 war dazumal. hette dann. 18 geleich] zühand. nun die fehlt.  
 20 Die bis was fehlt. Tristrant war. 21 anheims da sich dise  
 sache verlieffe, sonder er war umb kurtzweil mit dem künig in  
 den wald beitzen geritten als bald er aber kam. 23 geoffenbaret  
 fehlt. die. Curneval angezeigt. Do] das A. 24 herr fehlt. Tri-  
 strant sehr. leydig. leyd on alle massen A. gieng er A. vgl VIII 46,  
 3073.

und straffet sy seer mit Worten umb solichs ir fürgenomens  
 übel und bößheit. So aber das ye geschehen were, wer nun  
 anders nichtz darinn für zenemen, dann das Brangel die un-  
 tat und den mort verkiesen solt und für an nymer gedencken.  
 5 Darwider auch solte die künigin sy ergetzen mit alle dem,  
 das sy het: was auch Brangel begert und haben wölt, das  
 solt die künigin alles staten und volfüren. Und sprach sy  
 darauff wider zü gütten freunden in aller maß, als sy vor  
 weren gewesen. Die fraw ward zūmal fro, das sy widerumb  
 10 gefreündet wurden; ir was auch der spruch ringe, und den  
 willig zehalten, wann sy gedaucht zü widerlegung nichts zūvil.  
 Darauff machten sy die sūne stet, und küsten an einander nach  
 irs lands sitten.

In dem begab sich, das herr Tristrant seer verschniten  
 15 ward, doch on alle wunden, und geschach das durch ein  
 Hertzogen mit namen Aucrat und vier grafen, die auch an  
 dem hoff warent. Diß fünff mann vielent in solichen grossen  
 neyd und haß gen ym, das es on massen was, und was umb  
 anders nichtz, dann das herr Tristrant so gar tugentlich lebt  
 20 und zü aller zeit das best thet mit mannlicher that und allen  
 dingen, und darumb das er er yederman genem und für sy  
 all warde gebreist in allem seinem thūn und lassen, darumb  
 wurden sy ym tötlichen gram und hessigk; was sy ym auch  
 schand und uner erbieten mochten, des waren sy fleissig.

25 Es geschicht auch (bl. 20 a) noch wol, das der frumb

\*

1 seer] hart. vmb ein solich fürgenommen. 2 So] Weil. were  
 fehlt. so were nu nichts anders. 4 verkiesen] vertrücken. hinfürt  
 zu argem nimmer. 5 Hergegen solt sie die. allem. dem fehlt.  
 6 het] hat A. begert oder bet A. haden A. 7 alles fehlt. ge-  
 statten. 8 freundin. als] wie. vorhin gewesen waren. 9 zūmal]  
 sehr. 10 es was ir. der außspruch. vnd sie. 11 zu halten willig  
 dann es bedaucht sie nichts zu vil zu widerlegung. 12 die sinne A,  
 den frid W, vgl. VIII 57, 3080. an fehlt. nach gewonheit A. 14  
 Abschnitt, überschrift: Wie Herr Tristrant feindlichen gegen dem  
 König versaget ward. Holzschnitt W. 15 durch fehlt. 16 Hertzog  
 A. 17 Dise. menner. 18 gegen. maß. was fehlt. 19 nichts  
 anders. tugentlich vnd frümigklich lebet. lebt und fehlt A. 20  
 zeit lebt. das bis dingen fehlt A. 21 jederman so angenām. 22  
 alle fürgezogen vnd gepreiset ward. darumb] da. 23 gram] feind.  
 auch zu schanden.

von dem boesen geneidet und gehasset wirt, und was der frumb gütēs tüt, das ist dem bösen alles lautere giff. Er lest auch güt bey güt nit beleyben, sunder er verköret dem gütē alles güte in arges wo und wie er mag und kane. Ich  
 5 halt aber: wer gott vor augen habe und nach frümkeit stell und sich tugent fleisse, dem schadet die ungunst der boßhaftigen neyder nit harrt. Ob sy wol ein weil den fürgang haben, so kumbt es doch zü dem aller letsten, das yn ir teil auch darvon wirt.

10 Nun Aucrat, der lieb Hertzog, was herr Tristrantz geborner freünde, wann sy waren zweyer leiblicher schwester sün, das er yn vil billicher het lieb gehabt, dann gefeindet. Aber was sage ich? Wo boßheit und falschheit gesiget, do hilft kein freüntschafft noch frümkeit mer. Also mag ich  
 15 auch reden: wie wol ym Aucrat so nahent gesippte was, so trang sein boßheit doch allweg für, und ließ yn nichtz gütē schicken; das ertzeigt er auch wol an seinem gebornen freünd. Nun als er stetigklich gedacht darauff, wie er herr Tristranten dargeben und versagen möchte, das ym der künig ungünstig  
 20 würd, und yn von dem hoff tete, köret er allen fleiß füre, ob er yendert ein ursach gehalten möcht wider yn; durch solichen sein fleiß und emssiges erforschen er zü letzt erfüre, das herr Tristrant die künigin lieb het. Als er ward deß gewar, do erfreuet er sich in ym selbs, und gedacht, er möcht kein  
 25 ursach gehalten, die ym als gar eben were, als die, und damit er herr Tristranten neher kumen möchte. Hiermit so gieng er zü seinen gesellen, beriet sich mit yn die geschicht dem

\*

1 und] dann. 2 lautere giff] leid. 3 gütēs nit güt bleiben.  
 4 alles güt. kan vnd mag. 5 hat. und fehlt. stelt. 6 fleisset. 7  
 neyder fehlt. nit so gar. den fehlt. 8 so fehlt. zu letst darzü.  
 10 Diser obgenant Hertzog Aucrat war. 11 wann sy waren fehlt  
 A. dann bis sön in klammern. 12 vil fehlt. 13 gesiget] vber-  
 windt. 14 mer fehlt. 15 auch fehlt. wol disem Herr Tristrant so nahe.  
 Die vorlage hatte wol gesippe. 18 Als er nu stetigklich drauff ge-  
 dacht. herr fehlt. 19 versagen vnd dargeben. 20 vom. 21  
 yendert] jergends. haben. wider yn fehlt. 22 emssiges fehlt. nach-  
 forschung. erfür er zu letst. 23 des gewar ward. 24 do fehlt.  
 frewet. 25 gar fehlt. dise. und fehlt. 26 er auch. herr fehlt.  
 Hiemit. so fehlt. 27 seinem A. ym A. dem Künig dise geschicht.

künig züoffenbaren. Aucrat, eigentlich zünennen nach meinem versteen, ist ein fürst der boßheit. Er name zü ym die vier graven, sein mitgesellen in aller boßlistigkeit und feigigkeit. Er leget zürugk alle natürliche lieb und freüntschafft, und zoche aus das schwert des verflüchten neyds wider seinen nechstgesipten freünde, und gieng zü dem künig sprechend: »Herr, ich müß dir ein ding sagen, das mir doch seer schwer ist. Yedoch das du mir nit verdenckest, das ich es thû aus ungunst, so wissent es ir viere als wol, als ich; und ob es zu schulden keme, das unser nit genüg were an fünffen, so seind noch zwen, die auch darumb wissent: Tristrant hat dich gehönet, ist deinen eren gefeig, und bület dein weib. Das wissen wir siben in gantzer warheit; und darumb soll er billich sein leyb verlieren, wann der schanden ist gar züvil, die er dir teglich thût und mert von tag zü tage. Auch hast du, herr, deinen müß all züvil an den einigen man gelassen, und heltest uns all gleich, als ob wir nichts seyen: das dunckt mich ein grosse unmaß an dir und ist unmöglich.« Der künig sprach: »Freünt, schweig, ob ich dir anders lieb sey, und begere auch soliches nymermer. Tristrant der soll mir stets beiwesen, wann ich sein nit enberen noch auch geraten mag. Du solt auch nit gedencken, das ich von deinent wegen ym grame oder ungün[ciiij] (b)stig werd; so mag ich den schaden und die schande, so ich sein gnomen hab, gar leicht verklagen. Ich weiß nit, was dir gegen ym ist, aber das weiß ich wol, das ich Tristrantz mer fromen genossen hab, dann schadens

\*

1 eigentlich bis boßheit in klammern. 2 verstand. Er] der. 3 feigigkeit] verwegenheit. 4 Er fehlt. 6 sprechend] vnd sprach. 7 dir] eüch A. seer] zu. 8 ir A. verdenckent A. ichs auß vngunst thû. 10 an fünffen nit genüg were. 11 eüch A. vgl. H 3176 Tr. hat gehönet d. 12 eüwern A. fähig. eüwer A. 13 und fehlt. 14 leyb] leben. 15 eüch A. mehret sich. Auch habt ir eüwern A. vgl. 3184. 16 all] gar. 17 haltent A. seind. 18 eüch A. ist darzü. ist halt ein unmögliche sach an eüch A. 19 begere] gedenck A. 21 ich mag. auch fehlt. mag fehlt. 22 ich jm. 23 ym grame oder fehlt. die schande vnd den schaden A. 24 verklagen A, doch wol nur druckfehler. 25 was du wider jn fürhast. fromen vnd AW, vielleicht ist ere ausgefallen, vgl. 3200.

Tristrant

5

oder schande von ym empfangen. Auch so ward er von meintwegen verwundet biß in den tode, do er Morholten bestonde. Zü der selben zeite behielt er mir meinen leybe, leüt und land, güt und eer. Und ob er mir auch sunst  
 5 keinen dienst noch treü mer beweist het, dann die allein, so het er mir doch mer mit treü und lieb gedient, dann ir all vor und nach ye geton habent. Und darumb laß ab von deinem torlichen begeren: Tristranten wil ich mit teilen leib, güt und was ich hab die weil und ich leb. Und ich  
 10 getraw dir, als meinem güten freünd, du lassest dir das auch lieb sein.«

Als aber die neider höreten, das ire wort unnütz und gar umsunste warent, und der künig so seer wider sy was, do erschrackent sy, und dorsten doch nit mer wider yn reden.  
 15 Sy giengen zornig hynweg und unfro, das sy nichtz geschafft hetten, und kórten allen iren fleiß zu solicher hüt, das Tristrant nit mer zü der künigin kumen mocht, sy westen das zü stund an. Mit dem kamen sy dann aber für den künig, und sageten dem aber starck mere. Der herr getrawet aber  
 20 nit, das den dingen allso were, und wolt sein nit gelauben, und het es auch dartzü allwegen für ein unwarheit. Und als Aucrat das höret und verstonde, sprach er: »Nun mag uns wol retüwen, das es alles soll gelogen sein, was wir dem künig sagen; westen wir doch, wem wir das klagen sölten,  
 25 der uns der not büsset, die uns der groß herr tüt!« Darmit

\*

1 so fehlt. 2 den fehlt. 4 leut land güt vnd all mein. Und fehlt. auch schon. 5 dinst A. mer fehlt A. dise. 6 mit fehlt. und fehlt. lieb vnd freundschaft erzeiget dann. 7 Und fehlt. darumb so. 8 begeren] fürnemen. dann ich will Tristranten. 9 weil ich leb. Vnd versihe mich zu dir. 10 güten fehlt. du werdest dir solches auch also gefallen vnd lieb sein lassen. 12 wörtter A. unnütz und gar fehlt. 14 do fehlt. dorfften. mer fehlt. 15 giengen sy A. zornigklich. und unfro fehlt. 17 wißten es von stund. 18 Mit dem] so. 19 sagten jm solche mãre. herr] König. aber fehlt. 20 und fehlt. sein nit] das nie. 21 dartzü fehlt. Nach unwarheit abschnitt, überschrift: Wie herr Tristranten der hoff versagt warde, holzschnitt A. Als aber. 23 vns all A. gerewen. vgl. D 3230 vns mag wol ruwen. 25 die not A.

meinet er Tristranten. Dar auff antwurt der künig, und sprach: »Schweig! Lasset mich solicher red nymer mer hören. Ir geleichent etich selbs den thoren, das ir dem troet, dem ich güts gan und lieb hab. Herr Tristrant sol vor etich wol genesen, wie harrt ir ym neidet; auch macht er etich ym wol gerecht, wann er es durch meinent willen nit liesse.« Mit disen worten schied der künig von ym ab zornig und unmütig, und wolt nun zû rûwe gon. Ach waffen! do vand er Tristranten vor dem bet steen, die künigin in seinen armen recht freüntlich umfangen, und sahe, das er sy küsset. Do erschrack der künig on massen seer, und hûb yetzunt an Tristranten zefeindon, und sprach (bl. 21 a) mit grossem, ungestümen zoren: »Tristrant, das ist ein übele freüntschafft und ist ein laster, des mir und dir zûvil wirt, dann wo ich nit mer bedechte, was mir zetûn were meiner eren halb, du kemest mit gesundem leibe keinem mann nymermer zû seinem weib. Ich wolt es nye glauben, wie vil und oft man mir das sagt. O wölt got, das ich ym gelaubt het! Ich hab aber nit gedachte, das du so ein ungetreüwer man gewesen seyest. Heb dich bald hynwege ab meinem hoffe, und danck got, das ich dir das leben lasse!«

Hiermit schied Tristrant ab traurig und unfro, mit kleglicher not. O des senlichen und behenden scheidens, das do geschach, do sich die zwey gelieben ungesprachen mit einander scheiden müsten! Herr Tristrant gieng zû seiner herberg. Als er gedacht das land zûraumen, vor nit urlaub zenemen von seiner allerliebsten, und also füran ir gantz beraubet und von

\*

1 er Herrn. Hierauff. und sprach fehlt. 2 mer fehlt A. 3 trôwet den ich lieb habe vnd güts gûnne. 4 Herr fehlt. 5 ym euch. 6 durch] vmb. 8 herr Tristrant A. 9 seinem arm. 10 vmbfanhende A. der künig] er. 11 jetzt. 12 mit] in. ungestümen fehlt. 13 übele] böse. 14 daß des A. dir vnd mir. 15 meiner eren halb zu thon were. 16 mer. 17 gelaubt] gefolget. 19 so] als. Heb dich fehlt. 20 got dem herren A. 21 das] dein. 22 unfro fehlt. 23 und fehlt. 24 zwey liebhabenden W. geliebten zwey A. mit einander fehlt. 26 bedachte daß er das land raumen sollte vnd nit zuvor vrlaub nemen. 27 vnd solt jr fürthin.

5\*

ir abgescheyden sein, wolt ym sein hertz erprechen; ym ward auch so wee, das er meineth, er müste gewislich sterben. Deß gleichen was auch der künigin. Sy leide wol zwifaltige not. Ir was herr Tristrant also lieb und also seer zühertzen ge-  
 5 bunden, das sy nit anders begeret noch gedachte, dann an yne; und sy wer lieber tode, dann das sy on yn sôlt leben.

Was grosser, unseglicher schmerzen und angsten in disen zweien betrübten hertzen do entstonen, do sy beide ir grosse not und schnelles abscheyden gedachten, ist von mir  
 10 ungesagt, wenn es erwegt mir mein hertz und gemûte in solichem getreüwen mitleiden und auch gedechtnuß vergangner liebe, das ich nit weiter reden mag noch will.

Dann kurtz zûsagen, sy wurden aber beide kranck, und lagen in schwerer grosser sucht. Es getraut auch ir yetweders  
 15 nit genesen on des andern beiwesen. Dem künig ward gesagt, wie herr Tristrant kranck wer. Er sprach: »Das irret mich nit, wann er hat ungetreülich an mir geton; darumb laß ich es ein ding sein.«

Wie soll aber den betrübten armen geschehen, oder wie  
 20 soll ir ymer rat werden? Sy müssen gwislich sterben, leiht sy nit ein ander sehen, und eins das ander anreden mag. Wie mag aber das vor grosser hût geschehen, besunder weil die sach dem künig kunt ist, derhalb sy nu mit grösser hût verhûtet werden? Nun müssent sy ye zû samen, sôllent sy  
 25 anders bey leben beleiben. O Brangel, getreüwe helfferin, gib rat, und tû hilffe, da mit sy zûsamen kumen, und in iren nôten nit so yemerlich verderben! Brangel hûb sich auff, und

\*

1 gescheyden. zerbrechen. 2 das er den tode meineth gewiß haben. 3 Sy] Die. 4 herr Tr. war jr. also seer fehlt. 6 vnd darumb wer sie gar vil lieber todt gewesen. 9 bedachten. ist] bleibt. 11 in ein soliches getrewes. 12 weiter darvon. 13 aber fehlt. 14 grossen A. grosser schwerer. trauet. ir keines zu genesen. 15 beiwonen. Der reim ist hier zu beachten. 16 Der. irret] bekümmert. 17 vntreulich A. an mir vgl. H 3299. 18 ichs. 19 armen betrübten. 20 leiht] wo. 21 einander nit. mag] kan. 22 das sein A. vor so. geschehen bis hût (23) fehlt A. sonderlich. 23 derhalben. 24 werde AW. müssent A. 27 nicht so jâmerlich in iren nôten.



gieng verholen zû herr Tristranten, als sy dann vor dick geton  
 het. Als sy darkam, do rürt sy die tür gar leiß. Curneval  
 gieng herfür, und ließ sy hynein. Herr Tristrant, der siech  
 man, empfieng sy, und fragt, wie sich die künigin gehüb?  
 5 Brangel sagt ym: »Sy gehabt sich recht übel umb eüwern  
 willen; dann möcht sy etich sehen und mit etich reden, und  
 würde an den übeln, bösen und lasterlichen neydern gerochen,  
 so brech ir nit mer. Scheident ir aber also so hynnen on  
 iren willen und auch ungeurlaubt, so stir(b)bet sy.« Do sprach  
 10 er: »Sag meiner frawen, ich wöll sy sehen noch heinet in  
 der nacht, und wöll das durch nyemants troen noch vorchte  
 meyden. Will sy gern, so heiß sy mein warten in irer kem-  
 naten; und so sy den spon, darane ein creütz gemalet ist,  
 sihet her rinnen durch ir kamer, so sol sy in den baumgarten  
 15 kumen; do vindet sy mich bey dem prunnen, des fluß durch  
 ir kemnatn fleüst. Das sag meiner frawen.« Brangel nam  
 urlaub, und gieng hynweg, und bracht irer frawen lieb mere,  
 darvon sy ward gesund.

Wie Tristrant und die Künigin zûsamengiengent  
 20 des nachtes in den baumgarten.

Umb das loß hett es ein soliche gestalt: Es was ein  
 schöner baumgarten gleich an der künigin kemnatn, darinn  
 entsprang ein prunn, dar ob stünd ein grosse, breite linden.

\*

1 verholen] heimlich. vormals. 2 oft. sy nun A. rürt A.  
 Curneval der. 3 siech] kranke. Vgl. zu dieser stelle die nach 3322  
 verzeichnete lesart von H. 4 gehübe vnd wie es jr gienge. 5  
 übel doch. 7 würde auch A. übeln fehlt. und fehlt. 8 gebreche.  
 nichts. on bis ungeurlaubt fehlt. 9 sie gewißlich. 11 diser. und  
 fehlt. wölle auch solchs. dröwen. tro A. 12 vermeyden. Will sie  
 nun zu mir gehen so. mein fehlt. in irer kammer warten biß sie.  
 13 creütz A. 14 da her. komen in d. baumgarten. dem A. 15 da  
 selbs wird sie mich finden. flusses so. 16 kammer. meiner lieben.  
 17 Das erste und fehlt. 18 sie bald gesund ward. 19 Wie Herr. kamen.  
 20 dem. baumgarten vnd wie yn der Künig heymllich auff wart auff  
 einer linden A. Da die nächste capitelüberschrift das gleiche sagt, so  
 ist dies hier wol zusatz. Holzschnitt. 22 kammer. 23 stünd  
 fehlt A. breite fehlt.

Der selb prunn het sein fluß gericht durch der frauen schlaffkammer, und wenn sy nit redhafft mit einander mochten werden, so gieng herr Tristrant zû dem prunnen, prach der bleter von der linden, dar auff legt er den spon mit dem gemalten creütz,  
 5 der ran durch die kamer der frawen, die dann bey dem flusse solicher botschafft warten was.

Und als nun das loß geben ward, do kament sy zûsamen, ee mittenacht warde, und ward aber ein teil irer grossen not gesenfftiget. Sy bliben do als lang die zeit verhengte, aber  
 10 es was gar ein kurtze zeit, die yn verlihen was, nach irem begern zûrechnen. Des wurden sy beide frisch und gesunde, ee sy sich schieden, und ward vergessen aller vorigen klage, so sy gehabt hetten. Syschieden aber in grosser lieb und freüntschafft und vil lieblichen geberden. Darnach kamen sy durch  
 15 solichs ir loß zûsamen als oft sy gelust ungeirret aller [neyder und aufseher. Morgents lag herr Tristrant dennochte, als ob er kranck were, und saget nyemant, welchen artzt er des nachtz gehabt het, und klaget sich so hart, als ob er totsiech were. Er gieng aber nit dester minder zû der frawen, so es  
 20 die zeit begab.

Damit wurden den neidischen aufsehern die augen verhalten, das die noch nit fürwar wisten, wie ym was, und redeten zû einander: »Tristrant bült die frawen.« Einer sprach: »Ya«, der ander: »Nein.« Der drit sprach: »Ich  
 25 zweifel daran.« Doch wolt ir yeder geren wissen die warheit. Auctrat, ein fürst der böslichtigkeit, der sprach: »Das will ich uns wol erfahren. Es ist ein zwermlin nit verr von hynnen, das kan geschehne und künfftige ding an (bl. 22 a) dem gestirn sehen; geben wir dem selben etwen vil gûtes, das es

\*

1 selbig. 2 werden mochten. 5 das floß dann durch der frawen kammer die war solicher bottschaft bey dem fluß warten. 7 Und fehlt. do fehlt. 8 mitnacht war. und] da. 9 gesenfftet. Sy fehlt A. lang fehlt A. 10 es war aber. ward. 11 Sy wurden des. 13 aber ab. 16 Zu morgens. 17 die nacht. 18 todt kranck. vgl. 3377. 19 desto. 22 die] sie. 23 zû] vnder. Tristrant hat mein gnedige frawen lieb. 25 wolte ich geren die warheit wissen. 28 geschehne und fehlt. 29 geben fehlt. wir wöllen. etwen] so. gûts geben.

uns die warheit sag.« Der rate gviel yn wol, und wurben  
 umb das mendlin. Das bracht yn Aucrat züwegen, wann  
 sein gsell Satanas weist yn gerichtz dar, do er es vande. Er  
 füret es mit ym heim, und hüben an dem mendlin zesagen  
 5 und auch fragen, wie es doch umb die sach geschaffen were.  
 Der böß Volant, das Zwerglein, begund an das gstirn sehen,  
 und sprach: »Mein fraw hat Tristrant lieb, und ob das nit  
 war sey, so nembt mir das leben, mit welcher marter ir wölt.  
 Und will mein herr, der künig, ich laß yn selb sehen, das  
 10 ich war sage. Herr Tristrant ist lugensiech; befindet sich  
 das anderst, so heist mir mein haubt abschlahen.« Mit den  
 worten brachten sy das verflücht mendlin für den künig, und  
 sagten ym die geschicht. Das klein böß wichtlin sprach zü  
 dem künig: »Herr, wölt ir die warheit selbs befinden, so reit  
 15 yagen in den walt mit dem hoffgesinde, und sagt meiner  
 frawen, ir wölt siben necht aussein: so leste sy nit, sy saget  
 das Tristranten. Der wirt dann zühant gesund so bald  
 und so kön, das er keiner tro nit mer achtet, und geet zü der  
 frawen. So es dann nacht wirte, so last das gesinde an dem  
 20 geyeide, und geet ir mit mir, so wert ir sehen, wie die sache  
 umb sy beide gestalt ist.

Wie der Künig und das Zwerglin in der Linden  
 sassent, und der Künigin und dem werden Helden  
 herr Tristranten aufsahent.

\*

1 jnen allen. 3 Sathan A so immer. dahin. es] das Männlin.  
 4 heim da die andern auch waren. hüben] fiengen. 5 auch zu.  
 6 böse Valandt. 7 Mein gnedige. 8 das] mein. 9 laß es.  
 selbs. 10 lugenthafft A. fälschlich krank W vgl. IX 18 so schlahet  
 m. m. h. ab A. 11 abschlagen W. 13 wichtlin WS. 14 befinden] er-  
 faren A. 15 mit dem hofgesinde inn den Waldt jagen. in den  
 walt fehlt A. dem] allem A. meiner gnedigen. 16 necht] tage A  
 vgl. IX 38, 3447. aussen sein. lasset sie es. 17 das Herr. gesund  
 vnd bald so. 18 tro] forcht. mer fehlt. 19 Hofgesinde. dem  
 geyeide] den enden. 20 so] da. 22 Vor der überschrift holzschnitt  
 W, in S weiter unten. 23 das erste und fehlt. dem werden H.  
 fehlt. 24 Danach holzschnitt A. Das folgende schließt sich, be-  
 sonders in den reden Tristrants und Isaldens, sehr genau an das ge-  
 dicht an.

Der künig tet nach heissen des zwerglins. Als die nacht kam, stigen sy auff die linden, die ob dem prunnen was. Der mon schein die selben nacht gar hell, das sy wol gesahen alles, das da geschaha.

6 Sy stonden unlang in der linden: herr Tristrant gieng daher, brach der pletter von dem baum, legt den spon mit dem gemalten creütz darauff, und warff das in den prunnen; in dem sahe er den scheine von den zweien ob ym. Er erschrack hart, und gedachte: Nun muß ich sterben. O westest  
 10 du, mein künigin, die hüt, die uns gethon ist, du kemest nit daher. Dein not geet mir mer zühertzen, dann mein sterben. Yedoch so saß er still, tet nyendert des geleichen, und sahe nit auf. Die künigin aber die het mit fleiß gewart des loß, und als sy das vand, gieng sy eilent zü irem allerliebsten  
 15 liebhaber. Herr Tristrant stonde nit auff gegen ir, als die künigin das von jm gewon war, und wincket ir verholen, als vil er dann mochte. Die künigin gedachte: Ach reicher gott, was ist disem jünglinge, das er nit aufsteet und gegen mir geet, als er vor geton hat? Ich weiß nit was di(b)ses ding  
 20 meint, noch nit was yn irret. Aber es ist villeicht etwer hiebey, der unser hüt hat. In dem merckt sy das wincken, das herr Tristrant tet verholen, und stond bey dem prunnen still: do sahe sy den schaten von den spehern auff der linden.

\*

1 thet das alles. geheiß. zwerglins] schnöden Mennlins. 2 Das zweite die fehlt. was fehlt. 3 die selben bis hell fehlt A. mochten sehen. 4 alles bis geschaha fehlt A. vgl. IX 56, 3471. 5 nit lang in dem baum. 7 darauff bis das fehlt A. Vgl. IX 74 R warf iz in des brunnen wach. 8 Als er dises gethon, hett sahe. zweien Mannen ob jm in dem Brunnen. ob ym fehlt A. Des erschrack er zumal. 9 gedachte es ist kein zweifel. Nach sterben holzschnitt S. O wißte mein fraw die künigin dise. Vgl. IX 83 R westu chunegin. 10 O daß du nit her kemest dann. 11 dann] weder. mein selbs. 12 doch. so fehlt. tet bis geleichen] liesse sich gar nicht mercken. 13 auf] vbersich. die fehlt. des loses gewartet. 15 liebhaber in dem baumgarten A. gegen ir fehlt. als er vormals gethon het Als sy kam do wincket er. Vgl. IX 102, 3521. 16 heimlich. 17 dann fehlt. gott von hymel A. 20 meint noch nit] bedeutet oder. etwer] jemand. 22 heimlich thet. 23 spehern] die. linden aufsehen.

Sy tet der gleich nit, und gebart, als ob sy der nit weste. Do ließ die frau ir weißheit scheinen, und sprach mit grossen listen: »Warumb soll ich her zû dir, oder was begerest du?« Er antwort: »Fraw, do bit ich, das ir mir helffet umb meines herren hulde, das er mich an seinem hoff beleiben laß in solcher maß, als vor, angesehen mein grosse unschulde, so ir dann selber wol wissent, und das ich die sach ungeferlich und on übel verhandelt hab.« Sy sprach: »Wiß, das ich dir dar zû nit frum noch hilff, und sihe auch recht geren, das dir dein herr veind ist, wann ich byn von deinet wegen in ein wort kumen on alle schuld. Ich laugen nit, ich was dir hold von meines herren wegen, darumb das du sein mag bist, und das du seiner eren bas pflagest, dann all ander. Nun byn ich zû schimpff und schal dardurch worden, das du mir vil lieber verr hyndan bist, dann das ich dich wider an den hoff biten solt. Dir thû mein herr den tod, oder wie er wöll, ist mir alles geleich.« »Ach nein, mein fraw, durch eüwer er, das tût nit, seit mir nit so herte, last mich des geniessen, das ich so vil grosser arbeit umb eüch erliten habe, und nembt zû hertzen das groß unrecht, das mir mein herr umb eüren willen tût, und so hart zörnet wider mich on alle schuld; dann wölt ir mir gnedig sein, so wirt mir auch die hulde meins herren.« Sy sprach: »Ich hilff dir nit dartzû. Will dir aber mein herre gnad tûn, des gan ich dir wol und ist mir lieb, ich bit aber yn darumb nit.« Do sprach herr Tristrant: »So muß ich von hinnen reiten. Wie lützel das mein herr klag, doch weiß ich, das er den schaden nymer überwindete, ob ich mit unwillen aus seim land reit. Mein wirt

\*

1 Sy ließ sich nit mercken vnd stellet sich als. der] die. 2 grossen listen, vgl. H 3563 grössen listen. Vielleicht spricht auch dafür IX 117 R grozem. 3 Was sol ich tûn oder. 4 seyey helfen A. 5 an] in. 6 mein] die. 7 das sich. 8 haben. Wiß] Du solt wissen. 9 hiffe noch rhat. auch recht geren sihe. 12 mag] Blütfreund. 14 ich durch disen schall darzû bewegt worden. 15 an] in. 16 mein herr thû dir. 17 Er sprach Ach. 18 des] doch. 23 Ich etc. vgl. IX 150, 3569. 24 gönne. 25 jn aber nit darumb. 26 lützel] wenig, vgl. IX 156 luzil. 3575 wenig. mein herr das. 28 wirt vielleicht etwa.

etwen rat, ich kumb auch, do man mir es wol erbeit, mich  
 ander leit auch erent, lieb und schon habent. Mein herr  
 will yetzt des nit wissen, wann ich zû land vare, das ich als  
 wol ein künig byn, als er. Ich weiß aber, wo ich beleyb,  
 5 und do ich nit also geneidet und gehasset wird, als do, und  
 do man mir thausent ritter helt, den allen dartzû gibt har-  
 nasch und pferd, auch alles das die bedörffent. Dann, liebe  
 fraw, wer ich so selig, das ir noch meinen herren betent, das  
 er mir durch mein selbs eer mein pfand löste, so will ich  
 10 zû hande das land raumen.« Die frawe sprach: »Das thû  
 ich warlichen nit, wann er hat seer getzörnet wider mich von  
 deinent wegen, das ich umb dich nit bitten will; und ob du  
 sein hulde nymmermer gewinnest, das alles gibt mir doch  
 nichtz zûschaffen, und ist auch meiner sorg der aller minnsten  
 15 eine.«

Mit disen worten gieng die frawe hynweg wider in iren  
 gemach. Und herr Tristrant stond auff, und sprach: »Nun  
 muß es got erbarmen und geklaget sein (bl. 23 a) das groß  
 unrechte, das mein lieber herr an mir tût!« Und gieng da  
 20 mit zû zeiner herberg.

Als er für den baumgarten kame, mocht sich der künig  
 nit enthalten, zohe aus sein schwert, und wolt das zwerglin  
 erstochen haben: do viel es von dem baume, und kam leider  
 darvon. Der künig ward sere fro des, so er gesehen und ge-  
 25 hört hete, und klagt auch, das ym das mendlin entloffen was,  
 dem Sathanas, sein geselle, halff, das es dem künig entlieffe.

Wie der künig die künigin und auch die Brangel

\*

3 des jetzt. das ich geleich A. 5 verhasset. würd. 6 mir auch.  
 7 das die] was sie. das war A. liebe fraw fehlt. 8 noch ein male  
 A. 9 ich darnach. 10 Die fraw sprach Warlich. Warlich sprach  
 die frawe A. warlichen fehlt. 11 ser] so fast. wider mich gezürnet.  
 12 dich gar A. du schon A. 13 hulde vnd freüntschafft A. ge-  
 winnen soltest A. vgl. 3607. das alles fehlt. doch fehlt. 14 auch  
 fehlt. mein geringste sorge. 17 Und fehlt. stünd auch. 18  
 muß A. es fehlt. got von hymel A. vnd ymmer. 22 nit lenger.  
 sein schwert auß. 24 ward gar A. gehört vnd gesehen. 25  
 entloffen vgl. H 3623. 27 Diese überschrift weiter unten A. auch  
 die fehlt. Brangel sehr.

bat mit grossem ernst und bete, das sy herr Tristranten widerumb an den hoff brechten.

Der herr erbeitet des tags gar kaume, und als es tag ward, gieng der künig zû der frawen, bat die fleissiglichen das sy ym saget, was sy mit Tristranten geredet het heinet in diser nacht. Sy sprach: ‚Lieber herr, ir môchtent mich der rede wol vertragen; ich gesahe yn in XII tagen nye, und will yn auch füran nymermer gesehen, es geschehe dann on danck: mir ist wol so vil unmũts und leydes von seinent wegen entstanden.‘ Der herr sprach: »Frau, du sahest yn heint zwar in diser nahte, und ich was auff dem baum, darunter ir mit einander redeten und an einander sahent, do hört ich eüwer beider rede. Das laß dich nit betrüben, mein fraw, und hilf mir durch dein frünkeit, das Tristrant hie bey mir beleib; ich wil ym ‚underthenig machen alles, das ich hab, des sol er gewaltig sein.« Die fraw sprach: ‚Umb den kônen helden hilf ich etich nit, wann heint, do ich yn sahe, schieden wir mit zorn. Ich bit auch yn darumb nit, dann mir ist lieber, er werd vertriben, dann das er hie solt sein mit seinem wesen, wann es ist mir nit zethon. Es môcht auch leicht kumen, das yn eüwer holden aus neid aber verliegen môchten, als sy vor mer haben geton: so würd gemert mein schmach und sovil grösser. Es ist besser, wir lassen Tristrant reiten, wo er will.‘ »Ach fraw, nein, das wer uns beiden nit güt; verkôr dein gemût, gee zû ym, sag ym die

\*

1 mit bis bete fehlt. 2 den fehlt. Holzschnitt F. 3 erbeitet] erwartet. und fehlt. 4 bat die mit grosser bet ym sagen A. vgl. 3638. 5 mit Herrn Tristranten in diser vergangen nacht geredt hette. 7 diser. vertragen] vberheben. sahe. vgl. H 3644 gesach. 8 fürhin. nymer A. sehen. 9 Nach mir holzschnitt S. leydes vgl. H 3647. 11 zwar heint. 12 an fehlt. 14 daß Herr. 16 Nach sein abschnitt, die vorhergehende überschrift und holzschnitt A. 20 nit] wol A. 21 gar leicht A, vielleicht. yn er] hulde A, diener W. verlogen würde A. Vgl. H 3672 liegen. 22 vorhin. mer fehlt. gethon haben. 23 mein] sein A. mein schmach dardurch gemehret. 24 wohin. wöll A. Der Kônig sprach Ach nein mein Fraw. 25 bekere. zu ym vnd.

botschaft.◀ ‚Nein, ich getar ym nit zûsprechen, es wûrd mir  
 aber verkört.‘ ›Du getarst ym wol zû sprechen, auch gib  
 ich dir gantzen gewalt.◀ ‚Nein, ich sol und wil yn vermeiden.‘  
 ›Du solt yn nit vermeiden. Ich hab dir geben gantzen ge-  
 5 walt, und gib dir den noch, das Tristrant heimlich bey dir  
 sey, als dick dich gelust. Do er dich nun küste, do nam ich  
 es anders für mich, dann ich solt, und zôrnet zûseer darumb:  
 das soll nymer mer geschehen. (b) In habt mir beyde er-  
 scheint beweisende eüer unschuld, das ir mich mit treüen  
 10 meint, und solichs von meiner liebe wegen geton habt; da-  
 rumb ich bit dich, du helffest und ratest, das Tristrant bey  
 mir bleib.◀ Darauff antwurt die fraw: ‚In kein weg bit ich  
 yn darumb; wölt ir yn aber wider haben, so bitent Brangel,  
 das die durch eüwer lieb wider eüch umb den helden werbe;  
 15 ich mein aber, sy tû das gleich als unger, als ich.‘ Der  
 herr begund Brangel auch seer biten und vermanen, das sy  
 durch all ir gût wer beholffen, darmit Tristrant belibe. Brangel  
 sprach: ‚Herr, was sol ich darumb helffen, oder yn biten?  
 Het ir yn gern gehabt, ir hetent yn nit vertriben.‘ ›Ey,  
 20 sprach der herr, das laß nun sein; er was gegen mir ver-  
 folgen.◀ Sy fragt, wer das geton het? Er sprach: ›Ein hertzog.◀  
 ‚Der gewinn yn auch wider!‘ ›Des mag er nit geton.◀ ‚Also  
 mag auch ichs nit thon.‘ ›Ach waffen, so geschach mir nye

\*

1 Die Fraw sprach. Zu diser stelle vergleiche die lesarten von  
 H 3683 bis 85, die offenbar das rechte enthalten. darff. nit mehr.  
 wirt mir villeicht. 2 Der Kônig sprach. darffest. vnd ich gibe dir.  
 3 Die Fraw sprach Nein Herr. 4 Der Kônig sprach. gantzen ge-  
 walt geben. 5 noch mehr. daß dir. heimlich vnd. 6 als dick  
 vnd oft A, als oft vnd wie. nun fehlt. do] das. 7 es fehlt. mich  
 fehlt. 8 mer fehlt A. Dann ir. 9 erschienen vnd. vgl. H 3691  
 baiden wol beschaint. beiwesende A, beweiset. das jr vnschuldig seid  
 mich. das ir mich fehlt A. nit mit vntreüen A. 10 meinen. ge-  
 meinte A. habt fehlt A. 11 bitt ich dich fleissig daß. 12 Hierauff.  
 Ich bitte jn inn keinen weg. 13 Brangeln das sie. 14 durch] vmb  
 A. euch wider. 15 das] es. 16 Der Kônig bat vnd ermanet auch  
 sehr daß. 17 beholffen were. 19 jn vor nit. Der Kônig sprach Ey.  
 20 wider mir verfolgen A. vgl. H 3707 gegen mir 21 Der Kônig  
 sprach. 22 Da sprach Brangel. Der Kônig sprach. thon. Brangel  
 antwort. Also bis thon fehlt A. 23 Da sprach der Kônig. so fehlt.  
 mir geschah.



so leid!« ,Ja ist es war? Ich getar es aber nit getrawen.  
 »Ja fürwar, du magst mir es wol getrawen.« ,Waran mag  
 ich aber das wol erkennen?« »Das will ich dir sagen. Ich  
 will yn baß halten, dann ich vor ye hab geton, auch soll er  
 5 mit Isalden sein und bey ir wesen so dick er selbs will.« Sy  
 sprach: ,Ich mein nit, das er wider kume; es wer ym auch  
 nit zethûn, noch brecht ym keinen frumen: so er mit so kleiner  
 schuld eüwer huld hat verloren, und ir den sagern und neidern  
 gelaubet, so geschehe ym leicht morgen aber also. Darumb  
 10 will ich des nit werben; ich wölte auch ungeru darzû raten:  
 aber wölt er mir volgen, er rit bey zeit an ende und stet,  
 do man es ym bas erbüt, dan hie.« Der künig ward seer be-  
 trübt, bat Brangel mit grosser bet, globt ir zegeben grosses  
 güt, das sy fleiß tete, ob sy den helden am hoff behalten môcht,  
 15 und hieß ym sagen, alles, das er ym zû leid het getone, wölt  
 er yn schon ergetzen; er sölte auch sein beth lassen setzen  
 in die schlaffkamern der Künigin, also das er für an frû und  
 spat mit der künigin sein môcht on mengklichs irrunge:  
 »wann er mich wol erinnert hat, das er alles üfels wider mich  
 20 unschuldig ist; und darumb verheng ich, das sein bet bey  
 mir und der künigin sein soll.«

Brangel saß auf, und reit in die stat in herr Tristrantz  
 herberg, sagt ym botschafft, die er tugentlich aufnam. Sy  
 mocht yn auch garleicht erbitten des, das er gern tete. Und  
 25 sy reit wider weg, und saget dem künig, wie sy yn erbeten

\*

1 Brangel sprach. es] das. war sprach Brangel A. darff. 2  
 Er sprach fürwar. es mir. Brangel sprach Woran. 3 wol  
 fehlt. erkennen A. Der Kônig antwort. 4 gethon hab. 5 oft  
 so überall. 7 nit güt. noch bis frumen fehlt. 8 verloren hat.  
 den neidigen schwätzeren geglaubt. 9 vielleicht. morgen vgl. D  
 3721. 10 werberin sein. 11 wolt er aber. so ritte er. rit als  
 mer A. an andere. 13 grosser fehlt A. verhieß. 15 gethon hett.  
 16 er fehlt A. er sölte sôlt A. 17 in der Kônigin schlaffkammer.  
 also fehlt. fürhin so überall. 18 spatt. 19 hat mich w. e. Vgl.  
 D 3736. wider] über A. 20 on schulde A. und fehlt. 21 solt A.  
 22 und fehlt. 23 herberg vnd. jm dise. tugentlich] gar gütlich.  
 24 des gar leicht erbitten. Und fehlt. 25 hinweg. und fehlt. er-  
 beten] vberredt.

hett mit grosser bete und vil mü, und wie ungeru er das geton het. Also treib sy mit listen zû samen, das herr Tristrant wider an hoff kam.

Als das geschach, schüffe der künig mit allem seinem hoffgesind alles, das sy herr Tristrant hieß, das sy das zeton willig weren; das wer sein ernstliche meinung, er wölt das also haben; und sprach offentlich: »Er was gegen mir verlogen worden von etlichen hertzogen, die sôllen es auch nymer dester besser haben, noch mich fürhin also betriegen.«  
 10 Und kôrt sich zû Tristranten, sprach dem gar freüntlich zû mit solichen worten: »Freünd und ôhem, du solt den unwillen verkiesen, und in ungütem nymer melden: ich will tûn, das dir lieb ist. (bl. 24 a) Du solt auch hynfür meiner kemnaten selbst pflegen und allweg mit mir darinn schlaffen,  
 15 auch mit der künigin wesen, so dick dirs gefellt, und zerrissen sy sich all vor zorn und vor leide, die dich darumb neiden; du solt das auch durch ir kein nymer lassen, noch meiden.«

Nun hôt, was wunders das mûg sein! Der künig hat nun  
 20 zû dem vierten mal Tristrant und der frawen geben gewalt und mit willen vergünstet, das sy bei einander sôllen sein, als oft es yn gefalle. Hauwet aber Tristrant über die schnûre, es ist ym ye nach meinem versteen nit zû argem auff zenemen, noch nit darumb zestraffen, dann wo mir so vil gewaltes würd  
 25 gegeben über das, das ich lieb het, ich kôrt auch ye allen meinen fleiß für, dar mit ich mich des môchte gebrauchen nach allen leiblichen begirden, und auch nichts under wegen lassen, dann was ich nit tun môchte.

\*

1 vil mühe vnd grosser bitt. grossem A. wie gar. 2 triben. 5 das] des. 6 er fehlt. 7 was] ist. 8 etlichen vgl. 3752 wo D das ursprüngliche überliefert. 10 Hiemit keret er. dem] jm. 12 verkiesen] nit gedennen. 13 hinfür in. kamer. 14 flegen. darinn schlaffen mit mir. 15 dir. 16 und fehlt. 17 auch das. gelassen. 19 gesein mög. 20 zum. gewalt geben. 21 und fehlt A. vergünnet. sein sollen. 22 es fehlt. aber Herr. schnûr. 23 verstand. argem auff zenemen] verargen. 24 noch er. nit fehlt. gewalt. 25 geben. ye fehlt. 26 meinen fehlt. gebrauchen môcht.

Als nun herr Tristrant wider zû hulden und freüntschafft kame, hieß er Curnevalen sein beth tragen und setzen in der frawen kemnaten nach heysen und gescheffte des küniges, und mocht nun wol mit freüden verklagen, was ym durch  
 5 meyden zû leide geschehen was, wann er auch nun bey' und mit der künigin sein mochte nach allem willen und beider ir begirde. Diß weret auch nun etwen lange zeite, das sy keiner freüden mangleten; und ob villeicht etwas von den neidern geredet warde, so getorsten sy es doch nit für den künig  
 10 bringen.

Eins males gebüret es sich, das Thynas, des künigs Truchseß und herr Tristrants aller bester geselle, reit an dem ge-  
 yeide in eim walde; do vand er das leydige zwerglin. Als er das ersahe, fragt er, was es in disem wald tete? Das be-  
 15 triegerlin klaget, es hette verlorn des künigs hulde; es saget aber nit warumb. So weste auch Thynas die geschichte nit, so sy verhandelet hetten, und sprach: »Ich will dir meines herren zorn wol hynlegen.« Hett aber er gewiste die schuld  
 20 des schalckhafften mendlins, er hett es mit seiner eigen hand erhenckte. Das was ym leider verborgen und unwissent; und darumb fûrt er das böß wichtlin mit ym, und bracht das wider in des künigs hulde.

In der zeit begab es sich, das die neider grossen verdrieß heten, das Tristrant so lang in genaden was, und ym so gantz  
 25 nach seinem willen alle ding ergiengen. Do warde Aucrat aber mit dem mendlin reden, und schwûr bey seinem haubte, ob es yn die warheit nit gesagt hett, so müst es sterben.

\*

1 Den abschnitt bezeichnet A durch ein anführungszeichen. 3 kammer. geheiß. 5 meyden vnd A. er mocht. auch fehlt. 6 mochte fehlt. jr beider. 7 nun fehlt. etwa ein güte zeit. 8 freüd. villeicht] schon. 9 ward vnder jnen selbs. dorfften. 11 gebüret] begab. sichs. des bis gesell in klammern. künigs] Hertzogen A. 12 riten A. an dem gejäd zu dem selben walde. 13 ein leydiges A. vgl. 3776. 14 sahe. 15 küniges huld verloren. 16 nit die geschicht. 17 sy] sich. 18 er aber. gewißt erst nach mennlins. Vgl. H 3790 Hett er gewest. 20 gehenckte A. Das zweite und fehlt. 21 das] es. 23 diser. 24 jm alle ding. 25 Do fehlt. Aucrat ward. 27 ob] wo.

Sathanas redet aber aus dem verflüchten mendlin sprechende:  
 »Von welichen listen das geschehen sey, das wir die warheit  
 nit vinden, das weiß ich nit; aber das, das Tristrant die künigin  
 lieb hat, weiß ich gewißlich, und wenn mir mein herr noch  
 5 volgen wolte, ich wolt yn weisen, das er nymer würd betrogen.  
 Er ist mir aber nit als günstig, als vor, und getrauwet mir  
 nichtz mer.«

Wie Auctrat und das zwerglin Tristranten  
 und die künigin verrieten in den tod.

10 (b) Was mochten aber die neyder nun tûn? Do sy soliche  
 red vernamen, giengen die aber zû dem künig, sagten dem  
 so vil vor mit unwarheit und warheit, biß sy yn dartzû  
 brachten, das er sich verwilliget, und sprach: »Ich will es  
 aber versûchen. Ist aber, das er unschuldig ist, des ich gott  
 15 getraw, geselle zwerg, so müst du in dem feüre verbrinnen.«

Ey du verflüchte creatur, hessig und unmer got und der  
 welte, sol dich ein frumer künig gesell heissen, der dich  
 billicher verachten und vertilgen ließ, dann als senfftiglich  
 mit dir reden!

20 Der ungeheür zwerge sprach: »Herr, ob das nit also sey,  
 als ich sag, so rûch ich, was mir darumb geschicht. Dann  
 wölt ir mir volgen, so sagt Tristranten zû, er werd eûch ein  
 reiß tûn, dar zû eûch nyemand als taugenlich sey, als er,  
 und hab nit lenger vertzug, dann auff morgen; er werd auch

. \*

1 Sathan A. mendlin sprechende] Zwerglin vnd sprach. 3  
 finden können. Das zweite das fehlt. 4 hat daß. weiß ich gewißlich  
 fehlt A. herr der Kônig. noch fehlt. 5 nimmer mer möchte betrogen  
 werden. 6 Aber er ist mir nicht mehr. vorhin. vertrauet. 8 Wie Herr  
 Tristrant abermal verrhaten, vnd bey der Kônigin inn der Kammer ver-  
 hûtet vnd gefangen ward. 10 Holzschnitt A. Als nun die neyder  
 solche rede von dem Zwerglin gehört hetten. 11 sie. zum kônig  
 vnd. jm. 12 für. vnd mit warheit W, vnwarheit A 13 sich  
 des. 14 Ists. 15 zwerg geselle A, in klammern W. dem] eim  
 A. 17 Nach fromer holzschnitt WS, fehlt F. 18 also senftmü-  
 tiglich. 20 Das. zwerglin. ob] wo so immer. 21 rûch] leid.  
 22 zu Tristranten. 23 tauglich. Die form in A ist wol an tugent-  
 lich angelehnt. 24 habt.

nit lenger auß sein, dann VII necht. Legent es ym nach dem freüntlichisten dar mit hohem erbieten eüwers diensts und eüwers gütz, so mag er nit lassen, er muß die künigin sehen noch heinet in dieser nacht, ee er von dannen scheidet. So wil ich ym mit weissem melb den estrich zwischen der zweier bet bestreüen, und so er dar ein trit, so mag er nymer laugnen, noch uns mit keinem list betriegen. Auch will ich under dem bet verborgen sein, und so ich yn dar höre geen, wil ich etich wecken. Und vor allen dingen sölt ir C mann haben vor der tür, wann er ist freislich starck; besunder sölt ir auch die tür niemant befelhen, dann Auctrat und seinen gesellen: ir gewinnte dennocht all züschicken, ee ir den helden vahet. Ob aber er die künigin heint vermeidet, und nit zü ir geet, so heisset mir mein haubt abschlahen.«

Und als nun der rat beschlossen und Tristrant verraten was, sprach der künig zü Auctrat und sein gesellen, das sy der tür pflegen sollten, und bestellet die andern auch, der sy bedörffeten. Der leidig Auctrat und sein nachfolger wurden fro, das es zü dem kumen was, das sy ir neidische begird an Tristranten ersatten möchtent, vermeineten, das es nymer ein verborn ding sein würd.

(bl. 25 a) Do es schier nacht ward, rett der künig zü herr Tristrant, und bat den mit grosser bet zü reyten zü künig Artus auf vor geschribne meinung, und so er wider kem, wölt er yn für an ungemüt lassen; und sprach: »Lieber ôhem, morgen so es aller erst tagt, so soltu auff sein und mir sagen, so will ich dir die botschafft befelhen.« Tristrant verwilligt sich das auß zü richten, er wist aber leider den verborgen

\*

1 dann siben nächten aussen sein. 3 eüwers fehlt. Vgl. H 3834  
 80 mag her nicht läzin. 4 daimen A. 9 Und fehlt. 10 er] Herr Tristrant. freidig vnd. sonderlich. 12 zu schaffen. 13 er aber. 14 heisset] last A. abschlahen vgl. D 3844. 15 Und fehlt. beschlossen ward. und herr A. 20 vnd meinten wol. 21 verborgen AW, vgl. 12, 1 wo verbern durch verbergen ersetzt ist. Holzschnitt A. 22 Als es nu. 23 jn. zu künig Artus zu reitten. 26 aller erst fehlt A. soltu auff sein] biß auff A. und mir sagen fehlt A. Vgl. H 3883 so soltu mich fragen. 27 Herr Tristrant. 28 das] die sach.

Tristrant

6

mortt nit, der ym darumb zû gericht was, und sprach: »Herr, ich tû das geren: wo hyn ir mich schicket, und wo ich eüwern frumen geschicken möcht, wer mir nit züverre, sölt ich halt zefuß dar geen.« Der künig dancket ym fast seiner willigkeit, er schüff ym aber nit destminder hûte.

Do sy nun all zû bet lagen, und die neyder irs ampts erwartten, gedachte Tristrant an sein hynreiten, und wollte die künigin vor sehen, und von ir urlaub nemen. Do sahe er das der estrich bestreüwet was mit melb. Er gedachte:  
 10 Was habent sy geseet? Zwar ir hût hilfft nit, ich will mein frawen sehen, was mir halt darumb geschicht.

Sehent, was wunders würcket die liebe! Er west wol, würd er ergriffen, das er darumb sterben müst; dennoch schlüg er alle vorcht zû ruck, und wolt vor zû seiner liebsten.  
 15 Iedoch habt ir wol vernomen, das soliche grosse lieb under den zweien von erst sich begeben hat nit aus schickung und ordnung der natur, sunder aus krafft und würckung des getrancks, das sy getruncken hetten. Wann herr Tristrant ist sunst ein weiser man gewesen, das er natürlicher lieb ir maß  
 20 hett wol wissen zegeben; aber die krafft des getrancks macht yn solcher weisheit unwissende. Er nam auch einerley freiß darinne nit für, nun wie er der lieb ir begirde ein wenig be-

\*

1 darumb] da. 2 schicket verr oder nahent A. 3 geschicken möcht wer] schaffen mag ist es. zu ferre vnd. halt] auch. 4 zu füssen. fast fehlt A. gütwilligkeit. 5 desto minder. 6 Do] Als. 7 warteten. gedachte Herr. hinweg reiten. 8 künigin fehlt A. vor fehlt. 9 mit Melb bestreüt was. 10 Zwar es hilffet all ir hût. Vgl. 3904 u. f. Ich glaube, daß die stelle des gedichts mit an-schluß an H zu constituieren ist: »waz habit ir hie gesawit? he gedächte in sinem müte »ûch en hilfet nicht ûwir hûte; ich wil mine frauwen sên, swaz mir darumbe geschê.« Vers 3907 bei Lichtenstein ist nur in H üb. rliiefert, aber in einer gestalt, die sich gegenüber dem kräftigern ausdruck der prosa »was mir h. d. geschicht« deutlich als zusatz und erweiterung des vorhergehenden verses erweist. Der ausfall eines verses in der vorlage DH hat also nicht nach 3906, sondern nach 3907 stattgefunden. 14 wolte je vorhin. seiner aller. 16 disen. 18 das] so. 19 Vgl. H 3916. 20 wol hett. 21 keinerley freud nicht mer für dann nur. 22 ein genügen thûn.

nügen geton möcht.

In dem wolt er zû irem beth geen; listigkeit lernet yn aber ein andern syn, wie er sôlt von eim bet an das ander springen; als er auch tet, und sprang also seer, das sich seiner vor geheilten wunden eine widerumb auffsprach, und ward die künigin mit sambt ym alles ein blût. Do rufft der teufel mit lauter stymme aus dem verflüchten zwerglin (das ym got nymer helffe!): »Wol auff, herr, nun mügt ir Tristranten vahen, er ist yetz bey der künigin!«

Ach waffen des grossen morts! Mir tût selbs wee, das er so gar mortlich verraten ist worden.

Herr Tristrant wer dem tode gern empfohen, und sprang wider an sein beth, aber mit dem einen füß trat er zûnider, und trat in das melb. Der künig und die seinen warent bald auff, viengen Tristranten, und bunden ym sein hend auff seinen rucken gar lesterlichen, als einem dieb und schedlichen mann. Solichs aber was yederman an dem hoff vast leid, on Aucrat und seinen gesellen.

Der künig ward der geschicht zû mal seer betrübt, und enpfing ein solichen grimmen grossen zoren wider Tristrant und die frawen, das er vor zoren und auch vor leid nit west, was tods er yn anton solt, das man auch füran in aller welt darvon möcht sagen. Hierauff fraget er sein rete, welches tots sy sôlten sterben, der yn auch aller uneerlichst were? Aucrat, ein [di] (b) fürst der boßheit und alles lasters, der sprang herfür, und gab die ersten urteil, und urteilt Tristranten auff ein rad, als einen mörder, der er doch nit was;

\*

2 irem] der Frawen. aber leret jn. 5 auffrisse. 6 alles ein] vol. blüts. Vgl. 3929 recht fehlt H, gehoert auch wol nicht in den text. 7 Die klammern in W. das ym] So mir A. 10 Es thût mir. 11 mörderlich und fälschlich. worden fehlt. 12 Tristrant A und so auch das nächste mal. 15 fiengen Herr. hende lästerlichen auff den rucken. Vgl. D 3953. 17 vast fehlt. 19 diser. 20 fieng. 22 jnen beiden. , 23 mocht A. sagen möcht. 24 sterben solten. auch am. vnehrlichsten. 25 der] aller. alles] des. der fehlt. 26 Zu sprang vgl. H 3971 Antred sprach er für. das erste. verurteilt Herrn.

G\*

und die künigin sölt man verprennen auff einer hurd, damit sölt sy erarnen den mort, den sy geton het.

Hört, wie ungleiche und unrecht urteil das sind! Wie ist gerechtigkeit do hynder getrungen worden! Wer hat ye gehört, das zwey liebhabende menschen von lieb wegen zü dem tod verurtheilet sind worden offenbarlich, es seien dann ander ursach auch darbey gwesen, dardurch es geschehen sey? Aber was sag ich von disen zweyen menschen? Es was yn von allererst umb neids wegen erdachte und zügericht, darumb het  
 10 gerechtigkeit do nichts züschaffen oder zeschicken, allein neid und haß warent do urteiler und richter, auch anklager, alles mit einander.

Dem künig was die nacht seer lang, und erbeitet kaum, biß der tag kam, daran er der dingen ende geb, als ym ge-  
 15 raten was worden. Als nun der tag kame, do ließ er waffen schreyen in allem seinem lannde, und was man von leüten anheims vande, das hieß man alles zü gericht kumen; yn ward aber verhalten warumb das recht würde.

Wie herr Tristrant und auch die künigin  
 20 verurteilt wurden vor aller menigklich von dem künig zü dem tode.

Als es darnach noch gar frü was, reit der künig aus der statt zü sitzen an das gericht vor aller menigklichen, und was

\*

2 den grossen A. den] so. Zum vorhergehenden vgl. 3974 u. anm. AW haben erarnen beibehalten, stützen also noch besser Lichtensteins textherstellung, als das in der anm. angezogene buch der liebe, das dafür büßen einsetzt. 4 ist die. do] alda. hyhynder A, hinder sich. 5 wegen offenbarlich. 6 offenbarlich fehlt. 7 es] solchs. 9 umb] von. hett die. 10 nichts da. zu schicken oder zu schaffen. 11 urteiler und fehlt. auch] vnd. 13 erwartet. 14 disen dingen ein. geb] machet. 15 worden fehlt. do fehlt. 16 all sein land. Vgl. H 3981 in dem. von] für. leüt. 17 anheim fünde. vande mann oder frawen iung vnd alt A. daß sie all zu gericht solten komen. 18 verhalten] angezeigt. recht sein. 19 Tristrant nach dem er in gefencknüß kummen zu dem todt S. auch fehlt. Königin zu dem todt WF. 20 vor bis tode fehlt. 21 Holzschnitt A. 22 Darnach als es. gar fehlt. 23 an das gericht zu sitzen. menigklichen angesicht.



vor zorn und auch vor leyde verwundet und nahent gantz unsinnig, also das yn nyemant ichts biten dorste.

Nun warent die ding dem getreüwen Truchsesse Hertzog Thynas verhalten gewesen, und het auch darumb nichts gewist, wann solt er es gewist haben, es wer dartzû nit kumen: Tristranten het er als liebe, als sein eigen leib. Und als die sach nun offenbar ward, und Thynas auch zû dem gericht wolt, nit umb urteilens willen, sunder ob er yn beyden darvon helfen môcht, gieng er zûm künig, viel ym zûfûssen, und bat mit grosser bite und hohem fleiß. Der künig nam aber solichs bet in übel auff: »Eüch ist mein eer nit als lieb, als ich gemeint hab, seit ir mich so harrt nôtent und bitent um Tristranten.« Er antwurt: »Ach lieber herr, gedenckt der grossen treü und dienst, so er eüch gethon hat, und last yn genesen.« Der herr ret aus (bl. 26 a) grossem brinndem zorn: »Er müß geratbrecht werden, ee diser halber tage fürkumbt, do hilfft kein bitt für.« Thynas der sprache aus betrübtem hertzen: »So wil ich doch nymer darbey sein, noch auch zûsehen, das der allerbest und werlichest held, so er in dises land ye kame, und so ein frumb weib irn leib also verlieren soll. Got von hymel sey ewigklich geklagt, das ich yn nit gehelffen mage! Dann wegent es, wie ir wölt, so überwindent ir disen tag nymermer, ob man mein frawen und den frumen, manlichen helden so yemerlich verderbet.« Der künig sprach: »Ey laß von deinen biten, sy müssent beide sterben heüt diß tags, und das müß also sein.« Thynas wolt nit nachlassen, und bat ye mer und mer, und sprach: »Was eüch Tristrant zû leide ge-

\*

1 von zorn A. 2 yemant A. biten] gefragen A. dorfft. 3 dise. 4 nichts darumb. 5 solt] hett. haben fehlt. hierzû. komen. 6 dann er het Tristranten. Als nu die sach. 7 waren. 9 zu dem künig vnd. zu fûß. bat betlich. 10 hohem fehlt. 11 solich bitt für übel auff vnd verachtet sie mit einander, vnd sprach. 13 Er antwurt] Thinas sprach. 14 jn der geniessen. 17 der fehlt. 18 nymermer A. auch zû fehlt. 19 je in diß land. 20 frumb] getrew. ir leben. also fehlt. sollen. 21 himel dem sey es. helffen. 22 es gleich. 23 ob] so. manlichen frommen. 24 also A. Vgl. H 4029 so Jämerlichen verderben. Ey l. v. d. biten sprach der künig A. 25 sterben noch. 27 eüch Herr. Hier springt die prosa von 4033 zurück auf 4002.

ton hat, will ich helfen mit dem leib büßen, wie ich kan und mag. Ach lieber herr, nit verderbet disen man, nit verderbt eüwer eigen blüt, noch die frawen, bedenckt eüch bas hierumb, und last sy beide genesen.« Der künig ward durch  
 5 solichs gebete und anstrengung noch mer erhitzt und erglüet in seinem zorn, und bran gleich als ein kol, und sagt ym zû, das kein genad do were, dann sy müsten sterben. Als Thynas sahe den grossen ernst und prinnenden zorn, dorst er nit fürbas reden, und schid ab von dem künig betrübt mit grossem  
 10 hertenleide: ym möcht sein hertz erprochen seine, do er Tristranten nit mocht erledigen. Er kôrt mit yamer danne. Solichs geschicht was yederman leide, und hetten mitleiden mit ym.

Wie herr Tristrant ausgefürt ward yn zetôten.

15 Do Thynas nun also traurig und betrübt dannen reit, fürt man Tristranten gegen ym mit gebunden henden auff seinen rucke, als einen dieb und übelteter, und ein grosse menig des volcks volget ym nach. Als nun Thynas das sahe, ward er hertzenlich weinen, und sprach: »O wee Tristrant,  
 20 mein freünde, möcht ich dir meinen gûten willen und mein treü, so ich zû dir habe, beweisen und erscheinen, so hab kein zweifel, ich wôlt dir helfen, wie es mir halt hernach ergienge; und sôlte ich gewislich wissen, das man mich darumb hienge, als ein dieb, noch dann wôlt ich dir helfen, oder den

\*

1 mit meinem leibe helfen. 2 nit verderbet disen man fehlt. 3 Mit bedenckt schließt wieder 4035 an. 5 solch. erhitziget. erglüet] erzürnet. 6 kol] flamm. 7 kein ander. dann daß sie schlechts sterben müsten. Als der fromme Hertzog. 8 dorffte. 9 schiede da. kônig gantz. 10 zerbrochen. 11 erledigen mochte. kôrt er A. von dannen. 12 Solich. yederman] allen frommen Menschen. 13 ym] jnen. 14 ward daß man jn solt richten, vnd er in ein Capellen begert, Gott seine Sünde zu klagen. Holzschnitt, fehlt F. 15 nu Thinas. 17 rücken. Das zweite und fehlt. ein vil. 18 folgeten. nun fehlt. 19 hertzlich. 20 mein aller liebster. 21 erscheinen lassen. Vgl. H 4062 beschainen. so het ich A. 23 darumb hienge] auch solt hencken A. 24 ein andern A. dennocht.

tode mit dir leiden. Nun mag das leyder nit gesein, doch wil ich dir deine band lösen mit meinem gewalt, seit ich nit mer mag getone.« Damit schneid er ym die band entzwey, und gebot den, die yn fürten, das sy yn ungebunden liessent  
 5 geen, »auch ob er behielt sein recht, so mag es eüch zû nutz kumen.« Als er die [dij] (b) wort redete, küsset yn Tristrant mit weinenden augen, dann er weinet ynniglich mit dem hertzen und augen. Do schrey herr Thynas mit lauter stymm und grossem, bitterlichen weinen: »O wee ach und o wee, das  
 10 dich meine augen ye gesahen! Nun mag ich disen tag nymermer überwinden.« Sy gebareten beid so gar kleglichen, das der merer teil des volcks mit yn klagten, dadurch auch billich die verreterischen mörder bewegt weren, aber sy warent erherrt und erstocket in irer boßheit, gleich irem herren Lucifer.  
 15 Die herrn Tristrants pflagen, die warn auch all betrübt durch die grossen klag, die die zwen mann fürten, und wurden mit yn weinen.

Allso fürten sy yn für ein capel. Tristrant bat mit grosser bitt, das sy yn liessen in die capel geen, und sy die  
 20 weil herausen bliben, biß er volbrecht sein gebete, und got sein sünd veryehe. Einer sprach: »Wir haben uns vil zû lange gesaumbt, und ist zeit, das wir geen.« Dar wider redet der ander: »Was dann? das ist bald geschehen. Auch bat uns herr Thynas, das wir ym güt weren. Laß wir disen

\*

1 sein. doch] So. Vgl. H 4074 Ye doch. 2 lösen vgl. H 4075 Vff lösen. 3 gethün mag. 5 geen fehlt. auch ob] dann so. das recht erhielt möchte jn das zu. 7 dann bis augen fehlt A. Ich habe diese stelle aufgenommen, weil sie einigermaßen den versen 4084 u. 4085 entspricht. W hat offenbar hier sehr entstellt. Vielleicht ist in und augen ein nachklang von und tougen 4084 zu finden. 9 vnd ach. o wee fehlt. 10 nimmer. 11 stelleten sich. kläglich. 12 klagten] weinte. vnd vermeinten dadurch A. 13 mörder fehlt F. weren] zewerden A. 14 erherrt vnd fehlt. verstocket. Luciper A. 15 herren die. durch dise grosse. 16 die] so. menner. 18 capellen so immer. mit grosser bit] sie fleissig. 20 hieausen. sein gebet volbrächt. .gott dem Herrn. 21 veryehe] beichtet. 23 das] diß. 24 uns herr fehlt. wir] wer A. weren fehlt A. Wir wöllen.

retwigen sein sünde erklagen, das er sich des teufels erwerben  
 müg. Und was schadet uns, wir tñen seinen willen? Des wirt  
 leicht güt rat: die capel hat nit mer, dann ein tür, die ist  
 klein, der hüten wir leicht; so geet zü der andern seitten der  
 5 see mit wilder flüt an der mauren für, also das er uns nit  
 entrinnen mag. Ym geschech recht wol oder wee, tñ wir  
 ym die freüntschafft, und lassen yn sein sünd klagen, so es  
 uns doch keinen schaden bringt. Solichs redeten sy mit  
 einander, und liessen yn in die capel geen, do sein sünde zü  
 10 beklagen vor got dem almechtigen und seiner werden müter,  
 der jungkfrauen Maria.

Wie herr Tristrant darvon kame, und doch  
 on die künigin nit darvon wolte.

Als herr Tristrant in die capel kam, schloß er die tür  
 15 wol zü und rüfft zü got und seiner müter umb hilffe und  
 genad, das sy ym sein leib fristen, und steig damit zü eim  
 fenster, prach das auff, und trang sich hart, biß er sich doch  
 zületst hyndurch trang. Er sprang in den see, und schwam  
 auß an das land, und kam darvon, und lieff bey dem wasser  
 20 zü tal, und sahe oft hinder sich, ob ym yemand nach eilete.  
 Die aber, die sein vor der capell warteten, die ward solichs  
 langes gebet übel verdriessen; doch vermant ye einer den an-  
 dern, das sy ym weil genüg liessen.

In dem was Curneval, sein getreüwer und liebster diener,  
 25 von grossem hertenleid gar nahent gantz unsinnig worden,

\*

1 klagen lassen damit er sich vor dem teufel gefristen mög. 2  
 Und fehlt. schadets vns das. seinen willen thñn dann. 3 capell  
 hat nur ein kleine thür der wir gar leichtlich hütten. 4 zü] an.  
 6 Es geschehe jm gleich wol. tñ] darumb wöllen. 7 freundschaft  
 thñn. jn seine sünd Gott lassen klagen. so bis bringt fehlt A. 8  
 redet er mit seinen gesellen. 9 also liessen sie. do bis Maria fehlt.  
 12 Tristrant inn die Capellen gelassen ward vnd. und doch] aber.  
 13 darvon] von dannen. Holzschnitt A. 14 thür gar. 15 got  
 dem Allmechtigen. seiner werden. 16 leben. stig A. eim] dem.  
 17 das] es. drang so. sich fehlt. 18 sprung. 20 und bis sich]  
 oft vmsehent A. jemandts. eillete] lieffe. Überspringen zu v. 4203,  
 4204. 21 die] so. vor der capell fehlt A. 22 gebett gar. er-  
 manet. 23 genüg weil. 24 4144. 25 hertzlichem leid.

und west vor solichem yamer und mitleiden, so er mit seim herren het, nit was (bl. 27 a) er tûn solte. Yedoch reit er aus der stat und füret seins herren pferd schon gesattelt und sein schwert mit ym auff soliche meinung, ob got seinem herren darvon hülffe. Er gedachte auch in ym selbs: Mein herr ist listig, und findet etwen weg, dardurch er darvon kumbt. Ach geb mir got das gelück, das ich yn auff sein pferd brechte, so weren wir uner entritten! Mit solichen gedancken reit er hyn und dar, und west selbs nit wo oder wie, dann das er innigklichen klagt, das er ye geboren ward, oder aber do mit seinem herren sein end nem. Also reit er nit verr: er ersahe seinen herren, und sy erckenten beid einander. Carneval reit eilent dar, und bracht den herren auff das pferd; sy wurden irs zûsamen kumens zûmal hoch erfretete. Herr Tristrant gürt sein schwert umb sich, und stellet sich zû were: ob yn yemant würd nachreiten, das sy zû streit wern bereit. Carneval sprach: »Was mag uns nun gewerren? (gleich als ob er spreche: Wer mag uns nun ton, so wir beid zû streit geschickt sind?) Heben wir uns von hynnen, wann der künig empfintt, das ir entloffen seit, so wirt groß nachsuchen; wann wir dann gern von hynnen werent, so mügen wir nit; darumb reiten wir bey zeit.« Hierauff sprach Tristrant: »Ich will meinen leibe nymmer von hynnen bringen, es sey dann, das ich die künigin auch darvon bring, oder den tode hye mit ir kieß. Solt sy gemartert werden, von meinent wegen sterben, und ich darvon kumen, wie môcht ich das ymmer überwinden und verklagen? Wo wer die groß lieb und treû, die wir zû

\*

2 Das erste er fehlt. 3 Das erste und fehlt. 4 solche fehlt. 6 etwa. 7 Ach] aber. vgl. 4158. 8 vnehmen. 9 wie oder wo. 11 nemen môcht. sahe. 12 beid von stund an. 13 dar fehlt A. den] seinen. das] sein. sy] vnd. 14 hoch vnd sehr. 15 Das erste sich fehlt A. 16 nach reitten würd. zum. bereit weren. 17 Herr was. gewehren. als wölte er sagen. 18 so] dieweil. streitten. 19 Heben fehlt. Wir wöllen. hinnen machen. Vgl. H 4180. 20 empfintt] erfehrt. nachsuchen werden. 21 nit von hinnen kommen. darumb lasset vns bey zeit reitten. 22 sprach Herr. 23 nymmer] nicht. 24 oder will. mit jr hie leiden. mit mir A. 25 Das verbum kieß ist durch attraction an die construction des vorhergehenden satzes auch hier ans ende gesetzt. 27 die] so.

einander hetten? Solt ich sy tod wissen, und mich lebent, wie möcht ich ymmer on sy leben? Ich würde mich selber töten. Auch weiß ich wol, daß sy mer klaget mich, dann sich, und darumb will ich mit ir sterben, oder versüchen, ob  
 5 ich sy müg dannen bringen. Geschech das, ich wölt mein zorn an etlichen neidern wol beweisen.« Also reit er in ein dicken busch, besteckt sich und sein pferde allenthalt mit laub mit so grosser listigkeit, und ob halt der künig selbs für yn geen sölt, so wer er ym unbekannt gewesen, und reit  
 10 dem gericht als nahent, das er wol sehen mocht, was alldo geschahe; aber yn mocht man nit gesehen vor der dick des laubs, darmit er bestecket was.

Wie der Künig die Künigin zû dem tode verurteilt.

15 Nun hörte von den, die vor der capel stonden. Die belanget harrt, das Tristrant sein gebet so lang machet, und sprach ye einer zû dem andern, sy sölten yn herfür vordern. Do sprang einer [dij] (b) zû der tür laut rüffende: »Ir müst noch heüt ewer gbet lassen! Was ist das, das wir so lang  
 20 hye steen? Es ist ein grosse unmaß, und muß doch sein.« Im antwurt do nyemand. Sy ertzörneten, stiessent die tür mit grossem zorn auff, und wolten iren müwillen an yn rechnen. Sy funden yn nit. Sy kamen zû stund für den künig, und sagten, das Tristrant yn wer entloffen. Vor grossem

\*

1 haben. mich] nicht. 3 mich mehr klaget. 4 sich selbs. und fehlt. darumb so. ich auch. 5 mög von. 6 an] auff. neider A, neidigen. wol fehlt. beweisen daß sie mein fürhin gedencken solten. 7 allenthalben. 8 laub oder blettern von den Baumen. so] solcher. und ob halt] so schon. 9 ritte so nahent zu dem gericht. 10 da. 11 man mochte aber jn. 12 laubs vnd auch des Busches. 14 Nach der überschrift holzschnitt A. Beide fehlen W. 15 Nun bis den fehlt. die aber so. stonden vgl. D 4204, H 4205. 17 redet A. zum. heraus A. 18 ainer. 19 lasse WS. ists. also A. 20 vnmüß. jedoch. 21 Es gabe jm aber niemand antwort. Da wurden sie erzürnet. 23 Das sie jn nit funden W entspricht fast wörtlich v. 4221, da aber ein 4220 entsprechender vordersatz hier fehlt, habe ich die lesart von A in den text genommen. kamen sie zu dem künig. 24 entlauffen were. Der künig sprang vor grossem.

leyde sprang der künig auff, und sprach: »Wolauff, fründ und man, und helfent yn sūchen; und wer mir yn bringt, dem gib ich sō vil schatzes, das ym nymer zerrinnte.« Durch soliches geheissen warent ir vil, die sich bald bereitten nach  
 5 zūsūchen, ob sy yn yendert vinden möchten. Es was auch solichs sūchen etlichen leid, die selben sūchten mit unwillen und unfleiß; yn was auch lieber sein hynkumen, dann das sy yn funden hetten. Der leidig Auctrat sūcht auch nach, er widerreit aber gar bald, wann er vorcht, fünd er Tristranten,  
 10 er würd solich pfand von ym nemen, der er nymer überwinden möchte; darumb was ym vil lieber, er fünd yn nit.

Als nun die sūcher wider kamen, und yn nit funden, ward der künig betrübt, und wolt sein prynnenden zorn an der frawen erkūlen, und ward ir vast troen mit freislichen  
 15 wortten, er wölt ir lieb zerstören, und ir den mort gelten, den sy geton het; und hieß sy darmit hyn füren, das man sy auff einer hurd verprennen solt.

O edle künigin, nun bist du doch eins solichen totes gantz unschuldig aller sach halb. Nun hat doch der künig  
 20 eūch beyden willigklich und ungenōt vergünstet eūwer wesen bey einander zūhaben, wie und eūchs gefalle. O wie ein so herttes urteil erteilet ist, do ein einiger man allein erteylet hat, und nit nach ordnung des rechtens, weder anklagt, noch der urteil hat gefraget! Wee wie grosser gwalt ist do ge-  
 25 sehen! Ich meyn nit, das der künig in sein selbs hertze der rechten lieb empfunden hab; ob er leicht lieb gehabt

\*

1 zorn vnd leid auff. 2 mann vnd frawen A, vgl. eine ganz ähnliche stelle 22, 13 ebenso unten 94, 17 wo A das rechte beharrt hat. Das zweite und fehlt. 3 gib] will. ich ein solich güt A. schatzes geben. 4 verheissen A. ir gar. bereitten jn. nach fehlt. 5 jrgends so immer. 6 fuchten. 9 aber er keret bald wider vmb. er Herr. 10 so würde er. 12 suchenden. yn fehlt. nichts. 14 vnd tröwet ir sehr mit freuenlichen wortten. 15 wölt ir ir A. vergelten. 17 verbrennet auff einer hurde. 19 gantz fehlt. sachen. 20 vergünnet. 21 wie es eūch selbs. wie gar. so fehlt. ein so ein A. 22 hertes vngerechtes vrtheil ist da geurteilt. allein fehlt. geurteilt. 23 nit nach] wider alle. rechten. angeklagt. 24 der] vmb das. gefragt hat. Wee jme. alda. 25 seinem hertzen je rechter. 26 leicht] schon.

worden ist, so hat er doch nit rechte lieb widerumb gehabte, dann wer yendert ein kleines fürcklein der liebe in ym gewesen all sein tag, er solte das billichen do haben lassen erscheinen.

- 5 Und als man sy yetz hynfürete, kam mit grosser eyl ein Hertzog, der was ausmerkig. Der ruffet den künig an mit grosser bete, das er vernemmen wölte warumb er dar kumen were. Der künig hieß yn reden. Do sprach der siech: »Herr, ich hör, die künigin müß sterben, und wolt ir gern ein  
10 lesterlichen tod an thon. Nun gedunckt mich, ob sy verprennt werde, sy sterb, on laster, wann ir seit so reich und gewaltig, ir mügt sy henken oder verprennen, wie ir dann wölte. Ich will aber etüch ein tode nennen, erstürbe sy deß, so were ir laster tausentfeltig mer, dann ob ir sy hie ertöte.« Der künig  
15 bat, das er ym sagete, was todes das wer. Antwort der siech: »Herr, ir sölt mir die frawen geben, so will ich ir das leben nemen mit eim bitterlichen und lesterlichen sterben, so kein man ye erhört hat. (bl. 23 a) Und sag etüch recht wie: Ich will sy meinen siechen bringen, der hab ich leicht hundert  
20 oder mer, die müssen all nach einander unketüsheit mit ir pflegen; das kan und mag sy mit lebendem leib nit erleiden, noch hynkumen, ob sy halt X frawen stercke het. Das ist einer künigin der aller schmehest und unerlichest tod, als er ye erhöret ist.« Der künig sprach: »Ir habt war gesagt.  
25 Wer tüt mir aber gewisheit, das ir ir den leib also benembt,

\*

2 yendert] etwa. 4 erscheinen lassen. 5 Überschrift: Wie der König einem Außsetzigen Mann die Königin gabe, der solte sie seinen gesellen heim führen, sie zu tödten. Holzschnitt F. Und fehlt. sy] die Frawen. aussetzig. 6 Der fehlt. dem. an fehlt. 7 dar] hierher A. Vgl. für das folgende die lesarten von H, besonders zu 4259, 4262, 4271, 4274. die dem texte der prosa vielfach entsprechen. 9 und bis gern fehlt A. 10 eins lesterlichen todes A. an thon fehlt A. bedüncket. 11 so sterb sie. 12 dann fehlt. 13 will] nenn A. euch aber. nennen fehlt A. 14 ob] so. 15 bat jn. Der siech Hertzog antwortet. 16 die frawen] sie A. 17 so] dann je. 18 Hier die zunächst unten folgende überschrift und holzschnitt A. 19 leicht] bey. 20 oder etwas. einander mit jr zu schaffen haben vnd. 21 lebendigem. 23 verschmehest. 24 er vor. 25 sicherheit vgl. H 4282. daß ir sie also tödtet als. Vgl. H 4284 näm das leben.



als ir geredet habt?« Antwort der siech ungeheür hertzog: »Ich glob eüch das so teür, als ich ymer sol: ob ich die frawen bey leben lasse, das ir mich und meiner stüne einen last hencken, oder sunst ertöten, wie und ir wölt, und all mein siechen dartzû.« Auff solichs gelübte gab ym der künig die frawen, und vermeint, er het sich an ir vast wol gerochen. Ym ward aber groß laster und uneer darumb zügeredet, als weit das gantz land was; und nit unbillich: do er sich selber saumet, disen zweien so vil uneere anleget, gebürt sich auch wol, das ym schame und uneer darumb gebreiste und zügetzelet würd, als weit solichs erhale. Der siech hertzog aber ward seer fro, do er die schönen frawen mit so leichtem gebet erworben het, und nam die für sich auff sein maul, und rit also mit ir hynweg.

15 Wie der siech Hertzog die Königin hyn weg fürt, und wie ym die herr Tristrant wider name und selbs mit ym füret.

Des siechen hertzen wege lag gleich, das er für herr Tristrant reiten müste. Carneval erkannt die schönen Isalden von verren, und sprach: »Ich sihe mein frawen dort her führen.« Do des Tristrant war nam, klaget er, das ein so unreiner masselüchtiger man mit seiner hand den reinen leib berühren solte, und ward dardurch zü grossem zorn bewegte. Er für rit disem den weg. Als sy nun nahent neben yn

\*

1 Der siech hertzog antwortet. 2 verheisse. ob] so. 3 last] heissest. Vgl. 4288, 4290. Auch hier entspricht H genauer der prosa: D hat heizzezt lazzist, H nur laussest. 4 Das erste und fehlt. 6 gar wol an ir. 7 gered. 8 do] dieweil. selbs schendet. Für saumet ist vielleicht zu lesen schamet im sinne von »schämen machen.« 10 schand. gebreiste] geschahe. 11 Der siech hertzog] Jener A. 12 do] daß. er ein solche schöne. leichter bitte vnd schlechten worten. 13 und] er. sie. maul] pferd vgl. H 4295. 14 also fehlt. damit. ir fehlt. 15 Wie Herr Tristrant dem Aussetzigen Hertzog die Königin nam, vnd mit jr daruon kame. 17 Holzschnitt WS, fehlt F. 18 Nun was des A. aussetzigen Herren. lag fehlt A. das er gleich A. 19 Isalden oder die Königin. 21 gewar ward. er mit gantzem hertzen. so fehlt. 22 Aussetziger. 23 grossen] grimmigen. 24 Er] vnd. nu gar.

kamen, nament sy ire pferd gar freislich under die sporen, und meinten sich zûrechen; als auch geschah. Mit gar grossem grimen zorn hawet er den hertzogen, der die frawen füret, miten von einander, das das oberteil des leibs tod zû der erden  
 5 viele. Darnach hauten sy under die andern siechen, das nit mer darvon kamen, dann einer. Hiermit nam er die künigin, sein aller liebste frawen freüntlich in sein arm, und empfiengen so lieblich und freüntlich an einander, das ich darvon nit sagen kan. Doch hetten sy kein zeit do zûbeleiben, sunder mit schneller  
 10 flucht eyleten sy von dannen, und kamen in ein grossen wald.

Aber der siech [diiij] (b), der do genesen und hynkumen was, kam zû dem künig, dem sagen und klagen, das sein herr und die andern all erschlagen weren, und die fraw genomen und hyn weg gefürt, und das das Tristrant geton het; auch  
 15 wie er kaum wer darvon kumen. Do der künig das erhört, do gebart er als gar freislich und zornig, das es wunder ist zûsagen, und bat all sein freünd und mann, das sy auff wölten sein und nachsûchen, und gelobt, wer yn fünd, und yn richtet umb das groß leid, die er ym tet, dem wölt er mitteilen leib  
 20 und güt, die weil er lebt. Hierdurch wurden die ritter und die andern aber gereitzt nach zûsûchen, eilten bald auff ire pferd, und sûchten ein gantzen tag alles umbsunst. Etlicher sûchet ungeren, und was fro, das er nyemant vande.

\*

1 ire] die. freuenlichen. Ein adverb scheint auch hier ursprünglich dem texte des gedichts anzugehören, vgl. H 4316 Hesslich. 2 vermeinten sich an dem. zûrechnen AW vgl. H zu 4317 rach. als sie auch thetten. 3 grimmigem. der bis füret fehlt A vgl. H zu 4317. 4 inmitten. Vgl. H 4319. obertheil. 5 erhauten A, schlug W. sy] er. under fehlt A. siechen er vnd Curneval. 6 dann einer darvon kame. 7 frawen gar. empfieng sie gar lieblichen. 8 freuntlichen. an einander fehlt. 9 mit sehr. 10 von dannen] an die ende do sy sicher waren. 11 Der siech aber. do fehlt. darvon kumen. 12 saget vnd klaget jme. 14 das Herr Tristrant das. dises A. 15 wie er auch. hört. 16 stellet er sich so gar zornigklichen. es ein. 17 mann] Ritterschafft, vgl. oben 22, 13 und 94, 17. wolten auf. 18 verhiesse. vnd] oder A, und aber jn. hynrichtet A. richtet ist gewis aus reche oder einer ähnlichen form entstellt, vgl. 4346. v. d. Hagen ändert auch danach, vgl. s. 66; hier durfte aber keine änderung vorgenommen werden. 19 die grossen leide A. 23 nymant] nit.

Wie herr Tristrant die künigin darvon bracht,  
 wohyn sy kamen, etliche zeit bey einander warent,  
 und wie es yn ergienng.

Als sy nun verr und nahend allenthalben in dem land  
 5 gesücht hetten, und doch nichtz funden, kamen sy wider zû  
 dem künig. Er fragt, ob ir keiner Tristranten gesehen het?  
 Sy antwurten all: »Nein.« Diß klaget der künig so seere,  
 das es mir eins teiles unglaublich ist, und bat all ander  
 fürsten und herrn, dartzû all seine freünde, ob er yendert eim  
 10 keme, das sy ym das leben nemen, oder aber ym den zûschickten,  
 so wölte er yn selbs richten, und bas versorgen, dann er vor  
 geton het. Und weil er also zornig und wütent hyn und her  
 gieng, sahe er ein pracken an gebunden und aus des maß  
 seer bellen und wüten. Der prack hieß Uctant, den het herr  
 15 Tristrant gar lieb für all ander hund, dann er het yn ertzogen.  
 Der künig fraget ein knaben, wes der hund wer »der also  
 freislich und ernstlich billt?« Der knab saget ym, es were  
 Tristrants birßprack. Zû hand schüff er mit dem knaben, das  
 er den hund erhienge; ob er yn aber leben liesse, so wölt er  
 20 ym die augen aus brechen.

Der knabe nam den pracken, und reit mit ym von dem  
 weg. Ym was aber inniglich leid, das er yn tóten solt, setzt  
 ym für, er wölt sich ee des lands vertzeihen, ee er den hunt  
 tóten wölt, dann er hett Tristranten seer lieb. Er ließ den  
 25 pracken lauffen, und reit wider heim. Der prack Uctant

\*

3 Holzschnitt A, fehlt mit der überschrift. 5 doch fehlt A. nit.  
 6 Der fraget zustand ob etwa einer vnder jnen wer der Tristranten.  
 7 Nein vnd wísten auch nirgents mehr zu suchen. Das. seere vnd  
 hoch. 8 und fehlt. Er bat. bat sy A. ander bis freünde fehlt A.  
 Vgl. H 4365 fürsten. 10 jm vmb sein vnd seiner bitt willen. nemen  
 wolten. 11 besser bewaren. 12 Dieweil. 14 bellen] zabeln.  
 Der bis Uctant fehlt A. 15 dann er war sein vnd. 17 freischlich  
 vnd W, fehlt A, frischlich F. billt] zabelt. Der indicativ könnte be-  
 fremden, aber der relativsatz ist als directe rede anzusehen. Ähnliche  
 fälle sind hier nicht selten, vgl. z. b. 87, 5. 18 schüff] gebott. mit fehlt.  
 19 hencken solte. wo. lebendig A. 20 außstechen. 21 Diser. 22  
 Es war jm. inniglichchen. ertódtten solte vnd. 23 den hunt] yn A.  
 24 dann bis lieb fehlt A. 25 pracken] hunt A. lauffen wo er wolt.  
 ritte er. wider fehlt. Uctant fehlt A.

lieff nach dem spor seins herren, und kam gericht in den  
wald darinn Tristrant was. Er hört den pracken von verren  
bellen und nachyagen; deß erschracke er on massen seer, und  
sprach zû Curneval: »Nun müssen wir verloren sein, wann  
5 ich hör meinen pracken, mit dem yaget man uns nach. Da-  
rumb rat, was wir tûn sôllen, wann ich nit erdencken kan,  
wohyn wir kôren sôllen. Wir mûgen yn (bl. 29 a) nit ent-  
reiten, noch nit entlauffen; aber mit eren wôllen wir mit yn  
streiten, und unser leib so teüer weren, das ir weib daheimen  
10 das nach yagen klagen und beweinen werden. Sy müssent  
das noch erarnen, das es yn selber leit wirt; und on zweifel:  
er hat den Habich angerennte, wer zûvorderest yagt, der sol  
auch nymer von hynnen kumen.« Curneval sprach: »Herr,  
das ist uns kein frumm; sy sind werlich leüt, wir mûgen yn  
15 nit gleich fechten, ir ist uns zûvil; ob wir sy nun gleich mit  
neid besteen, so muß wir doch zûletzt do tod beleiben. Nun  
will ich allein die not für uns leiden; reitet ir in den wald,  
do ir genesen mûgent, und nembt die frawen mit, dann mit  
dem pracken, damit man uns nachfert, wil ich wol bewaren  
20 und fürkumen, das man nit weiter darmit sûchen noch  
nachyagen mage.« Und bat den herren seer, das er bey  
zeit rit, do er sich und die frawen môcht behalten.

Seht, wie ein getretüwer diener das was! Wer hat ye  
seins gleichen gesehen? Er wolt willig in den tot reiten.

25 Herr Tristrant sprache: »Ich will mein leib mit eren  
verlieren, oder mein frawen dar von bringen.« Mit dem kôrten  
sy dannen, sy wurden alle dreü zehern und hertzenlich be-  
trûbet, wann sie meinten nun aller erst den tod gewiß ze-

\*

2 darinnen. Der . hund. 4 verloren sein] sterben. 5 yaget]  
feret. 6 kan nit erdencken. 7 entrinen A. 8 noch] auch A.  
nit fehlt. wir wôllen mit ehren. 9 so frischlichen an sie wagen  
daß. weiber daheim. 10 nacheylen. klagen und fehlt. werdeth]  
sollen. 11 das noch] dises nachsuchen. leid sein. 12 Habbich.  
welcher. 14 nutz. 15 es ist vns jr. nun fehlt. 16 müssen. do  
tod beleiben] sterben. 17 allem A. dise. 19 damit bis nachfert  
fehlt A. bewaren und fehlt A. 21 herren gar. 22 enthalten môcht.  
23 was der. 24 geleichem gehôret oder. 25 Tristrant aber. leben.  
27 Das zweite sy fehlt. drey weinen vnd von hertzen. 28 meinten  
sie müsten aller erst sterben.

haben, und ward<sup>5</sup> yn alle vorige klag und kümernusse gents-  
lich ernetüwet. Curneval, der getreü, sahe oft hinwider, wie  
nahent der prack were, und hielt also still in meinung den  
pracken zetöten, und von den feinden sein leben darumb zü  
verlieren. Curneval hielt mit zornigem müß bey einem baum,  
wann ym was leid, das sein herr nit fliehen wolt, und nam  
war, wo der prack herkam, und name ym für das er den  
pracken und die yn fürten wölt zütod schlagen. Do kam das  
güt hündlein alleine auff der fart heryagent. Do Curneval  
das sahe, ward er widerumb hoch erfreüt, und sprach dem  
pracken zü, der auch fro was, das er yn funden hett. Curneval  
verklaget alles sein leyd, nam den hund zü ym auff sein pferd,  
und reit mit freüden in den walt nach seinem herren. Er  
het aber der spor vermisset, und schwig der hund gantz still,  
der het vor steet on underlos geklencket, als dann die hündtlin  
gemeiniglich in freüden tond. Do ließ er yn nider zü der  
erden, und hieß yn süchen nach seinem allerliebsten herren.  
Der hund kam auff das recht spor, und sücht nach gewilde,  
das was geschaffen gleich als man und weib. Als nun Curne-  
val seinen herren vande und mit ym die künigin, ward ym  
recht frölichen zü müß. Zü stund warde herr Tristrant auch  
gar fro, und fraget, wo er den hund neme, oder wie er dar  
keme? Das saget er ym alles, und wurden aus der massen  
gar sere erfreüt, das sy vergassen aller irer vorigen klag,  
angst und nott, die yn ye geschehen was, und riten also den  
gantzen tag in dem walde so verre, das sy gewislich meineten,  
ob alles volk schon in dem gantzen künigreich sy süchten,  
so möchten sy ir doch nymermer vinden. Do sprach er:

\*

2 ernewert. getrewe diener. hinwider fehlt A. 3 still fehlt.  
4 vor A. darumb] darnach A. 5 verlieren] retten A. Vgl. 4455 u.  
f. Curneval] Er. 6 es war jm. 8 die so. 9 auff der fart fehlt  
A. Vgl. 4501. nach yagentt. 10 widerumb sehr vnd. 12 all.  
das hündlein. 14 verfehlt. auch der Prack. 15 stehtiglich. ge-  
bollen. 16 gemeinlich in suchen vnd auch. 17 ließ A. 18 birser  
hund A, Prack Vctant. wildt. 21 frölichen] wol A. 22 wo] wem  
A. genommen hette. 23 komen were. wurden so sehr. 24 ver-  
gassen etc. vgl. H 4504. 25 so. 26 vermeinten. 27 ob] so.  
schon fehlt. 28 nymermer] nicht. Doch A.

Tristrant

7

»Ich wil noch baß besehen, ob uns nyemant do gesehen oder gehören müge.« (b) Und als er vand die stat oder die ende sicher zûsein, do liessen sy sich nider, und macheten yn ein wonung mit holtz, laub und gras, das trügent die zwen, herr Tristrant und Carneval zûsam. Die fraw halff auch darzû, so vil sy kund und mocht.

Also warent sy an dem ende nahent zwey jare, und litten grosse armût. Sy hetten weder essen noch trincken, dann kreüter, die sy in dem wald funden. So warde yn ir speiß zû zeiten gebessert, wann herr Tristrant vögelin schoß, oder vissch fienge mit eim angel in dem wasser, das dann nahent bey yn für floß. Auch sagt die hystori, er sey der erst angler gewesen. Dann ob er wol vissch oder vögel gefangen het, so haben sy das nymer recht sieden oder braten können, auch weder brot, noch keinerley ander speiß noch tranck haben mögen, und liden solichen grossen hunger und kumer, das es unseglich was. Noch macht yn es die liebe alles süß und güt, auch die sorg, so sy heten umb verlierung irs lebens.

Ich laß mich aber wol beduncken: sölten yetz zwey liebhabende menschen nun zwen monat in solcher grosser kümernuß, hunger und armût seine, sy möchten das nit erleiden, noch on den tod hykumen. Auch ist zu vörchten, ob sich in der welt eines umb des andern willen in soliche grosse not gebe, als dise zwey geton haben.

Nun hetten sy es auch geren weger gehabt, an dem end es mocht aber nit gesein. Auch hetten ire pferd nit anders zeessen, dann laub und gras, darmit wurden sy auffenthalten.

Wie ein yeger herr Tristranten und die Königin schlaffent bey einander vand, und den

\*

1 besehen vgl. nach 4514 H. alda. 2 hören. oder die] vnd. ende da er vermeinet. 4 herren A. Carneval wird sonst nicht herr genannt. 5 zusammen. 7 den enden gar. 9 so. jn auch. 10 vögelen A. 13 oh A. 14 gesieden noch. künden A. 15 getranck darzû. Tranck scheint auch in das gedicht zu gehören. Vgl. H nach 4566. 17 ist. es. jnen. 18 auch] darzû. 20 nur. grosser grosser A. bekümmernuß. 25 weger] besser. es mocht aber an den enden. 26 nichts anders.

König Marchssen auch darfürete; und wie es darnach ergienge.

Nun möchte man wunder haben, wie sy solichs strengs leben und grosse armüt hetten erleiden mügen, und das sy do beide von küniglicher arte, in allem wollust und senfftigkeit von jugent auff warent ertzogen, und vormals solicher not auff ein einige stund nye empfunden hetten? Hierauff antwort ich, das rechte ware lieb auch rechte not, angst und kumernuß lerne, wann es ist ein gmeins sprichwort: Yamer lernt weinen. Also ist disen zweyen auch geschehen. Sy litten an den enden alle die armüt die ein mensch leiden möchte. Es wer auch nit unmöglich gewesen, das sy zû tod werent erfroren, wann der taw und der regen ire kleider nahent gantz ab yn erfület het. Yedoch warent sy die vorbenannten zeit als nahent II gantze jar, das sy weder leüt, stet noch dörffer sahent, noch aus dem (bl. 30 a) wald nye nit kament, so lang und so vil, biß sich ir sach anderst wandleten.

Nun het herr Tristrant ein gewonheit mit der frawen willen: so sy sich zû rû legten, mit freüntlicher red und geberde an einander ertzeygten, biß es zeit was zeschlaffen, so zoh er sein schwert aus, und legts zwischen ir beider. Diß ließ er kein nacht under wegen, und was doch gar ein seltsame gewonheit, auch ein teile unmöglich der grossen lieb halb, so sy zûsamen heten; aber es kam yn hernach zû grossem heil, und sag etich als wie.

Es gebürt sich, das künig Marchssen yeger eins tags gar frû in den wald gieng; der het ein hirß gespürt, der gieng

\*

2 Holzschnitt A, fehlt, überschrift weiter unten W. 4 und das] dieweil. 5 do] doch. 6 erzogen waren. vormaln. 7 empfangen. 9 kümmeruß solche leiden gar bald erlernen. 11 armüt so. ein fehlt. menschen erleiden mügen. 12 erfroren weren. 13 taw] schnee Reiffe. Zu taw vgl. H 4571 kaut! die regen hetten. 14 an jnen. het fehlt. 15 leut weder. noch auch A. 20 an] mit. ergetzten. es fehlt. 21 aus vgl. H 4586. leget das also bloß z. sie beide. 22 er nie. 23 eines theils. halben. 25 und bis wie] als jr hören werdet. Abschnitt, überschrift: Wie der König eins tags mit seinem Jäger in den wald reit, vnd fand Tristranten vnd die Königin bey einander. Holzschnitt SF, weiter unten W. 26 begabe. 27 gespürt vnd. der fehlt.

dem spor nach; aber er verlor yn wider, und kam gleich zû der hütten, do sy schlaffen lagent. Er stond still, und erschrack; und als er Tristranten erkant, hûb er sich hynweg, doch mercket er vor eben, wie sy legen, und eilt seer zû dem künig heim ym sagende, wie er Tristranten und die frawen gesehen und gefunden hett. Der künig hieß yn zû den dingen all still schweigen, und begeret an yn, das er yn auch dar-  
 5 tû fürte. Der yeger tet das, und bracht den künig mit ym dar, wann es dennoch frû was. Als sy yn nahent kamen, do stond der künig von dem pferd, ließ des den yeger pflegen,  
 10 und gieng zû fûsse dar. Als er zû der hütten kam, vande er sy beide schlaffent, und das bloß schwert zwischen yne, als ym der yeger gesagt het. Er het darab groß wunder, gieng yn neher, greiff leiß nider, nam das schwert zwischen  
 15 yn, und legt das sein an die stat; er legt auch seinen hentschûche auff die frawen, und gieng hynweg wider zû dem yeger, seinem gesellen, und reite wider danne.

( Do aber herr Tristrant, der kôn held, erwachet, und sahe des künigs hentschûch auff der künigin ligen, deß nam yn gar frembd, und fraget zûstund, wes der hentschûch were. Die  
 20 fraw erschrack zûmal seer, und sprach, sy west nit, mit welichen listen, oder wie er da her wer kumen. Und als herr Tristrant sein schwert wil wider einstossen, so sihet er das es künig Marchssen was, und ym das seine darwider ge-  
 25 nomen.) Do sprach er zû der künigin: »Nun kommen wir on allen zweifel lebendig oder mit gesuntem leibe nymmer von hynnen, wann künig Marchs ist hie gewesen, er ist uns auch

\*

1 yn] den. . 2 hüten A. sy] die beide. schlaffend. still fehlt. vnd zittert vor grosser (holzschnitt W) forcht. 3 als bald. 4 lagen. und fehlt. er eilet sehr vnd bald. 5 sagt jm. er Herr. 6 gefunden v. ges. 7 allen W, fehlt A. yn] den Jäger. jn selbs zu dem Hütlin brächte. 9 es was aber noch gar frû. nahent zu jn. 10 des] es. pflegen] halten. 11 fûssen. kame da. 12 schlaffen. jn beiden. 13 wunder vnd. 17 jâger vnd reit zu seinen gesellen als ob er nie weiter komen were. 19 Frawen. das. 20 frembd] sehr wunder. diser. 22 welichem A. komen were. Als aber. 23 enstecken. 24 es] das schwert. ist. dargegen. 25 Nun ist nit zweifels da wir lebendig A. 27 hynnen kummen A.



nit verr, wo er halt ist. Nun haben wir den tot gewiß, nun ist nichts, des wir uns getrösten mügen. Und wir haben seiner hübschheit genossen, das er uns also schlaffent nit ertöt hat; wenn wir aber nun aufston, so haben wir beide den  
<sup>5</sup> tod gewislich.« Hiermit hieß er Curnevalen die pferd satteln und wol bald bringen. Sy sassen auff, und ritent in schneller eile, als ob man ynen mit eim gantzen here nach yaget oder eilete, und sy westen doch nit an welchem ende der künig was. Sy ritent den gantzen tag biß umb die vespertzeit, do  
<sup>10</sup> kament sy erst in ein gereütte; do belibent sy, und stonden von den pferden, und lasen kreüter und wurtzel, die sy mit einander assent; dann hetten sy es besser geha(b)ben mügen, wer yn vast not gwesen. Doch was der geding, das sy meinten dem tode empflohen zesein wol mer, dann halbe ir speiß.  
<sup>15</sup> Nun so was ein geistlicher priester nit verr von dem ende, der was gar ein frumer man und eins güten lebens; der hette ein clusen in dem walde gar verr von den leüten, das er got dem almechtigen und der jungkfrawen Maria dester baß gedienen möchte. Der selv priester hieß Ugrim, und  
<sup>20</sup> was künig Marchssen beichtvater. Eins tags do rit herr Tristrant zü dem priester, und wolt büß von dem empfaen; aber der priester wolt ym keine geben, er gebe dann die frawen irem mann wider, und sagt ym darbey, ob er also in disen grossen sünden erfunden würde, das dann sein seel ewiglich  
<sup>25</sup> darumb leiden müste. Es stonde aber Tristranten dennocht sein syn nit also, das er die frauen so liderlich wider von ym

\*

1 nit vast. 2 Und fehlt. 3 hübschheit vnd höflichkeit A, tugent W. nit also schlaffend hat getödtet. ertet A. 4 wenn] so. nun fehlt. aufston werden A. beide fehlt A. 5 gewiß. ließ A. 6 wol b. br.] das das bald geschehe A. Vgl. 4678. sassén eylent A. 7 oder] vnd. 8 sy fehlt. welchen enden. 9 umb die] auff. 10 erst fehlt. ein wildes A. und fehlt. 11 pferden ab. wurtzeln. 12 essent A. 13 der] das. daß bis enflohen in klammern. meinten sie weren. 14 zesein fehlt. halber. Überschrift: Wie Herr Tristrant zu dem Priester Vgrym König Marchsen Beichtvatter kam, alda büß zu empfangen. entpfahen S. Holzschnitt S. 15 Es was. den enden. 17 gar fehlt. 18 dem Herrn. almechtigen bis Maria fehlt. 19 dienen. 20 Nach künig holzschnitt W. 21 von jme. 23 ob] so. in den. 25 aber mit Tristranten noch nicht also. 26 wider fehlt.

möcht geben und sich ir verwegen, und reit on büß dannen.

Also waren sy in dem wald so lang, biß sich gleich vier jar verendet hetten von der zeite, als sy das unselig getranck hetten getruncken. Zû hande ward yn das erbermtlich lebn  
 5 und der groß ungemach, so sy in dem walde erliden, zûmal seer schwer, und meinten, sy möchtent solicher grosser not und hertigkeit nit ein tag mer erleiden, das sy doch vor so mengen tage als nahent zwey gantze jar gar willigklich und on verschulden geduldet und erliden heten.

10 Nun merckt und hõrent, wie so gar grosse krafft das getranck in yn gewürcket und sy gemeistert hat zû sollicher grosser hertigkeit, die yn darvon entstanden ist, und sy sich mit nichten darvon ziehen noch genemmen mochten! Als aber die krafft und würckung auffgehört het, das yn an einer nacht  
 15 zû viele was worden, das sy sich nymer in solicher not ge- leiden möchten, wie wol die natürlich lieb auch seer in yn pran, und so anhefft worden was, das ye eines das ander nit wol gelassen mocht, noch dann ward yn das elend also seer leiden, das sy in keinen wege lenger do beleiben mochten,  
 20 sunder ir wesen verkörten, wie und sy mochten.

Als es tag warde, ritent sy alle dreü für den wâlde, und kament zû Ugrim. Herr Tristrant bat mit grosser bite, das er ym riet und beholffen wer, damit er seiner sünd ledig würde, und saget ym, wie es yn so seer gerauwen hett, das er die  
 25 frawen nit widergeben hette zû der zeit, als er yn es geheissen

\*

1 geben möchte. von dannen. 2 sich fehlt. 3 vergangen waren. den vnseligen tranck. 4 getruncken hetten. erbermtlich] armütselig. 5 walde mit grossem schmerzten vnd elendt F. zûmal seer fehlt. 6 vnd sie meinten auch nit daß sie solche grosse not vnd armüt einen. 7 erleiden möchten. 8 als] gar. 9 geduldet und fehlt F. 10 Dieser ganze absatz fehlt F. hõret vnd mercket. der. 11 gewürcket hat. gemeistert] gezwungen. hat fehlt. 12 so. und] daß. 13 genemmen] enthalten. 14 die] seine. hette auffgehört. das fehlt A. 15 was worden fehlt A. leiden. 17 also angehefft. eines d. ander je. 18 verlassen. dannocht. das elend] der ort. so. 19 erleidet. 20 und fehlt. 21 Eins tages ritent A. Vgl. 4741. 22 zu dem Priester. mit gr. b.] in fleissigklich. 23 geholffen A. sünden. 25 wider gâbe. es] solchs.

und gebeten het; doch wölt er es nach seinem rat und heissen noch gern thon. Solchs durch die künigin gar willigklich ward vergünstet. Als der priester das hört, ward er fro, das sy sich zü solichem verwilligeten und yn umb rat und trost  
 5 heimsüchten, schüffe yn gūten gemach, und tet yn das best, so er kund und mocht. Er fragt Tristranten, ob er aber reü darumb hett, das er die frawen so lang bey ym hett gehabt, und ob er sy noch wider geben wölt? Er sprach: Ya, er wölt es geren tūn, es wer auch sein meiste klag, das er es nit  
 10 langest gethon hette. Der priester ward der antwurt zūmal gar fro, und schribe zūstund dem künig solch lautent brieff: (bl. 31 a)

»Herr dich bitt dein meister Ugrim durch die lieb gottes und seines gebets willen, du wöllest mein frawen, deinen gemahel, wider nemmen; die schaff ich dir zūbringen an welches  
 15 end du wilt. Und wenn du sy wilt haben, so kumb selbs nach ir mit wenig leüten. Auch bit ich betlich, du wöllest herr Tristrant dein huld wider geben; des bist du ym und dir schuldig, auch kan und mag er das wol wider verdienen.  
 20 Hierumb bit und gebeüt ich dir bey den gebotten gottes, du wöllest mein solichs begeren nit verachten, sunder zü güt und seligkeit deiner seel und leibs auff nemmen, dann er gebürt dir zetūn dein und deiner eren halben.«

Und als der brieff ward geschriben, befalh er den Tristranten dem künig zebringen, und darbey sagen, das er ym riete und bete das zūton, darumb er ym geschriben hette.

Tristrant hübe sich auff die vart, und do es nacht ward, kam er gen Thyntariol in den baumgarten zū dem prunnen,

\*

1 vnd gebeten fehlt. 2 Solchs ward. 3 ward fehlt. vergünnet. 7 die frawen] sy A. gehabt hette. 8 antwortet. 9 meiste] gröste. 10 zūmal gar fehlt. 11 fro vgl. H 4763. von stund an. ein solchen brieff. 12 Der inhalt des briefs ist hier nach v. 4765 eingeschaltet, im gedicht steht er 4844—4861. 14 dein. 16 haben wilt. 17 betlich] dich sehr. 18 und dir fehlt. 19 widerumb wol vmb dich. 20 Hierinn. 21 wöllest diß. solichs fehlt. 23 dir] eüch. zu thon gegen Gott vnd ewert halben. 24 Und fehlt. diser. geschriben ward. jn. 25 darbey zu. 26 rhat. 27 Herr Tr. do] als.

darbey ym vormals oft lieb und leid widerfarn was, hefft sein pferd an die linden, darauff ym der künig ein mal aufgesehen hette, und gieng mit listigkeit gegen der kemnaten, darinn der künig lag (wann die künig der selben zeite nit solich herrlich palast hetten, als yetzunt, sunder auff der erden ir schlaffkamer gebauwet, als noch an etlichen enden und künigkreichen ist gewonlich) und sprach:

Wie Herr Tristrant dem Künig den brieff selber prachte, und wie er die frawen ym widergab.

»Künig, schlaffest du?« Er antwurt: ,Ya, der mich ließ.« Tristrant sprach: »Du müst ein weyl wachen.« ,So sag, warumb ich wachen sol, oder beit biß es tag werd.« »Das mag nit sein, es ist kein stund noch zeit zübeyten.« ,So sag an, was das sey.« Herr Tristrant sprach: »Dein meyster und beichtvater Ugrim embeüt dir sein gebet, und heist dich vermanen, ob er dir lieb sey zü einem meyster, das du dann wöllest leisten, darumb er dir geschriben hat. Er ratet dir das auch mit treüwen: so soltu das auch gern tün, wann er will es für dein sünde zü büß geben. Und was dein meinung seye, das laß schreiben und den brieffe hencken morgen an das rot creütz, das do steet in dem toren vor der stat, do sich die strassen in zwey teilent; do will dein meister den brieff holen lassen.« Und warff den brieff darmit durch ein venster auf den künig. Der künig erkennt Tristranten an der

\*

1 oft fehlt A. Er hefftet. 2 darauff bis hette fehlt A. 3 kammer. 4 die könig haben zu. 5 gehabt. yetzt. 7 gewonheit ist Darumb mochte Herr Tristrant dem Künig wol züreden. sprach also. 10 Holzschnitt A, fehlt mit der überschrift. 11 Ya (Herr W) Tristrant spr. der mich ließ AW. 12 müstest AW. Da sprach der Künig: warumb soll ich wachen. 13 oder fehlt. wart. wirt. Vgl. H nach 4792 so bait ze tag. Herr Tr. sprach. 14 gesein. zu warten. Er sprach. 15 das] dir. 17 du ym A. 18 leisten vgl. H 4808. geschriben vnd dich gebetten. 19 auch das mit gantzen trewen. es. 20 Was aber. 21 seye] sein werde. laß jm. beschreiben A. den selben A. henck A. morgen hencken. 22 doren. 23 strasse. zwey teile A. theilet. 23 priester A. Vgl. H 4822. 24 lassen vgl. H 4823. damit den brieff. 25 auff jn. Er erkennt.

sprache, er mochte es nit gelassen, er sprach zû ym: , Du bist Tristrant, und ich hab dich an deiner sprach wol erkannte. (b) Beit ein kleine weil, ich hab mit dir zereden. Tristrant aber der kôrt sich an den künig nit, und reit mit gûtem fride, do er dann zûton het. Als der künig zû der tûr ausgieng, und meint, er wôlte ym vast zû, do was diser schon hynweg: do wolt er ym auch nit nachyagen, dann er erbeytet gar harrt, biß es tag ward, das er nan hôrte, was ym sein meyster geschriben und so fleissig gebeten het. Als es nun tag warde, laß er den brieff mit gûtem fleiß. Do es aber umb die sach was, do het er rat mit seinen reten, was ym hierinne zethon wer, und sagt yn wie er sy bei einander in dem wald ligen funden het, ein bloß schwert zwischen ir beider, und alle geschicht daselbst geschehen. Er schwûre auch wol mit gantzer warheit, er west auch on allen zweifel, das herr Tristrant die frawen zû weibe nye gewonnen, noch sy untzimlicher ding nye angesûcht het: »allein hat er sy von meinent wegen und mir zû lieb also lieb gehebt.« Hierauff was sein meinung, die frawen wider zenemen, ob ym sy anderst herr Tristrant wôlt geben. Solichs den reten auch wol vermeint was. Aber Tristrant ward hierinn ausgescheyden, das er weder frid noch geleit haben solt, nun an die end, do er die frawen hyn antwurten solt, und wider dann an sein gewar, und hynfür Curnevelische land ewigklich vermeiden. Das ward also geschriben, und die stat benennt, dahyn er die künigin solt bringen. Und als das verschriben und ver-

\*

1 er] vnd A. es fehlt A. lassen. er] vnd. 2 und] dann. wol fehlt. 3 Nu wart. Tr. keret sich aber nit. 5 do er wol sicher war. Als nu. 6 Tristrant. 7 dann] Aber. erwartet. 8 gar harrt] kaum. nur. 9 vnd warumb er jn so fleissigklich. 10 do lase der Kônig. 11 dise. 12 jn auch. in dem wald bei einander on alle gefehrd. 13 het fehlt. vnd ein. schwischen A. jnen beiden gesehen hette. 14 und bis geschehen fehlt. 16 nie zu weib. 17 er hette sie allein. 18 seinent. mir] jme. also lieb fehlt A. 19 ob] wo. 20 sie jm herr Tr. anderst g. w. Solchs war. auch fehlt. 21 vermeint] anmütig. Aber der A, Aber Herr. 22 er nimmer. dann nur biß. 23 und stracks. von dannen. 24 gewarsam. und bis vermeiden fehlt. 25 Dises. geredt und verschriben. da. 26 frawen A. hin bringen solte. Nu solches also durch den Kônig und die seinen. ververtiget] bestehtiget.

vertiget ward, hieng man den brieff an das cretitz, als er bescheiden het.

Als nun der tag seinen lauff verendet het, und die nacht hergienge, do holt herr Tristrant den brieff, und bracht den dem priester Ugrim. Als der den brieff überlaß, sagt er herr Tristranten des künigs meinung. Er richtet sich nun auf die vart, und bracht die frawen zû der teding, und besorgeten beide ir scheiden gar hertzenlichen sere. Sy westen auch nit, ob sy ymer mer der enden kement, das eins das ander sehen möcht: das was yn gar aus der massen schwere und ir scheiden vil zû frü.

Als sy nun zûsammen kament, und an einander ansichtig wurden der künig und herr Tristrant, do sprach der künig: ‚Wie nun, herr Tristrant, wôlt ir mir die frawen geben?‘  
 15 ›Ya gern, sprach herr Tristrant, ob ich eüwer hulde haben mag, so will ich das gern tûn.« Er antwurt: ‚Mein huld mögt ir nit haben, und widersage eüch die gentzlichen.‘ Herr Tristrant sprach: ›Warumb doch? Oder was hab ich eüch geton, darumb ir mir eüwer huld als gar versagent?« Der  
 20 künig sprach: ‚Das bedörffent ir nit fra(bl. 32 a)gen nach. Ir habt vil geton, des ich grosse uneer und laster hab.‘ ›Hab ich ichts geton, das will ich gern büßen; ich weiß aber solicher schuld, als ir sagent, auff mir nit, und verwillige mich doch zû büß.‹ ‚Was sagt ir von büß? Ir mügent das, so ir wider  
 25 mich gethon habt, nit büssen.‘ ›Fürwar, das werent ungleiche

\*

1 warde do. er] Herr Tristrant den König. 2 Überschrift: Wie Herr Tristrant dem König die Frawen wider bracht, und er hinweg reit. Holzschnitt ASF. 3 volbracht. 4 do fehlt. den] jn. 5 Ugrint A. er disen: 6 Also richt er. nun fehlt. 7 teding] rachtung. Sie sorgten aber. 8 hertzlichen. Dann sie. auch fehlt. 9 nymer A. daß jr. 10 das] solchs. gar fehlt. und dises. 11 Holzschnitt W. 12 und der König Herrn Tristranten ansichtig wurde sprach er. 14 wiltu. 15 Herr Tristrant sprach: Ja so ich. eüwer hulde vgl. H 4919. 16 so fehlt. 17 magst du. versage dir sie gentzlich. 18 eüch fehlt. 19 als] so. 20 darffestu. nach fragen. 21 Du hast. laster und groß unehre. Herr Tristrant sprach. 22 etwas unrechts. 24 zur. Der König sprach. sagstu. Du magst das W, fehlt A. du. 25 gethon habt nit fehlt A. hast. büssent A. Herr Tr. spr. ungleiche] gar unmögliche.

ding, der man nit gebüssen möchte. Mag ichs nun nit gebüssen, so lassent mich doch geniessen eüwerselber tugent. ,Meiner tugent noch keins menschen mügent ir gegen mir nymer geniessen, wann sein ist zû vil, was ir mir lasters habent beweist.‘ »Das mein ich nit, und weiß nit, das ich etüch gelestert habe.« ,Nit? Ja. Doch hebt es etüch alles unhohe, was ir mir ye gethon habt.‘ »Herr, ir zeihent mich gewalts, und tût mir unrecht; yedoch bit ich etüch: vergebent mir mein schuld durch die lieb gotes, das etüch got auch ver-  
 5 gebe und ewiglichen belon.‹ ,Ja so muß mich got schenden, ob ich das ymmer thû; wann mein hertz ist etüch so gehaß, und mag etüch auch nymer hold werden.‘ »Umb was doch, oder warmitte hab ich das verschuldete?‹ ,Das wist ir wol, ich hab eüwer so vil lasters und schaden gnomen, das es mir  
 10 leid ist.‘ »Ey lieber herr, so lassent mich etüch dienen, als ich vormals geton hab, und will mer ton, dann ich vor ye getete.‹ ,Ich bedarff eüwer dienste nit, und will ir auch nit.‘ »Wöllent ir mir aber vergünnen in eüwerm lannd zûwonen?‹ ,Nein, ir werent mir zû nahent. Reitent einen andern weg,  
 20 wann ich will etüch wol verklagen.‘ Do sprach herr Tristrant: »Nun nement hyn die künigin. Seit ich von hynn reiten muß, so tû ich das best, als ich mag. Aber ir gelebt den tag nymer, das ich so mit grossen ern umb eüwer huld werb, so mein dienst und all mein erbeiten so gar veracht wirt.  
 26 Deß habt nit zweifel, gnüssent ir nit eüwer frumen frawen,

\*

1 der] die. büßen. ich A. 2 büßen. ewer selbs tugent geniessen. 3 D. K. spr. Du magt weder meiner t. n. k. menschen nimmer g. m. geniessen. 4 sein] es. ist des lasters. das du mir bewisen hast. 5 H. Tr. spr. weiß auch. 6 D. K. spr. Du achtest es alles gering das du. 7 hast. H. Tr. spr. 8 jr wölt mir m. sch. vergeben. 10 ewiglich. D. K. antwortet. also. 11 ob] wo. ymmer fehlt. dir. so fehlt A. 12 dir. nimmer mehr. H. Tr. spr. Warumb. 13 womit. D. K. antwort. wisset du. 14 dein. laster. 15 H. Tr. spr. herr fehlt. 16 und bis getete fehlt. 17 D. K. antwort. deiner. 18 Da sprach H. Tr. 19 Er sprach. du werest. Reitte. 20 dich. wol] harrt vnd übel. Nach verklagen holzschnitt A. Tristrant sprach. 22 ich auch. als] so. erlebt. 24 so] weil. erbieten A. 25 werden und sage euch warlich genüssent.

ir müst ewers leibs und lebens vor mir hüten. Aber irer grossen tugent und weiblicher güt solt ir geniessen wider mich.« Hiermit kört er sich zû der künigin, und sprach aus senlichem, betrübtem herzen: »O wee hymelischer künig, wie gar recht wee mir das thût, das ich dich, mein allerliebste frau, lassen muß, und dich so gar recht lieb habe! Ach wie mag mein senlichs hertz das ymer überwinden? Seit es aber dartzû kumen ist, und anderst nit sein mag, so nemet hyn, herr künig, mein frawen, und last sy mein nit entgelten; und wo ir anderst tetent, das tetent ir mit gewalt und mit allem unrecht, und würd auch nit unvergolten beleiben. Ich müß nun leider reiten von ir und hynfür mein tag mit reü und leid begeen. So ich denck, was grosser not (b) sie unschuldiglich von meinent wegen erliten hat, auch die grossen schame und schand, dar ein ir etich selber und uns beide gesetzt habt, gibt mir billich ursach all freüd züvermeyden, die weil und ich leb.«

Und mit den worten schid er ab. O wie gar kleglich und senlichen ym die fraw nachsahe mit grosser hertzenlicher klag, so ir hertze gantz entrüstet was und so hertigklichen gepeiniget, do sy sich yetz scheiden müst, und dorst ym nit züsprechen, noch sich ertzeigen, als ir hertz gegen ym was, das ir so on maß wee geschehe, darvon sich billich ir hertz und seel erwegt und von einander geteilt weren. Ich sprich fürwar, yn were baß geschehen, ob sy yetz mit einander solten sterben, dann sich also lebendig scheiden.

\*

1 müstent. leibs und fehlt A. hüten] unsicher sein. Aber jr solt.  
 2 weiblichen. wider mich fehlt A. 4 betrübten. künig] got A.  
 5 thût mir das. 6 frauen. und dich] die ich. 8 mit anderst.  
 nemet sy A. 9 herr k. m. frawen fehlt A. und wo] dann was. 10  
 mit] auß. mit allem fehlt. 12 leider nu von jr reitten und hinfürt.  
 mit] in A. reü und fehlt A. 13 leid] klag. begeen] verzeeren. Dann so.  
 gedeenke. not und angst. vnschuldig. 16 gibt es. und fehlt.  
 18 Und fehlt. disen. 19 sahe jm d. fr. nach. hertzlicher. 20  
 so] Dann. hertz war so. entrüstet] betrübt. hertigklich. 21 jetzundt.  
 dort A. jm nicht dorffte. 22 als] wie. 23 massen. geschahe.  
 24 weren] het. 25 vil besser. so sie gleich da mit. 26 sterben  
 solten.



Dann ee er dannen reit, gab er der frawen seinen bracken, und bat sy fleissigklichen, das sy sein selbs pflege, und wenn sy den hund sehe, das sy darbey sein gedechte, und sprach: »Ob ich etich lieb sey, so last das an dem bracken erscheinen.«

5 Die fraw name den hund an ir armb, und gelobt ym das zethun, und pfleg sein füran mit grossem fleiß.

Allso reit der künig dar, und nam die frawen zû ym, fûrt die mit ym heim, und hett sy sunder mit grossen eren manig jar lieb und schone.

10 Herr Tristrant müst nun aus dem lande, das was ym die aller herttest büß, so man ym es erdencken kunde. Der rit nun hynweg, aber sein hertz und gemûte ließ er bey der künigin, deß gleichen sy bey ym widerumb auch.

Also kam er zû dem künig von Gavoye eines morgens  
15 gar frû. Er ward von dem selben künig gar wol und mit grossen eren empfangen; yedoch beleibe er nit lang daselbst, und schid ab on des künigs willen, wann er yn geren het gehabt. Er wolte aber nit do beleiben, und reit in Brytania an künig Artus hoff.

20 Wie herr Tristrant gen Brytania kam an künig Artus hoff, und wie es ym aldo ergienge.

Do herr Tristrant gen Brytania kame, do ward er baß empfangen von dem künig und aller menigklich, dann vor ye kein ritter empfangen warde. Besunder was ein ritter an  
25 dem hoffe, der besten einer, mit namen Balbon, dem was herr Tristrant bekannt, der ward seiner zûkunfft zû mal fro; und

1 Ehe er aber. pracken Vctant. 2 fleissigklich. selber. 3 sein darbey. 4 Bin ich euch lieb. 5 in iren. und fehlt. verhiesse. 6 fürthin. 8 sie. hett] hielt. sunder fehlt. Vielleicht ist sider zu lesen, vgl. 4980. 9 manig iar in gr. e. 11 aller fehlt. es fehlt. Er. 12 hyweg A. 13 bey fehlt A. auch widerumb jres bey jm. 14 eines m. g. frû fehlt A. 15 selbigen. gar wol und fehlt A. 16 belibe A. 17 und] sonder. on] wider. er het jn zumal gern. 18 Er bis beleiben fehlt A. und] sonder. er ritte. in Br. fehlt A. 19 an des künigs. hofe. 20 gen] in. 21 hofe. daselbst. Holzschnitt AS. 22 in. 23 zuvor. 24 ein. Es was. 25 mit namen B.] Balbon genant. Baldon A. 26 der selbig. zû mal] sonderlich. und fehlt.

waren güt gesellen mit einander. Auch ward herr Tristrant von dem künig und aller ritterschafft, so bey der Tafelrund waren, gar lieb und werd gehalten. Er was so verdient an dem hoff, das ym vergünnt ward zü bieten und schaffen wie  
 5 und was er wolt. Er was auch widerumb bereit zedienen mit streiten und manlicher tat, also das er den höchsten breiß erwarb, und nye (bl. 33 a) mant was der selben zeit, der für yn gepreist würde.

Nun was auch ein Ritter an dem hofe mit namen Delecors  
 10 Ysevalire, der auch wol zü den besten was zützelen umb seiner manheit und frümkeit willen. Auch het er mit der ritterschafft ye und ye das best geton, also das ym auch keiner nye besessen was, auch angesigt het. Eines tags reit Delecors durch kurtzweil in den walt, ob er abenteür möcht vinden.  
 15 Do het herr Tristrant sein harnasch verendert, das er ynem unerkant was. Sy riten zesamen. Herr Tristrant stach yn von dem pferde, als ob er ny dar auff kumen were. Er gab das pferd eim armen mann, der ym vergebens auff der strassen kame. Delecors Ysevalire müst zü füsse heimgeen, das ym  
 20 doch vor nye geschehen was. Er saget auch selbs die mere daheime zü hofe, wie es ym ergangen was.

Dises gestond wol sechs wochen, das nyemand wissen noch erfaren kund, wer dise tat geton het. Künig Artus und herr Balbon redeten zü einander, das keiner under yn were,  
 25 der diß geton hett, dann herr Tristrant. Der künig sprach:

\*

1 Sie wurden. 3 gehalten also daß jme der höchsten stett eine an der Tafelrund geben ward. Er ward auch so. am. 4 zu gebieten vnd zu. 5 Auch war er. 6 vnd aller. 7 es war auch nyemandt zu der selbigen. 8 warde. 9 F macht ein neues capitel. Deletors so immer A. 10 ysenalire A, entstellt aus schevalier; vgl. 5061. dem WS. 11 mannlichen that. Nach Auch holzschnitt W. der fehlt. 12 auch fehlt. 13 je. aber jm het nie keiner angesiget. ritte der obgenant Delecors Yseualire. Delocors S. F schreibt sogar Ritter D. Y. 14 durch kurtzweil] spatzirent A, die größere altertümlichkeit der lesart von W bewog mich diese aufzunehmen. vinden möcht. 15 er] es A. 16 unkenntlich. 17 vom. Er] und. 18 menschen. vergebens fehlt. 19 kame] begegnet. Ysevalire fehlt A. 20 vorhin. dise geschicht selbs. 21 zü bis was fehlt A. 22 stünde. wochen an. 23 kund] mochte. 24 zü] mit. 25 das. Tristrante A.

»Wie müg wir das erfarn?« Hierauff antwurt herr Balbon:  
 »Ich will es uns wol mit listen erfarn.« Er gieng zû seinem  
 gesellen, und fraget den umb dise geschichte; er wolt aber  
 nichtz veryehen. Diser vermant yn von liebe wegen, die er  
 5 zû ym hett; er schüff aber nichtz. Zûm jüngsten bat er yn  
 in geheym umb der künigin willen: allererst veryahe er, und  
 sagt ym darbey, wes man yn bet umb seiner frawen willen,  
 das er der keins versaget, ob er halt gewislich müste darumb  
 sterben. Do sprach herr Balbon: »Gnad und danck hab sy  
 10 ymmer, seit du mir dise ding umb irent willen veryehen hast!  
 Sag, geselle, magst du mein frawen, die künigin, dein aller-  
 liebste, nit sehen, als offt du geren tatest?« , Ach lieber ge-  
 selle, mir mag so wol nymmer geschehen, das ich der ende  
 kumb, do ich sy sehen mög.‘ »Wilt du sy sehen, so wirb  
 15 ich, das du sy gar kürztlich sehen solt. Und wiß, warinn  
 ich dir zû lieb und dienst mag werden, vindst du mich all-  
 wegen gantz willig.« Herr Tristrant sprach: ,Got muß dir  
 ymer lonen und ich dir darumb dienen mit geleichem wider-  
 gelt! Got weiß, ich lebt nit liebern tage, dann das ich sehen  
 20 solt mein frawen! Es ist aber also geschaffen und an allen  
 enden wol bestellet, das ich sy weder sehen noch anreden  
 kan.‘ Herr Balbon antwurt: »Hab güte hoffnung, die künigin  
 solt du kürztlich sehen, auch mit ir reden heymlich und  
 offenlich, als vil die zeit verhenget, und sage dir als wie:  
 25 Mein herr, künig Artus, hat ein yaghaus nahend bey Thyn-  
 tariol; nun will ich wol zû wegen bringen, das mein herr  
 dir zûlieb aldo yaget und kurtzweil macht, so mag künig

1 möchten. wir aber A. Hierauff fehlt. herr Balbon antwort.  
 2 uns das. 3 jn. 4 Da ermanet er. wegen der liebe so er. 5  
 Zu letst vgl. .59, 22. 6 dñch in grosser geheym in klammern. 7  
 was. 8 so er auch gewislich darumb st. m. 9 Gnad und danck  
 vgl. 5130 gnade D danck H. 11 die Königin. dein aller liebste Frawen.  
 12 tatest] hetttest. Herr Tristrant antwort. 13 nimmer so wol. der]  
 an die. 14 möchte. Herr Balbon sprach. erwirbe ich dir. 15  
 kürztlichen, vgl. H 5142. 16 werden mag. allweg. 17 gantz] gar.  
 18 darumb dienen fehlt A. 19 weißt daß. nit l. t. lebet. mein  
 frawen s. s. 21 wol] so. 22 du solt die künigin. 24 und wil  
 dir sagen. 26 nun fehlt A. 27 aldo fehlt A, daselbst W. daselbst  
 habe ich aus A nicht belegen können, W ersetzt dadurch aldo von A,  
 vgl. die zuletzt vorhergehende capitelüberschrift.

Marchs mit gelimpff nit überhaben sein, er muß meinen herrn mit seinem gesind über nacht bey ym behalten, so schaffest du wol mit deiner listigkeit, das du zû ir kumbst. Daran hab nit zweifel, ich wil helffen, so best ich kan.« Herr Tristrant ward des geheiß seer fro, und saget seinem gesellen grossen und hohen danck. Hiermit gieng herr Balbon [ei] (b) zû künig Artus dem sagend die geschicht, darbey mit fleiß biten und begeren ein geyeid zû haben der ende bey Thyntariol. Wann der wald, darinn man yagen solte, gehöret halb künig Artus und halb künig Marchssen, und was künig Artus vieng, das füret er in das yaghaus, was aber künig Marchs vienge, füret er in die stat; und yaget yegklicher in welichem teil er wolte, so was er von dem anderen ungeirret. Künig Artus wolte herr Tristranten sein fürgenomene freüß auch nit abschlahen, sunder dar zû helffen, dar mit die hoffnung und das geding zû gantzen wirdigklichen freüden geköret würde, und schüff das geyeid zemachen.

Als man nun was an dem geyeide, bat herr Balbon die yeger, das sy den hirrß yageten zû der stat Thyntariol. Das teten sy, und warde der hirrß gleich bey der stat ab geyaget. Do kament gerennte herr Balbon und Tristrant, baten dem hirrßen das leben zelassen, biß sy ym den tod erküren. Also

\*

1 herrn Künig Artus. 2 Hofgesinde. schaffestu es. 3 deiner geschwindigkeit und. ir] der Frawen. kommest. Darumb. 4 zweifels. mag. 5 der. seer fehlt A, vgl. H 5151. 6 und fehlt. Nach danck absatz, überschrift: Wie Herr Tristrant mit Künig Artus auff das gejäd ritte, vnd wie es jm des nachtes ergieng. Holzschnitt WF. Hiermit fehlt. Herr Balbon gieng. 7 zu dem. vnd sagt jm. darbey fehlt. vnd bat mit fleiß daß er ein gejädte solte anrichten an dem ende. 8 Ich habe die durch die analogie des infinitivs ihres t beraubten part. præ. beibehalten. 9 Nach Thyntariol holzschnitt S. darauff. halber. 10 halber. Marchssen zû. und] also. 11 in] auff. yaghaus Thintariol. 12 fieng das. statt Thintariol. ir jeder. 13 war er auch. 14 sein hoffen vnd. 15 darmit das gejäd vnd hoffnung zu gantzen wirklichen. 18 an dem gejädte war da. 19 zu der statt Th. jagten. Thyntariol fehlt A. 20 geyaget vnd gefellet A. 21 kamen die zwen Gesellen. gerennte fehlt. herr Tr. A. Tr. vnd. 22 d. l. zelassen] vmb lenger leben. tod selber A. erwelten. erküren es warde yn zû geben A.

vertzugent sy das geyeid mit listen, biß der abend kame und sy die nacht überviel: erst do ward der hirrß gefellt. Als das geschach, kört sich der künig Artus zü herr Balbon, und sprach: »Freünd, disen ungemach hab ich von dir, das du mich den hirsen nit bey zeit vellen liessest. Wo sollen wir nun bey der nachte reiten wol drey meil oder mer? Ich weiß nit, wo wir heint beleiben.« Do sprach Balbon: »Herr, zü Thyntariol bey künig Marchssen, der eüch vormals oft daher gebeten hat.« Der künig sprach: »Du hast gar ware; du weist auch wol, das Tristrant seiner huld nit hat; auch hast du mir noch nye gesagte, wie es darumb gestalt sey.« Balbon sprach: »Herr, das laß wir zü disen zeiten beston, und sendet herr Keyen züm künig, und embietet ym, ir wölt heint bey ym nachtseld haben; auch das er frid und geleit geb eüch und allen eüwern mit kumenden.«

Keyen reit hyn künig Marchssen sagende die botschafft. Als künig Marchs das vername, sprach er: »Sag deinem herren, wer mit ym kumb, was sy ye geton haben, soll yn nit schaden, sunder sy sollen güt frid und geleit haben; auch wie mir das zü grossem danck stee. Das er sein nachtselde bey mir haben wölle, kumbt mir zü fretüden, und gesahe gest nye als gern.« Herr Keyen saget ym des grossen danck, und reit wider zü seinem herren, sagt ym das sy frid und geleit und güte nachtseld hetten. Als sy diß vernamen, wurden sy fro, besunder herr Balbon und herr Tristrant, und redeten mit

\*

1 zohen. listen auff. 2 da w. d. hirtz erst. 3 geschahe da. zü herr Balbon vgl. H 5194. 5 mich fehlt. bey zeit] zeitlicher. hast fellen lassen. 6 hin reitten. 7 antwort jm. 8 Thintariol da bleibt. 9 gar fehlt. du fehlt. 10 vnd weist aber wol. das herr A. seine. 11 B. sprach fehlt A. 12 diß lassen wir jetzt ein ding sein sendet jr. 13 Caynis so immer A. zu dem. und fehlt A. heint nachtleger bey jm. 14 daß er auch. 16 Herr K. hynweg A. dem König d. b. zu sagen. 17 künig M.] er A. Saget meinem. 18 komme oder. ye fehlt. jn kein schaden bringen. 19 sunder bis haben fehlt A. auch bis stee] ich hab auch groß freud. 20 nachtleger. 21 will. kumbt bis und. hab auch nie keinen gast a. g. gesehen. Die überlieferung dieser rede des königs ist offenbar auch in A gestört. 23 herrn vnd. 24 nachtherberg. das. 25 mit] vnder.

Tristrant

8

einander: »Was mag uns nun gewerren, seid wir nun geleite haben?« Und mit solichen Worten bat herr Tristrant sein gsellen, herr Balbon, so yn die künigin empfieng, solt er sy nit küssen; wann do was gwonheit, das die künigin lieb gest  
5 und wolgeborn letit mit dem kuß empfieng.

Do sy nun gen Tyntariol kamen, do gie yn künig Marchs engegen mit vil kertzen, wann es was bey nacht. Er enpfieng den künig mit grosser wirdigkeit, deß gleichen die andern all, on einen, den kund nyemant ver(bl. 34 a)sonen. Künig Artus  
10 gieng hyn zû der künigin, von der er gar wirdigklich enpfangen ward, und auch herr Balbon. Als sy dem auch den kuß bieten wolt, wolt er nit gestaten, sunder halten, was er seim gesellen gelobt hett. Der dorst nit hyn für, und was doch keiner under yn allen, dem die künigin ires kuß günstiger  
15 were, dann ym; und umb das, das der iren kuß vermeyden müst, wolt herr Balbon auch ungeküste empfangen werden. Als aber das [enpfahen verendet ward, gieng man zû dem tisch, und gab yn wirtschafft nach dem aller besten und kostlichisten, so mans erdencken mochte.

20 Als man nun geessen hette, redet der wirt zû dem gaste, das er darob wölt sein, damit sein hoffgesinde züchtig, auch ym on laster und schande weren; welcher aber der wer, der solichs überfür, der müst darumb sterben. »Ich hab yn allen frid und geleit geben umb was sy mir geton haben, und will  
25 ir auch dise nacht wol pflegen; aber hütent sich, das sy mich nit schendent, oder ich rich mich umb alles, das sy mir ye geton habent.« Der gast sprach: »Do habt ir mein hilff zû.

\*

1 wehren. nun fehlt. 2 Vnder dise. reden. 4 do] es. 5 empfieng das versprach er jm vnd hielt er auch. 7 mit vil grossen kertzen ferr entgegen. bey der. 10 er auch gar wol vnd. 11 ward empfangen. jm. 12 er solchs. 13 verheissen. dorfft. herfür. 15 umb d. d. der] dieweil er. 18 wirtschafft] essen vnd trincken. 19 man. erdencken] haben. 20 man u. g. hette] die tisch nun abgenommen wurden A. Vgl. 5260. 21 sein wölt. damit] daß. 22 schanden. der werdet A, fehlt. 23 sterben wo er begriffen würd. 24 das. 25 aber sie. 26 richt. mich fehlt, sie F. ye fehlt A. 27 hetten.

Wer eüch lestern wölt, den straff ich mitsambt eüch, wie und ir selbs wölte. Hiermit was Tristrant gewarnet; aber er pflag der alten gewonheit, das er sein frawen weder durch vorchte noch tro vermeiden wolt: des müste er auch oft grossen kumer leiden.

Nun waren in des künigs hoff nit solich palast und herrlich schlaffkamern, als nun sind, also das die herren und alles hoffgesind in dem sal an einer wal nach einander ligen müsten. So lag der künig und sein fraw an dem andern end in dem sal; doch pflage sy eines sitens, das sy besunder lag. Das ersahe herr Tristrant, dem ward sein hertz und gemüt dardurch gantz erfreüt, er gedacht, wie er wolt zü ir geen und mit ir reden. Nun het künig Marchs groß plöch in den sal tragen lassen verholen all wol beschlagen und zügericht mit wolffseisen, die hieß er sein kamerer zwerchs über den sal legen auff meinung, ob Tristrant zü der frawen gieng, das er yn also ergreifen möcht, und ym den leybe nemen. Aber herr Tristrant hett kein auffmercken auff solich aufsetz, oder das ym also wer gestellt.

Als nun yederman entschlaffen was, wolte Tristrant ye seiner alten tück nit lassen, und gieng zü der künigin. Als er auff den weg was, verschneid er sich seer, und ward zümal vast blütent. Do nam er sein hemde, und verband die wunden, so er best mocht; doch wolt er nit widerumb kören, sunder er volgieng zü der frawen. Als er zü ir kame, kund eins dem andern sein hertz und willen so bald nit züversteen geben, als sy dann begereten, allein mit henden umfahen und hertzenlicher klage ir sagent, wie ym geschehen was, und das er

\*

1 den will ich auch helfen straffen wie. und fehlt. 2 selber.  
was Herr. 4 dröwen. 7 nun] jetzt. 8 wal] zeil. 10 eines]  
des A, vgl. 5300. 11 Diß A. 13 blöcher gar heimlichen. 14  
verholen fehlt. die waren alle. 15 wolfsegens A. 16 auff] in.  
ob Herr. 17 jm mit recht das leben nemen. 19 ym fehlt A. jm  
da also gelødert were. 20 war da. herr Tr. A. ye fehlt. 21 seiner a.  
dück je. 22 sich innigklich A. ward bis blütent] blütet sehr. 24 best  
er. 25 gieng. kam da. 27 den henden A, behendem. 28 sagt  
er jr. was] wer.

8\*

yetz sein leben verlorn het, und keinerley wer, das ym helffen möchte. Die fraw ward gar aus der massen seer betrübt, und west vor leid nit zü gebaren, und ward ynniglichen seer weinen. Wann vor klaget sy alleine sein schnelles abscheiden, aber nun klaget [eij] (b) sy verliering seins lebens, und schieden sich yetz hertter und mit grösserm schmerzzen, dann vor ye; dann vormals hetten sy allweg hoffnung, aber yetzt was alles hoffen umb sunst der warnung halb, die künig Marchs hett geton. Sy waren in solichen engstlichen nöten und sorgen, yn möchte ir hertz zerbrochen sein.

In den engsten gieng er wider zü seinem beth, und legt sich in dem yamer nider blütend gar seer, und redet mit ym selbs: »Nun ist kein zweifel, yetz hab ich das leben verloren, yetzund wirt der künig sein zorn an mir rechnen. Ach waffen, das ich ye her kam! Ach süsse, reine Isald, sol ich dich nymer gesehen, und du mich so gar erbermtlich verlieren! Ich klage vil mer dich dann mich. O wolt got, das wir beyde noch in dem wald werent, etwen wölt ich ander weg vinden und erdencken, darmit wir in andere land kement. Ach was sage ich? Heüt ist leyder mein jünger tag.« Die grossen yemerlichen klag erhört herr Balbon, und fragt yn, was ym were? Als er ym das saget, erschracke er hart, ward mit ym betrübt und alle die an der walstatt lagen. Künig Artus ward auch hertzlichen betrübet umb die geschicht. Und redeten zü einander: »Es ist kein zweifel, er muß sterben. Künig Marchs hat sein vorred also groß geton, das ym nyemant geweren noch gehelffen mag; er muß den leib verlieren.«

\*

1 were nichts. jm darfür. 2 gar fehlt. 3 vor grossem. zü gebaren] wie sie sich halten solt. vnd fieng an gar jnniglichen zu weinen. 4 wein A. 6 jetzund. nie. 7 vormalen. allwegen. 8 so. 9 gethon hette. 11 den] solchen. beth] leger. und fehlt A. 12 sehr blütend. 13 yetz fehlt. ich habe. das] mein A. 14 jetzt. 16 nimmer mer. und bis verlieren fehlt. 17 dich vil mehr. mich selber. 18 ich wolt etwa. ander fehlt. 19 in ein ander. 20 Dise. 22 hart vnd. 23 und bis betrübet fehlt A durch überspringen vom ersten betrübt zum zweiten. 24 dise. 26 so. groß fehlt. 27 geweren] wegern. helffen. das leben.



Do sprach herr Balbon, Delecors Ysevalire und gemeiniglich die andern all, die mit künig Artus do waren: »Ey so wöllen wir den tod all leyden mit ym; oder aber ym von dannen helfen.« Also warent sy all in grossen engstlichen nöten gefangen. Herr Keyen sprach: »Ir geduncket eüch all klüg und höflich, ir lassent aber das an keinen dingen erscheynen, und ist doch nichts. Der gedücht mich ein hübscher, listiger man, der solich leer geb, darmit ym geholffen würd.« Und riet yn durch neid einen rat, dardurch ym geholffen ward, und sprach: »Ich sag eüch, was ir tüt: Hebent all ein gereüsch oder ein schimpff mit einander an, und werff einer den andern an die wolffseisen, das eüwer mer verschniten werden: darmit wirdet ym geholffen. Ich weiß sunst nit, das ym helfen müge.« Herr Balbon sprach: »Genad müssest du des ymer haben, du hast uns ye recht geraten.« Er lieff zü hand, das er auch verschniten ward. Also warff ye einer den andern dar, das sy all wurden verschnyten, on herr Keyen, der behalffe sich mit listigkeit. Aber herr Balbon ergriff yn, und warff yn, das ym die aller gröst wund ward. »O wee des unheils!« sprach Keyen überlaut »Geen die wolff in dem sal, das man yn hierinn richt? Was wonders ist das? Das sy gott müß vellen! Wie hart byn ich verschnyten! Was teüfels haben wir hie? Got send uns mit freüden heym! Ich hab doch vormals nye gehört von keim künig, der solich tate ye geton hab: was wunderlicher sitten hat der, das er leüten richt, als wolffen!« Herr Keyen erhübe sein stymm

\*

1 ysenalire A. gemeinlich. 2 so. 3 alle den todt mit jm leyden. danen A. 4 in] mit. 5 vmbfangen. bedüncket. klüg u. h.] wolkündent A, vgl. H 5387. Höchst wahrscheinlich stand hier ursprünglich nur hübsch. 6 dingen vgl. H 5388. 7 ist d. nichts] seüdt alle Bauren. bedeuücht. ein bis man] klüg und listig sein. 8 Und] Er. 10 eüch fehlt A. gereüsch vgl. H 5397. 11 werffent einander. 12 an] in. wolffsegens A. also daß. 13 wirt, vgl. H 5400. nichts. yn A. 14 Des müstu jmmer danck haben. 15 ye fehlt. 17 sy schier. verschnitten wurden. Cayns A. 19 wunden ward Herr K. sprach vber laut. 22 sy] sein. vellen] wöllen A, schenden, vgl. 5422. 23 teüfels vgl. H 5425. haben] thon. send] helffe. 24 von keinem K. gehört. 25 er den. 26 als den.

hoch, das künig Marchs erwachet; er sprach yn zorniglichen zû: »Wie lacht ir herren? Ich meint ir wert wol (bl. 35 a) getzogen, so geet ir umb die gantzen nacht tobent, als die ungeheuren tiere.« Künig Artus sprach: »Ich kan ir nit  
 5 ertziehen, sy tond allzeit also; das lassent sy weder durch mein frawen, noch durch nyemant anders.«

Als nun der künig sein zorn liesse, und die andern wider entschlieffen, do hûbe sich herr Tristrant, der kôn held, aber zû der frawen, des die künigin zû mal hoch und seer erfreüt  
 10 ward; legten sich gar schon zû samem, ergetzeten sich irs leits, wann yn was beiden, als ob sy tod gewesen und wider lebendig worden weren; vergassen aller voriger not, und beliben bei einander, biß yn der tag dannen trib: do müsten sy sich aber scheyden, und westen nun kein zeite irs zûsamen  
 15 kumens.

Als es nun tag warde, und die ritter auff stonden, yegklicher klaget und verbande sein wunden, do ward künig Marchassen recht leide, und schamt sich aus der massen sere, das ym solicher grosser ungelimpff zû getzelt und widerfaren  
 20 was, und weste nit, wie er darumb gebaren solt, dann die die Ritter müsten all hincken, so seer und übel hetten sy ire bein verschniten. Jedoch wie listig er was, so wurden ym die augen dennoch verhalten, das herr Tristrant die eynigen nacht zû zweyen malen zû seiner hausfrawen, der künigin  
 25 gienge.

Wie herr Tristrant von Künig Artus abschyd,

\*

1 erweckt ward A. der. zorniglichen. 2 Wie lacht fehlt A. 3 die g. nacht vmb. - 4 vnvernünfftign. 5 vnd lassen das weder. 6 meiner frawen willen A. 7 nun fehlt. 8 hûbe] machet. der k. held fehlt. 9 frawen] Königin. des ward sie von hertzen sehr. 10 sie legten. gar schon] freundlich. zusammen vnd. 11 es was jn. sie weren. 12 weren fehlt. sie vergassen. jrer vorigen. 13 biß etc. vgl. H 5452. 14 sich fehlt A. 16 stunden und. 17 sein w. verbande. 19 zû getzelt und fehlt. 20 er sich darüber halten. 21 und übel fehlt. ire bein] sich. 22 jm doch. 23 dennoch fehlt. verhalten] verblent. 24 zû fehlt. zwey mal jm. 26 Artus Hofe.

und kame in das lannd Careches.

Und als die ding sich also verhandelt und verlossen hetten, schyden sy ab. König Artus mit seiner ritterschafft kamen wider gen Brytania. Und herr Balbon hett seinem gesellen, herr Tristrant, geleistet, was er ym geredet hette.

Darnach über unlang nam herr Tristrant urlaub, und wolt nit lenger do beleiben, und schyd hynweg. Das was dem künig und aller ritterschafft leid, und liessen yn zūmal ungern. Herr Balbon bat herr Tristrant seer, er vermanet yn aller geselschafft, auch alles was ym ye geschahe liebes und leides: das was alles umsunst. Yn bat künig Artus selber, bote ym eigen und lehen: das verfieng alles nit, er wolt der enden ye nymer beleiben, und reit hynweg. Als er nun dannen reit, hūb sich ein gemeyne klag von frawen und von mannen, die all sein dannen scheyden seer klagten. Besunder herr Balbon schyd mit wasserreichen augen, wann ym geschach vormals nye so leide, als yetz, do sein gesell von ym reit. Der künig und die künigin und alle rit-[eij] (b) terschafft gaben ym das geleit verr; diß wolte er nit lenger verhengen, nam urlaub, und schyden beider seitten mit zehern.

Herr Tristrant und sein aller liebster diener Curneval riten mit einander, was sy in siben tagen reiten mochten, und kamen in ein schön land; es was aber so gar verheret und verprennt, das weder haus noch nichts mer do was. Vil güter bürg lagen do verwüst und zerprochen, auch vil dörffer

\*

1 kam darnach. in] an. Die selbe überschrift in W weiter unten. Holzschnitt A. 2 Als nu dise. verlauffen v. verhandelt. 3 ab] bald von dannen. mit seiner etc. vgl. H 5463. kamen wider fehlt A. 4 gen] in. Brytanien, vgl. D 5463. Hiemit hette herr. seinem gūten. 5 geredt vnd verheissen. 6 Hier die angeführte überschrift W. Holzschnitt danach S. unlang] ein kurtze zeit nach dem. 9 Tristranten gar. er fehlt. 11 es was aber. König A. bat jn selbs vnd. 12 eigens A. lehen v. eigen. das] aber es. 13 nimmer an dem end. 14 von dannen. erhūb. 15 von fehlt. dannen fehlt. abscheyden. 16 Balbon der. wasserreichen] nassen. 19 gaben ym d. g.] beleyteten jn F. aber er wolte es. lenger fehlt F. 20 verhalten F. schyd beid seitt A. 21 liebster getrewer. 23 schönes. 24 heuser A.

und stet, das was alles gar da hyn, das er weder heüser, leüt, noch viehe sahe oder höret in zweien tagen.

Am dritten tag zü montzeit sahe er ein capel auff ein hohen berg, darbey ein heüslin, und ein rauch auffgeen. Da-  
 5 hyn eilten sy bald, zü besehen was do were. Als sy nun dar kamen, funden sy ein priester mit namen Michael. Herr Tristrant stond von seim pferd, und bat umb herberg, wann sy hetten biß an den vierden tage nichts geessen noch ge-  
 truncken. Der priester sprach: »Herr, ich gib eüchs, so ichs  
 10 allerbest hab; und het ichs besser, das teylt ich eüch auch mit.« Herr Tristrant saget ym des grossen danck, und be-  
 lybe die nacht bey ym.

Als sy zü abent geessen hetten, sassen sy bey dem feür, do fraget herr Tristrant, wes diß land wer. Der priester  
 15 saget ym, es wer das allerbest lande, so mans erwünschen möcht »ee es also verprennet und verwüst ward, und ist des Königs Haubalin von Careches. Nun mögent ir groß wunder hören, so ich sag, wie sich die krieg begeben haben. Ich mein auch wol, das ir vor der gleichen nye gehört habte.  
 20 Disen grossen schaden und laster habent ym sein eigen leüt gethon, und ist das also kumen: Mein herr hett einen graffen in seinem land, der ist auch sein dienstman, mit namen Ryolin von Mantis. Der ist so mechtig und reich, auch ein manlicher helde; und umb das, das er fürnemer ist, dann der  
 25 andern einer meins herren lantsessen, vermeint er, ym solt mein herr sein tochter geben. Solichs aber meinem herren nit

\*

1 alles was als. er fehlt A. er in zweyen tagen. hauß. 2  
 gehört noch gesehen wur wurden A. zweien vgl. DH 5501 dri. 3  
 dritten vgl. DH 5504 vîrde. 4 heüßlein da sahe er einen. 5 do]  
 daselbst. 6 herr M. A. 7 stünd ab. 8 hetten heut. biß an  
 fehlt. dritten. nichts] weder. 9 es euch so güt als ichs hab. 10  
 und fehlt. ichs aber. das] so. ichs. 13 zü abent] das nachtmal.  
 15 das war das. man es. 16 ehe dann. verwüst v. verprent. wer  
 worden A. 17 mocht. groß fehlt. 18 so ich sag bis gehört  
 habte] wie es also verwüst ist worden. 20 Dann disen. Den A.  
 und laster fehlt. 21 also kumen] die vrsach. 22 der] vnd. 23  
 Mantis vgl. H 5542. 24 umb das] darumb. 25 einer in. lant  
 gessen. 26 mein herr solt jm. Solchs war.

vermeint was, das er sein tochter seinem dienstman gebe, sunder  
 er vermeint die bas züversorgen. Als aber diser sahe, das  
 ym die jungkfraw versagt ward, wolte er sy haben mit ge-  
 walt, und hat mit listigkeit und grosser geheisse ab geworffen  
 5 all meins herren lantsessen und dienstman, das die zü ym ge-  
 fallen sind, und ym des grossen unrechten helffen. Durch  
 solichen mütwillen und grosse ungerechtigkeit ist diß güt  
 land allesamt verwüstet und verprennt, on die burgk Careches,  
 der mügen sy nit gewinnen. Sy haben yn aber also darinn  
 10 gefangen und umlegt, das nyemant darein noch daraus kumen  
 mag; und leiden grossen mangel und hunger, wann yn mag  
 weder speiß noch nichts zügeen. Dise not leidet mein herr  
 unverschulte von seinen eigen leüten, und kan noch mag  
 keinen widerstand mer ton, wann er hat nyemant mer, dann  
 15 ein sun mit namen Caynis, der getar auch wol manliche  
 taten ton. Was tauget aber der under so vil volks als der  
 veinde (bl. 36 a) seind? Auch besüchen sy die thor gar mit  
 grossem fleiß an der pruck all tage, ob sy nyemand seyen  
 vinden, deß mit yn wölt streyten; sy finden aber allweg die  
 20 pfort schon beslossen, wann niemant ist in der burg, der sich  
 gegen den veinden wölle wagen. Herr Tristrant fraget, wie  
 verr die statt von dannen wer. Der priester sprach: »Es  
 seind dahin kleiner meil zwü.« Sy giengen zü rü. Zü morgens  
 frü hielt yn der priester meß, dar nach gab er yn an zebeissen.

\*

1 vermeint] gelegen. seinem] ein. geben sollte. 2 sie besser.  
 3 da wolt. mit gewalt haben. 4 grossem verheissen. ab geworffen  
 fehlt. 5 landtuolck. dienstmann abfellig gemacht vnd sie dahin  
 beredt. sie. geschlagen haben A. 6 jm zu solchem seinem un-  
 billichen fürnemen hilf thün. 8 alles so. biß on A, on allein.  
 pruck A. 9 die mögen. yn fehlt. aber meinen Herrn. 10 ge-  
 fangen u. u.] belägert. 12 nichts] anders. Nun hört lieber herr  
 dise A. Dise große. 13 kan doch. noch mag fehlt. 15 darffe.  
 16 tauget] hilfft. 17 Sie besuchen alle tag. thor an der Brucken.  
 gar fehlt. 18 pruck, sollte vielleicht auch hier burgk zu lesen sein?  
 seyen fehlt. 19 aber die port alle zeit beschlossen. 20 es ist  
 niemandt. bürge. 21 wagen wölle. 22 verr] weit. antwort.  
 23 Es seind dahin fehlt A. seind nicht mehr dann zwo kl. meile da-  
 hin. Vgl. 5587. rü fehlt A. Zü fehlt A. 24 priester ein. an  
 zeb.] ein güt mal.

Herr Tristrant nam urlaub von dem priester mit grosser dancksagung, und reit hynweg. Als er gen Careches kam, vand er den künig steen an einer zinne; er fragt, ob der künig do wer. Der künig antwurt selbs: »Ya, ich byn hie.  
 5 Was ist eüch lieb, oder was seit ir begeren von dem künig?«  
 Er rüfft bald sein sun, das er den helden auch sehe. Do sprach herr Tristrant: ‚Herr, ich hab gehörte, wie ir grossen schaden von eüwern feinden genomen habt; nun byn ich darumb her kumen, das ich eüch dienen will, ob geltück füget,  
 10 das ir an eüwern veinden gerochen würdent.‘ Der künig schwig ein weil still, zületste sprach er: »Es steet mir leider nit also, das ich eüch behalten müg, als uns beyden gebürlich wer.« ‚Herr, so sagent doch umb was?« »Solt ich eüch mein taugen sagen, so gebüret mir ye vor auch zewissen wer ir  
 15 seit, und das ich eüch erkenn ee, und ich eüch sag.« ‚Herr, ich heisse Tristrant, und byn künig Marchssen schwester sun.‘ »Seit ir herr Tristrant, so hab ich dick von eüch vernomen grosse frümkeit manlicher getat. O wee yamer und leid, das eüch mein auge ye gesach! wann ich eüch leider nit  
 20 mag behalten.« Herr Tristrant sprach: ‚Warumb?« Er yahe: »Ich gethar es nit sagen, ich vörcht, es kum wir zü schaden.«

\*

1 grossem dancksagen. 2 und r. hynweg fehlt S. Absatz, überschrift: Wie Herr Tristrant zu dem König Haubalin gen Careches kam, vnd mit Graff Riolin ein streit thet WF. Etwas anders S: Tristrant von dannen gescheiden. . . vnd mit bis thet] welcher grossen hunger kriegs halben leiden müst. Holzschnitt. er] aber Herr Tristrant. 3 an einer zinne stehn. 5 ist] were. was begeret jr. 6 sein allerliebsten A. 7 sprach der held A. groß scheden A. gr. sch. jr. Vgl. 5602. 8 nun] vnd W, fehlt A. ich fehlt. Vgl. 5604. 9 füget] beystünde. 11 ein weil still fehlt A. doch zületste A. mir fehlt. 12 also mit mir. Vgl. 5608. Die zwischen Tristrant und Haubalin gewechselten reden schließen überhaupt sehr genau an das gedicht an. 13 Tristrant sprach. Herr vgl. D 5615. Vielleicht sind die verse 5611 bis 5614 zusatz. warumb. Der König sprach. 14 mein taugen] das. Hier hat A die rechte lesart bewahrt, togent D 5618 ist daraus entstellt. ye fehlt. auch fehlt. 15 zuvor erkenne. und bis sag fehlt. Tristrant sprach. 17 Der König sprach. oft vil grosser vnd mannlicher that von euch v. 19 meine augen nie gesahent A. gesehen. ich kan. 20 mag fehlt. Herr fehlt. fraget. yahe] antwort. darffe.

, Herr, ich glob eüch in rechten tretüwen, das ich eüch nit  
 meld, noch eüchs nymmer zü laster köre.' » Wolhyn, so will  
 ich eüch klagen mein grosse not und angst. Seit ir doch  
 vernomen habt, zü welichen nöten mich mein eygen man und  
 5 tötlich veind gebracht haben, hat das urletig nun so lang  
 gewert, daß ich speiß halben nyemants bey mir mag behalten.  
 Wir haben kein brot, und mügen auch keins gehalten, auch  
 sunst eynicherley speiß, on allein bon., do erner wir uns mit,  
 das wir nit gar hungers sterbende. Nun seind ir so rein und  
 10 so zart ertzogen worden, und habt solicher not nit gewonet,  
 das ir eüch mit uns also leyden mügent. Ich wolts auch  
 ungeren an eüch begeren. Darumb mag ich eüch nit be-  
 halten.« Herr Tristrant sprach: , Herr, ich weiß fürware,  
 das kein man in diser bürg ist, der so vil not erliten hat,  
 15 als ich, wann ich nahent zwey gantze jar on brot und on  
 alle gekochte speiß gelebt hab. Darumb, wes ir eüch be-  
 tragent, des will ich mich auch wol betragen, und wie ir  
 lebet, also last mich mit eüch leben.' Hierauff sprach herr  
 Caynis: » Herr und vater, will er bey uns sein, so verhengt  
 20 yms durch meinen willen: hab er frumen und schaden mit  
 uns so lang, biß got unser sach anderst füget.« [e iiii]

(b) Wie herr Tristrant kam züm künig Haubalin  
 von Careches, wie er mit Graff Ryolin streit,  
 und wie es ym ergienge.

25 Als der künig solchen güten willen an herr Tristranten

\*

1 Da sprach Herr Tristrant. verheisse. rechter rreüw A. euch  
 solchs. 2 nymmer fehlt. köre z. l. A. Der König sprach. Wolan.  
 4 man] volck. 5 Der krieg hat. 6 halb niemandt. behalten mag.  
 7 kein] nit A. keins bis sunst fehlt. 8 keinerley speise vberkomen.  
 bon vnd linsen A. damit erhalten wir vns. 9 rein vgl. H 5641.  
 10 so z. ertzogen w.] wolgeborn. 11 wolt es. 12 kan. 15  
 ich hab gar. 16 hab fehlt. 17 des fehlt. wol fehlt. 18 mich  
 auch A. Darauff. redet A. 20 jm. durch] vmb. wir wöllen  
 jn frummen. 21 vns lassen haben. so lang fehlt. gott der  
 Herr. vnsere sachen. füget] schicket. 24 Holzschnitt A, fehlt  
 mit der überschrift hier. 25 Als nu. solchen seinen. herr  
 Tr.] jme.

erkannte, hieß er die pforten entschliessen, und ließ yn ein. Er ward von dem künig, von Caynis und von aller ritterschafft, die in der burgk warent, wirdigklich und herrlich empfangen. Herr Caynis empfienge den werden helden, herr  
 5 Tristranten, und gelobet dem von stund an geselschafft mit hantgebender treü und eide. Darnach sprach herr Caynis: »Gesell, wir wöllen geen, do dich die frawen empfahende, do du auch sehen magst, mein schwester; und magst für war reden, das du schönern leib nye gesahest: sy möchte mit  
 10 eren wol des teüristen künigs gemahel sein.« Herr Tristrant sprach: »Wie heisset dein schwester?« Er antwurtet ym: »Sy heist Isald.« Tristrant gedachte an sein Isalden, und meint, yn hett die yetz auch erkoren, und redet in ym selber: »Isald verloren, Isald wider gefunden.« In dem kamen sy,  
 15 do ers sahe; er lobts aber nit nach seins gesellen sage, wann sein Isald was verr schöner.

Als er nun von der frawen (gar tugentlich und schon) empfangen ward, do nam yn herr Caynis bey der hand, und weiset ym die burg allenthalben und die gelegenheit der  
 20 veinde. Herr Tristrant was listig und weiß, voraus in streiten (und vechten gegen den veinden), er fraget, wie das urleüg stünde, ob man aus der burg vechten müste, und wie all sach geschaffen weren. Caynis saget ym, die veinde heten ein soliche grosse ritterschafft, das es on maß wer, die kement  
 25 alle tag für die burg und süchten streit. Graff Ryolin, ir

\*

1 Porten auff schliessen W, burgk entschl. A. yn] Herr Tristranten. ein mit seinem gesellen Carneval A. 2 Der. herr C. A. von aller fehlt. 3 so. und herrlich fehlt. 4 werden] künen. 5 jm. 6 hantgeben trewen vnd aiden. 7 do vgl. H 5680. 8 du doch A. m. schw. sehen m. und magst] da wirstu. Vgl. H 5682. 9 sagen, ursprünglich stand wol jehen. du nie sch. l. nye von frawenbilde A. gesehen habst. Vgl. zu dieser stelle H 5683 und Lichtensteins ann. s. 461. 11 ym fehlt. 13 die het jn. sprach. 14 wider fehlt. funden. 16 verr] vil. 17 gar bis schon fehlt, kann auch zusatz von A sein, da A in der folge vielfach interpoliert. 18 do fehlt. vnd fehlt. 20 Tristrant der. vnd fürsichtig in kriegem. 21 und bis veinden fehlt. er] vnd. das urleüg] der König, verlesen für krieg. 23 Herr C. A. 24 massen. 25 ir herr fehlt A.



herr, reit den anderen verr für durch thyostirn »aber er vindet nyemant, der ym getür entgegen kumen. Und so sy das nun also sehent, reitent sy gleich wie sy wöllent.« Herr Tristrant bat seinen gesellen, das er ym aus der bürg hülffe des morgens, so es her tagete. Aber Caynis schlüg yms ab, und sagt ym, es wer verlobt und verschworen, die weil die veind darvor legen, das man kein thor öffnen solte. Herr Tristrant vermanete seinen gesellen so hoch der tretüwe, die er ym gelobt hete, das er ym nit mer versagen mocht.

10 Als (bl. 37 a) es nun des morgens tag warde, do liesse Caynis herr Tristranten aus der burg. Der eilet zü velde warten auff graff Ryols; den sahe er verr dort her vor den seinen varen, und er schicket sich ym zübegeggen. Graff Ryolin ward Tristrantens auch gewar, des nam yn gar fremde:

15 es was auch selten mer geschehen, das ym ein ritter entgegen kam; aber doch het er sorg, er würde ym entfliehen, und eilete bald gegen ym. Herr Tristrant saumbte sich auch nit lange, und kōret sich gegen ym, stach yn von dem pferde, als ob er nye darauf kumen wer. Er erbeisset zü füß, und

20 mit dem schwert betzwang er yn zü sicherheit. Er zerhawe ym schilt und helm, das er meint den tod gewiß zühaben. Als er sich nun überwunden sahe, do bot er sicherheit für sterben, und gab herr Tristranten sein trew züthon alles, so

\*

1 verr] weit. Thyostirn A. 2 dörffte. Und fehlt. 3 nun also fehlt. sehent vnd erkennen so A. gleich vnd thond A. wie] was A. sy selber A. 4 Tristrant der. gesellen herr Caynis A. 5 des fehlt. morgen so bald. her fehlt. herr C. widerriet ym dasselbig vnd A. 6 jm das. ym auch darbey A. das. alle die A. 7 darvor] do A. man] sie. solten. solte weder bey tag noch nachte vnd das were seines vatters ernstliche meinung vnd gebot A. Da vermanet Herr T. 8 gesellen herrn Caynis. getreüwe A. die] damit. 10 Überschrift: Wie Herr Tristrant mit Graff Riolin streit vnd jn vberwunde vnd fienge. Holzschnitt WS. Beides fehlt F. Als es aber tag. do fehlt. liesse herr A. 11 herr Tr.] seinen Gesellen. 12 vnd wartet. auff fehlt. graff vgl. DH 5782. Ryolins AF. verr fehlt. dort weit. vor d. s. her traben. 13 und fehlt. 14 herr T. das befrembdet jn. 17 Tr. der. 18 lange und fehlt. jm vnd. 19 erbeisset] arbeitet auch. 20 zerschlüge. 21 helm vnd sch. meint er het. zühaben fehlt. 22 nun fehlt. do fehlt. 23 züthon fehlt A.

er vi messe, sein heer dannen zuschickend, in die burg zu  
 nemen, sein gefangener sein, und mit ym ab zekumen, wie  
 er selber wolt: und was dennoch fro, las yu herr Tristrant  
 einen leb. Als nun die gefangene gelobet warie, do kament  
 5 graff Ryols leit in meinung irem herren zueifen: sy weren  
 aber billicher ee kumen, wüßen sy ym hilfe beweist haben.  
 sy riten zu der burg, und wolden all vast vechten: aber graff  
 Ryol leistet sein treu, und kirt mit herr Tristranten in die  
 burg, und schaff vor sein heer dannen zekumen. Herr Tri-  
 20 strant sprach dem gefangnen zu, das er die stat speisen solte  
 auf etliche zeit, und ob die speis noch heit mit pracht würd  
 30 müst ir den innersten turn, so er in der burg ist, noch  
 keinet beschauwen. Graff Ryol was ein herter man, und  
 meint, er müste des ymmer laster haben, solt er sich von  
 40 speis wegen in ein thurn bringen lassen: und wolt lieber  
 schaden nemen an der speis, dann an dem leib, und hieß  
 speis holen, das sy mer dann VI monat speis genüg hetten.

Solich geschicht vermeinten graff Ryols leit zurechen,  
 und emboten dem künig, das er graff Ryol ledig lieb, anderst  
 20 sy wölten die stat und burg zerprechen, und wen sy darinn  
 fünden, der wölten sy keinen genesen lassen. Herr Tristrant  
 sprach: »Nun sei uns gott genedig! Vor yu wöll wir wol  
 genesen; aber graff Ryol wirt durch ir tro nicht ledig, es  
 sey yu recht lieb oder leid.« Als er redet dise wort, kame  
 30 dem künig botschafft, das seiner schwester süne zwen ym zu-  
 hilfe kumen weren mit zweitausent helmen; die prechten auch

\*

2 gefangen zu sein. abkumen. 4 nun fehlt. angelobt. 5  
 Riolina, so in der folge öfter. leüt] diener. 6 billicher A. bewisen.  
 7 streiten. 8 und] er. 9 verschüffe vorhin. zu keren. 10 zu  
 d. gefangen. die burg vnd die stat A. 11 ob] wo. 12 ir] er.  
 innersten] vngeheüristen A, vgl. 5784 vnderest H. er fehlt. diser  
 A. 13 beschauwen hat Liechtenstein jedenfalls mit recht in seinen  
 text aufgenommen, wol auch 5812. herrlicher. 14 laster] schand.  
 15 tringen A wol druckfehler. 16 ließ. 17 holen] zuführen. 18  
 Diener. 19 und fehlt A. anderst] oder. 20 die fehlt. wen]  
 alles was. 21 der bis lassen] vmbringen. 24 recht] gleich. die  
 wort redd. 25 zwen süne A. Ich habe die altertümlichere wort-  
 stellung von W beibehalten. ym] yu A.

speiß mit yn, als ob sy wolten ein jar do sein. Als nun herr Tristrant das hört, bat er den künig, das man die herren mit grosser wirdigkeit solte empfaen. Diß ward geton. Der künig gieng yn selbs entgegen mit aller seiner ritterschafft, empfieng seine ôhem gar freüntlich, als billich was. Darnach saget er yn, wie sein sach geschaffen waren, und was herr Tristrant darinn gûts hette geschickt und verhandelet, und allein das urleüg also zû stat brachte (b). Hierauff wurdent die herren eins, das der künig all sein sach gantz und gar an herr Tristranten lassen solt. Hierumb gebote der künig allen seinen freünden und mannen, das die herr Tristranten undertenig solten sein, und alles das, was er sy hiesse, das sy das zûton willig weren: das wer sein ernstliche meinung.

Wie herr Tristrant mit des künigs volck zû veld zeuhet, und wie er die veind mit gewalt schlüg und betzwang.

Dann, als ir vor habt gehôrte, wie graff Ryols leüte iren herren wolten rechen, auch die botschaffe, so sy dem künig geton hetten, gebüret sich dem künig auch mit zûfeiren, sunder schicken und ordnen, wie er seinen veinden wólte beegnen. Herr Tristrant was hauptman. Er schüffe yederman in seinem harnasch zûsein wol gewapnet und mit gûter weer, und sprach: »Sy söllent uns zû veld vinden, ob gott will, ir seind halt, wie vil ir wöllent.«

Der jung unverzaget helde, herr Tristrant, leget den

\*

1 ein gantzes A. ein i. wolten. nun fehlt. 3 Das. 4 selbs persönlich A. aller seiner] der. 5 seinen A. gar fehlt. 6 sachen. waren W, fehlt A dafür] vnd ein gestalt hette. 7 gûtes darin gehandelt vnd außgericht hette. verhandelet so wol gegen den veinden A. 8 den krieg. also fehlt. statten gebracht. Darauff entschlossen sich die herrn all mit einander. 9 all fehlt. und gar fehlt. 10 Darumb. bat vnd gebote A. 11 Dienern. sie. 12 sein solten. das fehlt. 13 solten sie z. t. willig sein. 16 Holzschnitt. Fehlt mit der überschrift A. 17 Ir habt vor gehôret. Ryolins A. leüte] volck. 19 sunder sich. 20 seinen] den. 21 Der. 22 harnisch vnd bey seiner wehr. wol bis wer fehlt. gûter ter weer A. 23 vns (ob Gott will) so W. vns frôlich A. got der almechtig schöpffer A. es seyen jr gleich. 25 Tristrant macht die ordnung, Er leget.

künig nit verr von der stat mit zwey hundert mannen; darnach die mit kolben, mit geren, mit pucklern, mit hellenparten, und wer züfechten tauget, der auch ein lange schar was; an das drit end die mit schwertern und mit speren; züm vierden  
 5 het er burger auch ein michele zal, die wol gertüst warent mit besonderer were und geschuß. Darnach legt er des künigs öhem einen mit seim volcke auch an ein besonders ende; den andern leget er ein wenig weiter von der stat, bat die all mit grossem ernst und fleisse, das sy also do still legent,  
 10 biß er yn selbs saget, oder Carnevalen sagen hiesse.

Als er sy also gescharet het, rit er und herr Caynis auch mit zweihundert pferden den veinden entgegen. Do sy so nahent zü yn kament, das sy an einander sahent, do hielten sy sich züsamen. Aber graff Ryols mann gedauchten sich  
 15 so köne und starck, und riten den merern teyl ungewapnet: daß verlor ir meniger seinen leib, den er sunst gar wol möcht behalten haben. Die rannten nun mit grossem neid und grimmen auff die feind, und meinten den gral züerfechten. Aber der kön held, herr Tristrant mit seiner schar  
 20 hielt still biß sy zü ym kament: do nament sy ir schilt manlich, und rannten under sy mit starcken schleglen also, das ir vil tode ernider vielent. Als sy das nun sahen, do hüben sy sich all auff die hynfart, und fluhent. Herr Tristrant eilte nach, und tet zümal grossen schaden. Er vieng wol XL

\*

2 geren] Streitaxten. mit pucklern [fehlt. helmbarten. 3 vnd was zum streit dient. dern war. auch fehlt. 4 den dritten ort. spiessen. 5 auch ein grosse anzal Burger. die auch A. 6 sonderlichen wehren. 7 besonder ort. 8 statt vnd. sie. 9 also do] an den orten. 10 Carnevalen seinen diener A. 11 gescharet] geordnet. Caynis A. 12 pferden wol gerüste A. so fehlt A. 13 zü yn] züsamen A. an fehlt. 14 Ryolis A. mann] Ritter. dauchten. 15 daß sie den mehrer theyl vngewapnet ritten. 16 ir fehlt. das leben das. gar fehlt. 17 het behalten mögen. Sie. nun fehlt. 18 auff] in. vermeinten. gral] rhüm. 19 der kön held fehlt. hielte still mit s. sch. 20 sy] dise. schilt vnd sper A. 21 schleglen mit hawen vnd mit stechen A. also grimmiglich A. 22 ir gar. darnider. nun fehlt. sahen vnd empfunden A. do fehlt. 23 all fehlt. auff bis fluhent] zur flucht. Tristrant vnd herr Caynis eilten A. 24 tetent A. Sy viengen A.

ritter, on die er erschlüge. Und als er mit den gefangnen dannen rit, do kame ein gerüwete schar der veinde an yn, und kórten yn, also das er fliehen müst. Doch so flühe er so weislich, das er nichts verlore, und kam zúhilffe einer des künigs óhem. Sy vachten mit grossem ernst mit den veinden, und teten zúmal grossen schaden. (bl. 38 a) Herr Tristrant und herr Caynis erhúben allererste ein herrten streit; sy viengen XXX ritter oder mer. Do erhúb sich ein geschrey under des grafen her von ach und wee, der vil wund und tod was on zal, dann wen herr Tristrant rürt mit seim swert, der het den tod gewiß. Nun was der veind sovil, wenn sy yetz ein geraum machten, so kam aber ein gerüte schare. Nun geschach das herr Tristrant aber weichen müst; doch flohe er alweg ritterlich und mit ern. Graff Ryol was ein kón man, der nam selb sein heertzeigen, und kórt in den streyt. Allererst velleten sy vil toten, und erhúben den hertisten streit, der ye geschah. Do aber herr Tristrant sahe die überkrafft der veint, gedaucht yn wol zeit, das ym der künig zú hilf keme, und reit aus dem streit, sagt Curnevalen, das er bald rite, und den künig kumen hieß. Die weil kam der künig Nampetenis, nam herr Caynis bey dem zaum, fürt yn hyn mit grossem neid, und zwang yn umb sicherheit. Das ersahe Herr Tristrant, eilet seinem gesellen bald zehelffen, und mit grossen schwertsschlegen bracht er yn von ym. Also

\*

1 on ander edel leüt vnd knechte vnd dennocht dartzú ir vil erschlügent A. Als er aber. er] sy A. 2 riten so kumbt dort hernach A. gerüheter hauffen. yn] sy A. 3 gegen yn A, jn vmb. sy A. müsten A. fluhent sy A. 4 sy A. verlorent A. vnd] da. kam jm des Kónig óhem einer zu hilf. 5 vachten] setzten. mit so A. an die feinde. 6 thetten jn. Bl. 38 a absatz, überschrift: Von dem grossen streit herr Tristrants. vnd graff Ryolins. Holzschnitt A. 7 herr fehlt. erst. 8 mehr dann dreissig ritter. 9 von bis wee fehlt A, vgl. H 5946. vil fehlt. verwundten. toten. 10 on zal fehlt A. welchen. mit seinem schwert rürt. 11 Es waren. yetz] schon. 12 raum. gerüste A, gerüheter hauffe. 13 geschah es. 15 der nam bis ye geschah fehlt. 17 übermacht. 18 bedaucht. 20 hieß] bete A. 21 Mampetenis A, Nampecenis vnd. herr fehlt. 22 dahin. Diß A. 24 vnd bracht jn. grossen vgl. H 5993. yn mit gewalt A.

Tristrant

9

köreten sy beid wider in den streit, slügent die veind un-  
 gesegnet nider, und teten groß scheden. Deß gleichen auch  
 des künigs öhem beid zerschrieten schilt und helm, das die  
 toten zû beiden seiten vor yn nider fielen. Als der streit  
 5 nun lang weret, do wurden Herr Tristrant und den seinen  
 die pferd erschlagen, und müsten zûfuß fechten. Do sprachen  
 sy zû einander: »Wir mügen yn nit empfliehen: sol es dann  
 nach irem willen ergeen, so kument wir nymer von hynnen.  
 Ach neyn, wöll got nit, das yn an uns so lieb geschech!«  
 10 Mit den worten giengen sy auff die veind mit stechen und  
 hawen, und triben die veind mit gewalt hynder sich. Do  
 beliben on zale auff dem wal die an der flucht erschlagen  
 und erstochen wurden in graffe Ryols heer. Als herr Tri-  
 strant und herr Caynis als heslich under den veinden umb  
 15 rannten und widerumb auff andere pferd kament, do kam yn  
 der künig mit seiner schare auch zûhilffe. Dannocht waren  
 der veinde so vil, das sy ye meinten, das das gantz land vol  
 und yederman jung und alt do were. Nun schlügent die zwen  
 manne, herr Tristrant und herr Caynis so vil volks zû tode,  
 20 das es über alle maß zûsagen were; deß gleichen die zwen  
 herren, des künigs öhem. Die wurffent ir schilt zûrugk, und  
 hauwen und schlügen mit beyden henden auff die veinde. Do  
 vielent der toten gar vil on zale, (b) und ward der streit als  
 groß, das man an etlichen enden im blüt gienge biß zûm kny.  
 25 Als aber die veind sahen, das sy als gar ernider lagent, hübert  
 sy sich zû der flucht; und an der flucht ward der merer teil

\*

2 grossen schaden. 3 das die bis fielen fehlt A. 5 nun fehlt.  
 lang vnd vil. vnd etlichen der seinen jre. 6 redeten A. 9 Ach  
 neyn fehlt. Das wöll. 10 disen. lieffen. 11 die veind] sie. 12  
 Es beliben der Feind, der walstatt. erstochen v. erschl. 13 Als  
 aber. 14 Caynis widerumb auff die Pferd komen waren vnd so heß-  
 lichen. 16 seinem hauffen. 17 ye fehlt. vermeinten. das fehlt.  
 vol bis were] were alles vol Feinde. 19 manne] Helden. 20 über  
 alle maß] nicht. were] ist. 22 hauwen und fehlt. Vgl. 6051.  
 schachent (!) A. hauwen ist praet., ward aber von A als praes. ver-  
 standen, daher die änderung von schlügen. henden so grausamlich und  
 grimmigklich A. 23 der fehlt. gar vil fehlt. 24 in dem. vber  
 die füß. 25 als] so so immer. nider. 26 an der] auff diser.

erschlagen und gefangen, und het der künig der gefangnen als vil, das er sein schaden destbas mochte verklagen, wann graff Ryol müste abkumen mit ym für sich selbs und für all ander, wie er selbs wolt. Er hette sich gnüg mit grosser, strenger rache an sein veinden gerochen. Das alles stond herr Tristranten zü danck allein von dem künig. Der macht nun ein steten frid, das Ryol der graff dem künig sein land müste wider bauen, und all scheden, so er des genomen hette widerkören. In solich teding graff Ryolin gar gütlich verwilliget.

Wie herr Tristrant des künigs tochter nam, und wie es fürbas ergienge.

Als nun das urletüg gestillt und dem künig nach seinem willen zü stat kumen was, belib herr Tristrant dennoch ein zeyt bey ym. Nun vorchte herr Caynis, es würd sein gesell, herr Tristrant, ein mal urbering von ym reiten, gedachte er, wie er das fürkumen möchte, und macht sich ym zümal heimlich und freüntlich. Eins tags sprach er zü ym: »Gesell, du hast meinem vatter und uns allen so grosse lieb und dienst ertzeigt, der wir dir nymmer verdancken künden noch mügen. Du bist auch meinem vatter als lieb, als ich: das magst du darbey wol versteen, das er berüffen ließ in seinem künigreich, dich für ein rechten erbherren zü haben. Warumb bitest du yn nit, das er dir mein swester geb?« Herr Tristrant sprach: ,Ich tet es gern, west ich, das er mir sy gebe; aber versagt er mir die, das thet mir ant, und verlür all mein

\*

1 und] Also. 2 schaden wol. 3 Ryolin. abkumen erst nach ander. sel A. 4 Der König. 5 Des. stünde er allein. 6 dancken. allein v. d. künig fehlt. 7 Als daß Graff Riolin. 8 allen seinen kosten vnd schaden. deßhalben. 9 abtragen vnd widerkeren. In disen vertrag williget der. gütlichen. 11 Statt dieser überschrift: Wie der König sorg het, Herr Tristrant zühe von jm, vnd gab jm sein Tochter. 12 Holzschnitt A. 13 nun fehlt. dieser krieg. gestellt A. dem] der. 14 staten. 15 zeytlang. Cay-holzschnitt-nis S. 16 vrbering] gähling. 18 freuntlichen. Holzschnitt WF. 21 als] so. 22 ausrüffen. 25 antwort vnd sprach. 26 wo er mirs aber vers. würde mir das gar and thon.

9\*

dienst.‘ Caynis sprach: »Wie ob es ym ist liebe, und dir sy  
geren gibt?« ,Weste ich, das er mir sy gebe, ich wer bereite  
sy zû nemen.‘ Des warde herr Caynis fro, sagt das seim  
vater, dem es auch lieb was und wol gemeint. Also bracht  
5 herr Caynis die heirat zûwegen, und gab sein schwester seim  
gesellen zû der ee.

Herr Tristrant was bey ir ein gantz jar, das er iren  
leib nye berürt, weder lützel noch vil, wann sein hertz und  
gemûte was zû allen zeiten bey seiner allerliebsten frawen  
10 Isalden in Curnewelischen landen: von der geschyde er nye  
weder in stürmen noch in streiten, noch in keinerley nôten.  
Sein eelicher gemahel vertrüge solichs sein beiwesen on neide,  
wann ir was nit fürbas mer kund.

(bl. 39 a) Eines tags riten der künig und die künigin,  
15 herr Tristrant und sein fraw, auch herr Caynis kurtzweilen  
für die stat Careches. Isalden pferde trat in ein tieffen schlag,  
do wasser innen was, also das das wasser ir under dem hemd  
auffsprang biß zû dem knye. Do sprach sy: »Wasser, du  
bist fremd und doch kôn, das du mir tarst springen so verr  
20 under mein gewand, do ritters hand noch nie hin gerürt  
hat.« Solichs redet sy zû ir selber on alles übel. Aber herr  
Caynis horet die red, und fraget der eygentlich nach. Der  
frawen was leit, das herr Caynis solchs gehôrt het, yedoch  
sagt sy ym, das es war wer. Er sprach: ,Du bist nun ein  
25 gantz jar und mer bey deinem mann gewesen, wie môcht ein  
stat an deinem leib sein, meins gesellen hand wer nit dar über  
geloffen? und mein, du sagest unwar.‘ Sy sprach: »Zwar nein,

\*

1 jm villeicht. lieb ist. sie dir. 2 Herr Tristrant sprach. 3  
das] es. 4 war es a. lieb. wol gemeint] fast angenehm. 5 die]  
disen. seinem ges. sein schw. 6 der] rechter. 7 bey ir] mit seiner  
Ehlichen Frawen Isalden. 8 wenig. 10 Isaldis A. schiede sein  
hertz nie. 12 ehlich. seins A, fehlt. bewesens A. 13 es was jr  
fürbas nichts. mer fehlt. 14 und fehlt. 17 das fehlt. jr das  
wasser. 19 so weit darffest under m. gew. springen. 21 zû] bey.  
22 die red vgl. D 6160. 22 der] jr. Der frawen] Ir A. 25 bey]  
mit. 26 sein da nit. nit fehlt A, die vorlage hatte vielleicht noch  
enwere. dar fehlt. über gelauffen were. 27 und] Ich; Da hier auch  
nach sagest mir fehlt, wie in B 6172, gehoert es wol nicht in den text  
des gedichts. vnwarheit.



dein gesell ist so wol gezogen, das er noch nye mit seiner hande zû meinem knyge gerüret hat.« ,So wardest du auch noch nye sein weib.' Hiermit reit herr Caynis zû seinem vatter dem klagende und allen seinen freunden, das herr Tristrant sein schwester noch nye zû weib gewünne, und sprach: »Wir haben deß all schand und laster, wann er hat, es umb das geton, das er sy verlassen wil.« Do sprach der künig, ir vater: »So müsse uns got, der herr, alle verlassen, noch nymer helfen, ob wir ym des gestaten! Wir wöllen zû stunde über in richten, wenn an dem ende wir das allerfüglichest mügen ton.«

Sy nament zû yn freünd und mann, was der bey yn was: und vermeinten yn zû tode schlagen. Yedoch gedacht herr Caynis der gesellschaft, so sy zûsamen gelobt hetten, und sprach, »Er ist mein gesell, und gebürt mir nit, das ich yn unge- warnet schlahe: darumb will ich ym vor widersagen, das ich meinen eren sey genüg tûn.« Hiermit sprach er herr Tristranten zû: »Ich will eüch widersagen, und mag nit lenger gesellschaft noch freüntschafft haben zû eüch.« Dem nach fraget herr Tristrant: ,Warumb doch?' »Do habt ir mein schwester und uns alle geschendet.« Herr Tristrant der bot sein laugnen, und begert die sach recht zewissen. Herr Caynis sprach zû herr Tristranten: »Was soll ich eüch vil sagen von den dingen? Ir wissent es selber allerbast.« ,Fürwar, sprach herr Tristrant, ich weiß doch gar nichtz, damit ich eüwer schwester, noch auch eüch gelestert habe.« »Ey so wil ich es

\*

1 wol gezogen] züchtig. 2 zû vgl. H 6176. habe. Herr Caynis sprach. 3 Damit. herr C.] er. 4 jm zu klagen. und bis freunden fehlt. 5 gewan. 6 laster v. sch. darumb. 7 wil bis alle verlassen fehlt A. 8 noch] vnd. 9 ob] wo. von stund an. 10 an dem ende fehlt A, dazu passt am besten wo B 6195. mögen wir. am aller füglichesten. 11 jnen etliche. männer wievil deren. 12 vermeinten sie wolten. 14 vngewarnet zu todt. 15 zuvor. 16 sey fehlt. thû. sprach] kam. er] herr Caynis A. zu h. Tr. vnd sprach zû jm. Herr Tristrant ich A. Vgl. 6207 Geselle ist wol mit H zu streichen. 17 will fehlt. widersage eüch. 18 zû euch haben. Herr Tr. fr. d. nach. 19 Caynis sprach. Do habt] Darumb daß, vgl. H 6212 Da hast du. 20 beschendet. der bot sein] begunde. 21 die] der. 22 von disen d. sagen. 23 am aller besten. Herr Tristrant sprach ich weiß fürwar. 25 auch fehlt. Caynis sprach. ichs.

eüch sagen: ir habent mein schwester magt gelassen uns allen züschmahe, und wir doch wol wissent, das sy als edel und als güts geslechts ist, als ir. Allein geschichts uns zü schande und laster und in meinung, das ir sy wölte verlassen.« Ant-  
 6 wurt herr Tristrant: ‚Herr Caynis, gelaubte, das ich nye müt gewan sy züverlassen: es kumbt von anderen schulden, das ich sy nit züweib gwan.‘ »So last hören, warvon das kumb.«  
 ‚Neyn, ich wils nit sagen, wann ir viengent neyd dardurch, ob ichs eüch sagt.‘ »Saget an, ir sölt darumb on neid sein.«  
 10 ‚Seit es mir vergünnt ist, so wil ichs sagen: (b) eüwer schwester Isald hat mich also nit gehalten, das ich ir nahent, beiligen sölte, das weiß got.‘ Er sprach: »Sy leget sich doch neben eüch, das ir selbs tet, wie eüch gefiel: was solt sy mer geton haben?« ‚Herr Caynis, zörnet nit, ee ir wist umb was. Ein  
 15 frawe, ein künigin helt ein hund bas und werder umb meint willen, dann mich eüwer schwester noch bißher gehalten hat. Darumb sölt ir diß on neid vertragen, wan es on sach nit geton noch beschehen ist. Stellt ab eüwern zorn und unwillen. Wölt ir mir volgen, ich bring eüch an die ende, do ir selbs  
 20 sehent und hört, das ich war sag. Ob es sich aber anders finden würde, so habt macht und gantzen gewalt eüer vorderung an mich züereischen, wie und in welcher weiß ir nun wölt.‘ Hierauf müst herr Tristrant Caynis geloben, das er herwider zü seiner eelichen hausfrawen kumen wölt; und ob  
 25 die ding vor berürt nit also weren, als er gesagt het, das sy dann mit herr Tristrante theten, als sy selber wölten.

\*

1 eüch vgl. D 6216. habent mir A. junckfraw. 2 wissen d. wol. edel und als fehlt A, e. v. eines so. 3 güten. Dises ding ist allein vns allen. 4 laster geschehen. in meinung] darumb. verlassen wölt. Darauff antwort. 5 glaubent fürwar. 6 schulden] vrsachen. 7 Er sprach. laßt michs. wovon. kommt. 8 Herr Tr. antwort. wil das. empfienget. 9 ob] so. Caynis sprach, Herr Tristrant. 10 Herr Tristrant sprach. Seit] Dieweil. ichs eüch. 11 nicht also. 12 Er] Caynis. doch fehlt. 13 selber thün möcht. 14 Tristrant sprach. Herr fehlt A. ee] Ey A. umb was] nit das A, warumb. 15 helt] füret A. 17 vrsach. 18 geschehen. 19 so will ich euch a. d. e. bringen. 20 hören v. sehen solt. Wo. 21 erfinden. 22 welcherley. nur. 28 Darauff. herr C. A. 25 als] wie. 26 als] wie.

Als das gelobt ward, riten sy hyn weg, herr Tristrant und Caynis. Als sy zû dem meer kamen, giengent sy in ein schiff, und fûren in Curnewelische land. Do aber sy der burg Lytani, die herr Thynas was, so nahent kamen, giengen sy aus dem schiffe zû der burg. Do begegnet yn herr Thynas, und enpfieng sy mit grossen freûden, und sahe gast nye so gern, als herr Tristranten, der dann allweg sein bester und liebster gesell was. Herr Tristrant nam den hertzen auff ein ort und saget ym von wort zû wort, wie sein sach geschaffen were, und das sein leben stûnde in seiner allerliebsten frawen henden, das môcht sy ym behalten oder verlieren, wie und sy selber wôlt; doch het er ye kein mißstrawen, dann das sy ym hilff tet, und yn aus den engstlichen nôten erlediget. Wie und in welicher weiß das geschehen môchte, sagt er dem hertzen alles, und embote ir, das sy das umb seinent willen ton wôlte, und den kûnig biten, das er mit vil ritterschafft an das geyeid reiten wôlte gen Blanckenland an die wisen; do sôlt sy auch hyn kumen mit allen iren jungkfrawen auff das aller kostlichest, so sy môcht, besunder das hüntlin, das er ir geben het, auch wôlt mit fûren mit grosser zier und herrlicheit. »Herr Thynas, lieber getretter freûnde und gesell, sag meiner frawen den grossen ernst meiner angst, und bit (bl. 40 a) sy betlich, das sy mir zû hilffe kumb, und mir mein leben behalte, wann sy mir ye für alle weyber ist den tag, so ich leb. Ich hab auch nit zweyfel, so sy hört, das ich zûland kumen byn, das sy mir die reiß versage, sunder sy

\*

1 Neues capitel F. gelobt] also versprochen. 2 herr C. A. kamen da. 3 sie aber. 4 die bis was in klammern. hertzog. 5 Der vorgeant Hertzog war der zeit anheims vnd gieng jnen entgegen vnd empfieng. 6 und] dann er. gest A. nie kein gast. 8 Nach Tristrant holzschnitt F. 9 seine sachen. 10 weren. 12 und fehlt. ander vertrawen. 13 ym fehlt A. disen. nôten] sorgen. Nach erlediget abschnitt, überschrift (deren lesart bei der an richtiger stelle bl. 41. a stehenden von W nachgeholt wird), holzschnitt A. 14 weise aber. 16 vil] grosser. 18 hyn] sels kyn (!) A. 19 sie jimmer. vnd sonderlich. das bis hette in klammern. 20 gezierde. 23 betlich] freundtlich. sie mich nit verlasse vnd. und fehlt. 24 zu behalten. sie ist. mir doch A. je lieb. den tag so] dieweil.

werd allen fleiß fürkören, darmit ir herkumen loblich und  
 nach allem meinem begeren volbracht werd, besunder so sy  
 vermerckt, das mein leben auff der wag und in iren henden  
 steet. Darumb, mein lieber freünd Thynas, wirb die botschafft  
 5 fleissig, wann es steet nun als wol an deinen gnaden als an  
 meiner frawen. Wilt du mir helffen, so ist mir geholfen;  
 leste du mich aber, so muß ich sterben. Aber ich weiß von  
 dir, wo es mir an den leibe geet, das du mir hilffest, waun  
 du hast mir solchs vormals mer beweist. Kürtzlich, er saget,  
 10 wie und welcher weiß es hiertzû kumen was von des hünd-  
 lins wegen, und alle geschicht, so sich verhandelt hetten der  
 sach halb, umb deß willen, das sy sich dest bast und herr-  
 licher zû der reiß schicken möcht. Thynas sprach: »Mag  
 ich mich daran lassen, das dir mein fraw die allerliebste ist,  
 15 als du dann selber gesagt hast, so will ich dir werben dein  
 botschafft.« ,Ja entrauen, du magst gwislich dich dar an  
 lassen, das ich mein hertz und gemüte von ir nit ab gewendet  
 hab: ich getraw ir auch gantzlich, sy laß mich meiner ge-  
 treü und grossen liebe geniessen.« Antwortet Thynas: »Also  
 20 sol mein fraw auch ton, was dir lieb ist, in allen sachen,  
 wann ich wol weiß, so bald sy erhört, das dir so gar vil dar  
 an ligt, das ir keiner kost zûvil ist, sy schick es gern nach  
 deinem begern. Und ob dir gantz nichtz daran leg, sy ließ  
 dich dennoch nit mit einer solichen reiß. Denn hab nit sorg,  
 25 die sach wil ich dir aus richten nach deinem gefallen. Du  
 solt auch deinen leibe der schuld halb wol und sicher be-

\*

1 fürwenden. 2 sonderlich. 3 leben gantz. 4 mein fehlt  
 A. lieber vnd güter. freünd fehlt A. Thynas lieber herr vnd freünde  
 A. dise. 5 mit fleiß. als] gleich so. 7 verlasset. 9 solchs]  
 das. mer beweist] zu dem öfftern mal erscheinen lassen. Kürtzlich]  
 In summa. saget jm. 10 vnd in. were. 11 verlaufen. diser  
 sachen. 13 möchten A. 14 gelassen. 15 als bis hast in klammern.  
 dise botschafft werben. 16 Herr Tr. sprach Ja Herr es ist nit anderst  
 jr möcht euch gewißlich. 17 gemüt nie. 18 gantzlichen. meiner  
 stehen liebe vnd trew. 19 Thinas antwort So. 20 fraw dir  
 A. 21 weiß wol. höret. gar fehlt. 22 gelegen ist. ir] dir A.  
 kein. schicket es alles. gern fehlt. 23 gantz] schon gar. sy] so  
 A. 24 Du solt auch keinen zweifel haben ich wil dise sach. 26  
 dein leben diser sach halben gar. schuld vgl. H 6325.

halten.« , O lieber Tynas und güter freünd, wilt du mir dann zü willen werden, so sag meiner frawen, das bey der straß, die sy reiten soll, ist ein birswart nahent bey einem dicken doren: do soll sy fleissig aufsehen, wenn ich hab den dartzü erkorn, das wir, ich und mein geselle, darinnen sein wöllen. Und so sy zü dem dorn kumbt neben uns, so wil ich meiner frawen pferd ein reiß in die mene schiessen, dann so sol sy still halten und das hüntlin selber füren, das mein gesell sehe, ob ich war gesagt hab oder nit.' Und das alles mit mer wortten hieß er seiner frawen und künigin sagen. Auch so schickt er ir einen ring, den sy ym geben het, dabey sy was versteen, das er wider zü land kumen wer. Er hieß sy auch gar fleissigklich bitten, was frawen und jungkfrauen sy mit ir precht, das die hoflich und wol geornet riten, als einr künigin gebürlich wer.

Herr Thynas rit hinweg, und als er gen hof kame, vand er den künig und die frawen ob eim pretspil spilende mit einander, und hörten geleich yetzund auff von dem spile. Herr Thynas der gieng hyntzû, und sprach: »Fraw, ich will mit eüch spilen.« Als er nun spilte, so griff er offt auff das (b) pret und mer, dann er solt, und tet das umb das die fraw des rings an seiner hand warnem. Als sy das gold sach, müst das spil beleyben, und gieng bald an ir gewar, und vorderet Thynas zü ir, und fraget den von stund an, ob er weste, wo herr Tristrant wer. Er sprach: »Fraw, ya, ich weiß in, ich liesse yn heüt in meiner burg.« , O wee, lieber Thynas und güter freünde, wie gehabt er sich? Will er mich

\*

1 Da sprach Tristrant. und] mein. 3 birstwart daselbst A, pirsch wart vnd gar. nahe dabey ein dicker. 4 disen. 6 komt als. 7 so fehlt. 9 Und fehlt. mit m. Worten in klammern. 10 vnd liebsten A. 11 so fehlt. 12 was versteen] verstünd. wider fehlt. 13 gar fehlt. was] daß die. iunckfrauen so. 14 das die fehlt. geordnet. einr künigin] jnen. 16 und fehlt. 17 mit einander spilen. 18 jetzt. 19 der fehlt. Frach W. 20 nun] aber. so fehlt. offt vnd mehr d. e. s. auff d. Bret. 21 und fehlt. das thet er. darumb. 22 des] seines A. warnem (vgl. B 6371) als das auch geschach A. Zü stund an so sy A. das gold] den ring. 23 und] Sie. in ir gemach. 24 Herr Th. ir fehlt A. 25 ya fehlt. 26 weiß in vnd. Die Königin sprach.

icht sehen? Er sprach: »Fraw, er gehabt sich wol, und ist alles sein begern, das er eüch sehe, und on zweifel es sol bald geschehen.« , O lieber Thynas und güter freünde, wann mag das gesein, oder wie mag es geschehen? Er gab der künigin  
 5 den ring, und saget ir darbey, was ir herr Tristrant emboten hette. Er ermante sy auch fleissigklich, das sy ym soliches sein bet nit abschläge, sunder ym zü willen würd, damit die reiß loblich volbracht würd.

Als die fraw vermercket iren allerliebsten in solicher nehe,  
 10 ward sy gar aus der massen seer erfreüt, wann sy in seinem abwesen rechter freüde nye empfunden het. Und on alles vertziehen bat sy den künig mit grosser ritterschaft zereiten an das geyeid gen Blanckenland. Deß was der künig willig. Also richt sich die fraw mit irn jungkfrauen kostlich zü,  
 15 das wunder dar von wer zûsagen. Und an dem andern morgen frû kam herr Tristrant und Caynis in den dorn, als er der frawen emboten hett dar inn warten seiner hertzen liebsten frawen. Als sy unlange do waren, do kament des künigs köch mit kesseln und pfannen, darnach leit, die speise zü-  
 20 fürten; der gedauchte herr Caynis gar vil sein. Auch kament dar die auffrager und keller, darnach die yeger mit vil hunden. Darnach kam des künigs kamerwagen und die capelan, darnach der künig selber mit grosser und stoltzer ritterschaft und mit mengem schönen veder spil. Als der künig nun für  
 25 über war, kame der frawen kamer wagen; do giengent so vil trabanten mit, das es Caynis grosses wunder nam. Darnach

\*

1 icht] auch, vgl. H 6384.   antwort.   2 eüch gern A.   sehen möchte es soll auch on zweifel. bald] kürztlich.   3 Die Königin sprach.   4 es] solchs.   6 Er] vnd. fleissig. soliches fehlt.   7 bet] begeren. dise.   8 löblichen vnd köstlich.   9 iren aller liebsten i. s. nähen vermerckt.   10 gar fehlt. seer] hoch. sie het.   11 freuden.   12 grosser] vil A.   13 gen Bl. a. d. geyäd zu reitten.   14 so kostlich vnd herrlich.   15 nach zusagen wer wiederholt A.   zû sagen wer. Und fehlt.   16 kamen. Herr C.   17 darinnen zu. wartent A. seines. liebsten fr.] Keiserin.   18 vnlange] ein kleine weil vgl. B 6406. do waren] darinn w. do fehlt A. die Köch des Königes.   19 speise fehlt A.   20 bedauchte so immer. gar fehlt, vgl. B 6411.   21 Truchses vnd Schenken.   23 grosser und fehlt A. stoltzer herrlicher A.   24 nu d. König.   25 über war fehlt A. war da.

kament die frawen. Nun het die künigin ir reise also geordnet, das allweg ein Ritter und ein Jungkfraw neben einander riten, und die nachreitenden nit zūnahent auff die vördern, also das ye zwey wol reden mochten, was sy wolten, das die  
 5 anderen nit höreten. Es warent auch die frawen und jungk-  
 frawen so kostlich getziert mit gold und edelm gestein und  
 den besten kleidern, so mans haben mocht; yedoch eine kost-  
 licher, dann die ander; und ye mer sy für den doren riten,  
 ye schöner und getzierter sy warent. Nun sahent sy gar ein  
 10 minnigliche schoene jungkfrawen, das Caynis gedaucht, er het  
 so schönes frawenbilde nye mer gesehen, und sprach: »Hie  
 kumbt die künigin.« Antwurte herr Tristrant: »Sy ists nit:  
 die ist zūschetzen gegen der künigin, als ein trübe wolcken  
 gegen der liechten sunnen.« Herr Caynis gab der red kein  
 15 antwort, aber er glaubt der rede nit, wann er meinet, er  
 hette sich in diser jungkfrawen angesichte ersehen, als in  
 einem gar liechten spiegel glas. (bl. 41 a) Dise jungkfraw  
 hieß die schön Gymelle von der Schitriel; bey ir rit herr  
 Caylack, ein graff von Miliach, der was der schönst jüngling,  
 20 so er der zeit lebte. Dise zwey köreten ir antlütz gleich  
 gegen herr Caynis, also das er die gar eigentlich sehen mocht.  
 Sy redeten auch mit einander, und lachten gar freütlich an  
 einander an. Als Caynis das sahe, sprach er zū ym selbs,  
 das nit schöners noch lieblichers auff allem ertrich leben  
 25 möchte, dann dise zwey menschen.

\*

4 zwey vnd zwey wol mit einander. daß es. Vgl. B 6440. Die  
 wörtliche übereinstimmung mit B in das bis höreten beweist die echt-  
 heit dieser stelle. Der unsinn, den Lichtenstein (anm zu 6440) an B  
 rügt, lässt sich leicht beseitigen. Offenbar ist zu lesen sô (BH) verre,  
 daz ir worte die anderen nit enhörten. und worte als gen. pl. ab-  
 hängig von nit zu fassen. 6 so gar herrlichen vnd köstlich bekleidet  
 vnd. vnd köstlichem edlem. 7 gehalten. 8 toren A wol ver-  
 wechlung mit turm. rit A. 9 ye besser vnd. und fehlt. sie ge-  
 tzieret. 10 minnigliche, fehlt A, vgl. B 6455. 11 frawenbilde bis  
 mer] nie nichts schöners. 12 Da antwort. 13 dise. 14 liechten  
 fehlt A. sunen A. der red fehlt. 15 antwort darauff. glaub A.  
 der rede] es. 17 gar liechten fehlt. 18 hieß man. schönen. Schi-  
 tril A. 19 Cailack. Millach A. schönst vnd hübschst. 20 er in.  
 mocht leben. angesichter. 21 sie. 22 einander gar freuntlich  
 vnd gütlich an. 23 Als aber Herr. rett A. zū] bey. 24 nichts.

Wie die künigin mit dem hüntlin kam zû dem doren, darinn herr Tristrant und Caynis warent.

- Als die nun für kamen, rite die getrew Brangel allein, on alle geselschafft: sunst riten ye zwey und zwey mit einander.
- 5 Do herr Caynis die sahe, do meint er sy were an gestalt und an aller geberde noch schöner, dann die er vor gesehen het. Nach ir giengent zwen zelter, die trügent ein kostliche truhnen, mit gold und edelm gstein auff das zierlichest gemacht. Herr Caynis fraget, was das were. Antwort herr Tristrant und
- 10 sprach: »Das ist der hund, den ich geben hab meiner frawen, den sy umb meinent willen also für. Als bald und herr Caynis das hört, do sprach er: »Gesell, du hast war gesagt, wann du wardest von meiner schwester nie also gefürt.« Als er die wort redet, do sahe er ein solichen schein, das yn
- 15 dauchte, wie zwû sunnen weren, und fragt zû stund, was das were. Herr Tristrant sprach mit grossen freüden: »Hie kumbt die künigin, meines hertzen aller liebste fraw.« Herr Caynis abergetrawet nit, das ein solicher gelanst von der frawen leuchtet, biß er sy selbs sahe. Die künigin reit allein, wann sy hett
- 20 iren mitreiter Aucrat wider hynder sich gesendet umb ding, der er nit vinden mochte; sy enrüchte auch, ob er nymermer wider kem. Also kam sy zû dem doren geriten, und bracht mit ir das liecht und den schein, das herr Caynis gesehen het. Der müst nun von waren schulden yehen, das er in
- 25 seinem leben so schönen leyb ye gesahe. Er stond, und kunde

\*

1 Diese überschrift fehlt hier in AF, steht vorher in A auf bl. 39 b. 2 doren] wald A. herr C. A. 3 nu dise zwey. fürüber k. do rite. 4 Nach einander absatz, überschrift: Hie kumbt die Künigin zû dem doren, holzschnitt A. 5 ersahe. do fehlt. vermeint. were fehlt A. 6 schöner] hübscher sein. 7 zeltner. 8 zirlichest A. 9 diß. Herr Tr, antwort. 10 meiner fr. g. habe. 11 also mit jr. bald und herr fehlt. 12 do fehlt. Gesell fehlt. 13 warest A. nit A. 14 do fehlt. 15 bedaucht. Nach stund holzschnitt W. 18 glantz. 20 geschickt. 21 der] die. enrüchte auch ob] het mögen leiden daß. er halt A. 22 komen wer. 23 das] den A, vgl. 6533 das war in der prosa ursprünglich stehen geblieben, und ward von A geändert. 24 yehen] bekennen. 25 nie so. sch. l. gesehen hette.



sich nye genüg verwunderen der grossen schön und des liechten glantztes, der von der frawen glestet; und sprach zü herr Tristrant: »Gesell, ich meinet nit, das soliche grosse klarheit und schöne den menschen auff ertrich beywonen möchte, ich  
 5 het es auch weder dir noch keinem menschen nymermer glaubt, wo ich soliches selber nit gesehen het. Ich brüff allererst, das mein schwester solicher schöne nichts an ir hat, die ich doch für die schönsten hab geacht. Aber nun ist mir ir schô[fi] (b)ne ein verdriß wider die, die ich hie sihe.«

Herr Tristrant wolt sich nun offenbaren und seiner frawen geben züversten, das er hie wer. Er nam ein reiß, und schoß  
 10 das seiner frawen pferde in die men. Züstund verwest sy yn do sein, und hielt still, und rüfft Brangel zü ir, das sy ir den jungen grafen Caylack kumen hieß. Als der kam, sendet  
 15 sy yn züm künig, und embot ym, sy were seer kranck worden auff dem wege; ließ yn biten, das er sy die nacht vermeiden wölte, und seine getzelt yenßhalb deß wassers aufschlahen und das ir herdißhalb, dar mit sy destbas rü haben möchte. Auch  
 20 das er mit fleiß bewarte, so sy in Blanckenland keme, an die hab, das dann kein horen noch hunt da gehört oder erschellet würd, dann sy das vor blödigkeit irs haubts nit erleiden möcht.

Caylack rit hynweg dem künig die botschafft sagen; er widert sich nit, so ym die fraw als lieb was, das er willig  
 25 tet, was sy yn biten hieß.

\*

1 genüg fehlt A. 2 der] so. 3 mein A. 4 vnd er A. schöne fehlt A. 5 es fehlt. geglaubt. 6 soliches] das. nit selber. Erst mercke ich. 7 nicht. 8 geacht hab. 9 gegen der. 11 zu verstehn geben. hie] alda. 12 men] naß A. 13 yn do züsein A, daß er da war. Das zweite und fehlt. 14 er. Caylach in allen drucken und so in der folge. 15 zu dem. und fehlt A. 16 jn sehr. die] dise A. vermeiden vnd nit bey ir wesen. 17 und] sonder. sein leger jhenseidt. yenßhal A. 18 vnd d. i. hie dißhalb aufschlagen. Das er auch. 19 mit fleiß fehlt A, vgl D 6563 unter verbesserungen s. 468<sup>b</sup>. gen. 20 hab] Herberg. hab oder wisen A. alßdann. da fehlt A. oder erschellet fehlt A. 21 sie möcht. 23 dise. sagend A, zu sagen. 24 Der war des wol zu friden dann die fraw war jme so lieb. gar williglichen. 25 yn fehlt A. biten liesse. bat A.

Die künigin stond von dem pferde, das sy keiner hilf  
 begert, das ir vormals nye was geschehen, und gieng hin zû  
 dem güldin sarch, darinn der prack lag, den nam sy mit iren  
 schneeweissen henden heraus mit vil süssen wortten und lieb-  
 5 lichen geberden yn schon streichent mit irem mantel, der do  
 gemacht was von gold und berlin fein und keiner getzierd  
 manglet. Sy nam disen schönen pracken in ir arm, und  
 sprach dem so recht freüntlich und gütlich zû, als ob sy herr  
 Tristranten selbs an irem arm het. Als sy nun den gestrichen  
 10 und getrauet, trüg sy yn wider in sein haus. Und an dem  
 widergang ließ sy den mantel vallen, also das sy herr Caynis  
 wol sehen mocht. Er kund und mocht sich auch nit lenger  
 enthalten, sunder er redet aus dem hertzen mit der zungen,  
 das nit schönere creatur lebte auff erden, dann dise fraw, und  
 15 sprach zû seinem gesellen: »Biß aller treü ledig und loß: ich  
 sihe mer, dann du mir gesagt hast; auch so bekenn ich, das  
 du von meiner schwester nye so freüntlich warst gehalten.«

Wie die künigin Tristrant züversteen gab, wo  
 er nachtz zû ir kem.

20 In dem gieng die künigin also wider und für, und hört  
 die waltfögelin singen, zû den redete sy mit erhabner stymme,  
 und sprach: »O ir lieben vögelin, ir habt menigfeltige freüð  
 durch eüwer gedõn und süsse stymmen: nun will ich eüch

\*

1 Abschnitt, überschrift: Wie die künigin etc. wie sie kurz da-  
 rauf im texte folgt, holzschnitt A. 2 welches. geschehen war. 4  
 hermlinweissen. 5 yn fehlt A. sie streich jn schon. 6 berlin fein]  
 Edlem gestein. und fehlt. daß er keiner. 7 nam alda. ir vgl. B  
 6595. armen. 8 recht] gar. freüntlich vgl. H 6596. gütlich v. fr.  
 9 in iren armen. jn nun. gestreichet vnd gelibelet da. 10 sein  
 haus] den sarch A, vgl. H 6603, auch B zu hüse. Und fehlt. 12  
 kund und fehlt. 13 mit hertzen vnd zungen. 14 nit] kein. auff  
 e. lebte. vnd er. 15 sprach etc. vgl. B 6598. gesellen Herrn Tri-  
 stranten: Gesell ich sage dich aller. 16 sihe gar vil. so fehlt. ich  
 bekenne auch. 17 bist gehalten worden. 18 Diese überschrift in  
 A oben an der angedeuteten stelle. Königin zu dem dorn kam und  
 Herr Tristranten. 19 nachtz fehlt. komen solte. Holzschnitt W.  
 20 Nach dem. der künig (!) A. 21 erhabner] lauter. 22 und  
 sprach fehlt. freüð mir gemacht A. 23 süsse stimmen v. gedõn.  
 süß stymm A. eü A.

mieten mit reicher gab und miete, das ir heinet mit mir fliegend  
 gen Blanckenland an die hab, und mir daselbst dise nacht  
 singent.« Mit diser red und behender listigkeit gab sy (bl.  
 42 a) herr Tristranten züversteen, wo sy die nacht sein würd,  
 5 und an welichen enden er zü ir kumen solt. Sy gedorst ym  
 nit züsprechen, sy beweiset aber den waltfögelin ir meinunge  
 und willen, darbey er versteen mocht, an welichen enden er  
 sy funde, wann er was auch wolgelert in den künsten.

Als sy die wort redet, do gieng sy widerumb iren mantel  
 10 an zetün. Darnach über unlang kam der leydig Aucrat;  
 züstund hüb'er die frawen auff ir pferd, und fürt sy in Blancken-  
 land; und was sy den künig hette biten heissen, was alles  
 nach irem willen volbracht. Nun ee der herr zü rü gieng,  
 wolte er vor besehen, wie sich die fraw gehabet, und ryt allein  
 15 dar. Brangel gieng herfür, sagt ym, die frau were so kranck,  
 das er ir nit möcht angereden biß morgen. Was mocht der  
 künig nun tün anderst, dann das er dannen reit? Und ym  
 was der frawen kranckheit innigklichen leid.

Als schier der tag sein lauff verendet und die nacht kam,  
 20 do kam auch herr Tristrant und sein gesell, die ließ man zü-  
 stunde zü der frawen, die was nun frisch und gesunt, wann  
 der recht arzet was ir kumen. Wie gar freüntlich und lieb-  
 lich die fraw iren liebhaber empfieng, beleibt do von mir un-  
 gesagt, wann ich solicher geplümter wort nit kan; auch ist  
 25 on das kunt und wissent, das lieb gegen lieb gebaret so freünt-  
 lichist sy mügen.

Die fraw nam herr Tristranten zü ir, hieß seinen gsellen

\*

1 miete] geschenck. 2 Blanckenland vgl. BH 6619. Herberg.  
 5 welchem end. dorffte. 6 so weiset sie. vögelin. iren willen vnd  
 meinung. 7 vnd gütten A. 8 auch sehr. diser kunst. künsten  
 der hohen schüle A. 9 dise. geredt. do fehlt A. 10 Nicht lang  
 darnach. 11 gen. 12 und was] dann das. heissen] lassen A. 13  
 Aber ehe dann der König. 14 vorhin. 15 herfür vnd. so] sehr.  
 16 nit zu jr reden möchte. 17 anderst thün. 18 innigklich. 19  
 schier] bald, vgl. B 6654. vollbracht hette. 20 kamen. sein gesell  
 vgl. H 6657. 21 was nun] ward als bald. 23 davon A. mir hie.  
 24 ich kan. 25 menigklich kunt. sich liebes. liebem auff das freund-  
 lichest erzeiget so. 27 Die fraw] Sy A. ir vnd.

herr Caynis sitzen zû der schönen Gymelle von der Schitriël. Nun was nyeman mer in disem gemach, dann die künigin, Herr Tristrant, Herr Caynis, Gymelle, Brangel und Peronis. Dise alle westen der frawen geheim wol. Die was nun mit  
 5 Tristranten in grosser geheim und engem rat. Do klagt ye eins dem andern was senlicher not sy erliten heten in irem abwesen, und namen yn deß ein kleine ergetzlichkeit, sovil dann dise kurtze zeit irs beiwesens verhengt.

Herr Caynis ward der schönen Gymelle umb ir lieb und  
 10 freuntschaft zûsprechen so gar mit ganzem ernst, das er meint sy sôlt yn yetz bey ir schlaffen lassen; aber sy rüchte seiner wort nit, und was ir gleich ein gespôt. Yedoch ließ er nit nach, es wer ir lieb oder leyd, und lage ir vast und stetiglich an.

15 Wie Herr Caynis do zû nachte gelang mit der schönen Gymellen.

Als sy aber seinen ernst recht ersahe, sprach sy: »Herr, wohyn tût ir eüwer synn? Ir sehet doch wol, das ich kein betürin bin, das ir mir umb lieb zû[f ij] (b)spricht so yechling:  
 20 ich mein, ir seient ein baur. Ich glaub nit, das ir es sunste tetent, und sag eüch über laut, das ir von mir ymmer und ewigklich ungewert seit; und het ir V jar in meinen geboten gestanden und gelebte, es wer dennoch vil zûfrû, das ir so vil begeren solt, als ir heint habt geton.« Doch bedacht sy  
 25 sich bald anderst, und sprach: »Ir gedunckent mich so bider, wenn ir mein landsmann und genoß werent und meinen freunden gefellig, also das sy eüch mir gebent, das liesse ich geschehen; aber durch eüwer gebet nit.« Herr Caynis ward betrübt,

\*

1 sitzen erst nach Schitriël. Schitriël A. 3 Gymel. 4 wol der fr. heimlichkeit. 5 Herr Tr. engem] einigem. 6 sehnder. 9 ward] sprach. 10 zûsprechen fehlt. gar mit ganzem fehlt. ernstlich zû. 11 rüchte] verachtet. seine. 16 Überschrift und holzschnitt A. 17 Herr (vgl. DB 6679.) wo gedencket jr hin oder. 19 so gehlingen vmb l. vnd freuntschaft zû spricht. 20 ein fehlt W. 21 ymmer u. ewigklich fehlt. 22 und] dann. 23 dennoch] darnach. 24 thon habt. 25 bider] ehrlich. 26 landsmann und fehlt A. und genoß fehlt. Vgl. 6697 u. f.

geraw yn, das er es ye gedacht, und west nit, was er ant-  
wurten solt.

Nun was zeit, das die künigin und herr Tristrant solten  
zû rû geen, do gieng sy zû herr Caynis, und sprach: »Durch  
5 Tristrantz lieb will ich eüch vergünnen heint zûligen under  
disen zweien bey welicher eüch gefall (das waren Gymel und  
Brangel), und weliche eüch die lieber seye, die heist eüch  
heinet beyligen.« Herr Caynis meint, sy tribe iren spot mit  
ym, und gedacht: Byn ich yn dann nun herkommen zû spot,  
10 so were ich wol do aussen beliben. Als aber er vermercket  
iren ernst, und verstond, das kein spot darbey was, sprach er:  
»Fraw, got der lon eüch in seinem hohen trone solicher treü  
und freüntschafft, so ir mir beweist; wann solt ich die kur  
oder wal haben, so müst es Gymel sein, wann ich eins teyls  
15 solichs wider sy geredet hab, auch byn ich mer bey ir ge-  
sessen, dann bey diser.« Zû stünd schüffe die künigin, das  
Gymel den held zû ir leget, und yn freüntlich an ir arm nem.  
Die jungfraw hiesse ir und herrn Caynis zusammen betten.  
Er zohe sich bald aus, und leget sich an das bet. Aber Gymel  
20 gieng vor zû der frawen, und sprach in grossem unwillen:  
»Wie meint ir diß ding? Ist eüch lieb, das ich mein eer also  
verlieren solt?« »Entraw nein, sprach die künigin, gee hyn,  
und nym das küß, das ich under mein haubt leg, so ich mich  
sene nach herr Tristrant (du weiste wol, wie es darumb steet)  
25 und lege es ym under sein haubt: zühant entschlefft er, so  
lang biß du das küsse wider von ym nymbst, und also magest  
du die nacht mit güttem frid bey ym schlaffen.« Das küß  
was mit solichen listen und künsten zûgericht: wer darauff

\*

1 geraw (vgl. B 6705) bis und fehlt A. 3 war es. 4 sie vor.  
6 Die klammern hat W. 7 liebste. heint bey euch ligen. 8 triben  
A. 9 nur zu spott her komen. 10 er aber iren e. vermerckt. 11  
gespött. 12 der fehlt. belone. 14 ich hab schon eins theils mit jr  
geredt. Zu solichs vgl. 6731 ichs B, ich es H (geret B). 17 in ire  
armen. 18 Die bis betten fehlt A. 19 an das] zu. 21 Ist es.  
22 Entraw nein] mir nit also. Auch im bdl. s. 101 zu Gymels rede ge-  
zogen. Die Königin sprach. 24 nach h. Tr. sehne. 25 und fehlt.  
entschafft W. 26 du jm das wider nimest. und fehlt. 27 listen  
und fehlt.

Tristrant

10

entschlieff, der schlieffe nacht und tag; sich kund auch nyemant so bald darauff legen, er wer so bald enschlaffen, mocht auch nit erwachen, biß man ym das wider entzohe. Die künigin, so ir die groß liebe und senen nach herr Tristrant  
 6 so gar überhand nam, so legt sy sich dar auff: dar mit ward ir not dann aber ein teile geringert.

Gymel nam das küß, und legt sich zü dem helden, und sprach: »Hebent auff ewer haubt, ich will eüch an meinen arm legen: das hat mir mein fraw gebotten.« Herr Caynis  
 10 dancket got und auch der künigin, und ward aus der massen fro, das ym die jungkfraw so freüntlich sein wolt. Gymel legt ym das küß under sein haubt, zühande entschlieffe er, das er dise nacht nye erwachet, noch nit weste, ob er allein oder selb ander lage.

15 Morgents do es tagete, stond die jungkfraw auff, (bl. 43 a) bekleidet sich wol schon, gieng dar, zohe dem helden das küß vom haubt. Züstund erwacht er, griff umb sich, und vand nichtz. Do erschrack er sere, und vermeint sich also gehönt und verungelimpfft sein, wer lieber tausent meil von ir ge-  
 20 wesen, dann das er do solt sein. Die nacht was nun dahyn, der tag erleücht das gantz ertrich, darumb verhoffet er das ym kein güt von ir widerfüre; yedoch beleib er ein weyl do, biß er sein leide bas hören müste mit spotwortten, wann Gymel sprach: »Het ich necht gewiste, das ir so getzogen  
 26 wolt ligen, ich het eüch der dinge, so ir mich bat, nit vertzigen.« Do er das höret, was er vor leid nahent verwunt und vertobet, auch so gar erschrocken: der ym ein or entzwey geschniten het, das kein blütstropff da von wer kumen.

Nun was auch zeit, das sich die zwey aber scheiden müsten.

\*

1 tag v. nacht A. es kundt sich. 2 wer so bald] w. von stund an.  
 3 Wann der künigin die. 4 vnd das. 5 namen. 6 dann fehlt.  
 eins theils. 7 Das erste und fehlt. 8 ewer h. auff. 9 diß A.  
 13 er wißt auch nicht. 15 Zu morgens. auff vnd. 17 von dem.  
 Von stund an. 18 O do A. meinert er wer. gehönt] verspottet.  
 20 alda. dahin vnd. 21 er verhoffet. 22 güts. ir] yn A. 23  
 wann fehlt. 24 sprach da. also züchtiglich, vgl. gezogenlich HB  
 6795. . 26 höret da. leide gar. 28 das ym A. 29 abermal.

Die schyden sich mit grosser klag und ungemach. Herr Tristrant weste aber nit, wie es seinem schwager gangen was; er hieß Peronis zû Carnevalen geen und ym sagen, wo er yn finden môcht, auch wohyn er die pferd bringen solt; wann  
 5 es was ein böser bruch bey dem wege, den sy reiten solten, den wolt herr Tristrant umgeen, biß er zû dem rechten pfat zû den pferden keme.

Peronis lieff bald dahyn, sagt Carnevalen die botschafft. Der hûb sich schnell dar, kam zû dem bruch, und vermeint  
 10 seinen herren do zefinden. Auch was mit ym do herr Caynis und sein diener. Die hielten auff der vart, und weil sy do hielten, kam ein man mit namen Pleherin, der was aus des künigs hoffgesinde, mit siben sein dienern. Der kam nun an sy, und yaget sy so meist er mochte; dise aber fluhen seer.  
 15 Pleherin meint, es wer Tristrant, und rufft ym nach: »Kera, held, kera durch dein grosse künheit!« Die aber kôrten sich an sein ruffen nit, und eylten ir straß. Do rufft er aber: »Kera, werder held, herr Tristrant, umb der künigin willen, ob dir die ye lieb ward!« Yen wolten nit widerkôren. Do  
 20 sprenget er yn mit grossem neyd zû sy zû nôten ym zû sagen, wer sy weren; noch dann kament sy ungefragt von ym. Doch eilet er yn ein pferd ab an der flucht. Carneval reit desselben tags irr mer, dann IIII meil, ee er zû seinem herren kame.

\*

1 ungemach] vbelgehaben. 2 was] het. 3 Peronis bald. zû fehlt A. geen und ym fehlt A. wo er bis auch fehlt A. Diese stelle ist auch in W nicht ganz, richtig überliefert. Die verse 6818. 19 ergeben daß sie wol ursprünglich lautete und saget ym wo er yn (Carneval) finden môcht. Die übereinstimmung von A und W in sagen ließ aber eine solche änderung nicht zu. 11 vnd sein diener F, diener WS, fehlt A. Nach dem gedicht war Caynis nicht unter den verfolgten, vgl. 6824 die knapin hûbin sich etc. 6908 dô quam Kurnevâl aldar und Kehenis knecht dâ mete. 6983 daz ez die knapen wêrin. Aber aus den entsprechenden stellen der prosa ergibt sich mit sicherheit, daß hier auch Caynis mit gemeint ist; ich musste also dem allein hier vollständigen drucke F folgen. 12 Phelerin so immer A. der bis hofgesinde in klammern. aus] auch, fehlt A. Vgl. H 6828 Vss. 13 Vgl. B hoffgesinden. seiner diener. Diser. nun fehlt. 14 meist als. 15 vermeinet. Herr Tr. 16 Dise. 17 mit an s. r. 18 kôr A. herr fehlt. 19 Dise aber. 21 dannocht. 22 an] auff. desselbigen. 23 mer d. vier m. jrr.

Wie herr Tristrant gen der künigin versagt ward, und wie seer sy ertzörnt warde.

Kurtzlich darnach kam Pleherin gen hof, saget der künigin, herr Tristrant were im land, und wie er yn yagt hette und  
 5 ym ein pferd ab ereilt; er flühe aber so vast, das er yn nit erreiten mocht. Auch wie er yn vermanet hette umb irent willen, das er widerkören solt, er gebart aber darüber, als ob er es nit hörte, und wer auch also flüchtig hynweg geriten. Die fraw antwurt ym ernstlich und mit grossem zorn: »Was  
 10 sagst du mir davon? Ich wolt du hettest yn auff deinem rugken getragen und in den see geworffen, das ich sein nymmer gewehen hört! Yedoch tōrstest du deine augen ee aus dem haubt graben, ee du ein solchen man yagen tōrstest.« Pleherin was ein hofflich man; als der iren zorn sahe, was ym leid, das er  
 15 ir die red geton hett, und hūb sich zūstund dannen. [f iij]

(b) Die künigin gram in ir selbs, und tet ir gar zorn, das herr Tristrant umb irent willen nit widerkört het, mochte auch das in ir nit lenger dulden, und enbot ym bey Peronis, er het übel geton, das er nit widerkört, do yn Pleherin umb  
 20 iren willen vermant und gebeten hette.

• Peronis was gantz gerad, er lieff, schnell, und kam, do er Tristrant vand, sagt ym die botschaft, die ym zūmal fremd was. Er sprach: »Ich byn der ding unschuldig, magst du selbs mercken, wann die pferd uns noch nit kumen sind. Auch

\*

1 Diese überschrift weiter unten A. gegen. dem künig A. 2 und wie fehlt. darumb sie darnach sehr zornig. sy] die künigin A. Holzschnitt S. 3 Nicht lang. der künigin sagend A. 4 gejagt hett erst nach abereytl. 5 were aber so fast geflohen. 6 het mögen ereylen. vmb iren w. ermanet het. 7 er het es aber nit hören wollen. 8 auch fehlt. 11 und fehlt A. ich doch. sein fehlt A. gewehen] gedencken. 12 dōrfftest. ehe d. augen. dem] dem A. 13 ee] dann. du fehlt. solchen künen. tōrstest fehlt. 14 hōfflich vnd verstanden. er. 16 Hier die oben im text stehende überschrift und holzschnitt A. 17 vmkört A. hette vnd. 18 in ir fehlt. verdulden. und] sonder. Peroni A. 19 hette fast. 20 und geb. hette fehlt A. 21 was bis er fehlt A. schnell dahin. 22 Herr Tr. dem sagt er. 23 Er] vnd. vnschuldig das. Vgl. B 6900. 24 mercken] gedencken. seind vns doch noch nicht kumen. uns fehlt A.



hab nit zweifel: wer, mich umb irent willen bitt, ob halt tausent ritter bei ym weren, ich kört yn under augen; und glaub in warheit, das das war ist.«

Weil sy also redeten, do ham herr Caynis und Curneval  
 5 und Caynis diener, und brachten nit mer, dann dreü pferd;  
 das viert het yn Pleherin ab ereilt. Caynis ward zornig, und  
 meinet nit anderst, dann herr Tristrant west wol, wie ym  
 geschehen wer, und das ym die hofschand lieb were und durch  
 seinen rat geschehen, und wolte das an ym rechnen. Nun west  
 10 herr Tristrant nichts umb die mere, wann er het seins gescheffts  
 gewart. Und gerieten mit worten an einander so vil, das  
 herr Tristrant herren Caynis anliefte, und wolt yn ernider  
 schlagen. Doch gedacht er: »Er ist mit mir herkumen, schlahe  
 ich yn, ist mir kein eer; ich wil meinen zorn ablassen, wie  
 15 ubel er mir gethon hat,« kört sich hiemit zü Peronis, und  
 sprach: »Sag der künigin mein unschulde, auch das sy gewiß  
 sey, weiß mich yemant umb irent willen ye gebeten hab, das  
 ich der keins ye versaget, sunder alle zeit volbracht hab; und  
 wer mir noch zü frü, ob ich nit tet, des ich umb irent willen  
 20 vermanet und gebeten würd. Auch magstu ir selbs sagen,  
 wiltu anders die warheit reden, das man mich unschuld zeihet.  
 Nun lauff bald, und sage es meiner allerliebsten frawen, so  
 will ich alhie dein beiten, biß du mir sagst, ob sy mich wöll

1 soltu keinen zweifel haben. 2 under augen vgl. B 6905, auch yn wird wol der vorzug vor der überlieferung der hss. zu geben sein. und fehlt. 3 das glaub mir in der. das es. 4 Dieweil. do fehlt. vnd Curneval mit iren dienern A. Vgl. oben die zu der v. 6824 u. f. entsprechenden stelle gemachte anmerkung. 6 abgejagt. Herr C. zornig vnd vnmütig. 7 wol wol (!) A. 8 war. Vgl. houbetschande 6915. und fehlt A. 9 beschehen. Vgl. H 6917. und bis rechnen fehlt A. 10 dise mehr dann. 11 Sie. also. vil fehlt. 12 nider geschlagen haben. 13 bedacht. mit fehlt A. 14 jn das. darumb will ich. nachlassen. 15 ubel] vnrecht A. er an. Hiemit keret er sich. 16 sprach zu jm. Königin meiner Frawen. 17 was man mich je. yemant vgl. H 6952. ye fehlt. hab fehlt. 18 nie keinem. zeit in jrem dienst gewesen vnd alles. Darumb were es noch. 19 ob] daß. des] was. 20 und gebeten fehlt A. Auch bis zeihet fehlt A. 21 wiltu bis reden in klammern. unschuld adv. = schuldlos vgl. mhd. wtb. II: 183 b. 22 Nun fehlt. sage es ir A. es] dises. 23 also hie. warten es sey gleich nutz oder schad, so komme ich von diser statt nit. mir ein antwort von jr.

schuldig haben oder ledig lassen.«

Peronis lieff hynweg. Als er zû der frawen kam, und herr Tristrants botschaft sagt, do sprach sy: »O wee gût, was tûst du an den leûten! Ich hôr wol, du bist gemiet, das du  
 5 mich also betriegen und mir also vor liegen solste: aber es mag dich noch wol gereütwen!« Er schwûr ir mengen eit, das er ir kein lûg sagte, auch sy ungeru betriegen wôlt; und wie herr Caynis und die knecht an der flucht gewesen weren, aber herr Tristrant het den gantzen tag gewart auff die pferd, die  
 10 wern aller erst kumen, weil er do gewesen were; auch wie herr Tristrant und herr Caynis mit einander gestolzet hetten. Die fraw glaubt deß alls nit, und sprach zornigklich: »Peronis, das du durch (bl. 44 a) gab willen mir unrecht sagen wilt, ist mir nit lieb,« und meinet ye er wer schuldig, und hett ym  
 15 mit gab den mund verbunden, das doch nit was.

Als Peronis iren zorn vernam, gieng er bald wider zû herr Tristrant, und sagt ym, das die fraw seiner unschuld nit gelauben wôlt. Herr Tristrant sprach: »Das ist mir innigklich leid; ich will auch grosse arbeit darumb leiden, oder aber  
 20 sy sag mich ledig.« Da mit hieß er Curnevalen sein pferd vom weg ziehen, und daß er herren Caynis ließ reiten, wo er wôlt, und sprach in grosser ungedult: »Ich hab meiner frawen huld von seinen schulden verloren, darumb acht ich nit, wo er reite.« Als aber herr Caynis vermerckete den grossen

\*

1 ledig l. o. schuldig h. A. oder mich. 2 dahin. Als er fehlt A. kam zû der künigin sagt ir die botschaft A. 3 wee Hab oder. Vgl. zu dieser stelle B 6971. 4 an an A. wol daß du gedinget bist. 5 also fehlt, vgl. B 6973. also vor fehlt. 6 môcht A. noch fehlt A, vgl. B 6975. rewhen. ir fehlt. 7 lûgen. 8 knecht] diener A. 9 bet (!) A. auff d. pf. gewartet. 10 weren auch. aller fehlt. die- weil. Wie auch. 11 Das zweite herr fehlt. gestolzet] gezôrnet. Da stolzen nicht den hier notwendigen sinn streiten bietet, und auch die lesart von W nicht genügt, kann hier nur der verlust des ursprünglichen constatiert werden. 12 fraw] künigin A. nit daß dem also were. zornigklich H 6988. 13 mir durch seiner gabe willen. 14 Die Fraw meinet je Herr Tristrant. ym] disem. 15 gaben. 16 vernam da. 17 ym sagende A. sein fraw W, sy A. sein A. Vgl. D 6996. 20 mich diser that. Curnevalen jm. 21 wo er hin. 22 grossem zorn vnd. 23 wohin. 24 reit oder gehe. mercket. grossen] vngestûmen A.

zoren seins schwagers, geraw yn ubel, das er ye ichts wider yn geret het, und sprach zû Carneval: »Ich will nyendert reiten, sunder mit dir hie meins gesellen wartten, biß er widerkumbt.

6 Wie Tristrant für die Künigin kam als ausmerckiger.

Wo habt ir vor ye vernomen umb einer frawen huld so fleissiglichen werben, als Tristrant tet, und die so mit kleiner schuld verwürket was durch ander leit sage und nit durch  
 10 yn? Er sprach: »Ich will darumb sterben, oder sy sag mich unschuldig.« Er gieng hynweg; kam zû eim aussetzigen man, bat den umb seine kleider und leyhen sein kleppern; der tet das. Herr Tristrant legt die kleider an, nam das klepperlin in sein hande, und gieng für die künigin, als ob er ein siecher  
 15 man were. Zû stund erkannte yn die fraw, und hieß yn hinweg treyben. Nun wolt er ye nit dannen, und gieng aber dar. Do sy yn sahe, sprach sy zornigklich: »Bald treibent hyn weg disen siechen man.« Do lieffent zwen gesellen dar, schlügent ym zween groß schleg, und stiessen yn mit unge-  
 20 dult unmeßlich hynweg. Dises sahe die fraw, und begund des seer lachen; yedoch het sy billicher geweint, es was ir aber zû der zeit nit zû synn. Herr Tristranten tete die schmach und das laster zûmal wee, wann er getrauwet ir solichs nit; und kôrt dannen in grimmigem, zornigem mût.  
 25 Als er zû Carnevalen und seinem pferd kame, saß er auff, und rit hynweg. Er saget auch seinem diener im grosser ge-

\*

1 zorn vnd ernst. ward yn gereüwen A, ward es jm leid und gerawhe. 2 nyendet A, niergents hin. Vgl. B 7017. 3 hie fehlt A. biß das. 4 herwider thût komen. 5 Herr Tr. 6 in gestalt eines aussetzigen, vnd wie es jm ergienge. Holzschnitt AF. 7 vor fehlt. so gar A. 8 fleissigklich. Herr Tr. so gar. 11 schuldig A. hinweg vnd. man] menschen A. 12 den bat er jm seine kleider vnd sein klepperlin zu leihen. 13 Herr fehlt. 15 man fehlt A. Die fraw erkant jn. 16 aber wider A, wider. 17 ersahe A. zorniglichen. 18 disen s. m. hinweg. dar die. 19 zween vgl. H 7041 und die anm. zu diesem vers. 20 vnmenschlich A, vnmeßlich hart. 21 des fehlt A. es] er A. 22 dise. 23 das fehlt. zûmal] sehr. er het sich solichs nit zu jr versehen. 25 seinen pferden.

heime, wie es ym was ergangen. Als der soliches hörte, und die fraw darüber het gelacht, ward er freislich zornig, verhasset sie von gantzem seynem hertzen; er hett ir auch gern genommen all ir eer, het er das mügen ton, und entsetzet aller  
 5 künigklichen wir[f iij] (b)dichkeit. Do er aber anderst nichts tün kund, bat er sein herren betlichen mit gantzem fleiß, das er umb seinet willen die frawen ein jar vermeiden wolt, auch nyendert kumen der enden, do sy yn gesehen möchte; und so er deß nit tete, wolt er nymmermer keinen tag bey ym  
 10 beleiben. Herr Tristrant gelobt im das stet und fleissigklich zehalten; er verkose auch alle veintschafft, so er zü herr Caynis het, deß gleichen herr Caynis widerumb gegen ym, wurden güt freünd und gesellen in massen, wie vor.

Sy riten mit einander heym, do wurden sy wol und mit  
 15 grossen eren empfangen. Herr Caynis sagt seinen gesellen vor seinem vatter aller gelübte ledig und loß; und was herr Tristrant gesagt hett, das het sich alles warlich erfunden, und zehenfeltig mer. Also ward aller erst ein neüwe freüntschafft, und herr Tristrant legete sich neher und freüntlicher zü seiner  
 20 eelichen frawen, dann er vormals ye geton hette, und lebten auch freüntlich und schon mit einander; verklagete auch wol ob die künigin rew oder ungelück het: deß was sy auch nit gar on; sy hette der schimpff gerauwen, und kame in grosse klag und leid. Wann do sy den unwillen gegen herr Tri-  
 25 stranten fürnam, geschach in dem Meyen; darnach an sant

\*

1 ergangen war. er. und] daß. 2 gelachtet hett. freislich] so gar. zornig vnd. 3 verhasset vnd veindet die frawen A. 4 all i. e. genommen. all fehlt A. vnd aller k. wirdigkeit entsetzet het er d. mögen thon. 5 nicht anders. 6 kund] mochte. betlichen fehlt. 8 nyendert] nicht. an die ende. yn] hyn A. sehen. 9 das. nymmer tag A, keinen tag mehr. Vgl. 7060. 10 verhiesse. 11 verkose] verließ. auch fehlt. feindschafft vnd vnwillen. 12 widerumb fehlt. jm auch vnd. 13 freünd und fehlt. 14 wol und fehlt. 15 seinem A. 16 was] alles so. 17 hette gesaget. alles fehlt. 18 aller fehlt. freüntschafft gemacht. 19 leget sich herr Tr. 20 ye fehlt. 21 Sie verklageten. verklageten A. 22 rew] eeren A. deß] der. sy] es. 23 der schimpff het sie gerawen. 25 an] von A, als vmb.

Michels tag gieng die reu mit gewalt an, und verlanget sy seer, das er nit zû ir kam, und sy yn nit sehen solt: das klagt sy nun teür. Peronis sprach: »Er thût eüch werlich rechte, wann ir habt groß unbild an dem frumen helden geton, das ir den habt schlahen heysen, und er doch gantz unschuldig ist.« Sy sprach: ‚Du spottest und leügte.‘ »Ich spott noch leüg nit: es ist war.« So sich die fraw recht darüber bedachte, ward sy gar hertzenlich betrübt, und kamen solich groß schrecken und schmerzen in ir hertze, und erkannt, das sy von rechter schulde herr Tristranten huld verlorn hete; west auch nit, wie sy vor leid gebaren solt, und weinet inniglich. Dann sy name darüber rat von iren ratgeben Peronis und Brangel, wie sy doch die grossen missetat gegen herr Tristranten ymmer büssen und abtragen möchte, solt ir alles nit zûvil sein. Do wart ir geraten, sy solt ym brieff senden, darinnen ir missetat und schuld bekennen, sich ym ergeben zû büß und verwilligen, wie und er selber wölt. Die fraw sprach: »Diß ist besser on brieffe, wann wurd mein bot mit diesem brieff ergriffen, so möchten die bösen neider aber unglück zûrichten. Darumb ist besser, ich sende ym boten on brieffe. Besehent nu, wen ich dar senden müge, der mir dartzû taugenlich und verschwigen seye.«

Wie die fraw herr Tristranten huld biten ließ,  
und er ir die gabe.

Nun hetten sy einen gartzen oder lauffenden botten an dem hofe hübsch und wol getzogen, mit namen Piloys, dem

1 Michaels WS. [die] der. gewalt] macht. verlaugnet (!) A. sy fehlt A. 2 das klagt] solchs k. 3 teür] gar sehr. 4 vnrecht. 5 jn. heissen schlagen. und] so. 6 Er antwort, noch] oder. 7 So] Da. 8 hertzlich. 10 rechten schulden. 11 vor leid nit wie sie sich halten solt. ward inniglich weynen. 12 Dann bis ratgeben] Sie fraget. Brangeln rhats. 14 es sollte. 15 ym brieff vgl. D 7111. 16 schulde v. missethat bekennen vnd. 17 zu büß ergeben. wie er. 18 dann so mein bot m. d. b. ergriffen würde. 19 neider] widersacher. aber ein. 21 nur. 22 tauglichen. 23 Überschrift in A weiter unten. die Königin WSF jren Lackeyen Pyloys sandte zu S. vmb hulde WSF. biten l.] zu erwerben S. 24 vnd (wie sie WS) die (fehlt W) von jm erlanget. Holzschnitt S. 25 Die Königin hette einen Lackeyen an. 26 hübsch] schön. Vgl. H 7129. Pyloys.

was die sach der künigin und herr Tristrantens auch nit gar unwissent; der ward berüfft und zû der frawen gevordert. Als der nun kam, sprach sy zû Piloys: »Ich klagt dir gern was mir gewirret, und wolt dich auch darbey bit(bl. 45 a)  
<sup>5</sup> ten, west ich, das du das zû gût auff nemst und verschwigentlich bey dir behieltest.« Er sprach: ,Fraw, ich thûn was etlich lieb ist, ob ich es anderste geton mag.« »Ja du magst das wol ton; ich will es auch umb dich beschulden.« ,Fraw, ir habent es dicke wol umb mich verschuldet; lasset nun  
<sup>10</sup> hören, was das sey.« Sy sprach: »Merck recht, was ich dir sag: Mir ist ein groß übel und unbild widerfaren, bit ich, du wöllest mir desselben helfen yehen, als es dann in der warheit ist war. Ich hab durch meinen yehen zorn von rechten schulden herren Tristrants freüntschafft und hulde verloren,  
<sup>15</sup> wann ich zû gesehen hab, das man ym zwen ungefüge schleg gegeben hat, und hab deß seer gelachtet, des ich vil billicher, ob ich synnig were, geweint het: von den selben schulden hab ich sein huld verloren nun etwe vil zeit. Nun bit und beger ich bitlich von dir, du wöllest mein bott zû ym sein;  
<sup>20</sup> du solt auch soliche botschafft nit umsunst tûn, sunder ich will dir der wol lonen. Dann ob ichs ym vor grossen meinen schulden embieten tar, so sag ym mein dienst, klag ym auch dabey mein grossen kumer, so ich nach ym leid; auch weiß er, das ich von seyrent wegen ein herin hemd an meinem  
<sup>25</sup> plossen leib trag, das mir doch schwer ist zetûn: yedoch will ich das nymer abton, es sey dann, das er michs heiß und sein mût gegen mir kôre. Sag ym auch, ich leid soliche unsegliche not, das ich on zweyfel muß sterben und den tot gewiß

\*

3 Als er zu jr kam. Piloys] jm. 4 gewirret] gebrist. 5 du es zu gûtem. 7 ob] so. thûn. Sie antwort. 8 das] es. ton vnd habe auch nit zweifels A. auch reichlich. Pyloys sprach. 9 nur. 10 das] es. Nach sey abschnitt, die hier im text oben stehende überschrift, holzschnitt A. 12 verjâhen. 13 war ist. rechten sch. vgl. H 7150. 15 hab zûgesehen. vngefüglich A. 17 ob] so. synig A. selbigen. Vgl. H 7157. 18 etwa. Nun fehlt A. 19 bitlich fehlt. 20 solt] wirst A. 21 der gar. ich yms A. meinen grossen. 22 darffe. auch fehlt. 23 erleide. auch weiß er fehlt. 24 ich auch. an plosssem A. 25 zu thon ist. 26 das] es. mich das 27 bekere. 28 on zweyfel bis gewiß hab] gewißlich sterben muß.

hab, er helff mir dann. Wil er mir genedig sein, so ist mir geholffen; ist das nit, so ist ein ende meynes lebens, und muß darumb sterben. Lieber Piloys, laß dir die botschafft befolhen sein; erwirbstu mir sein hulde, es sol dir ymmer  
5 frumen«.

Piloys gnadet der frawen, und hüß sich aus Curnewelischen landen. Und als er schier kam in Careches, rit herr Tristrant zü veld beissen mit eim sperber, der het wol geflogen und gefangen nach allem seinem willen. Herr Tristrant sahe Piloys  
10 von verren auff dem weg hergeen, und gedacht: Diser mag wol ein bot sein; ich will yn fragen wahyn er wölle. Sy kórten beyd zúsamem, kamen solicher nehe, dassy einander sehen mochten: do erkannten sy einander. Do hieß herr Tristrant Piloys wilkumen sein, und fraget zústund, wie sich die kúnigin  
15 gehabt. Er sprach: »Sy gehabte sich, als ein arms weib.« ,Sag an, warumb?« (b) »Herr, do hat sy iren leib von eüwern schulden nahent verlorn.« Herr Tristrant sprach: ,Umb was doch? Ich kan es nit glauben.« »Ja, herr, in rechten treüwen, sy thûts, wann sy vórcht eüwern zorn, und versteet auch wol,  
20 das ir ir gehaß seiet.« ,Was weist du, ob ich ir gehaß byn oder warumb? Weist dus, so sag mirs.« »Herr, ich weisse es wol.« ,So sag an, laß hören.« »Sy hieß eüch slahen, darumb erzórnt ir seer.« Er sprach: ,Du hast war; ich zórnen auch noch dar umb.« »Ach nein, lieber herr, last ab disen  
25 zorn: sy wil eüch zúbúß steen, wie ir nun selbs wólt.« ,Wie,

\*

1 er thû mir dann helfen. 3 darumb fehlt. 6 Abschnitt, überschrift: Wie Pyloys zu Herr Tristranten gen Careches kam, vnd der Kónigin widerumb bey im huld erwarbe gnadet] nam vrlaub von. und fehlt. 7 gen Careches kame. 8 im felde. beissent A. gefangen] gefallen A. 10 ferrem. hergeen fehlt. 11 wo er hin. 12 zusammen vnd. so nahe. sehen mochten fehlt. 13 do fehlt AWSF. sy einander fehlt. Do fehlt A. 15 antwortet. 16 Herr Tr. sprach. P. antwort. nahent jr leben v. e. sch. eüwern vgl. B 7225. Vgl. das im schlußworte über die stelle gesagte. Vgl. auch Lichtensteins anm. zu 7351. 17 Warumb doch. 18 es] das. P. antwort. 19 sie thût das in r. tr. eüwern] eü (!) A. 20 Herr Tr. sprach. ob] warumb. 21 oder warumb fehlt. P. antwort. 22 es fehlt A. Herr Tr. sprach. laß mich es. P. spr. 24 P. spr. disen] den. 25 nur. Herr T. spr.

meinstu, ich sôlt sein vergessen?« »Ja, herr.« ,Das mag nit sein, wann es ligt mir zûnahent am herzen.« »Herr, das weiß und versteet auch mein fraw wol, und leidet vil dester grössern schmerzen.« ,Ja, geselle, den hab ich, aber sy nitt.« »Herr, den schmerzen, so ir empfangen habt, ist eüch nun langst vergangen.« .Nein, er ist noch nit vergangen; hab auch nit zweifel, er sol mir lenger beiwonen.« »So høre ich wol, das ir sy slahen wôlt.« ,Nein. Warmit solt ich sy slahen?« »Mit dem, das ir so fremd wôlt sein.« ,Das ist ir villeicht mer liebe, dann leid.« »Fürwar, herr, es ist ir nit lieb, sunder ir grôste klag.« ,Ich mein doch, es sey ir nit leyd, wann es was ir lieb, do man mich slüg und stieß und mich gantz und gar von ir trib, als sy das selbs geschaffen und geheissen hette. Wer es ir leid gewesen, sy het so seer nit gelachtet.« »O lieber herr, bedenckt eüch, das sy eüch will darumb zû büß steen, wie und ir selbs gebietet. Auch wist ir wol, das gnad besser ist, dann recht: und darumb sücht sy gnad bey eüch, die soll sy auch billich vinden. Seit doch der merer teil der leüt mißtonde, und mit büß widerumb zû genaden kumen, und seytmal sich mein fraw so hoch erbeit zû büß nach genaden und auch recht, so wer unmüglich, ob solichs veracht und nit aufgenommen würd. Wann sy enrüchet, wie und in welicher weiß ir büß gesetzt werde, das sy nun widerumb genad fünde. Sy vermeinet auch selber nit anderst, dann das solichs ir er bieten umb ir mißhandeln wol rechtlich und

\*

1 Er antw. Da spr. H. T. 2 zûnaht A. am] zu. P. spr. 4 H. Tr. spr. den hab ich. Vgl. H 7241. Warum setzt wol Lichtenstein dieser lesart ein (!) bei? nit sie. Da spr. P. 5 den den A. Da keiner der ältern drucke diesen durch attraction aus dem folg. relativsatze entstandenen accusativ beseitigt hat, behielt ich ihn auch hier bei. 6 Er antwortet. Nein bis vergangen fehlt A. er soll mir auch on zweifel noch lenger. 7 P. spr. 8 Er a. Womit. 9 P. spr. H. T. spr. 10 Er spr. 11 H. T. spr. 12 Das erste und fehlt A. Das zweite mich fehlt A. 13 und gar fehlt. geheissen v. geschaffet. 14 so seer fehlt. 15 Da spr. P. darumb will. 16 selber. 17 und fehlt. 18 billichen. Seind. 19 menschen vbelthäter. komen doch durch büß. 20 und fehlt. seitenmal sich dann. zu büß erbeutet. 21 solchs von jr. 22 enrüchet] achtet nit. 24 finde. in jr selbs. 25 mißhandlung. rechtlichen v. billichen.



billich sey, und das auch nit unbillich von eüch auff genomen werde. Dann ob sy eüch es embieten tar, so embett sy eüch ir freüntlich dienste, und alles, das eüch lieb ist, das sy das zü aller zeit mit fleiß willig zetün bereit sey; auch wie sy  
 5 eüch zü eeren ein herin hemd trag an irem plossen leibe, und tragen wöll so lang ir selber wölt. Aber das ist nit minder: wöllt ir sy so lang meiden, so stirbt sy. Darumb süch ich, herr, eüwer füsse, das ir schier koment der ende, do mein frau ist, und macht sy diser grossen sorgen frey.« Herr Tristrant  
 10 sprach: , Ich will ir nit sehen, mir möcht villeicht geschehen, als mir nechst geschahe, do sy mich von ir treiben und stossen hieß.‘ Er sprach: »Neyn, herr, des seyt on allen zweifel; und will eüch auch geben mein treüwe, das solichs nymmer geschicht, auch das sy eüch eüwer schleg heylet, wie es eüch  
 15 selber lieb ist.« , Gesell, ich kumb nit dar, wann es brechte mir keyn frummen.‘ »Herr, ir söllent dar kumen durch meiner frawen lieb und mei(bl. 46 a)ner dienst willen, auch durch eüwer selbs frümkeit und der grossen angst wegen, so mein frau nach eüch hat. Herr, nun seit ir ye ir allerliebstes lieb  
 20 für alle, die sye ye gesahe. Last eüch ir not und ungemach erbarmen und zü hertzen gon, und tröst diß arm betrübt weib.« Er sprach: , Piloys, du bist ein güter bot und deins gewerbes fleissig, sagst auch wie die künigin grosse reü und yamer hab, das ich dar durch mein gemüte bekören will.‘  
 25 »Ja entrauwen, herr, sy hat also grosse reü, als ich von keim weibe ye vernomen hab.« Herr Tristrant sprach: , Ich laugen

\*

1 und das fehlt. 2 es euch. darffe. 3 daß sie des. 4 fleiß vnd. 5 eüch z. eeren] von ewernt wegen. trag steht nach leibe. vnd das. 6 lang als. selbs. 8 seyt schier kumen. der] an die. frau ewer aller liebe W (liebste SF.) 9 sorge A. 11 mir fehlt. zum nechsten. und stossen fehlt. 12 liesse A. Er] Pyloys. 13 ich will euch des. mein trew geben. nimmermer. 14 heilet on allen ewern schmerzen. 15 Herr Tr. spr. Gesell wie vil du mir güts von jr sagest so komme ich nit dahin dann es were mir grosse schand vnd brächte. 16 P. spr. Herr nein. kumen vnd nit auß bleyben A. 19 frau die Königin. Herr fehlt. ir Trost vnd aller liebster Hort. 20 sie auff erden. ir] eüwer A. vnd grosses. 22 Er] Herr Tr. 24 hiedurch. 25 P. spr. entrauwen fehlt. hat fürwar. 26 nie.

nit, ich was ir ein lützel gram. Das laß ich nu sein, und will  
 ir aber freüntlich sein und in meiner acht haben; das sag  
 ir, das sy das heriu hemd hinleg, und sich mit seiden bekleide,  
 wann mich dunckt der zeit genüg sein. Auch will ich sy  
 5 empfahen durch gnad und nit durch recht, sunder sy geniessen  
 lassen, das du so ein güter bot bist. Als schier ich geleiste  
 ein ding, das ich gelobt hab, so will ich zû ir kumen, es sey  
 mir recht gût oder schad. Auch sag meiner frawen, ich hab  
 gelobt, das ich sy ein jare vermeiden und nit sehen wöll; so  
 10 sich aber das jar verendet in dem Meyen, so kumb ich aber  
 dar; und vor der jarzeit mag das nit gesein. Als Piloys das  
 hört, ward er fro und traurig: fro, das der herr die veint-  
 schafft nach gelassen und verkorn het; traurig, das er die  
 frawen so lang vermeiden wolt, und sprach: »Herr, gebietet  
 15 und schafft mir, als eüwerm diener; ich wil nun von eüch  
 scheiden meiner frawen sagen beide frumen und schaden, als  
 ich dann hie von eüch vernomen hab.« Der herr hieß yn in  
 die stat geen zû seiner herberg und gebaren, als ob er yn  
 nit erkennt, auch yn seins gûts biten, und sprach: ,Es ist hie  
 20 zû land gwonheit, wenn ein fremder man an mein hoff kumbt,  
 der etwas von mir meins gütz bitet, das wirt ym von mir  
 gegeben. So heiß ich dir geben kleider und C schilling güter  
 güldiner pfening; damit gee hynweg, und sag deyner frawen  
 die botschafft. Piloys dancket got und herr Tristrant, und  
 25 tet, als yn der herr hieß. Als er die gab empfieng, nam er

\*

1 ein fehlt A. ein wenig. Vgl B 7314. nu hin. 2 aber] wider.  
 und fehlt. aber ich will mein acht. das fehlt. 3 ir auch. sich fürhin.  
 4 bedüncket. genüg vgl. H 7424. 5 sonder ich will sie dein. 6  
 Vnd als bald ich. Vgl. B 7330. 8 recht fehlt. schedlich. 10 sich  
 fehlt A. endet. wider dar das mag aber vor d. i. nit geschehen  
 noch gesein. 12 vnd auch. der fehlt. herr Tristrant. 13 ver-  
 keret. Herwiderumb was er. 14 vermeiden vnd von jr sein. gebietet  
 vgl. BHD 7351. 15 zu mir als zu ewerm willigen. 16 frawen zu.  
 vnd auch den. Mit leichter mühe ließen sich hier 2 verse mit den  
 reimworten sagen: schaden herstellen. HD 7354 bieten sagin: clagin,  
 B ändert ganz und stützt dadurch wol auch die lesart der prosa. 17  
 eüch beiden A. Herr Tristrant. 18 seinen herbergen A. sich stellen.  
 19 erkannt A, kennet. yn] von jm. 20 wenn] so. an] in. 22  
 Also. dir auch. A hat das zeichen für schilling. 25 als er jn.

urlaub, und gieng hyweg, das yn nyemant erkannt am hof, dann der herr selbs.

Nun was ein jarmarckt in einer grossen statt, die hieß Curnwalis, die was glegen nit verr von Careches. Do schickt herr Tristrant Carnevalen auch dar umb das er dann bedorfft. <sup>5</sup> Piloy's lieff mit ym dar, und wolt sein güt auch anlegn. Der jarmarckt was groß und gleich an sant Michels tag; do kaufft Piloy's, das er für an zü eim armen knechte was entwicht. Als er sein sach nun wol geschickt het, hüb er sich eilend <sup>10</sup> auff den see, und für heim.

Do er gen Tyntariol kam und für den künig gieng, do ward er gar schon empfangen von dem künig und auch von der künigin. Der künig fragete yn von stund an, von wannen er gieng, und wo er die hab neme, das er so kürztlich wer <sup>15</sup> reich worden. Die fraw erschrack diser frage seer, wann sy vorcht, er künde so gar yechling dar (b) über nit antworten; und vor grossen sorgen begund ir der schweiß aus brechen, das er über allen iren leib ab ran. Pyloys sahe wol, das die fraw in grossen sorgen was, und sprach: »Wer wol hofft und beiten <sup>20</sup> mag, der gelebt auch leicht den tag, daran ym sein gemüte erfreyt wird, und ym lieb und güt geschichte: also ist auch mir geschehen. Ich byn diß tags gewesen zü sant Michel auff dem jarmarckt, do ist mir dise hab worden; also: wer wol hofft, dem mag auch etwen gelingen.« Do merckt die

\*

1 an dem hofe erkennet. 3 die fehlt A. 4 Carnevalis. lag weit. Dahin. 5 dar fehlt. vmb etlichs des er bedorffte. 6 anlegen als er auch thet. 7 war sehr. vnd war. 8 fürhin. zü bis enwicht] vor aller armüt frey war. entwicht für mhd. enwiht im sinne von: untauglich, unpassend. 9 eilend] beldest er mocht. 10 auff vnd kam auff. 11 Do er fehlt A. kam fehlt A. gieng f. d. k. A. 12 auch von fehlt. 13 künig] Herr. zu stund 14 dise hab A, die grossen h. genomen hett vnd A. 15 seer] gar harrt A. künd dem Kōnig gählingen nicht darauff. 17 vor] von. ir fehlt. an ir aus zebrechen A. 18 er] ir A. Vgl. 7410 u. f. Lichtenstein setzt jedenfalls mit recht in der anm. zu 7411. 12 die lesart von H in die im texte gelassene lücke. wol fehlt 19 warten. 20 Bemerke den erhaltenen reim mag: tag. 21 und] daß. ym fehlt A. liebes vnd güts. Vgl. BD 7420 Vnd jm. mir auch. 22 tags] jars. gewesen erst nach jarmarckt. Michaels tage. 24 auch fehlt. etwa.

frau wol, was er damit meint, und begund vor grossen freüden weinen, und gieng an ir gewar. Piloy's vermerckt das wol, kame zû ir, und sagt ir, was ir Tristrant het enbotten. Do sy das hört, vergaß sy des leides allso; yedoch was ir leide  
 5 und ungemach, das sy den liebsten man, den nye kein fraw gewan, so lang vermeiden und nit sehen solt, was ir schwer, aber hoffnung und geding ernerten sy, das sy umb seind willen frölich was.

10 Wie Tristrant zû der künigin kam, und wie es yn fürbas ergiang.

Als der Mey kame, do nam herr Tristrant an sich grae kleyder, als ein bilgram, dartzû taschen und stab und zwen buntschûch; auch kleidet sich sein diener Curneval ym gleich. Sy hüben sich auff, und zugent in Curnevelische land. Als  
 15 sy nun kament zû der burgk Litanij, die herr Thynas was, do was er nit an heims. Als aber sy yn nit funden, müsten sy gedencken, was yn zetûn were, und wurden zûrat auff die strassen zegon, ob sy yemants sehent, den sy zû boten schicken möchten. Hie mit giengen sy in den dorn, do er und herr  
 20 Caynis vor inn gewesen warent. Vil volcks zohe do wider

1 gemeinet. begund] ward. 2 zu weinen W, zehern A. und fehlt A. in. gemach. 3 kame bis und fehlt A. Herr Tr. jr entpotten het. 4 hört da. allso fehlt. yedoch so. 5 und ungemach fehlt. liebsten vgl. H 7441. man man (!) A. nye bis gewan] sy hett A. Vgl. H 7442. 6 das was jr zu mal. 7 aber ir grosse. vnd güt. sy] dise Frawen. willen recht. 9 Wie Herr. und bis ergiang fehlt als teil der überschrift A. 10 Holzschnitt AF. 11 Nun hört wie es yn fürbas ergiang Als der etc. A. do fehlt. nam der heldé A. grawe kleider an sich. 12 taschen u. stab haben auch BH 7448, dennoch wird das ungewöhnlichere schurpen (D) die bessere lesart sein. Nach stab holzschnitt S. und] auch. 13 Also tet auch sein diener C. mit ym A, mit jm sein d. C, jm gleich gekleidet. Die stelle ist verdorben; ich habe nach 7450. 51 gebessert. 14 Sy hüben sich auff fehlt. in fehlt A. 15 Linthanij A. 16 do fehlt A. er] der herr A. anheim. Als sie jn aber. 17 bedencken. Vgl. 7457 u. f. Man sieht nicht ein, wie die lesarten von B und der prosa aus einer ursprünglichen, wie sie Licht. 7458 annimmt, hätten entstehen können. Ich denke, es wird besser zu lesen sein: gedencken waz sie tâtin. dô wurden sie zû râte. 18 jemandt. sy] herr Tristrant A. 19 möchte A. 20 vormals. Es zohe vil volcks.

und für, aber keiner was under ym, dem sich herr Tristrant öffnen möchte. Also müsten sy die gantzen nacht in dem doren behausen.

Als es tag ward, do kam sein lieber freünd herr Thynas, 5 der rite dort her, und schlieff. Herr Tristrant gedachte: Ich will dich ye nit wecken; du bist leicht heinet bey deiner ameyen gewesen, und schlaffest nottürftig. Er gieng dar, nam das pferd bey dem zaum, gieng ein weilen mit ym, und wolt sich der botschafft ee vertzeihen, ee er ym sein schlaff prechen 10 wölte. Zü letst erschrack das pferd, und für aus dem weg; davon erwachet er, und erkennt herr Tristranten züstund. Sy wurden beyde fro, und empfiengen aneinander so mit freüntlichen worten. Herr Tristrant der hüb an den herren zübiten und mit grosser gebete begeren ym aber (bl. 47 a) botschafft an die künigin zü werben. Herr Thynas sprach, das 15 er das fleissigk und gern tete, so er best möchte. Herr Tristrant der saget ym des grossen dancke, und sprach: »Nym hin disen ring, und bring den der künigin zü wartzeichen meiner zü kunfft, und sag ir, das ich sy aber gern wölte 20 sehen. Nun hab ich sorg, das diß nit wol geschehen müge, sy wöll dann selbs fleiß tün, damit sy den künig aber an das gegeyde gen Blanckenland bring. Do soll sy mich vinden in dem doren, so sy mich vande, als ich nechst hie was.« Thynas der nam den ring, und köret damit hynweg.

25 Als er gen hoff kame, und die fraw merckte ursach seiner zükunfft, auch den ring sahe, ward sy gar ynnigklichen fro.

\*

1 es war aber keiner. 2 möchte] dorffte. Vielleicht ist dorste zu lesen, obgleich die hss. auch mochte überliefern. dise ganzte. 4 es nu W, fehlt A. 5 schlieff so meist er mochte A. 6 villeicht. 7 Ameleyen A, lieben. Vgl. 7489 amien. dar vnd. 8 zaum vnd. güte weil. 9 ehe diser botschafft. 11 der Herr erwachet. 12 einander. so fehlt. mit vil. 14 grossem fleiß. 16 fleichssigklich (!). tete vnd A, thon wölt. 18 disen ringk hin. 19 herkunfft. sehen wolt. 22 bringe gen Bl. 23 Der Herr Thinas. 24 der fehlt. Dieser ganze satz hat im gedichte nichts direct entsprechendes. B u. D setzen dafür die verse 7525 bis 7532, die eigentlich recht überflüssig sind und in der tat auch in H fehlen. Daß P hier nicht zu B stimmt, spricht gegen jede eigne nähere verwantschaft beider redactionen. 25 vermerckt die. 26 ynnigklich A, vgl. H 7537.

Zû stund bat sy den künig, das er yaget in Blanckenland. Der künig hieß von stund an die yeger zürichten, wann er allweg willig was zeton, weiß die fraw begert. Er reit bald hynweg. Die fraw sprach: »Aucrat sol hie beleiben und mit  
 5 mir hyn nach reiten.« Er wer ir aber lieber über tausent meile gewesen. Sy was gar listig und gescheyde, und redet solichs, das man dester minder argkwon aus dem schnellen geyeide nemen môcht. Aucrat belib, biß sy reiten wolt; do reit er mit ir, und dienet ir fleissigklich, als er dann vormals  
 10 gewon was; es warent aber der frawen solch sein dienst schwer und gantz uneben.

Nun het sy in der zeit, als herr Tristrant nehst bey ir gewesen was, der besten eine aus irer schar der frawen verloren, das was die getreü Brangel, darumb sy vil klag und  
 15 reü hette; und gefiel das ambt, das Brangel gehabt hette, auff Gymel von der Schitriël, und west die sach nun nyemand an dem hoff, dann Gymel und Peronis: die müsten auch stets bey der künigin sein.

Als sy nun kamen zû der wartte bey dem dorn, do Tristrant inn was, hieß sy das volck alles dannen reyten on Aucrat und Gymel, die beliben bey ir.

Wie die Künigin Tristranten zû sprach, wo er sy der nacht vinden môchte.

Die frawen beid sassent nider in das gras und der leidig  
 25 Aucrat (das yn got schend!) zû yn; es were yn lieb oder

\*

1 yagen zereiten A. zu. 2 die fehlt. Jägermeister und Jäger daß sie sich zum gejäd rüsten dann er war alle zeit willig. 3 weiß] was. Darumb reit er. 6 gantz. 8 sy] die Fraw. 10 allwegen gewqnt. ware. solch fehlt. dienen. 12 als bis gewesen was in klammern. nechstmals. 14 sy] die Fraw sehr. 15 reü] leid. Es gefele aber. so. 16 niemandts mehr. 19 Überschrift: Wie die Königin zu dem dorn kam, vnd Herr Tristranten zu verstehn gab, wo er zu jr komen solte. Holschnitt WS. Bemerke das übereinstimmen der abweichungen in dieser und der im texte sogleich folgenden überschrift mit den auf s. 142. dorn vgl. H 7587. Herr Tr. innen. 22 Tristrantem A. 23 Holschnitt A, fehlt mit der überschrift hier W. 24 der leidig fehlt A. 25 das yn g. sch. fehlt A, in klammern W. es were bis zû yn fehlt A.

leid, er setzet sich zû yn. Die fraw solt nun herren Tristranten zû sprechen und sagen, wo er zû ir keme; das mocht vor dem verreter Aucrat nit geschehen. Sy stond auff, laß der blûmen, so bey der wart stonden. In dem horet sy die hund zû mal  
 5 seer lauffen; der hirrß kam gerichtß gefarn zû der warte. Do erschrack der frawen pferd, do es den hirrsen sahe, so hart, das es zaum und britel alles zerbrach, und lieff zû walde ein. (b) Aucrat saß bald auff sein pferd, und eilt disem nach, das er es wider fieng. Die künigin gieng zû dem dorn  
 10 ein wenig neher, und dorst doch nit darein gan, noch er draus. Sy saget mit lauttern worten, das er wol hören mocht, wo er sy vinden, und zû ir kumen solt.

Dann, als ir vor gehört habte, das der hirrß der warte zû gelauffen kame bey dem doren, als er leüt darinn vernam,  
 15 erschrack er, und kört umb auff ein andern weg. Die yeger hengten nach, der künig rit auch hinach. Als der sahe den hirrß scheühen bey dem dorn, wolt er besehen, was darinn were. Die fraw ersahe das, und erschrack on massen seer, ward laut rüffen und schreyen, der hirrß wer hynwege. Sy  
 20 schrey so vast und so vil, das sich der künig sùchens verwegen müst, und gedacht, ir tet das geschrey der hund und der schal der horn wee; und schrey mitsambt der frawen ein still. Auch kamen die hund auff die rechten fart dem hirssen nachyagende. Also hielt die fraw für, das herr Tristrant nit  
 25 gefangen ward.

Nit lang darnach kam Aucrat auch her wider, und het

\*

1 zu jr. Tristrantem A. 2 komen möcht. 3 laß] vnd brach. blümlin. 4 hörten. hund gar. 5 seer] laut. vnd kame der hirtz daher gelauffen. 6 do bis sahe in Klammern] ab dem hirrsen A. sahe rissz es F. 7 britel] zügel. zum. 8 ein fehlt A. Aacrat (!) A. 9 zû fehlt. 10 dorfft. gar hinein. er fehlt A. herauß. 11 lauten, F setzt hellen, was besser zu lauttern stimmt. 13 Als ir aber. 14 Als aber A. 16 der künig bis hinach fehlt A. der einer A, er. 17 er auch. 19 rüffen und fehlt A. der hirrß etc. scheint allerdings falsch verstanden zu sein. Vgl. L. anm. zu 7663. Vielleicht ist statt wer: vür zu lesen. 20 vast und so vil] laut. 21 ir tet fehlt. geschgeschrey (!) A. 22 hörner thet jr so. 23 fart] wartte A. 24 hielt für] verhütet. 26 Nit lang bis gefangen fehlt A.

11\*

das pferd gefangen. Er zornet vast mit ym selbs, und klaget, er het disen tag umgerennet, ee er das gefangen het. Do sprach die künigin spotlich, als in einem schimpff: »Wolt got, du soltest disen längen tag darnach geyagt haben!« Sy meint  
 5 es aber wol mit der warheit und in ernst.

Darmit sassent sy auff, und riten in Blanckenland an die hab oder feürstat, do herr Tristrant das nehst mal auch bey ir gewesen was. Der vergaß nit, wohyn sy yn yetzt het geweisert, und kam dahyn, so bald die nacht hergieng. Wie  
 10 gar freüntlich und lieblich er von der allerschönsten frawen empfangen ward, und er ir danck sagt, kan ich nit gnüg sagen; wann solt ich es alles von wort zü wort ertzelen, so würd diß büchlin erlengert: darumb so laß ich es gleich vallen.

Sy heilet ym sein schlege, die er von irent wegen em-  
 15 pfangen und geduldet het, das er nit mer davon klagt, noch ir in argem gedacht; und ward dise veintschafft on all schidleüt so gar freüntlich und mit grosser hertzlicher lieb ver-richt, das sy weder vor noch nach nye besser freünd wurden. Auch ergetzte ye eines das ander, was sy grosser senender not  
 20 gehabt und erliten heten.

Des morgens, do sy sich aber scheiden müsten, do erhüb sich erst neüwe klag, und verwesten sich selbs nichts zü trösten keiner zeit noch weil ires züsamen kumens, wie sy das geschickten; yedoch gab yn hoffnung güten trost, gelück würde  
 25 sy noch oft züsamen fügen. Also schiden sich die beide mit zeherenden augen und grossem schmerzen. Herr Tristrant gieng traurig hynweg süchen Carnevalen, seinen diener an den

\*

2 ee] biß. 5 aber fehlt. ernst vgl. BD 7687 ernstlich(in). 6 in] hin gen. 7 hab] Herberg. oder feürstat fehlt A. 8 Er ver-  
 gasse auch. gewisert het. 9 dahyn] an das selb ende. 10 und  
 lieblich fehlt A, vgl. B 7694. aller schönesten und liebsten. 11 vnd  
 wie. danckt da. ich euch. genüg von. 12 das. 13 sehr gelengert.  
 so fehlt. 14 so. 15 er fürhin. noch bis gedacht fehlt A. 18  
 sy weder fehlt. 21 Morgens. do fehlt. hüß. 22 erst fehlt. klage  
 vnd vngemach. wißten. selber. nichts zü trösten fehlt A. 23  
 zeit mer A. noch weil bis noch oft fehlt A wol durch überspringen  
 vom ersten züsamen auf das zweite. 25 dise zwey lieb. 26 zeherenden]  
 nassen. Tristrant der. 27 süchent A, suchet. dem ende.



enden, do er yn het gelassen, und vande yn nit. (Durch welich geschichte oder wohyn Carneval gangen wer, ist nit bescheiden, noch hab des in diser hystori nit funden.) Herr Tristrant sūcht so verr auff den tag, biß man zū hof geessen het, und  
 5 das hoffgesind auff saß, und an ein andere feürstat riten.

(bl. 48 a) Wie es herr Tristranten ergienge,  
 und wie er dar von kame.

Als es nun mittag was, do gedachte herr Tristrant, der weise und kōne held: Ich sūch hie vil zū lang; er ist villeicht  
 10 fūrgangen der ende, do wir hynweg schiffen sōllen; het ich heüt lengst dar kōret, wer mir besser 'gewesen, dann nun. Und gieng damit hyn. Do kam er an die feürstat, do das hoffgesinde lag. Als er aber die leüt sahe, wolt er widerkōret haben; do vorcht er, man hete yn gesehen: so mōcht ym sein  
 15 fliehen nit zū nutz kumen, sunder mer schadens bringen. Er gedachte auch: Ich byn yn unerkanntlich; ich will wol für sy all geen, das sy mein nit warnement. Also gieng er für, und sahe ir vill, der etlich wurffen den steine, etlich schussen den schafft, so sprungen etlich über ein graben; aber er gieng  
 20 für, als ob er ir nit sehe. Do erkannt yn ein ritter, seiner gūten freünd einer, der gebart, als ob er yn nit kannte, und liesse yn für geen. Als herr Tristrant für kame, ward er innigklich fro, und meint, das yn nyemant erkennt hett. Aber yener ritter rit ym nach, und bat yn still steen, er het mit  
 25 ym zūreden. Das was aber herr Tristrant nit wol vermeint; doch rit der ritter zū ym, und bat yn, das er umb seinent willen mit ym gieng zū der feürstat. Herr Tristrant sprach: »Das wer mir nit gūt. Was solt ich do thūn?« Diser aber

\*

1 gelassen hette. 2 war ist mir unwissen hab es auch. 4 verr] lang. und fehlt. 6 Tristranten A. 7 Holzschnitt A, fehlt mit der überschrift. 8 do] und darüber. ward h. Tr. gedencken A. 9 der w. u. k. held fehlt A hier aufgenommen, weil im gedichte 7715 entsprechend der gūte steht. 10 gangen an das end. 11 dahin gekert. 12 damit fehlt. dahin. 13 ersahe. wider vmbkert. 16 yn fehlt. 19 er aber. 20 ir] sie. 21 gebart auch A, stellet sich. 23 innigklichen. es hette jn. 24 yn er solt.

der bat fleissigklich, und sprach: »Dir gewirrt nit; ich wil dich gar schon von dannen bringen. Thû mirs zûlieb, schetûß mit dem schafft nun ein einiges male, spring ein male über den graben, und wirff ein mal den stein: ich bring dich on  
 5 schaden dannen.« Dar zû antwurt herr Tristrant, und sprach: »Du hast dich nit wol bedachte, das du mich durch ein kleinen weltlichen rûm ein ding heissest tûn, darumb ich verlieren môcht den leib.« Der ritter wolt nit ablassen, er sprach: »Ich weiß, das keiner under yn ist, der dir in disen dingen  
 10 gleichen mûg; hab auch nit sorg, ich bring dich on streit von yn.« Herr Tristrant wolt nit, und sprach: »Du bitest tôrlich, so wer ich unweise, ob ich von solchs kleins breiß wegen gieng an die stat, do man mich leicht vahn und tóten würd. Dein gebet ist ungefüg, und gebürt mir nit zetûn;  
 15 darumb bit ich, du erlassest mich solicher ding.« Was herr Tristrant saget, so wolt ye der ritter nit ablassen, und sprach: »Ich will dich biten, das du mirs nit mer versagen magest, und on zweifel mich diser meiner gebet gwerst: ich bit dich durch der künigin willen, bey der du dicke freüntlich und  
 20 lieblich gelegen bist.« (b) So bald der die wort redete, do gieng er mit ym, und tet alles sein begern. Er gieng schweigent dar, nam den schafft in sein hant, schoß einen so weiten, ungefügen schuß, das ir keiner, so da waren, des gleichen nye

\*

1 der fehlt. bat jn so. Dir sol nichts widerfahren. 2 mir das. 3 nur zu einem einigen. 4 wûrffe den stein ein mal ich will dich on allen schaden von dannen bringen. Vgl. 7771. Die übereinstimmung mit H in schaden scheint mir die textconstruction nach H hier notwendig zu machen: von niman an din schaden brächt. 5 Hiezu. und sprach fehlt. 7 ich das leben verl. m. Vgl. B 7775. 8 er] vnd. 9 jnen allen. 10 ich hab auch kein sorge wie ich dich on alle not und on streit von jnen bringe. 11 wolt je. 12 gar thôrlich und unbedacht ich were auch nicht ein weiser Mann geheissen so eines solchen kleinen preises. 13 an die statt gieng. vielleicht W, fehlt A. fangen môcht vnd darnach. 14 gebet vgl. B 7784. mir vnfûglich. 15 ich dich erlasse mich deiner bitt. 16 ye fehlt. diser. 17 Ich will bis gwerst fehlt. 18 gwerst vgl. B 7789. ich] vnd A. 19 oft und dick. 20 lieblichen gelegen und geschlafen hast, daß du mich meiner bitt gewerest. dise. do fehlt A. 21 still schweigent. 22 vngefügen weiten. 23 keiner vnder jnen allen.

gesehen hette, und giengen alle durch wunder dar zûschawen, also das ein groß getrengē dabey ward. Die weil gieng herr Tristrant, sprang über den graben einen zûmal weiten sprung, dem keiner hynnach mocht. An dem sprung zerprach ym  
 5 der graen hosen eine, und sahe man scharlach und wolbeschlagen dardurch scheinen. Noch dann gieng er hyn, und warff den stein so verr, das ir keiner so weiten wurff nye gesahe. Von ungelücke fûgt es sich, das ym der gra rock auch zerprach, dardurch man sahe scheynen gûldine kleider.  
 10 Als er das vermercket, eylet er bald dannen, tet auch seinen hût nit ab, gieng also hynweg yn allen unerkannte, on den einen ritter, der yn wider dar prachte. Das verwundern, so die ritter hetten ab solicher grosser stercke und geradigkeit, gab yn sovil zûschicken, das sich ir keiner versan, wie es umb  
 15 disen wunderlichen bilgram wer gestalt, biß er verr hynweg was, und ym gelückes val aber ein mal darvon geholffen hette.

Zû abent, als der kûnig zû yn kam, sy ym sagten, was von eim fremden bilgram do geschehen was, nam yn seer wunder, und gedacht in ym selber, es hette herr Tristrant  
 20 gethon. Hierauff bat er alle, die bey ym waren, das die riten und giengen, mit allem fleiß sûchten, ob sy yn yendert môchten finden. Sy sûchten wider und für in dem wald auff und nider, aber herr Tristrant was wol sicher vor yn. Er was nun zû seinem diener kumen, und vûren mit fretiden heim in sein

\*

1 alle fehlt A. von wunders wegen. dar] das A. zu sehen. 2 gieng fehlt. 3 sprang h. Tr. 4 vnd dem keiner W, den k. A. 5 und] also daß. sahe steht nach dardurch. wol beschlagens. Vgl. 7813. Licht. zur Kritik etc. s. 15. Bartsch Germ. XXIII s. 350. Daß B das richtige überliefert, ist evident und wird noch durch 7843 scharlakin dorchhauwen gestützt. 6 scheinen vgl. B 7812. Dennocht. dahin. 7 weit. ir fehlt A. ye A. 8 es fehlt. auch der grawe rock. 10 von dannen. 11 yn] von A. on allein dem ritter. 12 dahin het gebracht. 14 es sich A. 15 bilger. Vgl. B 7832. verr] seer W, sehr S, ferrn F. 16 abermals. 17 abents. yn] ym A. sagten und weisten sie jm. 18 bilger. were. Es nam. seer] groß. 19 selbs herr Tr. hette es. 20 er sie. so. 21 giengen vnd. yendert fehlt. môchten fehlt A. 22 fûnden A. 23 Der. nun] schon. Zu diener vergleicht sich knechte D 7857; vielleicht ist Kurnevåle als zusatz zu fassen. 24 vûren] riten A.

künigreich, do er wol empfangen ward und mit grossen freüden von seiner eelichen hausfrawen, auch dem künig und der künigin, von seinem schwager herr Caynis und aller ritterschafft; wann menigklich het yn lieb und werd.

5 Wie herr Caynis mit der künigin Gardeloye redhafft ward.

Nun was ein mechtiger künig nit verr von Careches mit namen Nampetenis, ein manlicher held, der auch dick grosse ritterschafft geton het und hohen breiß erworben. Er  
10 het ein ausdermassen schöne frawen nemlich Gardeloye, die het er gar innigklich lieb, auch so in grosser hüt, das er ein teil sein selbs eer mit solicher starcker hüt verkrenckt. Und doch so ein fraw selb nit will, so ist alle hüt umbsunst.

Nampetenis gedachte nacht und tag darauff, wie er sein  
15 frawen wol verhüten möcht, und schüff die (bl. 49 a) maur umb sein burg zūmal hoch mauren und weit, tieff greben darumb machen. Auch het er die schlüssel all zeit selber, und was selbs portner. So er dann aus rite, so fürt er die schlüssel allweg mit ym. Er ließ auch [weder mann noch  
20 knaben in der burgk, dann alleine frauen und jungkfrauen. Diß was der Nampetenis, der herren Caynis vor Careches gefangen het, wann er vörcht seiner frawen zūmal hart vor ym. Darumb het er sy in solicher grosser hüt, das es über alle maß was. Rit er aus, so hett sy niemand von mannen bey  
25 ir, weder jung noch alt; was er dann daheime, so dorst sy niemand ansehen. Also fürt sy ein bezwungner und strenger

1 er auch wol. vnd mit gr. fr. empfangen ward. 2 frawen auch von. 3 darzū von. aller] von der gantzen. 4 wann aller. 5 redhafft ward] in freundschaft kam, und wie es jm ergienge. Holzschnitt ASF. 7 Es was. nit fehlt. 8 Nampecenis so immer. 9 geton] begangen. Der. 10 mit namen. Gardeloye vgl. H 7873 und Eilh. CXCv. 11 Nach innigklich holzschnitt W. so fehlt. eines theils. 12 selber A. starcker fehlt. verkrenckt vgl. B 7877. 13 selb fehlt. so fehlt. alle h. vmsunst ist. 14 tag vnd nacht. 15 verhüten und versorgen. schüff] ließ. die die A. 17 darumb fehlt A. zu allen zeiten die schlüssel. selbs. 18 war auch. dann fehlt. außreit an das gejåde oder an ander ende. 20 dann] nur. 21 Diser A. Mampetenis und so in der folge immer A. den herr A. 23 alle] die. 25 dorfft. 26 die Fraw. strenger vnd betzwunger.

leben, dann ein reglerin. Yedoch het sy herren Caynis lieb, und gelobet ym, ee sy Nampetenis vermehelt ward, wenn er zû ir kem, so wôlt sy yn umfahen. Solichs ir gelübte verstand und merckt der herr, und was ym schwer; er tet auch  
 5 allenthalben dester grössern fleiß, ob er sein frawen vor yme verhüten und behalten möchte. Und wie wol er die burgk mit grossem fleisse besloß, so mocht er yn doch den weg der lieb nit besliessen, wann sy hetten an einander lieb als wol, als weren sy stets beieinander.

10 Eins tags gedachte herr Caynis, er wôlt es gelück lassen walten und besehen, ob er zû ir kumen möchte. Er saß auff, und reit allein dare, wann er wol weste, das Nampetenis am gegeit was. Als er dar kam, ward sein die fraw gewar, wann sy desselben tages durch kurtzweil aus gegangen was, und  
 15 doch nit weiter, dann zwischen der tor: so mocht sy yn sehen und anreden. Sy enpfiehg yn freüntlich mit grosser lieb und begirlichem hertzen. Der held danckt ir in geleichem widergelt der lieb und auch der wort. Er bat auch got fleissiglich, das er den tet vellen, der ym die burgk so seer beslossen  
 20 het, umb das er der frawen sein botschafft, darumb er dar kumen was nit mocht gesagen, als er dann geren geton hett. Do sprach er: »Ich nem mir zû grossem heile, ob die andern frawen ein wenig auff ein ort giengen, seit mir doch nit mer mag werden, das ich etüch meinen willen ein wenig sagen  
 25 möcht.« Die fraw hieß die andern jungkfrawen auff ein ort geen. Das geschach. Do mochten sy nun wol mit einander reden. Er hûb an, und vermanet sy der gelübt, so sy ym

\*

1 reglerin] Closterfraw. vnd vnd jm verheissen W, vnd mit jm S, vnd im F. 2 ehe bis ward in klammern 3 so fehlt. Solch. vermerckt vnd verstünde. 5 yme] Herrn Caynis. 6 Und fehlt. 7 weg der grossen. 8 an fehlt. als wol lieb. 9 bey einander gewesen. 10 des. 11 sehen. möcht kumen. 12 wist wol. an dem. 13 die fraw sein. 14 sie war. kurtzweil willen A. ausgangen. und fehlt. 15 die thore da. Allerdings wird 7969 H, das sich deutlich zur prosa stellt, zu folgen sein. Vgl. anm. zu diesem vers. 16 gantz freundlichen. 17 in] mit. 19 verschlossen. 21 an dem ort nit sagen mocht. 22 mir fehlt A. ob] daß. 24 werden mag. 25 jungkfrawen fehlt A. 27 Da fieng Herr Caynis. Er vgl. H 7989. ermanet. verheissung.

het geton, ee sy vermehelt wer; auch wie sy ym aus seinem gemüt nye wer kumen. Hierauff bat er die frawen mit grosser bit, sy solt yn deß geniesen lassen. Sy antwurt, und sprach: »Herr Caynis, du warst und bist mir lieb, deß laugen ich nit: 5 dann das es der selben zeit nit gesein mocht, ich het deinen willen gern geton und volbracht, hab auch desselben noch mü't zeton, wo es sich schickt und mit fûg môchte gesein. Nun sichst du wol, wie es mir steet, und ich hart verslossen und behût bin; yedoch günd ich dir wol, ob du das also ge- 10 schaffen môchtest, das du zû mir môchtest komen. Dann wie vast er mich in hût hat, so steet mein gemüt also seer zû dir, das ich deinen willen tû, wenn du zû mir kumbst, und [gi] (b) das gesein mag.« Herr Caynis ward fro, dancket der frawen seer, und schide hynweg.

15 Wie Herr Tristrant Herr Caynis riet schlüssel zemachen.

Herr Caynis gewan manigen gedanck, wie er mit fûg zû seiner allerliebsten frawen kumen môchte, und kôret allen fleiß für; er vande aber nit in seiner vernunfft, dar durch yn 20 môchte geholffen werden. Das saget er seinem schwager, herr Tristranten, bat yn vast, das er ym riet, wie er mit fûge zû seiner frawen môcht kumen. Herr Tristrant vermerckt eben der frawen freüntlich er bieten und gûten willen, auch dar bey die grossen hût, darinn sy was, und sprach: »Mich gedunckt 25 nit bessers, dann das du dein frawen bitest, das sy die schlüssel

\*

1 gethon het. wer worden A, ward. 2 können wer. 3 sy solt fehlt A. 5 dann das fehlt. es mocht aber zur. 6 desselbigen W, desselb A. 7 zu thon vnd zu volbringen. es] solchs. sich schickt und fehlt. gûtem fûg gesein vnd am aller besten statt haben môcht. 8 mit mir. geet A. Vgl. B 8005 es mir, auch H es hie. und fehlt. wie gar hart ich. 9 verhûtet. 10 kemest A. 11 alles seer A, so fast. Vgl. H 8015 also seer zu. 12 wann das gesein mag daß du z. m. kommest. 13 sein A. 16 Überschrift fehlt. 17 gewan nu. gedanken. Vgl. B 8022. 18 keme A. 19 nichts in all. jnen beiden geholffen würde. 20 Da sagt er es. 21 vnd bat. vast] sehr. 22 frawen] liebhaberin A. komen môcht. mercket. 24 bedünckt nichts besser. 25 dein frawen] sy A. Vgl. B 8041.

abtruck in wachs, und dirs heraus werff über den graben. Nach dem selben wachs laß dir also auch schlüssel machen, so magst du die burgk selbs auff schliessen, auch aus und ein kumen, als oft dir das gelück fügt.« Herr Caynis ward deß rats fro, rit kurzlich wider dar, und kam, do er mit ir über den graben reden mocht, sagt ir von dem wachs und sein fürnemen. Ir gefiel der rat wol, und gelobt ym das wachs züwegen zebringen; doch fragt sy, wenn er das holen wölte. Er sprach: »Auff den schiersten montag.«

10 In der zeite bracht sy das wachs züwegen mit hilffe dreyer irer jungkfrauen, die auch umb disen rat westen. Herr Caynis kame dar, als er geredet het, und ym ward das wachs bereit über den graben geworffen, des er hoch erfretit ward, dancket ir zümal fleissig, und köret wider dannen, wann  
15 die zeit ym nit verhenget, das er mer gerett het, und rit eilent dannen mit vil umbsehen, als die flüchtigen tünde.

Als er nun heim kam, versücht er sein heil an alle die schmid, die ym bekannt warn, vand under yn allen keinen, der sich deß underwinden wölte, des er seer betrübt ward,  
20 und enpfiel ym all sein fretid, und het auch verhofft, das ym durch disen rat nymer würd geholffen; doch saget ers seinem gesellen, wie er es gehandelt hette, das wer alles umb sunst. Herr Tristrant sprach: »Ich hab ein schmid mit mir bracht über meer, der ist hye in diser stat, der kan dir es machen,  
25 und tüt es umb meinent willen.« Der schmid ward besendt.

\*

1 dirs] dir das selb wachs. 2 Darnach laß A. lasse du. also auch] die. 3 die burgk bis auch fehlt A. 4 glück das. das gelück es A. 5 ir] seiner Frauen. 6 mocht und. und] auch. all sein. 7 Der Frauen gefiel diser. verhiesse. wachs fehlt A. 9 saget. nechsten. 11 irer junckfrauen drey. 12 ym fehlt. war F. 13 hoch] doch AW. Vgl. 8077 H. 14 dancket bis fleissig und fehlt. Er keret. 15 dise zeit verhenget im nit. nit] mit A. eilends. 16 dannen fehlt. tünde fehlt. Vgl. 8084 u. f. Hier ist der sinn anders gewendet wie im gedichte. 17 kam da. die fehlt. 18 warn und. 19 ward er sehr betrübet vnd gantz unmütig. 20 Das zweite und fehlt. er verhoffet auch nit anderst dann. 21 geholffen würde. er. 22 gesellen] Schwager. es fehlt. vnd jm das alles vmb sunst were. 23 Da sprach h. Tr. 24 über meer bracht. ich weiß daß er dirs machen kan. es] das.

Als bald er kam, nam yn herr Tristrant an ein geheym, weist ym das wachs, und bat yn zemachen die schlüssel. Der schmid ward lachent, und sprach: »Herr, was wölt ir mit disen schlüsseln thûn? Wölt ir stelen? Ich hilffe, noch mache ir  
 5 nit.« Herr Caynis verantwort duse red, und sprach: »Rüche dich, was mir darmit thûen, dann ich gelob dir fürwar, machest du die schlüssel güt und gerecht, das du deß ymmer geniessen solt.« Der schmid vermaß sich das zetûn. Do ward herr Caynis wider erfreüt, und hofft sein sach noch zû güttem  
 10 zekumen, und sagt herrn Tristrant, seinem gesellen, grossen danck.

Wie herr Tristrant botschafft kam, das sein vater tod were, und das er heim solt ziehen, und das lannd einnemen.

15 (bl. 50 a) Als diß ding verhandelt und geschehen was, kam ein bot von Johnoys, der saget herr Tristrant, das sein vater verschyden wer; und stünde vast übel im reich, dann etlich fürsten wölten mit gewalt künig sein; dar wider weren etlich sein freünt und der merer teil der lantschafft. Darumb  
 20 tet grosse not, das er heim züg, und das land selbs einnem und regirt. Als er solich botschafft vernam, sprach er zû Curneval: »Du hast mir gedient manig jar fleissig: so hab ich nun ein eygen künigreich, darmit ich dich will belonen, und byn fro, das ich dir deiner tretten dienst lonen mag.  
 25 Darumb gib ich dir mein künigreich gantz zu eygen, das du

\*

1 Vgl. D 8115 bis 20. bald fehlt. 2 die schl. zu machen. 4 So hilffe noch mach ich die Schlüssel nit. hilffe noch fehlt A. 5 antwort vnd sprach: Da frage du nicht nach. 6 verspriche. 7 die schlüssel] sy A. 8 vermaß (vgl. H 8130)] understünd. 10 zu bringen. und bis danck fehlt A. Vgl. B 8134. 13 und das fehlt. er solt. und fehlt. 14 ein zunemen. 15 bl. 50 a holzschnitt A. Dieweil alle dise sachen also verhandelt wurden kam WS, Als sie nun alle dise sachen also verhandelt hetten kam F. 16 der fehlt A. herr Tristrant sagen A. 17 mit todt abgangen vnd verscheiden. vast] sehr. in dem. 19 seiner. Darumb so. 22 vil jar fleissig vnd wol gedient. 24 dich. getreuen. belonen. 25 Nach dir holzschnitt S. Königreich Johnoys. du fürhin.



gewaltiger künig seyest.« Curneval sprach: ,Gnad, herr!  
 Got der lon eüch, das ir mir so gnedig seyent. Aber mir  
 zimbt eür kron nit, und will ir auch nit.‘ Er sprach: »Warumb  
 willst du der nit, so ich dir ir vergünne?« ,Herr, sy zimbt eüch  
 5 bas, dann mir: mir gebürt nit künig züsein, und kan nit  
 dartzü.‘ »Do laß von, es lernet dich die lanntschaft wol.«  
 ,Herr, ich nym ir nit; auch wers eüer lantschaft nit lieb,  
 das sie ire lehen von mir empfaen und mir dienen solten:  
 sy sollen von recht eüch dienen, als irem rechten erb herren.  
 10 Wölt aber ir mir lieb tün, so kumbt selbs dar, und richtet  
 eür künigreich mit gewaltiger hand umb alles darinn ge-  
 schehen, und leihent eür lehen und lande selbs. Wölt ir mir  
 dann leihen ein pfleg oder ein ambt, darmit ich mich betrage,  
 will ich gern auff nemen; aber der krone und des reichs will  
 15 ich nit. Und so ir eür sach also schickt, und eür künigreich  
 versehent nach notturfft, wölt ir dann, so schickt nach meiner  
 frawen, eürem gemahel, und waltet eürs künigreich selb.  
 Ob ir aber nach ir ziehen wölt, was mir dann wirt befolhen  
 die weil zetün biß auff eür widerkunfft, will ich gern vol-  
 20 bringen; ich mein auch, so eür lantschaft soliches eür für-  
 nemen und willen versteen werden, das yn solchs auch wol  
 gemeint sey, und tond, was ir gebiet. Das geduncket mich  
 eüch und der gantzen lantschaft, auch mir das nützlichist  
 seine.‘ Herr Tristranten gefiel der rat wol, schickt sich dar-  
 25 nach zü lande zefaren; doch was ym schwer, das er hynweg

\*

1 König und Herr. Gnad lieber Herr Herr Tristrant Gott soll vnd  
 müsse eüch jimmer belonen. 2 als gütwillig vnd genedig seidt daß  
 jr mich also ersamlichen fürsehen wolten. Aber genediger herr A.  
 3 gezimmet nit. Der Herr spr. 4 der] sie. sie dir. Curneval sprach.  
 gezimmet. 5 nicht ein. kan sein auch. 6 dartzü fehlt. Herr Tr.  
 sprach. leret dichs mein l. 7 Curneval spr. were es. 8 sie] die  
 A. 9 als fehlt A. 10 ir mir aber. liebs. und fehlt. 11 Zu  
 gewaltiger vergleicht sich geweltigen H 8179. alles so. geschehen ist.  
 13 leihen steht nach ampt. 16 nach notdurfft versehet. sendet. 17  
 ewer. wartet. selbs. 18 So. befolhen wirt. 19 das wil ich gern  
 thon vnd fleissigklich volbringen. 20 ich fehlt. vermein. solch.  
 21 und willen fehlt A. und was ir gepietten daß jnen solchs auch  
 angensem sein werde. 22 bedünckt. 23 und fehlt. vnd auch, 24  
 diser. wol vnd. darnach fehlt. 25 war es.

ziehen sollte, die künigin vor nit sehen, und meint, er möcht den tag seines hynscheidungens nymer überwinden. Diß legt er Curnevalen kleglichen für, bat den mit ym zefaren, und sprach: [g ij] (b) »So ich nun dein nymer bey mir habe, so weiß ich  
 5 nit, wie oder wo ich zû ir kumen mûg, und mag leicht geschehen, ich sehe ir nymermer. Darumb bite ich, vertzeihe mich nit, var mit mir dar.« Curneval verwilligt das, wann er seines herren bot und bet nye verachtet. Tristrant sagt sein dannen kôrn seim schwager, herren Caynis; bat den ob  
 10 zûsein, das seiner ritterschafft und diener sich die weil schickten und bereytent auff das aller herrlichest mit ym zû land zefaren.

Hiermit hûb sich Curneval und Tristrant aus dem land, und kleiten sich als zwen varent mann oder spilleüt in kurtz  
 15 gra rôck und kurtz rot kapen, den waren die zoten von gelbem fridschal. Sy eilten bald hynweg, liessen sich nit gern auff der strassen finden, kament mit grosser eyle gen Lytaniij, und vanden herr Thynas anheims. Er ward zû mal fro, embot der künigin, das er aber kumen wer sy zû sehen und mit ir reden.  
 20 Das solt geschehen im baumgarten bey der linden, darauf yn der künig einest verwarrt hette. Thynas reit hynweg, saget der künigin die botschafft, der sy hoch erfreüt ward.

Als die nacht kam, kam auch herr Tristrant an die vertziltten stat. Die künigin gieng zû ym yn enpfahende mit vil

\*

1 solt vnd. nit vorhin. 2 dannen scheidens. nymermer A. 3 klâglich. bat jn mit grossem ernst daß er mit jm dar fûre. Nach sprach abschnitt, überschrift: Wie Herr Tr. in Curnewelisch lant für vnd darnach gen Johnoys reit vnd das einname A. 4 nun dein] dich nu. 5 ir] dir A. mûg] mag. 6 verzeuhe. 7 nit vnd. das] darzû. 8 gebett und gebott. Herr Tr. 9 herren Caynis fehl. vnd bat jn mit fleiß darob. 10 seine. 11 auff das herrlichest bereiten. 13 hûben. Vgl. D 8224 u. H 8225. die zwen Herr Tr. u. Curneual. Die voranstellung Curnevals ist auffällig, aber auch in H 8224 findet sie sich. 14 bekleideten. Landfarer. 15 kurtz fehl. kapen mit gelben zoten A. 16 Fridschal (fehlt A), diß ist ein besonder gût thûch, das nur mechtige Herren tragen. hinweg vnd. 17 Sie kamen. Lythoni A. 18 anheim. 19 und fehlt A. 20 in dem. yn fehlt. 21 ein mal gewart. Herr Th. der kônigin d. b. sagend. 23 vertzielte. 24 vnd empfienge jn.

freüntlichen wortten und lieblichem umbfahen. Sy beliben die nacht beieinander mit kurtzer ergetzlichkeit und schnellem abschid, so von yn geschahe mit grossem leyd und traurigkeit, wann es was yn vil zûfrû: müst doch ye sein. Die künigin befalhe yn got in sein hût, und gieng mit betrübtem hertzen wider in irn gemach.

Herr Tristrant und sein gesell eilten auch danne, kamen so verr, das sy meinten, sy weren erneret; do sendet der teüfel sein diener Aucrat dar. Do er Tristranten sahe, begund er zû hande eilen und yagen, als starck er was. Tristrant het kein wer bey ym, und müst fliehen, wie ungeren er das tet. Aber Aucrat yagt seim veter nach mit schwert und spieß so gar krefftigklich, das Tristrant gar kaum enpflohe, und kame an ein kleins wasser, es was aber gar schnell und tieff. Er vand ein schiflin bey dem gestat, dar ein lieff er und Curneval. Sy stiessen von land, wie sy mochten, wann sy hetten nit rüder noch schalten. Aucrat reit schnell nach, gedacht in allweg, wie er yn fangen und erschlagen möcht, und kund doch im wasser nit zû kumen; do name er sein sper, vermeinet yn darmit zû schiessen, schoß ym das mit krefftigen neidigklich zû; aber er vermist des kôn helden, und traff das schiflin, das der schafft entzwey zeprach. Sy namen die stück, schifften damit über das wasser, und kam yn zû grossem gelück, das yn zû dem tot gemeinet was; und kamen

\*

1 Sy fehlt A. 2 dise. 3 so] der aber. ym A. mit gr. l. v. tr. geschahe. 4 jnen gar. frû vnd. ye fehlt. 6 ir schlaffkammer. Überschrift: Wie Aucrat Herrn Tristranten (vnd Curnevalen S) nachjaget, vnd wie er (= sie S, Tristrant F.) daruon kame(n S.). Holzschnitt W. 7 Als Herr Tristrant wider zu seinem diener kam, eylten sie auch von dannen vnd kamen. 8 weren sicher daß jn niemandt nachjagt. teüfel] böß Geist, ersetzt hier die fragliche person des Parlasin 8268. 9 Herr Tr. 10 und yagen fehlt A. 12 Aucrat aber. mit schw. u. spieß fehlt A. 13 gar fehlt. Herr Tr. 14 tieff und schnell A. Vgl. 8285 smal unde tif. 15 bey] an A. 17 nit] weder. 18 fangen u. erschl. m.] vmprechte A. 19 auff dem. 20 spieß. vermeinet er wolte Herr Tristranten damit durch schiessen vnd. das] den. mit gantz seinen. 21 gar neidigklichen. verfehlet. 22 traff] schoß in. Vgl. B 8300. in zwey stück. zerbrach. 23 schifften bis gemeinet was fehlt A. 24 firen.

on alle irrung, do sy sicher warent. Do (bl. 51 a) aber der leidig Aucrat das sahe, das er nichts mer mocht geschaffen, do ward er unmütig und vol zorens; er schickt zû dem künig, hieß ym sagen, Tristrant wer im lande, het die künigin gesehen und yn betrogen; auch wie er ym zûkumen wer, und er ym entflogen und darvon kumen wer. Als der künig das hörte, machet er sich auff mit allem volck, das er het, und eilet nach zesûchen, ob man yn yendert vinden môcht. Er gebot allen sûchenden, als lieb yn leib und leben were, das sy sûchten auff aller strasse, auch nit dannen kemen, biß Tristrant gefangen oder erschlagen were. Er sûcht auch desselben tages selber, und gebot herren Thynas der hût selber pflegen bey seiner burgk Lythanij, der das zûmal gern tet und mit gûtem fleiß, wann er wol gedacht, herr Tristrant würd yn aber heym sûchen. Er rit gar allein auff die strasse hyn weg zû seiner burgk, und vand alldo herren Tristranten, der was geloffen berg und tal, biß das er zû der burgk kam. Herr Thynas tet seiner treü gnûg, vieng yn, fûrt yn mit ym in sein burg, und befalhe yn seiner frawen, gebote ir bey irem leben, das sy yn hielt in solicher geheime, das nyemant yn sehe noch hõrete, auch das sy sein mit fleiß selbs pflege, des gleichen seiner diener mitsambt ym. Die frau was des willig und fro, das sy ym sein leybe und leben so leicht behalten môcht. Also geschache herr Tristrant in diser gefengknuß alles gût, was ym auch nützer, dann all künigreich, und belib also do, biß man überall ersûchet.

Mit welichen listen die künigin herr Tri-

\*

2 geschaffen mochte. 3 do fehlt. ward er gar zornig und schicket bald hin. 4 Herr Tr. 5 yn antroffen hette. und er bis kumen wer fehlt A. 7 das] so. 8 jergents 10 allen strassen. 12 selbs. 13 zu pflegen. Lithony A. der thet das gantz gern. 14 gedacht wol. 15 daheim. gar allein fehlt A. 16 hyn] oder. 17 berg u. th. gelauffen. 20 in solcher geheim hielt das sein niemand gewar würd daß sie auch. 22 deßgleich seinen. mit jme. des fast. 24 in diser gefengknuß fehlt. Vgl. dazu H 8357. 25 gûts. 26 beleibe er. überall ersûchet] hynweg kam A. Vgl. die v. 8679 entsprechende stelle.

stranten zû hilffkame, das man ym nit mer  
nachsüchte.

Nun lassen wir herren Tristranten rüwen ein weil, der  
ist nun wol genesen, und sagen von der künigin, die zû mal  
seer betrübte und in grossen, engstlichen sorgen was, wann  
ir ward von wort zû wort gesagt herr Tristrants nachyagen  
und auch sein hyn kumen. Do aber alles volck gemeinklich  
suchen warde, het sy kein hoffnung seins hynkumens, sunder  
er würde gefangen und von irent wegen sterben. Das gab  
ir ursach zû solcher unmessiger klage, das sy vil lieber mit  
ym wolt sterben, dann on yn leben. Weil sy also saß über-  
laden und vertiefft in grosser hertzenlicher klage, giengent  
zû irer kemnaten zwen unbekannt varent mann, die hetten  
verspilt, was sy umb und an gehabt heten; darumb giengen  
sy zû der frawen sy biten umb gab. Do die fraw sahe ir  
grosse not und armût, gedahte sy listigklichen herr Tristranten  
[g iij] (b) mit disen knechten aus seinen nôten helfen und  
bey leben behalten, viel ir zû, das sy sich yn wôlte offenbaren;  
doch fragt sy vor, wer oder von wannen sy weren. Sy sagten,  
sy werent zwen varent mann, und hetten sich also verspilt;  
der ein hieß Hautb, der ander Blat, und kament aller erst  
das tags in die stat. Der künigin was nit wol lenger zû-  
schweigen, wolt sy anders herr Tristranten zû hilffe kumen,  
sy sprach: »Lieben gsellen, dôrst ich mich an eüch lassen  
meinen willen zetûn, des ich eüch freüntlich bit und wol be-  
lonen will; also das ir ymer von aller armût erledigt werd?«

\*

2 Holzschnitt A, fehlt mit der überschrift. 3 Diweil aber Herr  
Tristrant also verborgen lage, war die Königin in grossen. 4 ge-  
nesen vnd zug on alle irrung do er zûton het A jedenfalls zusatz.  
6 von wort bis gesagt nach hyn kumen. 7 gemeinklichen. 11  
Diweil. 12 der grossen hertzlichen klag. 13 zwen vnbekante  
Landfarer zu jrer Kammer. 14 hetten gehabt. 15 bitent A. vmb  
etwas zu bitten. 16 herr Tr. listigklich. 17 nôtten zu. vnd jn.  
18 behalten vnd. yn fehlt. 20 Landfarer W, fremd mann A. 21  
Haupt. kumen. Wie ist der ind. hier zu erklären? Vielleicht wäre  
übergang in directe rede anzunehmen. aller fehlt. 22 dise. 24  
dôrfft. 25 euch gar. 26 ymer] wol. gefreit.

Tristrant

12

Die zwen gelobten ir mit hantgebender treti, das sy das gewißlich und gern tûn wôlten. Do hûb sy an zûsagen und klagen, wie ir sach gestalt wer, das herr Tristrant in dem land wer, und wie der kûnig des wer innen worden, und ym  
 5 nachstellt: nun wer nit minder, wûrd er ergrifen, er müst sterben. »Darumb, lieben gesellen, tût so wol, geet auff die wege, als ob ir flüchtig geet, und wer eûch zû kumb, den last eûch vahn: es ist eûch sicher in der warheit eûwerm leib und leben on schaden, ir behaltent aber mir dardurch  
 10 seinen leib und mir mein ere, und ir werdent dartzû reich, als ich eûch gelobt hab.« Die zwen globten ir zûm andern male, die sach getreulich aus zû richten, und sorgten nit anderst, dann zûlange vertziehen, und wûrden nun zû spat kumen. Die kûnigin sprach: »Nein, es ist noch frû, und  
 15 kumbt noch recht.« Hierauff baten sy die frawen zû sagen, wie sy sich an den sachen halten, und was sy tûn sôlten. Die fraw sprach: »Lieben gesellen, ich will eûch kapen geben und kleider, die ziehent an, und geet, gleich als ob ir aus dem lande wôlt, dann die kleider und kappen sind gleich als  
 20 herr Tristrantens. Darumb kem man eûch zû, so last eûch vahn, und besteet krefftiglich daraufl, herr Tristrant sey eûwer herr, und hab eûch geschickt in sein kûnigreich; wann sein vatter mit tode abgangen sey, und sein freunt haben irrung umb das kûnigreich; nun sey er selbs noch zû Careches,  
 25 aber er werde mit dreûtausent helmen kurtzlich hernach kumen. Sagt auch darbey, wie eûch leib und leben hie im

\*

1 handgeben trewen. gewißlich und gern fehlt A. 2 Do fehlt A. die Fraw. und klagen fehlt A. 3 gestalt] geschaffen. weren. herr fehlt A. im A. 4 Das erste und fehlt. 5 so müst er. 7 flüchtig werent. 8 der] aller. 9 on schaden ewerm l. v. l. aber mir fehlt A. 10 leib (da meint sie Herr Tristranten). darumb. 11 verheissen. Dise zwen Haupt und Blat. zu dem. 12 dise sach gantz getreulicken. 13 dann daß sie. vnd zu spat kumen wûrden. 15 jr koment noch wol. 16 in. 18 kleider geben vnd kappen. 19 als] wie die so. 20 Tristrant an tregt. kâmen. man] sie. zu euch. 22 Kûnigreich Johnnoys. 23 sey m. t. abgangen. haben (vgl. B 8430) irrung] hadern werden. 25 er werd aber kûrtzlich. helden A. 26 auch jnen.

lande nahent genomen wer durch solich geschicht.◀ Das sagt sy yn alles eygentlich, und hieß sy das warlichen sagen in aller form, als ob es yn geschehen wer. Sy benannt yn auch die zeit, als es geschehen war, auch das wasser, auch all ander artickel fliehents und hynkuments »und wie ir sind mit flüchten in dem land gangen, biß man etüch doch gefangen hab. Ob es aber allso keme, das man etüwer yeden besunder fragen würd, so steent starck auff einer red, last etüch weder mit dro, noch gab dartzü bringen, das ir mit wortten wenckent anders, denn ich gesagt habe. Würdent ir aber mit worten vellig, also das einer nit sagt, als der ander, so müst ir gewislich sterben; darumb behalt mein red, und helfft mir und etüch selber.◀ Hier mit gab sy yn die kleider und kapen, und schickts hynweg.

15 Sy giengen unlang, sy wurden gefangen. Aucrat bracht sy gen hof, und fragt sy nach noturff. Sy sagten offenbar, als sy die künigin het geheissen. Aucrat der liesse es nit darbey, sunder teilt die von ein(bl. 52 a)ander, und fragt yegklichen besunder, und sprach zü dem einen: »Dich hilfft nit dein listigkeit, ich weiß wol, wer du bist, auch das du unrècht hast gesaget; ich sag aber dir für ware, mein herr ist sogar ertzörnt wider dich, das du darumb sterben müst oder aber die warheit sagen.◀ Der gefangen sprach: »Mir geschech wol oder wee, so mage ich nit anders sagen mit der 25 warheit; er wöll dann lügmer hören, der sag ich ym, so vil er will.◀ Als er nun den erlernet het, und nit anders an ym

\*

1 land gar. wer worden A. geschicht wie es zuvor Herrn Tristranten geschehen. Diß A. 2 warlich. 3 Sy bis wasser fehlt A. 4 auch] vnd. 5 vnd sprach saget auch wie. flucht. 6 gangen fehlt A. doch fehlt. 7 allso fehlt. 8 besteht festiglich. rede vnd. 9 dröwen. gab] mit nichten. 10 dann wie. 12 haltent. 13 die fehlt. und kapen fehlt A. 15 nit lang. gefangen vnd. 16 und] man A. nach aller. offenbar fehlt A vgl. H 8432. 17 zuvor hett geheissen sagen. geheissen] gelernt A. Aucrat der Fürst aller bößheit. es aber A. 18 teilt die] er thet sie. 19 jeden. einem A. 21 gesagt hast. 22 müst sterben. 24 geschehe recht. 25 hören fehlt A. 26 nichts.

12\*

vande, dann vor, ließ er yn ledig, nam den andern auff ein ort, und sprach mit grosser listigkeit: »Wie ist dir nun, das du meinem herren gelogen und dich selber betrogen hast? Nun müst du on zweifel darumb sterben, und hat dir des nit  
 5 not geton. Hettest du die warheit gsagt, als dein gesell, so möchtest du dein leben auch behalten haben.« Diser sprach: ,Saget er dann anderst, dann ich?« »Ja, er sagt anderst.« ,Des schem er sich in sein hertz!« »Warumb wolt er sich schemen?« ,Darumb das er gelogen hat.« »O, sprach Aucrat,  
 10 wie herrte du bist, das du nit anders sagen wilt!« ,Wölt ir dann die warheit haben?« »Ja.« ,Die hab ich vor gesagt.« »Nein, es ist anders darumb gangen.« ,Nein, auff meinen eyd. Wölt ir aber, das ich offenbarlich vor allem volck liege und betrieg, das tû ich, ob es eüch anders lieb ist.« Er sprach:  
 15 »Ich will nit, dann die warheit.« ,Die hab ich eüch auch gesagt, und wist dasselb auch als wol, als ich.«

Allererst ließ er yn ledig, und sprach zûm künig: »Die zwen gesellen habent war und recht gesagt, wann die, die ich yaget, trügen auch soliche kleider und kappen; und darumb das sy also behendigklich und schnell flohen, meinete  
 20 ich, es were Tristrant.«

Zû stunde schüff der künig die hût ab, und ließ die gûten gesellen gen, wa sy wolten. Herr Thynas rit auch heym, und halff herr Tristranten wider heym aus dem land. Aber  
 25 die zwen gesellen kament bald verholen zû der künigin ir sagende die geschichte, darumb sy gab empfiengent, als yn

\*

1 vor da. ledig vnd. 2 dir] den A. das fehlt. 3 du hast.  
 7 Aucrat spr. 8 Blat spr. A. spr. 9 B. antwort. A. spr. o  
 bistu wie so hert. 10 B. spr. 11 Er spr. B. spr. 12 A. spr.  
 darumb gangen] geschehen. B. spr. 13 vor allem volck nach tû  
 ich A. 14 ich auch. 15 B. spr. eüch auch fehlt. 16 und bis  
 als ich fehlt. 17 Da er nichts anderst von jm bringen mocht, da  
 ließ F. gieng zu dem Kônig vnd sprach F. zu dem. 18 Auch B  
 8538 gebraucht Antrêd directe rede. die so. 20 schnelligklichen.  
 21 Herr Tr. 22 Da der Kônig das hôret schafft er die hût widerumb  
 ab dann er hett alle weg verhûten lassen. dise. gûten fehlt A. 23  
 wa sy wolten fehlt A. 24 widerumb auß dem land W, wider heym  
 A. 25 gesellen Haupt vnd Blat. bald fehlt. heimlich. 26 sagten  
 ir dise. darumb empfiengen sie grosse gaben als sie jnen verspr. het.



versprochen was; und scheidyden von land.

Wie gräff Ryol vachte und Careches betzwange,  
und wie herr Tristrant gen Johnnoys kam.

Als aber herr Tristrant gen Careches kam, nam er zů  
5 ym dreü tausent mann, und für in sein eygen lannde darmit.  
Als er dar kame, kam auch sein lantschafft alle gen hoff, und  
erboten ym grosse eer. Do richte er allen unfrid, auch was  
ungebürlchs in seim land was, das ward alles aus gereüt.  
Er belib bey yn mer dann II jar. Darnach ward er zů rate  
10 heym [g iij] (b) zůziehen. Do bevalhe er Curnevalen die  
kron, auch leüt und lannd; befalhe auch allermenigklich, das  
sy Curnevalen undertenig.weren, als irem rechten herrn. Hie  
mit belont er ym seiner getreüwen dienste. Curneval tet das  
ungern; doch nam er das mit grosser danckberkeit von seinem  
15 herren auff. Er urlaubt sich von seinem volck, und für wider  
gen Careches.

In der zeit was schweher und schwiger tod, und herr  
Caynis het vil urletigs, wann graff Ryolin het yn aber über-  
tzozen und grossen schaden geton. Herr Caynis ward aus  
20 der massen fro, do herr Tristrant kam, deß gleichen sein ge-  
mahel. Und do er hört, das herr Caynis so groß scheden an  
leüt und lannde genomen, schrib er umb hilff aus in sein  
lannd. Do kam menger stoltzer weigant, mit den rüst er sich,  
und ward graff Ryolin do aber bezwungen. Er und all sein  
25 freünde die müsten all schuld betzalen und hertigklich büssen,

\*

1 schieden damit. 2 Wie Herr Tr. gen Johnnoys zohe (sein Reich  
eynzunehmen F.) vnd wie Graff Riolin dieweil das land Carechs aber  
verderbet vnd verwüstet. abermal grewlich verwüstet F. 3 Holz-  
schnitt AS. 5 damit in s. e. land. 6 dar] dahin. gen] zu. 7 alle krieg  
vnd vnfriden. 8 vngebürlch A vgl. BH 8560 vnrechts. in fehlt A.  
das fehlt A. 9 mer] lenger A. 10 heym] wider zu seinem Schweher.  
Do] vnd. er fehlt. 12 Erbherren. 13 jn. 14 diß. 15 Der  
name vrlaub. 17 Inn diser zeit waren jm sein. gestorben. 18  
hette herr C. kriegs. ym A. übertzozen und fehlt A. 21 Und  
fehlt. erhöret. grossen schaden. 22 land vnd leuten. genomen  
hette. auß vmb hilff als weit das land war. 23 weigant A, Mann.  
disen rüstet er sich zum streit. 24 do fehlt.

was sy herr Caynis teten. Herr Tristrant tet grossen schaden in graff Ryolins land mit prand und sturm.

Nun was ym noch ein stat vorgestanden, zû der kôrt er, und gewan die mit gewalt, biß on ein turn, den wolten sy  
 5 nit geben. Herr Tristrant ward ser ertzôrnet, und vieng mit  
 gewalt an zûstürmen. Er trôstet sich seiner kûnheit, und  
 stürmet barhaupt, hett den helm von ym geton. Er ward  
 geworffen mit eim stein, das man yn für tod dannen trûg.  
 Herr Caynis ward des seer betrûbt und dardurch bewegt zû  
 10 grimem zorn, und gwan den turn mit gewalt. Er erhieng  
 und ertôt alles was darinn was, und müsten den wurff, so sy  
 geton heten, mit dem tot betzalen. Herr Tristrant der lag  
 do on alle macht unredent und ungehôrent. Er ward heym  
 gefürt mit grossem yamer und klagen; ir meinet nyemant,  
 15 das er genesen môchte. Herr Caynis klaget seer, er weinet  
 mit hertzen und augen, und sprach: »Sol er diser wunden,  
 so er von meint wegen empfangen hatt, sterben, so überwind  
 ich den tag nymer.« Also redeten auch all sein mann, ritter  
 und knechte, auch sunst yederman. Herr Caynis schickt  
 20 zûstund umb ertzt, die yn bûnden und heilten; yedoch was  
 er mer dann ein jar, das er sich nit wol vermocht, und stets  
 ungesund was.

Als aber er ward, das er wider reiten mochte, rit er eins  
 tags beissen, und nam mit ym ein knaben, den het er mit  
 25 ym dar bracht aus seinem lande, der was ym gefretundet.  
 Herr Tristrant het seiner schön vil verlorn, und wer yn vor  
 kennt hett, dem was er worden unerkant. Als er also rit,

\*

1 gethon hetten. 3 Neues capitel mit überschrift und holzschnitt  
 F. ym fehlt. 4 gawann (!) sie. on] an. 5 auffgeben. 7 barhaupt  
 vnd. 8 yn für] ynr (!) A. 10 in grimmigem zorn bewegt. 11  
 auch alles was er lebendig darinnen funde. alle die darinn waren A.  
 und] die A. 12 mit dem tot fehlt A. der fehlt. aber lag alda.  
 13 vnhôrent. Der ward nu. 14 und klagen fehlt A. 15 er weinet]  
 weinende A. 17 so bis hat in klammern. 18 nimmer nfer. mann  
 fehlt A. 19 sunst fehlt. 20 verbunden. 21 stehtiglich. 23  
 er aber. 24 beitzen W, an das geyeg A. einen knaben mit jm.  
 mit ym dar fehlt. 25 land Johnnoys. 26 schöne (vgl. H 8650)  
 gar. 27 vnbekant worden.

kam er zû dem see, der do fleüst in Curnevelisch land, dar gegen kôrt er sich, und sprach hehlingen zû ym selber: »O wee liebe Künigin, soll ich dich nymermer gesehen?« Antwort er ym selbs: »Ach nein, wie kûnd das ymmer geschehen!« als wôlt er reden: Ich hab nyemant mer, der mir dartzû rat oder helffe. Der knab sprach zû ym: ,Warumb soltu sy nit sehen?« wann er het die red erhôrt, die er geton het. Herr Tristrant sprach: »Freünd, es mag nymer gesein.« ,Es mag wol sein, du solt dichs so gar nit ver(bl. 53 a)tzeihen.« »Ach es kan oder mag nimer gesein.« ,Ey lieber vetter, so sag warumb.« »Das will ich dir sagen: Do ich aller nechst bey ir was, do ward ich geoffenbart; ich were auch nymer lebendig dannen kumen, dann das glück mir halff durch einen mein gûten freünd, der mich bey ym behielte, 15 biß man überal ersücht. Desselben malß kam ich selbender zûfüß dar gangen als ein gartz, auch byn ich darkumen wol als ein bilgram und in menger ander weise: noch dann ward ich alle mal verspehet und geoffenbart. Darumb so mag es nymermer gesein; auch ist die hûte zûgroß, da mit sy ver- 20 hût wirt, und gesihe ir leider mit meinen augen nimmermer. Aber hette ich Curnevalen, meinen getretüwen diener, noch bey mir, der ist listig, und geb mir leicht rat, darmit ich noch in geheim zû ir kumen möchte.«

Wie Herr Tristrant zû der Künigin kam in

\*

1 darauff man in C. l. feret. 2 gählingen. Vgl. H 8663. bey im selbs. 3 nymer sehen A. Er antwortet. 4 gesein A. 5 sagen. 6 helffe o. rhat. zû ym fehlt. 7 sôlt ir sy nymer A. gehôrt so. die Tristrant A. 8 Ach freünd A. Vgl. Neff BH 8672. sein A. 9 Er antwort. ir sôlt eüch ir A. ver-vertzeihen A. 10 Herr Tr. sprach. oder] noch. nimmermer. Der Knab spr. 11 sag doch W, saget A. Er antwort. 12 das nechste mal bey ir war W, bey ir was zûm aller (vgl. H 8674) nechsten A. 13 von dannen. wo mir nit das gl. geholffen het. 14 meinen A, meiner. welcher mich heimlich bey jm verborgen. 15 versücht A, gesüchet. Vgl. die etwa 8360 entsprechende stelle. 16 zu füssen. als zwen Spilmenner. wol dar komen. 17 dannocht. 19 nymer sein A. 20 verhûtetet ist. sihe A. 22 ist so. 24 Vgl. abschchnitt DBH 8695.

einer narren jugel, und wie es ym ergieng.

Der knab sprach: ,Vetter, du hast sy nye so wol nach deinem willen gesehen, du mügst sy nun bas gesehen.' Herr Tristrant fraget: »Wie?« Antwort der knab: ,Du bist anderst  
 5 geschaffen, dann du vormals gwesen bist, auch ist dir das har ab gschoren, und wer dich erkennt hat, dem bistu unerkannt, du werdest ym danu genennt. Darumb leg ein narren jugel an, und gebar als ein narr, so kumbstu mit deiner listigkeit wol zû ir; auch meinent die hûter nit anderst, du  
 10 seyst ein rechter narr, und hond kein merkunge auff dich.' Herr Tristrant der ward seer lachen, kûsset den knaben vor freûden, und sprach: »Nun müsse dir got lonen, lieber vetter, deins getretûwen rats, und will dir ymmer darumb hold sein. Mir zweifelt auch nit, du werdest noch ein weis man, seider  
 15 yetz so vil verstandes in dir ist.« Er reit heime, ließ ym verholen machen ein narrenkuten mit einer jugel, hûbe sich allein hynwege, und trûg ein grossen kolben mit ym für sein geleitz man.

Als er zû dem see kam, gieng er wider und für gleych  
 20 einem narren. Das trib er so lang, biß ein kauffman zû ym kam, der was von Thyntariol, der vermeint anders nit, dann er were ein narr. Er vieng yn, und vermasse sich, er wôlt yn der kûnigin bringen. Das sahe herr Tristrant geren, und

\*

1 Holzschnitt A, fehlt mit der überschrift. 2 ir habt A, du magst. 3 eüwerm A. gesehen haben. ir mügt A, du müst. gar vil bas A. sehen. 4 Der Knab antwort. Ir sey A. 5 ir A. sind A. eüch A. das] dein. 6 eüch kennt A. sey ir nun A. 7 ir werdent A. ym fehlt A. legt A. lege an ein narrenkappen. 8 stell dich. kument ir A. deiner] diser A. 9 anderst dann. ir seient A. 10 rechter natürlicher W, fehlt A. auffmerckens. eüch A. 11 der fehlt. er kûsset. 13 vnd ich. 14 es werd noch ein sehr geschickter mann auß dir werden dieweil jetzt. 15 verstandes fehlt A. 16 heimlich. ein narren kuten machen. jugel] 'Kappen. 18 Abschnitt, überschrift: Wie Herr Tristrant sich in ein Narren verstellte, vnd kam zu der Kûnigin (kam in Kûnig Marchs hoff vnbekant S, zu der Kûnigin gefûhret ward F.) W. 19 Als nu Herr Tristrant das Narren kleid angezogen hette, kame er zu dem see vnd gieng. see vgl. BD 8723. gseich (!) wie ein rechter narr, 21 nicht anderst. 23 Diß hûrte.

ward daß fro. Hiermit giengent sy in ein schif. Herr Tri-  
 strant gebaret so nerrisch, darvon sy all dick lachen wurden,  
 und redeten gemeingklich, sy hettent so nerrischen narren  
 noch nye gesehen. Nun ga[g v] (b)ben sy ym in dem schiff  
 5 kes und brot und anders, so sy hetten bey yn. Herr Tri-  
 strant het seiner lieben frawen nit vergessen, nam den kes,  
 den er selber essen solt, behielt den heimlich in seiner jugel,  
 und vermaß sich den seyner frawen zebringen. Als sy nun  
 gen Thyntariol kamen, do rit spatziren künig Marchs bey  
 10 dem see. Die kaufflett giengen zû ym dar, schenckten ym  
 den narren, und wurden darumb mauffrey gelassen.

Diser narr gebaret als gar nerrisch mit red und geberd,  
 das nyemants anderst kund versteen, dann er wer von natur  
 ein narr. Er geviel yn allen zû mal wol. Die herren und  
 15 auch ander gesellen tribent yn seer umb, das vertrûg er güt-  
 lich und vil. Aucrat der wolt auch sein narrenspil mit ym  
 getriben haben, das wolt aber er von ym nit leiden, und be-  
 dacht die alten schuld, das er ym so vil leids geton het, und  
 schlûg ym gar neydigklichen zû in meynung, das er yn wolt  
 20 zû tode schlagen. Aber diser was behender, und flohe mit  
 schneller eyl; kam auch gar kaum darvon; aber nit minder:  
 ym was fliehen nützer, dann alles künigreich; er müst on  
 zweifel tod sein, des het ym kein mensch gehelffen mügen.

Der künig rit gen hoff, und füret den narren mit ym;  
 25 der gieng do eins gangs zû der künigin, die empfieng yn, als  
 man narren empfangen sol. Er stond für sy: sy solt yn

\*

1 daß fehlt. 2 stellet sich. 3 sagten. Ursprüngl. stand hier  
 wol jachen vgl. BH 8748. gemeingklich zû einander A. nerrischen]  
 gûten. 4 noch fehlt. Nach ym holzschnitt S. 5 Das erste und  
 fehlt. bey jn hetten. 6 het] thet A. Vgl. B 8752 tett, besser ist  
 aber mit D enhâte zu lesen (H wolt). frawen auch A, fehlt. er nam.  
 7 selbs. den] er A. heimlichen. sein Kappen. 8 nun fehlt. 9  
 König M. spacieren. 11 disen. zollfrey. 12 stellet sich so gar  
 thôrlich. reden. geberden. 13 niemandt. verstehn kundt. were  
 ein natürlicher narr 16 vil] willig A. der fehlt. 17 er] der Narr.  
 gedachte an. 18 zu leid. 19 neidigklich. 20 diser] Aucrat.  
 21 nichts desto. 22 war jm. das gantz Kiserthumm (!) dann. 25  
 eine do eins A.

küssen. Die fraw het kein gefallen noch lust dartzû, wann sy erkennet yn nit, noch west nit, wer er was. Und wiewol er vor ir stond als ein narr, so sähe er sy doch gar freüntlich und lieblich an. Diß vermercket der künig, und sprach:

8 »Wie du narr? Laß dises ansteen! Soltu frawen so lieblich ansehen?« Antworte der narr: ‚Ich müß wol an sehen.‘ Der künig sprach: »Deß will ich ein wissen haben, warumb du sy an sehen solt.« ‚Das will ich dir sagen: umb das sy von recht mir holden müte und freüntschafft tragen soll, und ich

10 weiß, das ich ir lieb byn.‘ »Ey hör auff, du narr, du spotst.› ‚Nein, zwar ich spott nit.‘ »So leügstu aber.« ‚Ich leüg nit, es wirt auch schier dartzû kumen, das ich bey ir schlaffe.‘ »Bei wem?« ‚Bei deiner frawen, ya bey deinem weybe, wie es dir halt gefalle.‘ »Schweig, du narr, laß sollich rede, sag

15 von andren.« ‚Ich mag nit schweigen, und kan auch nit liegen.‘ »Nun lest doch yetzt lüg hören.« ‚Ich leüg nit, und was ich red ist ware.‘ Der künig sprach: »Sy hat vor dir gûten frid und deiner lieb gût rat.« Antwort der narr: ‚Ich weiß, ob sy vor mir frid hat oder nit; aber das weiß

20 ich wol, das ich ir lieb byn, als ir eygner leib.‘ »Hör auff, narr; wie möcht das ymer gesein das ein so wunderschöne fraw ir gemût an einen narren kôrte?« ‚Ich byn ein gûter ritter, und hab umb irent willen vil geton.‘ »So sag an, du narr, was du geton habst.« ‚Do hab ich umb iren willen

25 grosse erbeit bestanden; mir ist auch dick lieb und leid umb irent willen geschehen, dann ob ich die warheit sagen soll,

\*

1 fraw] künigin A. 2 noch fehlt. wißt auch. Und fehlt. 3 doch fehlt. lieblich vnd freundlich. 5 Wee A. 6 Der narr antwort. 7 ich auch. 8 solt] müst. Er sprach. 9 hulden müß (!). 10 Da spr. der Künig. 11 Er spr. D. K. spr. leügst A. D. Narr spr. 13 Er spr. D. N. spr. 14 Da spr. d. K. Schwig S. red vnd. 15 andren dingen A, andren F, andrem WS. Er antwort. schwegen. 16 Der Künig sprach. Kanst nit liegen nun lest A, lassestu. lügen. Er antwort. 17 rede das. ware vgl. H 8821. 18 dir wol A. D. n. antwort. 19 weiß nit. 20 als lieb A. Da spr. d. K. 22 Er sprach, ich bin kein Narr ich. 23 vil umb iren w. D. K. spr. 24 Tristrant sprach. ich mich. 25 vnderstanden A.

so warde ich durch sy ein narre; man zefüchet mich bey den  
 oren und (bl. 54 a) bey der jugel hyn und wider: das leide  
 ich und vertrag es alles umb irent willen. Sy ist mir auch  
 lieb vor aller diser welt, diß red ich still und überlaut, wie  
 es dir halt gefalle. Ob sy es aber nit gelauben will, so günn  
 ich doch nyemant so vil güts, als ir.' Mit disen wortten sprang  
 für sy auff den tebich, setzt sich darauff, und sprach: ,Nun  
 will ich lassen erscheinen, ob es also sey, als ich gsagt hab,  
 und ob ich icht mit allen meinen synnen mein treü bedecht,  
 das ich ir so verr dises dinglin über see gepracht hab.' Hie-  
 mit zohe er den kes aus der jugel, und sprach: ,Nement hyn,  
 liebe frau dises ding, das ich eüch gebracht hab; und sag eüch  
 in rechten treüen, weret ir mir nit lieb, ich het eüch diß ding  
 nit gepracht.' Do wurden sy all lachen, und sagten, sy hetten  
 nye kein bessern narren gehebt. Also redet er alle seine vor-  
 geredete wortt gar weislichen an dem ende, und er pracht sy  
 all auff den won, das sy geschworen hetten, er wer ein ge-  
 borner, natrlicher narr.

Als der künig nun ausgieng von den frawen, do ließ er  
 den narren bey ynen. Er vieng sein sach also schimpfflich  
 an, das yn die frawen auch nit aus triben; er belib auch selber  
 geren do, wann er was darumb darkumen. Er nam den kes,  
 und zerproket den in sein schoß, den er vor wol siben nechte

\*

2 kappen. 3 ich fehlt. vertrage ich alles gütlichen allein. 4  
 diser fehlt. still vie (!) laute A. 5 dir] der WS. sy vgl. H 8840  
 sü. vergünn A. 6 niemands. nyemant nit A. 7 für sy fehlt  
 A. den] ein A. sprach wie hernach volget A. Darnach abschnitt,  
 überschrift: Wie sich herr Tristrant übt vor der Königin in der narren-  
 kappen mit so klügen listen. Holzschnitt A. Die verse 8843 bis 62  
 haben hier nichts entsprechendes. 8 als gsagt A. 9 icht] nit.  
 bedacht. 10 über see dises dinglin. 11 auß seiner kappen.  
 8870. 71 fehlen. 12 eüch auch A. 13 rechter treü A vgl.  
 B 8874. nit so. 14 sagten zueinander A. 15 nie so güten.  
 redet] beschlosse. 16 weißlich. er fehlt. 17 sy alle. wer  
 gewesen A. 18 rechter natrlicher vnd geborner. 19 Über-  
 schrift F. nu der König. 20 Der. sach an mit so schimpfflichen  
 dingen. 21 wolten aus treyben besunder belib er selber A. 23  
 zeproket,

in seiner kappen behalten het, und bat frawen Isalde mit ym  
essen. Wievil er die bate, so was es doch alles umb sunst.  
Herr Tristrant der nerrisch man nam den zerprockten kes,  
und bot den der künigin zû dem munde; do schlüge sy ym  
5 ein senfften schlag zû eim oren. Do sprach er: »Fraw,  
ir schlahent mich all zû hart; aber west ir, wer ich were, ir  
schlüget mich so seer nit: ist eûch anderst Tristrant lieb, so  
schlacht mich nit mer.« Als die fraw das hört, fraget sy zû  
stund, was er von ym weste. Der narr antwort mit listen,  
10 und sagt ir helinge der ding also vil, die yn beiden geschehen  
waren; auch ließ er sy den ring sehen, den sy ym gegeben  
het, und saget ir, das er selbs herr Tristrant were. Deß ward  
sy innigklichen fro, und erkannt yn zûstund. Sy nam yn in  
ir pfleg, und hieß ym under ein treppen oder stiegen in irer  
15 kemenaten bethen. Deß ward herr Tristrant fro; bey dem  
tag was er ein narr, aber zûnachts er sich wol ver(b)sane,  
und ließ ym wol sein, wann er mocht bei der künigin sein wie  
und als oft er wolt. Und er schüff mit solicher listigkeit,  
das nyemant mercken noch auffsehen auff yn het.

20 Diß weret also drey wochen an einander, do wolt es sich  
nit lenger helen lassen; deß wurden zwen kamrer gewar, das  
der narr bey der frawen lag. Die giengen hyn, und sagten  
das dreien iren gesellen, baten die mit allem fleiß, das sy yn  
solten helfen, darmit der narr gefangen würd. Der künig  
25 was diß mals nit anheim. Als nun spat was, giengen die V  
mit einander zû der frawen kemnaten. Eynen liessen sy bey  
der frawen beth steen, zwen stonden bey der tür, die andern  
zwen stonden aussen für die tür, und enthielten sich, das man ir

\*

1 gehalten. fraw Isalden sie solte. 2 Wie oft er sie 3 Herr  
bis man] Er. 4 den] jn. 6 all] vil. 7 nit so sehr. 10 helinge]  
heimlich. also fehlt. die] so. 11 war. ym vor etlichen zeiten A. 15  
kammer. Vnd bey dem tag so A. 16 versane er sich wol. Vgl.  
die wortstellung 8933. 17 bei] mit. 18 Und er fehlt. schüff  
also. 19 merckens. auffsehens F. auff yn fehlt. 21 yn  
sein. wurden die A. 23 es. sie. 25 Als es. ward  
27 zwen fehlt A. die andern bis für fehlt F. and  
ir] sie.



nit sahe, auff meynunge, das sy den kōnen helden mōchten vahn und schlahen nach irem synn. Herr Tristrant ersahe dise hüt; noch wolt er durch vorcht noch dro sein frawen nit vermeiden, sunder er nam seinen kolben mit ym, und gieng  
 5 zū der frawen. Er sprach ir gar freütlich zū, und küsset sy begirlich in inniger liebe an iren munde. Die hūter vertzageten nahent gantz und gar, und dorsten yn vor grossen sorgen nit anrūrn. Darnach sprach herr Tristrant offentlich:  
 »Fraw, wir müssen uns scheiden, das ist unser beyder nutz,  
 10 dann ich byn hie verspehet. Nun ist mein aller grōste klag, das ich nyendert mer der enden kumen mag, do ich eūch sehen mūge: das ist meinem hertzen ein wee über alle andre wee. Doch so ich wist, was ich eūch geton künd und mōcht eūch zū lieb, wer mir nit zū groß, ich volprecht es. Und bitt eūch,  
 15 mein allerliebste fraw und einiges lieb, ir wöllent mir steet beleiben; deß gleichen will ich eūch auch ymmer sein. Wann mein boten zū eūch kumen und eūch disen ring weisen oder zeigen in meyner meinung und gestalt, so tūt heimlich wes ich eūch biten laß. Got muß die verlassen und schenden, die  
 20 uns so frū scheyden!« Die künigin sprach aus senlichem und betrūbetem hertzen: »Ja, der teüfel hab sy ym ewigklich, die unser beiwesen so offt zerstören!« Sy gelobet ym sein gebet zū folbringen, und ward innigklich weynen. Sy schyden sich mit grosser hertzlicher klage, mit vil kleglichen und freütlichen wortten und geberden. Also gieng er hynweg, und  
 25 trūge seinen kolben hoch embor, als ob er sy all erslahen

\*

1 sehe. Vgl. 8961. Alle hss. stimmen hier dem sinne nach zur prosa, auch D hat behuten sich, also ist auch danach der text des gedichts herzustellen. 2 sahe A. Vgl. H 8965. 3 dannocht. er weder. no (!) A. 5 freuntlich vnd lieblichen. 6 innigklicher. 7 gantz nahent. und gar fehlt. dorfften. yn doch A. 8 offentlichen. 9 beyder] bester. 11 nyendert] nimmer. an die end. do] das A. 12 ein fehlt. ander wee vnd angst. 13 wo. Das erste ich fehlt A. zu lieb thon. 14 groß noch zu schwehr. volbrächts. 16 auch fehlt. Dann so A. 17 boten vgl. B 8988. 18 was. 19 Got der A. 21 hertzen zu Herr Tristranten dem werden vnd künen Held. hab yms halt ymmer vnd A. 22 verhiesse. 23 innigklichen. Sy fehlt. sich fehlt A. 26 seinen kolben tragend vast embor A.

wölte. Aber erst vertzagten die hütter, meinten nymer lebendig von ym kumen, schwigent all still, dorste sich auch keiner rüren noch melden, und liessen yn hynweg geen mit gütem frid. Als er nun verr fürkam, sprungen die zwen aus der tür, und sprachen zü einander: »Wie ist uns nun geschehen, das er uns entgangen ist ungeschlagen und ungefangen? Wir mügen uns diß billich schemen.« Sy kamen zü kriege, legt ye einer die schuld auff den andern. Ir einer sprach: »Hetest du yn von ersten angegriffen, so wer wir dir zü hilff kumen.«  
 10 Der ander sprach: »Allso het auch ich geton.« Doch eynten sy sich, und geraw sy hart, das sy nit heten hand angelegt. (bl. 55 a) Sy giengent ym nach, und meinten grosse künheit zübegeen. Als sy yn ansahen, gedauchte er sy so freislich, das sy yn aber geen liessen und ym nit dorsten nehmen.  
 15 Also giengen sy wider dannen, und dorst ir keiner sagen noch veryehen, was do geschehen was. Herr Tristrant in seiner narren jugel kam auch mit gütem frid wider heim in sein land.

Wie herr Caynis zü der künigin Gardeloye  
 20 kam, und wie er darumb ward erschlagen und herr Tristrant verwundet in den tode.

Ir habent vor wol vernomen wie herr Caynis und Gardeloye, Nampetenis gemahel, auch besunder groß gefallen und liebe züeinander heten, der selben lieb in abwesen herr Tri-

\*

1 Aber fehlt. vermeinten. 2 zu komen sie. vnd dorfft sich jr keiner regen. 3 mit gütem friden hinweg gehn. 4 die fehlt. 5 redeten A. nur. 6 ungeschlagen fehlt A. 7 mügens A. diß lasters. wurden zu vnfriden vnd. 8 Ir fehlt. 10 ich auch thon vereinten. 12 Sy hüben sich auff vnd A. jm wider. vermeinten. künheit an jm. 13 bedaucht. freislich] grausam sein. 14 aber fehlt A. dorfften jm nit nahen. 15 dannen] dauon. bedroffte (!). 16 veryehen] anzeigen. 17 narrenkappen. widerumb. 19 Caynis vnd Herr Tristrant S. Gardeloy A. 20 kam] ritten S. und wie fehlt. darumb er erschlagen ward. (er] Caynis S.) 21 und bis tode fehlt. Vgl. überschrift H 9032. Holzschnitt A. 22 Gardeloy A. 24 herrn Tr. abwesen.

strants nach irem für genomen willen nit genüg was geschehen, wann er kund noch mocht das nit züwegen bringen. Deß ward er betrübt.

Eins tages was es gar heitter und schön, do rit Nampe-  
 5 tenis an das geyeid. Des ward Caynis gewar, nam mit ym  
 seinen gesellen herrn Tristranten, und riten zü der schön Garde-  
 loye. Als sy zü der burg kamen, entsloß Caynis die tor, wann  
 er het die schlüssel, die nach dem wachs gerecht gemacht  
 waren. Von ungelück fügt sich, do sy über die pruck riten,  
 10 das der wind herr Caynis sein hüt in den graben warffe, der  
 was von rosen und herr Tristrants von veel. Als sy in die  
 burgk kamen, wurden sy von den frawen empfangen; aber irs  
 beleibens mocht nit lang do sein, darumb gieng Gardeloye mit  
 herr Caynis in ir kamer, namen und gaben, des sy lang ge-  
 15 mangelt hetten. Die weil saß Tristrant bey den andern frawen,  
 schoß durch kurtzweil mit eim reiß in ein wand, und schoß  
 also ein reiß in das ander. Dasselbig schiessen kunde der  
 selben zeit nyemant, dann er: das kam ym aber zü grossem  
 unheil.

20 Als nun herr Caynis von Gardeloye het, was er haben  
 wolte, schyden sy ab wider ir beyder willen, wann ir begird  
 noch nit ersettigt was, sunder nun ein wenig iren gütten willen  
 an einander beweist hetten; aber grosse sorg, die sy hetten,  
 wolt ym nit verhenggen noch vergünnen lenger bey einander zesein,

\*

1 geschehen was. 2 noch] vnd. das durch sich selbs A. 3 er sehr  
 5 das] ein. gewar der. 6 seinen ges. herrn fehlt A. 7 Herr C. die tor  
 selbs. wann bis waren fehlt A. 8 die] so 10 warffe] weet A. der sel-  
 big Hüt war von W, der was besteckt mit A. 11 rosen auff das  
 aller schönst gemacht. und fehlt. Tristrant führt einen von viol, den ver-  
 waret er, daß jm der Wind nit schaden thet. mit veel A. sie beide.  
 12 frawen schon A, frawen wol. 13 beleibens was nit lang A.  
 14 lange zeit geborget vnd. 16 und schoß bis ander fehlt A. 17  
 kundt zu. 18 aber das kam jm desselbigen tages. 19 vnheil  
 dann es ward der reiß leider in der wand vergessen, und wurden nit  
 wider außgezogen, das geschaha vngefärlich auß vergessenheit. 20  
 nun] aber. Gardeloye] seiner Frawen. 22 noch fehlt. waren nit  
 ersettiget. sonder sie hetten einander. nur. 23 aber die. so.  
 24 vergünnen noch verhenggen.

und schyden sich mit grosser klag. Doch waren sy fro, das glück yn das gefügt het, und hofften in künftiger zeit oft zûsamen zekumen und sich langs senens und meyden ergetzen. Aber es geschicht dick, das fürgenomne hoffnung,  
 5 und sunder bûlischen lieblin, gar seer miß ret. Disen zweien ward ir hoffnung auch bald verwandelt und entzwey gespalten.

Sy nament urlaub, und riten hinweg, und slussent die tor alle wider zû. Nun müsten sy durch ein holtz (b) reiten, das  
 10 was nit lang. Do lieff ein rech vor yn über die straß, dem rennten sy nach, und vermeinten das zûfahen. Von ungelück geschach, das sy das nit ereilen mochten; nun wolten sy ye auch nit erwinden, sy viengen es dann. Also yageten sy so lang, biß yn die pferd und auch sy erlagen, und dennoch das  
 15 unselig rehe nit viengen.

Ich schetz in meinem geduncken, das rech sey gewesen der böß geist oder sein gespenst, wann sy müsten beid durch die geschicht ir leben verlieren.

Nampetenis rit wider heim zû haus, und entschloß die  
 20 burg, auff der sein fraw tag und nacht gefangen was. Als er in die burg rit, sahe er den hût in dem graben. Deß verwundert er sich zûmal seer, und gedachte: Was ist diß dinge? Er gieng in die burgk zesehen, was die frawen teten. Als er in das frawen zimer kam, sahe er das reiß stecken.  
 25 Aller erste hûb sich der frawen ungemach, wann er west wol, das diß schiessen nyeman kund, dann herr Tristrant. Er west auch, das sein fraw herr Caynis so lieb het: het sy stat und weil, sy wurde ym zû willen. Darum dachte er

\*

1 und) sonder. 2 jnen glück. zûkünftiger zeit noch. 3 des angen sehnen. meyden A. 5 sonderlichen bûlerische liebe. miß-rhaten. 8 Das zweite und fehlt A. 9 Nun so A. einen Wald. der. 10 rech vgl. BD 9114 Licht. scheint aus H rêlin nur aufgenommen zu haben, weil diese form 9117 auch steht. 11 es. 12 vngeschicht. es. ye fehlt. 14 sie selbs. 16 gewesen nach gespenst. 18 diß. 20 Als er vber die Prucken ritte. 25 erhûb. 26 niemand diß schiessen. 28 wo sie stat vnd zeit darzû haben môcht daß sie jm zu willen würd. gedacht er zustund.

züstund, Caynis het sein frawen heimlich gesücht. Hiemit gieng er zü der frawen, und sprach: »Gardeloye, hie ist gewesen Tristrant und Caynis« und zohe damit sein swert, und sprach: »Bey meinen treüen, du solt den tod gewiß haben, ob du mir nit sagst die warheit. Darumb sag bald, ob Caynis auch mit ym gewesen sey!« Ach waffen! das weiblich hertz und gemüt verzagt gantz, und bekennt: ,Ya.' »So sag an, was tet er?« ,Er küst mich.' »Du sagest nit recht: es ist sunst mer geschehen.« ,Nein, herr, es ist nichts mer geschehen.'  
 10 »Zwar du sagst unwar, und müst auch sterben darumb.« ,Ach lieber herr, ir sagent leider war.' »Laß hören, wie das kam, und wie er her ein sey kumen.« Sy sprach: ,Wie er her ein kumen sey, das weiß ich nit; aber er legt mich auff ein tebich, und schlieff mit mir. Es geschah aber on meinen  
 15 danck.' Er ward on massen zornig, sprang bald wider auff sein pferde, mit ym hundert seiner man, die namen mit yn helm, schilt, sper und schwerter, und eilten den helden nach in meynung sein schmacheit zürechnen, die ym von yn geschehen was.

20 Herr Tristrant hört wol, das man yn nacheilt, er sprach: »Ich hör, das wir werden bestanden. Wie wöllen wir es anfahren, das wir unser leib erretten? Wann ir ist vil; wir mügen nit empfliehen: die pferd sind uns vorhyn erlegen; wir mügen

1 züstund Herr W, fehlt A. heim gesücht. 2 und fehlt A. ist gewesen vgl. H 9162. 3 Herr Tristrant. und Caynis fehlt A. schwert auß. 4 Bey m. treüen fehlt A. meiner. wo. 5 die warheit sages. 6 sey dann ich weiß daß Herr Tristrant hie gewesen ist. 7 Ja er wer da gewesen Nampecenis sprach. 8 er hie. Die Fraw antwortet. N. sprach. 9 Die Fraw antw. 10 Er sprach. darumb sterben. Die Fr. spr. 11 Er spr. 12 Die Fraw sprach. 13 sey kumen. mich leget er. 15 Nach danck abschnitt, überschrift: Wie Herr Caynis erschlagen ward, vnd Herr Tristrant biß auff den todt verwundet. Holzchnitt W. Da Nampecenis solchs von seiner Frawen höret ward er. 16 name mit ym hundert gewapenter man A. vnd mit jm. menner. die namen bis schwerter fehlt A. 17 spieß. 18 schmacheit vnd laster. zürechnen A. so. ym A. 19 Vor dem abschnitt überschrift: Wie herr Caynis erschlagen und herr Tristrant seer verwundet hyngefürt. Holzchnitt A. 20 nachjaget vnd sprach. 21 ich werde bestanden A. bestanden werden. es| das. 22 Dann ich hör an dem hüf schlag daß ir vil seind. 23 erlegen vnd gar untüchtig so mögen wir.

yn nit gleich vech(bl. 56 a)ten. Ye wer wir uns, so best wir mügent.«

In dem kam Nampe. nis mit hundert mannen an die zwen; bestonden aneinander mit grossem neid, und schlügen so vast  
 5 auff herr Caynis, biß sy yn tot schlügent. Er erschlüge ir  
 XXX mit seiner eigen hant, ehe er sein end nam. Herr Tri-  
 strant wert sich manlich, schlüg ir LXX wund und tod, ward  
 selbs hart wund. Nampetenis rit ym zû, schoß yn mit eim  
 gelüpten sper, das er yn für tot ligen ließ. Als er nun sein  
 10 anden gerochen het, und sahe, das er solicher teüerer, manlicher  
 helden zwen erschlagen het, hette er sich seins schadens geren  
 verklagte, das die beyd noch glegt heten; auch sahe er groß  
 leid an seinen mannen, die erschlagen warent. Er stonde mit  
 gewunden henden, und sprach: »Ich hab mein anden gerochen  
 15 in masse, das ich das nymer verklagen mag, dann ich müß  
 noch selber darumb sterben: ir beider freünd lassen mich nit  
 genesen, wiewol ich sein an meinen leuten seer entgolten habe.«  
 Also reite er leidig und traurig dannen.

Dis leidig mere kament gen Careches. Do ward grosser  
 20 yamer und klagen in der gantzen stat. Als herr Tristrants  
 fraw die geschicht vernam, ward sy gar leydig und herzenlich  
 weinent; und nit unbillich, wann sy verlор do ir nechst, ir  
 beste und aller liebste freünde. Sy ließ die herren beyd holen  
 mit grossem yamer und klag. Als die nun gepracht wurden,  
 25 ward herr Caynis bestatet zû der erden mit küniglicher

\*

1 Doch wir wollen uns wehren dieweil wir mögen. best best A.  
 3 dise zwen Helden. 4 Sie bestunden einander mit sehr. 5 zu  
 tode A. Er erschlüge bis nam fehlt A. 7 sich auch. er schlüge ir  
 bey sibentzig. er ward. 8 verwundet. zu vnd. 9 vergifften. das  
 er fehlt A. ließ yn A. 10 Anen A, zorn an den. teüerer] treüwer  
 A. 11 sich fehlt. seinen schaden. 12 verklaget vnd gut lassen  
 sein. A construiert verklagen hier auf ganz ungebräuchliche art, ver-  
 klagen ist einfach für verzigen eingesetzt, vgl. 9222. sie beide noch  
 im leben weren. sahe er] geschahe jm. 13 seinen mannen] den  
 ander A. die jme. 14 Anen A, zorn an den. 16 nymer A. 17  
 wiewol bis habe fehlt A. 19 Dise leidigen. leidig leydig A. groß.  
 20 klagen. 21 dise geschicht vnd grossen vwendlichen schaden.  
 gar] auß der massen. gar hertzlich. 22 und] auch. nechste vnd  
 beste freünde. 24 klagen. nun die Herren. 25 zu der erden bestattet.

wirdigkeit, auch mit solicher reu und klage, das es unseglich ist. Herr Tristranten wurden ertz geolet, die yn binden solten. Aber wie vil der was, se<sup>h</sup> waren sy ym all unnützlich, und kunden nichts zû sein wunden; es was auch nyemant im land der selben zeite, der zû solichen wunden ichts kûnd, dann die schön Isald, kûnig Marchssen fraw, die ym auch vormals sein leib von vergiffter wunden ernert und geheilet het. Tristrant was des wol ingedenck, schicket nach eim wirt in der stat, der was mit ym darkumen von Thyntariol. Als der zû ym kame, bat er yn bitlich, das er sein bot sein wölte zû der kûnigin. Diser verwilliget darzû, und wolt das gern tûn. Der herr embot der kûnigin vil liebs und gûtes, ließ die mit grosser bit biten, das sy ingedenck wölt sein aller ding, só er umb irent willen geton het; auch als er sy gebeten het in seim nechsten abschyd. Wölt auch gedennen rechte, ware liebe und nit ansehen dro noch vorcht, sunder ym zûhilffe umb seiner lieb willen zû ym gen Careches kumen. >Lieber wirt, wirb die botschafft fleissig, vermane mein frawen, das ich dick mü und schaden in irem dienst erliten hab, das sy mich deß genesen laß, und mir zû hilffe kumb, wann on sy mag und kan ich nit genesen. Sag ir, wie mein sach ste, und das sy nit auß bleib, auch das sy sich tröste deß lands, das sy hat: wann, sollen wir leben, unser soll güt rat werden. Beleibte sy aber aussen, so muß ich on zweifel sterben. Auch bring ir disen ring zû wartzeichen, das sy darbey erkenne mein ernst und strenge not. Lieber wirt, tû fleiß in disen

\*

1 vnseglichen. vnselich was A. 3 solten verbinden. jr waren. jm doch. 4 niemands. 5 zur selbigen. 6 dann nur. 7 vormalen. vergiffter] vil A wahrscheinlich stand auch hier ursprünglich gelüpten vgl. D 9255. BH ändern auch in gifftes not und vergifft. ernert und fehlt. 8 Herr Tr. des noch. ingedenck vnd. 9 der war in der statt vnd war. von Thintariol dar kumen. 10 bitlich] fleissig. 11 das] es. 12 Herr Tristaut. 13 sie. sein wolt. 15 bedencken. 19 das das ich A. 21 kan vnd mag. stehen. 22 aussen. tröste] verzeihe. lands vgl. H 9285 und die anm. zu 9284, darin Licht. eine parallelstelle 4391 anzieht. 23 das] so. 24 muß] byn A. sterben] tod A. tot wesen hatte die vorlage AW. Er gab jm auch ein gülden Ring, den die Königin jm geben hett, vnd sprach, bring F. 25 erkenne vnd sehe. 26 meinen grossen. Ach lieber.

13 \*

dingen, hab nit zweifels, ich wil dir der mü wol lonen. Dann ist sach, das mein fraw nun (b) mit dir kumbt, so für ein weissen segel; kumbt sy aber nit, so für ein schwartzen segel. Diß wartzeichen und auch dein widerkunfft soltu deiner tochter  
 5 sagen, und das sy dein teglich bey dem see wartten sey, und so sy dich sehe her faren, das sy mir züstund sag, wie der segel gestalt seye; das sy auch sunst nyemand darvon sage, noch nit was ir geschehen bey dem see sey.«

Der wirt vermerckt diß alles, nam urlaub von dem herren,  
 10 und gieng heym in sein hauß; schickt sich züstund auff die vart, und sagt seiner tochter, als ym befolhen was; bat sy vast, das sy ir das ließ befolhen sein, und schyd damit hynwege; ließ ym deß wegs zermal wol schlaunen, das er nur bald widerkem. Als er gen Thyntariol kam, het er weder  
 15 rü noch rast, biß er zü der künigin kam. Der sagt er heimlich die botschafft, und weist ir den ring, der dann allwegen ir wartzeichen was.

Wie die künigin eilend kam gen Careches, und doch, ee sy gar darkame, herr Tristrant tod was.

Do die fraw den ring sahe, und hört wie es umb herr  
 20 Tristranten stond, nam sy kein lenger bit, sunder sy verließ iren gemahel, land, leüt und güt und alles das sy het, nam allein was zü ertzney gehört, und für verholen eilent mit dem kauffman. Herr Tristrant was ir so lieb, das sy kein acht  
 25 het weder auff den künig noch künigreich, noch alles das

\*

1 dingen vnd. nit] kein. zweifel. der] deine. belonen. Ist es sach. 2 nun fehlt. 5 und fehlt. dein fehlt. bey dem see täglich. 7 niemant nichts. 8 noch] auch. geschehen] geschefft. 9 alles eben. dem] den A. 12 vast fehlt. 13 ließ bis schlaunen] vnd eylet so best er mocht. Obwol auch H 9322 ilete bietet, habe ich dem seltneren schlaunen den vorzug gegeben. schlaunen = mhd. slünnen, slünen vgl. Pfeiffers übungsbuch s. 40 v. 75 lä dir balde slovnen. 15 Da sagt er jr. 16 ir auch. dann fehlt. 18 gen Careches führe. und fehlt. 19 gar fehlt. dahin kame war. Tristrant schon. Holzschnitt AWF. 20 fraw] Königin. 21 lengern verzug. 22 Das erste und fehlt. alles das] was A. 23 allein zu jr. heimlich vnd. dem Wirdt hinweg. 24 eim Kauffman A. 25 den fehlt. alles das] was A.



ir got ye geben hette. Sy slûg es alles zû rugk, und eylet allein dem zehelffen, der ir hertz und gemût on alles mittel bey ym het.

Nun wart auch des wirtes tochter all tag, wenn ir vater kem. Dann weliches ding die frawen, herren Tristranten gemahel die sach wissent machte, weiß ich nit. Sy schickt verholen zû dem jungkfröülin, fragt gar eigentlich, wo ir vater were, kurtzlich sy erdraet ir ab, das sy es saget. Als sy das merckt, gebot sy der bey irem leben, wenn ir vater kem, so sôlt sy ir von erst sagen, wie der segel gestalt wer, und sôlt es Tristranten verhelen. Sy gieng von der frauen zûm see, und sahe iren vater herfahren mit eim weissen segel. Sy kôrt eilent umb, und kam wider zû der frawen, und saget ir, das ir vater kem mit eim weissen segel. Do die fraw das hôrt, gieng sy zû herr Tristrant, sagt sein wirt kem zû land. Des wart er gar fro, richte sich auff, wie kranck er was, und fraget, ob sy icht weste, wie der segel gestalt were.

Ach waffen! des grossen mordes, den die fraw do unwissenlich mit unwarheit begieng, das ir doch hynach yemerschlich leid ward.

Sy sprach also (bl 57 a), der segel wer schwartz. Zûstund an als bald sy das wort redet, do erschrack der herr von hertzen, leget sein haubt nider auff das bet, strecket sein hend, und gab schnell auff sein geist. Do die fraw sahe, das der herr also schnell und senlich verschyden was, kund sy vor grossem hertzenleid gar kaum gnesen, und verstond nun, das ym von iren schulden und irer wort wegen, die sy geredt

1 ye fehlt A. rûgk A. rück schetzet es für nichts. 2 alle. 5 Dann fehlt. 6 diser sachen. 7 heimlich. junckfrâwlein vnd. 8 were das rôchterlin (!) erschrack vnd wolte es nit sagen A. kurtz. drôwet. ir es. es fehlt A. sagen müst. 9 vermercket. jr. 10 ersten. 11 das Herrn T. Die Junckfraw. als bald zu dem see. 12 eylend zûfahren. Nach segel macht F ein neues capitel. 13 eilent] bald. ir sagent A. 14 eim fehlt. weissem. 15 sie zustund. sagt jm. Des ward der Herr gar hertzenlichen. 16 sich frôlich A. wie kranck er was vgl. B 9373 also siech als er was. 17 nicht. 18 do fehlt. 19 darnach hertzenlichen leid war. 21 Sy] Vnd A. also fehlt. Von stund. 22 die Fraw. geredet. 23 hertzen so innigklichen sehr, er. 25 sehnlichen. 26 hertzenlichen leid. 27 vnd von. die sie doch on gar und übel geredt hett in klammern.

het on arg und übel, sein hertz zerprach, und sein leben so  
 yech verendet, wolt nun ir hertz auch zerprechen, und schry  
 mit kleglicher stymme: »O wee, ach und wee mir armen  
 weib, das mir ye also geschahe, das du von mein schulden do  
 5 dein leben also verloren hast! Ach und owee mir diser grossen  
 not! Mir möchte nun nit bas geschehen, dann das man mich  
 mit dir begraben solt.« Diß schreien und yemerlichs klagen  
 erhalte als weit, als die statt was. Ritter und knecht und  
 gemeinklich alles volk hetten soliche ungemessne klag umb  
 10 iren herren, das ich es nit gesagen kan. Sy giengen dar  
 und bereten yn auff, als künigklichen gnaden gebürlich was.

In dem füre die schön Isald zû, und kam in die stat.  
 Als sy das groß geschrey und yemerlich klagen und weynen  
 hört, saget ir ir hertz zûstund, was das meynet. Sy erschrack  
 15 so unmenschlich hart, ward weder pleich noch rot, und west  
 vor grossem innigklichen leid nit zûgebaren. Zû letst sprach  
 sy: »O wee, ach und o wee nun und ymermer: Tristrant ist  
 tode!« Sy ward also gar erschrocken, das sy kein geblüt in  
 irem leib mer hett, noch kein feüchtigkeit, mocht auch nit  
 20 geweynen; aber irem eignen hertzen geschahe sovil dester  
 wirser.

Wie die schön Künigin Isald bey herr Tristranten  
 starb, und wie sy beide in einen sarg geleget  
 wurden.

25 Nun hört, wie es fürbas gieng. Die betrübt, leydig fraw,  
 als die erst kam von Curnevelischen landen, gienge all schweigent

\*

2 gähling verendert wolt jr. 3 klegl. stymme] hertzlicher jnnigk-  
 licher klag. 4 do fehlt. 5 wee. 7 jämmerlich. 10 sagen.  
 11 bereten] machten. als seinen. gnaden zûgehört vnd. 12 Isaldis  
 A. zû] daher. 14 erhört. zu stund ir hertz. 15 vnmenschlichen.  
 Wahrscheinlich ist hier unmesslich zu lesen; schon einmal ersetzte W  
 unmesslich von A durch das geschmacklose unmenschlich. rot noch  
 pleich A. 16 jnnigklichem. nicht umb sich selber. 17 Herr Tr.  
 18 war. noch kein feuchtigkeit mehr in irem leib hett. 20 eignen  
 fehlt. vil desto weher. 22 Isaldis A. 23 wie sy fehlt. 24 Holz-  
 schnitt A. 25 Nun bis gieng fehlt. traurig betrübt leidig bekümmert.  
 Ganz tr. betr. bek. ward die gute Fraw als F. 26 die] sie. kam nach  
 landen. all fehlt A.

zû der bar, darauff Tristrant lag, und sein eeliche fraw dar bey stond mit grossem hertzlichem weinen und senlicher kläg, als das wol zimlich was. Die schöne Isald, betrübt und gantz tötlich versert im hertzen und in seel, sprach zû ir: »Fraw, steet auff ein ort, und last mich neher dargen, wann ich wein billicher, dann ir, das glaubt mir in der warheit. Er was mir auch lieber, dann er eüch gewesen ist.« Mit disen worten gelagen ir alle wort, schweigen tet sy die bar auff, darinn sy sahe ir höchste freüd, so sy gehabt het in diser zeite, tötlich gestalt, umb irent willen gestorben. (b) Zû dem leget sich das arm betrübt weibe, und gab zûhant sterbent auff ir traurige seel.

Als das sahe Tristrants eeliche fraw, das die künigin so erbermtlich und senlich von diser welt abgescheiden was durch solich strenge lieb, so sy im leben zû samem gehebt heten, die yn beyden solich grosse reü gebar, das sy mit dem tod erfolgeten, und sy deß ursach was mit dem einigen wort, das sy aus irer tumheit und doch on all eintreg sprach: der segel wer schwartz, das dannocht nit also was, allererst hûb sy an zeklagen mit solicher grosser ungestümer klage, und schrey so gar kleglich under alls volck, die all mit ir bewegt wurden zû solichem weynen und klagen gar unseglich. Und wer bey diser klage nit weinen oder mit leyden haben mochte, der het sicher in aller warheit ein stehlin oder steiny n hertze. Ich hab auch nye gehört, das von zweier menschen tod wegen so gar gemeingklichen alles volck in solichem grossen mitleyden erwegt, und so innigklich mit gantzen treüwen geklaget

\*

1 Herr Tristrant bedeckt. 2 stünd auch dar bey. grosser A. hertzlichem weinen und fehlt A. 3 zimlich] gebürlich. betrübt bis seel in klammern. 4 in der. 5 und. 6 des. mir fehlt A. 7 auch vil. 8 wort] red. all schweigent. darinnen. 9 freud vnd züversicht. in disem leben gehabt het. 10 gestalt vnd. 13 das fehlt. sahe nach fraw. 14 erbärmklich. durch bis erfolgeten in klammern. 15 solche grosse. 16 so groß. reü] trew vnd mit-leiden. sie die. 18 alle list einfal vnd eintrag. 21 hertzlichen kläglich. Zu kleglich vgl. H 9442. allem volck das jederman mit. wurde. 22 das es unseglich ist. 23 weinen oder fehlt A. 24 aller] der. stählin. 25 tod fehlt. 26 gemeinlich. solich groß.

haben, als do geschach. Sy hetten sich auch verwegen, yn wolt die künigin, die noch bey leben was, under iren henden sterben. Sy hüben an, und trösten sy, so beste sy mochten, und fürten sy heime, das sy den yamer an den toten leichnam  
 5 nit vor ir sehe. Aber sy legt solichen grossen yamer und klag an iren leibe, das unmöglich ist ein weiblichen bilde soliche strenge not on den tod so lang erweren. Sy schüffe das man die leichnam beyd in ein gar schönen, kostlichen und herrlichen sarch machen solt, und gab dartzü grossen  
 10 hort von gold und silber und allerley reichheit.

Wie König Marchssen die leydigen mere verkündet wurden, und wie er sy beyde also tod mit ym heim füret.

Darnach über unlang wurden dise geschicht enboten künig  
 15 Marchssen in Curnewelische land, der des on massen seer erschrack; het auch nit minder klag und hertzliche betrübnuß umb sy beide, dann die künigin von Careches. Auch ward ym darbey gesaget, wie sich die liebe zwischen ir beider von erst begeben het durch krafft und würckung des unseligen  
 20 getrancks, das sy also müsten einander lieb haben. Do der künig das hört, ward sein klage vil mer, dann vor, und sprach: »Das sey got von hymel ewig geklagt, das ich das nit lengst oder von erst gewist hab! Ich het in der warheit mein liebste künigin Isalden meinem öhem ymmer geren in geheim und  
 25 ym zü lieb behalten, auff das er allzeit bey mir und mit mir gwesen wer. (bl. 58 a) Das aber ich yn vertriben hab, das muß mich ymer reüen. Ach waffen, das ich sy beid ye ge-

\*

1 habe. 2 wolt] würd. so noch in leben. 4 heime] darvon. 7 erweren mag A. 8 leichnam all. gar schönen fehlt. 10 schatz. aller. 12 wie fehlt. 13 Holzschnitt AS. 14 Nicht lang darnach. entbotten nach land. 16 er hette. 18 jnen beiden. 20 das sy bis lieb haben fehlt A. 21 das] solches. vil] wol zehenfeltig. 22 ewig fehlt. 23 in der] auf mein. 24 meinem trawten A. Lichtenstein gibt die lesart H 9481 minem mit einem (!), die übereinstimmung mit der prosa beweist aber ire echttheit. geheim gelassen. 25 allwegen mit jr und bey mir. 26 ich aber jn. 27 waffen mir. erkennet hab.

sahē! O wee lieber öhem Tristrant, wie gar ein grosse torheit ist das an dir gewesen, das du mir nit gesagt hast von dem unseligen tranck! O wee mein aller liebste fraw, o mein künigin! Nun ließ ich eüch beyden willigklich mein künigreich und was ich hab, das ir gesund und bey leben sein solt, darumb wölt ich mein lebtag arm sein und kein eygenschaft nit mer haben.« Der herr nam soliche grosse klag an sich, das ich darvon nit sagen kan. Er rüset sich, und für selbs nach den toten über see.

10 Als er nun dar kame, ward die klag dem künig und der künigin zü Careches aller ding widerumb neü. Er macht ein balden abschyd, nam die zwen toten leibe, führt die mit ym zülände. Er ließ sy gar herrlich, auch mit grosser klage und yamer in ein marmelsteinen grab züsamen legen. Und als  
15 die hystori sagt, so hieß der künig auff Tristranten toten leichnam setzen ein weinreben und auff der frauen Isalden leichnam ein rosenstock. Diß zwü reben wüchssen zü samen, das man sy mit keinen dingen von einander bringen mochte; man sagt aber, es geschehe aus krafft und würckung des trancks.

20 Dem sey nun, wie ym sei: es ist nun alles fürbracht, wie der teür held, herr Tristrant geborn, gewachsen, ertzogen, auch was er in seinem leben gewürcket, und wie er sein end genomen hat; des gleichen von frawen Isalden, wie die durch rechte lieb und trew ir leben auff geben hat. Da-  
25 rumb, ir mann und frawen, habent auffmerckung auff eüch

\*

1 lieber] hertzlicher. Tristrant fehlt A. wie ist das so gar ein grosse thummheit. ein fehlt A. 3 o mein künigin fehlt A. 4 willigklich vnd gern. 5 alles was. 6 vnd wolt ich darumb. eigenthumb. 7 nit fehlt. Der König stellet sich so jämmerlich vnd kläglich das ich nicht gnügsam daruon sagen kan. 8 sich auff. selber nach dem todten Leichnam über den. 10 dahin. vnd auch. 11 zü] von. aller ding fehlt. ernewart. 12 balden] behenden. dise zwen todten Leichnam vnd. sie. 13 auch bis yamer fehlt A. 14 ein Grab züsamen legen, das war gar köstlichen gehawen inn einen Marmelstein. 15 dise historia. künig] herr A. Herrn Tr. 16 ein weinr. setzen. 18 mit nichten A. 19 wirckung vnd krafft des vnseligen. 20 Neues capitel F. es ist bis fürbracht fehlt A. 21 theur Mannlich. 22 leben je. 24 sie. leben vmb seinent willen. haben A. 25 jungen Menner. auffmercken.

selber, das etlich weltliche lieb nit so gar überwinde, das ir darmit der lieb gottes vergessent, und etlich zû solichem un- bereitten tode ziech. Nembt war, wie dise lieb disen zweien so gar ein schnelles, unbereits sterben zû gefügt hat; und  
 5 auch das nach kleiner, kurtzer freitid geet langs trauren und scharffe pein. Dann sy seind nun tod, gott der herr walt ir beider sele, und helff uns, das wir beidenthalben gerechtiglich lieb haben, und wol varent! Amen.

10 Von diser Hystori hat von erst geschriben der meister von Brytania und nachmals sein bûch gelihen einem mit namen  
 205. Filhart von Oberet, der hat es darnach in reymen geschriben. Aber von der leüt wegen, die solicher gereimbter bûcher nit genad habent, auch etlich, die die kunst der reimen nit eygentlich  
 15 versteen künden, hab ich ungenannter dise hystori in die form gepracht. Wo aber ich geirret hab, bit ich zûbessern, die das lesen oder abschreiben.

\*

1 selbs. über hand nemm. 2 unbereitten. 4 schnelles vnd. ü fehlt. und fehlt. 5 kleiner vnd. geet fehlt. sehr langes. 6 pein folget. 7 beider seit die gerechtigkeit. 8 vakent (!) A. Amen fehlt WS. 10 Diese schlussbemerkung fehlt F. Vgl. den Augsburger druck v. 1484 (A 1) Licht. z. k. d. p. s. 5. der] ein A. 11 Britannia W, Britanie A 1. einem sein b. gelihen. 12 Obret A. beschriben A. 14 genad habent] hoch achten. so. kunst der fehlt. 15 ungenant.

## SCHLUSSWORT DES HERAUSGEBERS.

Die textüberlieferung unsres ältesten Tristanepos ist bekanntlich sehr eigentümlicher art. Das werk des Eilhart von Oberge hatte natürlich das übliche schicksal der dichtungen alter zeit, es fiel den überarbeitern in die hände. Außer den erhaltenen vollständigen überarbeitungen des ganzen texts, wie sie die Dresdener und Heidelberger handschriften bieten (und fürs letzte drittel auch die Berliner hs.), sind uns freilich noch bruchstücke einer ältern redaction überliefert, doch auch diese zeigen schon spuren der umdichtung. (Vgl. Bartsch, Germ. XXIII, s. 346 u. f.) Wenn nun schon aus den genannten hss. der archetypus sich an vielen stellen ohne zweifel reconstruieren ließe, so besitzen wir noch dazu ein hilfsmittel, das die zahl dieser stellen erheblich zu vermehren im stande ist. Ich meine die prosaauflösung von Eilharts gedicht aus dem XV jahrhundert. Zwar hat der herausgeber des Eilhart F. Lichtenstein in seiner habilitationsschrift Zur Kritik des Prosaromans Tristrant und Isalde, Breslau 1877, s. 15 es für nötig gefunden vor der anerkennung der prosa als unbedingtes hilfsmittel zur herstellung des texts zu warnen, doch da Lichtenstein in aufstellung seiner ansicht über das verhältniss der prosa zur Berliner Eilharths. von entschieden falschen voraussetzungen ausgieng (vgl. Bartsch a. a. o. s. 349 u. f.), wird dieser warnungsruf wol unbeachtet bleiben. Hätte Lichtensteins Eilhartausgabe (Quellen und Forschungen u. s. w. XIX) wirklich die hoffnung auf einen kritisch gereinigten text erfüllt, so wäre allerdings eine besondere ausgabe der prosa fast unnötig geworden (vgl. Lichtenstein, z. kritik u. s. w. s. 11); doch da jenes werk sich in den verschiedensten beziehungen unzulänglich gezeigt hat, denke ich mit der vorliegenden kritischen ausgabe der prosa immer noch nicht zu spät zu kommen. Hoffentlich wird der leser dies finden, wenn er auch nur den hier unter den lesarten gegebenen hinweisungen folgend den text von Eilharts gedicht mit dem der prosa vergleicht.

vgl. 207 p.

1. 208.

Wol besitzen wir schon zwei neudrucke der prosa, nämlich im Buch der Liebe, herausgegeben von Büsching und v. d. Hagen, Berlin 1809 s. 1 bis 142, ferner in Simrocks ausgabe der deutschen volksbücher, bd. 4, Frankfurt a. M. 1846, s. 227 bis 417; aber beide beruhen auf einem sehr späten drucke und haben daher für die kritik geringern wert; zudem entsprangen beide ganz andern intentionen, wie die vorliegende ausgabe: das volksbuch sollte eben den lesern unsrer zeit wieder nahe gebracht werden; und so zeigen denn beide, besonders Simrock, eine starke modernisierung des texts. Danach wäre also Simrocks titelbemerkung von einer wiederherstellung der volksbücher in ihrer ursprünglichen echtheit einigermaßen zu modificieren.

Wenn auch zunächst der zweck dieser ausgabe ist ein hilfsmittel zur kritik Eilharts zu bieten, so legt doch vielleicht auch mancher, der sich nicht damit abgeben wollte, dies buch nicht ohne einige befriedigung aus der hand: so ledern auch der prosaist nach der in der folge zu gebenden vergleichung seiner art mit der des alten dichters oft erscheinen mag, es hat sich doch manch schöner zug aus der ursprünglich frischen, noch vom geiste der alten sage getragenen darstellung Eilharts herübergerettet. Die sprache der alten prosa steht der unsern nicht so fern, dass sie ein wesentliches hinderniss bieten könnte. Ich fand gute vorarbeiten. Lichtensteins dissertation: Zur kritik u. s. w. hat den text bereits nach allen richtungen besprochen. Da diese schrift nicht jedem wol stets zur hand ist, bin ich genötigt hier manches daraus zu wiederholen, um einigermaßen vollständigkeit zu erreichen. Auch Bartschs recension von Lichtensteins Eilhart und dissertation (Germ. XXIII s. 345 bis 361) hat mir in vielem und wesentlichem vorgearbeitet, und ich werde demnach öfter darauf verweisen. Weitere gute bemerkungen zur prosa und ihrem verhältnisse zum alten gedichte bietet: (Grimms) recension des neuen buchs der liebe, Leipziger Literaturzeitung 1812, n. 62, sp. 489 u. f. Vgl. auch MSH IV, 587 u. f.

Der prosaroman ist in vielen alten drucken erhalten, die ich hier kurz nach Lichtenstein, z. k. s. 4 anführe: 1) Augspurg 1484 2) Augspurg 1498 3) Worms ohne datum 4) Bern 1509 5) Strassburg 1510 6) Frankfurt a. M. 1556 7) Strassburg 1557 8) Frankfurt 1570 9) Feyerabendts buch der liebe Frankfurt a. M. 1578 10) dasselbe neu aufgelegt 1587 11) Frankfurt 1584 12) Erfurt 1619 13) Nürnberg 1664. Die älteste ausgabe vom jahre 1484 ist leider verschollen; auch Lichtenstein hat vergebens darnach umhergefragt. Nach dem von ihm, z. k. s. 5 mitgetheilten auszuge aus



dem *Messenger des sciences historiques de Belgique* 1842, s. 74 lautet der titel dieses drucks:

Hienach volget die histori von herren Tristrant und der schoenen Isalden von irlande weliche histori einer vorrede wol würdige wäre: und doch unnutz. dann die lesenden unnd zuhörenden. in langen vorreden verdriessen nemend Darumb sag ich die histori auff das kürzt.

Am schlusse heißt es: Von dyser Hystory hat vonn erste geschriben der maister von Britanie. Vnnd nach mals sein buch gelichen einem mit namen Filhart von oberet d' hat es danach in reym geschriben, etc. 202.

Hie endet sich herr Tristrāt Getrucket zu Augspurg von Antonio Sorg im M.CCCC vnd lxxxijij Jare.

Das buch ist in 4° auf 185 bl. gedruckt, enthält 60 holzschnitte, hat weder blattzahlen, noch signatur oder custoden. Die notiz im *Messenger* fährt fort: Le docteur Osterhausen, de Nuremberg, possédait le seul exemplaire connu de cette édition originale. A la vente de sa bibliothèque, qui eut lieu à Francfort s. M. aux mois d'avril et mai de l'année dernière, il fut acquis . . . probablement pour une bibliothèque publique de l'Allemagne.

Die drucke, die ich zu der vorliegenden ausgabe benutzte sind 2) 3) 7) 10).

A. Augsburger druck 1498, fol. 58 bl. ohne paginierung und custoden, mit signatur. Das buch ist in perg. gebunden, der rücken zeigt die signatur: Tristant und Ysalde. Augspurg 1498. Yu 1146. Bl. 1 a enthält oben in der mitte den titel:

Hye hebet sich an Die hysto  
ry herren Tristrants vnd  
der schenen ysalden. welli  
che histori gar kurtzweilig  
zu lesen ist.

Der text beginnt auf bl. 2 a mit einer größern initiale in zwei spalten zu je 40 zeilen. 70 holzschnitte stehen im text, die spaltenbreite haben und 13 zeilen hoch sind. Die holzschnitte sind fast nur in conturen gehalten, in der zeichnung nicht übel, aber ohne fleiß gefertigt. Die darstellung auf den holzschnitten ist natürlich höchst naiv: könige und königinnen tragen stets ihre kronen, selbst im bette liegend, sieche und aussätzige sind durch flecken auf gesicht und händen bezeichnet. Die bilder erinnern, wie auch Licht. z. k. s. 6 beobachtet, stark an die der Heidelberger Eilhardts, jedoch nicht so, dass unmittelbare übernahme der motive

angenommen werden könnte; vielmehr weisen beide auf eine gemeinsame quelle, eine verlorene ältere Eilharths.

Manche holzschnitte des drucks sind nach gelegenheit mehrfach verwandt. So steht der gleiche bl. 3a und 25c, 3c und 55d, 12d und 43c, 32c und 52b, 38a und 55d, 39d und 47b. An falscher stelle findet sich das bild bl. 13d (stellt den versuch Brangel zu töten dar und ist gleich dem auf bl. 18b, nur von andrer seite gesehen) und 43c. Bl. 58b schließt den druck mit den worten:

Hie endet sich Herr Tristrant. Ge-  
truckt zu Angspurg von Hannsen  
Schönsperger. Nach der geburt  
Cristi. M. cccc. xvij. Jare.

Nach MSH IV, 587 kam das buch aus Brentanos versteigerung in herrn von Naglers sammlung und von da in die kgl. bibliothek zu Berlin, wo es sich noch befindet.

Als interpunction ist im drucke nur der punct verwandt, als abkürzung der querstrich über dem buchstaben für n und m, das dem apostroph ähnliche häkchen für er; daz wird öfter durch dz widergegeben, und umb durch vū v̄m̄. Das trennungszeichen - am ende der zeile ist nur gesetzt wo es der raum eben zuließ.

W. Wormser druck ohne datum. 4°. Pergamentband. Das buch enthielt 1) Schildtbürger 1554, ausgeschnitten. 2) Tristrant 92 bl. zu 34 zeilen. Ohne paginierung, mit custoden und signatur. 41 holzschnitte, 16 zeilen hoch. Die bilder sind fleißiger und mehr ausgeführt als die von A. Viele davon sind in der mitte geteilt, so dass jede hälfte eine besondere darstellung enthält und selbständig verwandt werden kann. Bl. a zeigt den titel:

Herr Tristrant

Ein Wunderbarliche

vnd fast lustige Histori von Herr Tri-  
strant | vnd der schönen Isallden | des Königs von Irland  
Tochter | mit was freuden | auch not vnd gefahr | sie jr lieb  
vollbracht | vnd wie trauriglich sie die selben geendet ha-  
ben | so wol einer schönen Tragedi ist zu vergleichen |

Aus Frantzösischer Sprach verteutschet |

vnd mit schönen Figuren gezieret\*

frembd vnd kurtzweilig

zn lesen vnd zu

hören.

(Holzschnitt)

\*

\* Diese zeile fehlt bei Lichtenstein, z. k. s. 7.

Der druck schließt bl. 92a:

Getruckt zu Wormbs | durch  
Gregorium Hofman.

Bl. 92b zeigt einen schild in barokform, darin 2 arme, die 2 pfeile mit flammenspitzen gekreuzt halten. In den bildern ist die tradition aus den hss. verlassen, auch die tracht hat sich geändert. Brunet (manuel<sup>s</sup> V, 959) wollte auf mehrern bildern die jahrzahl 1549 gefunden haben, und Grimm in der recension des buchs der liebe datiert diesen druck danach 1549 oder 1550; aber ich konnte so wenig wie Lichtenstein etwas davon entdecken.

Als beibände folgen weiter: 3) In disem biechlein wirt er | funden von complexion der menschen. Zu er | lernen leibliche vnd mēschliche natur ir siten. geberdē vnnd naygli | chayt zu er | keñen vñ | vrtayl | len. Schluss: Anno dñi. M.CCCCC.X. Volendt | durch Hans schensperger den | iungen zū Augspurg. Auff mit | woch nach sant Gallen tag. 4) Liber vagatorum | der betler orden. 5) bl. 1a: Narrenschiff vom buntschuch | Jacobhauser Jos frytz hauptmann. b: Zu ewiger gedechtnus | aller vnderthonen vnd beserung der selben ist dis gegenwirtig büch | gemacht vnnd durch den druck außkommen | nach der geburt christi tausent fünfhundert und vierzehn iar.

Ich benutzte das exemplar der herzogl. bibliothek zu Wolfenbüttel.

S. Straßburger druck 1557. 4°, 100 bl. zu 32 zeilen. Ohne pag. mit sign. und custoden. 55 holzschnitte 12 und 16 zeilen hoch, viele davon sind offenbar denen von W nachgebildet, doch meist von der andern seite gesehen, so dass was in W rechts erscheint in S links steht. Die selbständigen unter den holzschnitten sind ganz roh, die nachbildungen ein wenig besser. Eines der bilder (s IIb und o IIIb) ist auffällig; dieses zeigt im hintergrunde wald durch ein netz abgesperrt, vorn von rechts sprengt ein reiter mit geschwungenem schwerte heran, vor ihm links liegt ein wild-eber mitten durchhauen, links in der mitte ein reiter, der wies scheint einen falken auf der faust trägt. Schon durch die schwarze umrahmung fällt dies bild aus dem systeme der andern, denn das ihm zur seite stehende schließt rechts in stamm und krone eines baums, dessen andere hälfte links auf dem seitenbilde zu stehen hätte, wie es sich häufig in W und auch sonst in S findet. An der betreffenden stelle des romans ist von einem hirsche, nicht von einem eber die rede, und die holzschnitte dazu in W und F(eyerabendt) zeigen den hirsch auch. Vergleicht man aber die stelle des Pontus (Buch d. l. v. d. Hagen) s. 350: „Als nun Pontus das

wilde schwein ersah, ermannet er, rennete freudig auf es zu, zog aus sein gut scharfschneidend schwert, schlug auf das schwein und hieb es mit einem kräftigen streich von einander zu zweien stücken“ so muss man die übereinstimmung gewiss groß finden. Auch der andere reiter ist in Heinrich, dem sohne des Königs von Engelland gerade auf der jagd zugegen. Wie es scheint, besteht also ein Pontusdruck des gleichen druckorts und aus ähnlicher zeit wie der besprochene Tristrant, und der holzschnitt ward, wie es ja auch heut zu tage üblich ist, an leidlich passender stelle für den Tristrantdruck mitbenutzt.

Ob der titel des Straßburger drucks genau zu dem von W stimmt, wie Lichtenstein angiebt, kann ich nicht sagen, da dem mir vorliegenden exemplar von Wolfenbüttel der titel fehlt. Am schlusse heißt es:

Gedruckt zu Straßburg bey Ja  
cob Frölich. Im Jar  
M. V. LVII.

4. 1587. F. Das Buch der Liebe inhaltend Herrliche Schöne Historien Allerley selten und neuen Exempel u. s. w. In gegenwertiger Form vnd zierlicher Teutscher Sprach | mit kurtzen verständlichen Summarien vber alle Capitel | auch schönen Figuren | auff's new zuge-richt | vnd in Truck geben | dergleichen vor nie gesehen. Frankfurt am Mayn | in verlegung Sigmund Carlh Feyerabendts. M. D. LXXXVII. Schluss: Gedruckt zu Franckfort am Mayn | bey Johann Feyeradent | in verlegung Sigmund Feyerabends. H. M. D. LXXXVII. In fol. 396 bl. Mit seitenzahlen, signatur und custoden. Pergamentband. Druck in 2 spalten zu je 60 zeilen. Viele holzschnitte, spaltenbreit, 12 zeilen hoch; gut gezeichnet, alle in barokrahmen, viele durch das ganze buch an verschiednen stellen zugleich verwandt. Sie zeigen die tracht des XVI jh., nur erscheinen gewaffnete helden stets in antiker rüstung. Das buch enthält: 1) vom Keyser Octauiano u. s. w. 2) von der schönen Magelona 3) vom Edlen Ritter Galmy 4) von Herr Tristrant 78b bis 107b 5) von der Lieb Camilii vnd Emilie 6) von Florio vnd Bianceffora 7) von Thea-gene vnd Chariclia 8) von Gabriotto vnd Reinhart 9) von der Edlen Melusina 10) Der Ritter vom Thurn 11) Ritter Pontus 12) Von Hertzog Herpin 13) Wigbleis. Tristrant umfasst also 40 bl. Die capitel sind durchgezählt (LXI). 26 holzschnitte. Der titel lautet:

Her Tristrant

Ein wunderbarliche vnd fast lustige  
Histori | von Herr Tristrant vnd der schönen Isalden | eines

Königs auß Irland Tochter | was sie vor grosse freud miteinander gehapt haben | vnd wie dieselbige freud gantz trawriglich zu eim end vollbracht ward | sehr lieblich zu lesen.

Exemplar der herzoglichen bibliothek zu Wolfenbüttel.

Lichtenstein z. k. s. 8 u. f. beschreibt noch den Frankfurter druck von 1570. Dieser ist danach 132 bl. in 8° stark, ohne paginierung mit custoden. Die seite hat 30 zeilen. 56 bilder. Der titel entspricht dem des buchs der liebe, darunter ist zu lesen:

Gedruckt zu Franckfurt am Main |  
durch Thomam Rebart vnd  
Kilian Hahn.

Das buch enthält: 1) Melusine, 2) Fortunat, 3) Tristrant, 4) Hug Schappler und befindet sich auf der bibliothek zu Celle.

Für die herstellung des texts waren nur A und W zu verwenden, die von einander unabhängig auf gemeinsamer grundlage beruhen, doch so dass A der vorlage näher steht. Eine vergleihung nur weniger stellen mit Eilhart ergibt mit gewissheit die berechtigung dieser annahme. Manchmal hat auch W das richtige bewahrt. Ich verweise in dieser beziehung auf Lichtenstein, z. k. s. 10. 11, wo eine anzahl von fällen der übereinstimmung von A und X (dem aus der Dresdner, Heidelberger und Berliner hs. von Lichtenstein hergestellten texte), W und X zusammengehalten sind. Ich könnte hier nun eine weitere ausführung des von Lichtenstein mitgeteilten geben, die aber wertlos wäre, da sich aus jenem das verhältniss der drucke unter einander und zu Eilhart bereits zweifellos ergibt.

Kritischer grundsatz bei der herstellung meines texts war demnach: zu grunde zu legen ist A, aber in fällen der übereinstimmung von W und Eilhart der daraus sich ergebenden lesart zu folgen. Nicht immer konnte mit sicherheit entschieden werden ob in irgend einem worte von A ein zusatz und demgemäß keine auslassung von W anzunehmen, da die prosa sich häufig genug vom gedichte entfernt, und so dessen leitung mangelte. Wo dann nicht auch ohne diese die lesart von A zweifellos als zusatz erschien, musste sie eben in den text genommen werden. Wie ich die ganze, übrigens gar nicht schlechte, orthographie von A beibehielt (mit ausnahme der unterscheidung von i und j, u und v), ohne eine systematischere zu construieren, schien es mir auch in andrer hinsicht geboten so konservativ wie möglich in der behandlung von A zu verfahren: die seltenheit dieser ausgabe hätte einen genauen abdruck allein schon wünschenswert gemacht.

P (die älteste gestalt des prosaromans) beruht auf einer ur-

alten gar nicht oder nur ganz wenig den text überarbeitenden hs von Eilharts gedicht. Die zusammenstellung von Lichtenstein, z. k. s. 13 u. f. ergibt aufs deutlichste den nähern zusammenhang von P und den bruckstücken des alten gedichts gegenüber X. Leider hat Lichtenstein dies nicht schon bei beginn seiner textconstruction erkannt, und so ist denn P fast ganz ohne einfluss auf seinen text geblieben, da er nur an „einigen wichtigen stellen“ (Eilh. s. XVIII) das buch der liebe von 1587 heranzog. Es erscheint darum sonderbar, wenn Lichtenstein in der anmerkung zu v. 5683 und 7041 sagt, wegen der zustimmung von P sei in H an beiden stellen der echte text zu sehen, da doch ein blick auf die lesarten meines texts lehrt, wie noch an so vielen stellen auf die übereinstimmung mit H hingewiesen werden kann. Man ist also durchaus berechtigt zu fragen: warum zeigt die zustimmung der prosa nur an jenen beiden stellen den echten text in H, und nicht überall? An einer stelle (5784) ist sogar P über H gestellt (D fehlt hier), und mit allem rechte. Vgl. dazu z. k. s. 16. 17. Man wird noch öfter zu solchem vorgehen gedrängt sein. Vgl. z. b. 2488 u. f., 3904 u. f., ferner 5618. An mehrern stellen ergibt auch eine genauere übereinstimmung zwischen P und D den echten text, den Lichtenstein in H zu erkennen glaubte. Wenige beispiele mögen genügen. 650 liest Lichtenstein mit H man hête die vor zagin, dagegen D so hette man vns v' czagin, P 12,6 so het er uns all für zagen. 974 (H) grôz was ir trârîn und bestatten Môroldin: D mit jame' sie in begruben, P 16, 24 Sy fûren heim mit yamer und begrûben irn toten mit grosser klag, 2377 sie wordin heiz unde kalt, ir angesicht was manchvalt liest Lichtenstein mit H, dagegen lautet der zweite vers in D Ir jammir daz wart manchvalt. Vgl. dazu P 45,16 ward . . . ir kumer so manigfelt. 3721 Lichtenstein mit H im geschêge lichte alsam: D morgè alsam, P 77,9 so gescheche ym leicht morgen aber also. Vgl. ferner 3736. Besonders überzeugend ist die vergleichung der stelle 8115 bis 20 in D.

Wenn nun die übereinstimmungen H P, D P den echten text bieten, warum soll nicht auch eine gemeinsame lesart von P und B von gleichem werte sein? Ich muss gestehen, dass ich in den beziehungen von P und B gar nichts „merkwürdiges“ finde, wie Lichtenstein, z. k. s. 15. Es ist wahr, B hat für die kritik des Eilhart nicht besonders viel wert, doch es wäre eine ganz eignes geschick, wenn selbst eine verhältnissmäßig schlechte oder stark überarbeitende hs. nicht auch hier und da eine richtige lesart überliefern sollte. B tritt mit v. 6103 zu D und H. An mehrern stellen stimmt B mit P gegen D H, also muss nach Lichtenstein „die P zu

grunde liegende recension des gedichts im letzten drittel aus einer B ähnlichen überarbeitung interpoliert sein“. Das ist doch sehr künstlich, und nicht weniger, dass der prosaist B (welcher hs. eine vollständige von D H unabhängige höfische überarbeitung des ganzen Eilharttexts zu grunde lag. Vgl. Bartsch, Germania XXV, s. 365 u. f.) kannte und „als seinem verständniss näher liegend für den schluss seiner arbeit mit herbeizog“. Es ist zunächst gar nicht zu sagen warum B dem verständniss des prosaisten näher liegen soll als seine sonst benutzte quelle. Dann aber zeigt eine betrachtung der von Lichtenstein angezogenen stellen, dass gerade die übereinstimmungen P B den echten text des gedichts bieten. Zur führung des beweises bedarf es meiner nicht mehr. Man vgl. darüber Bartschs recension, Germania XXIII, s. 349. 50. Ich bemerke noch, dass die lesart durchschlagen B 7813 auch durch das 7843 folgende dorchhauwen gestützt wird. Eilhart CLXIII 2 anmerkung wird gesagt, dass Pylors, der doch Isalden irzt, als bote Tristranten du biete (7225 u. f.). Ob dies für den ganzen umfang des gesprächs zwischen Pylors und Tristrant anzunehmen, scheint mir zweifelhaft; wenigstens möchte ich an einer stelle im anschlusse an die überlieferung die 2 pers. des plur. in den text setzen. Wurden wirklich, und besonders in einem gedichte des XII jh., so feine unterscheidungen in der art wie die redenden sich augenblicklich gegenüber stehn gemacht? Darf Pylors nur als bote Tristranten duzen? Ich glaube nicht; vielmehr scheint mir ein schwanken im gebrauche der anrede zu dieser zeit fälle der art am natürlichsten zu erklären. Betrachten wir die überlieferung des ganzen gesprächs, so finden wir zunächst, dass D durchweg Pylors duzen lässt, ebenso H, jedoch mit ausnahme von 7316 ðch (= dir D) und 7352 ðch. Anders lässt B Pylors durchweg irzen, ebenfalls mit ausnahme von 7229 du weist u. s. w. Auch P führt ir durch. Hieraus ergibt sich zunächst leicht dass D und H im allgemeinen das ursprüngliche gewahrt haben, während B, die höfische bearbeitung, du durch ir ersetzte, und die prosa des XV jh. im gleichen sinne ändern musste. Wie erklärt sich aber dann die merkwürdige übereinstimmung in 7351? Lichtenstein liest Hêre, nû gebût mir, ich wil nû scheidin von dir, die lesarten ergeben: gebitet D, gebietent H, gebietet B, gebiettent P. Wie sollen die hss., die sonst du durchführen, hier zu der gleichen änderung in die 2 pl. kommen? Die art wie sich H verhält spricht sicher dafür, dass gebietet zu lesen ist. Der schreiber von H fand in seiner vorlage dies gebietet und doch gleich im folgenden verse, sogar als reimwort, dir; da das für seine zeit unzulässig war,

änderte er und las ich wil scheiden von ūch hir (hs. hie). Auch B musste ändern des reimworts wegen, und liest ich wil keren wider zu ir. D hat einfach die vorlage copiert. Ich glaube, dass so allein, durch annahme des schwankens im gebrauch von du und ir sich eine befriedigende erklärung der stelle geben lässt.

Ich habe, wenn eine übereinstimmung zwischen P und einer oder der andern der Eilhartss. gegen Lichtensteins text sich fand, die sigle der hs. mit der verszahl in die lesarten gesetzt. Nur in seltenen fällen, wo eine textbesserung sich gar zu leicht bot, habe ich meine Vermutung ganz mitgeteilt.

Eine vergleichung des gedichts mit der prosa zeigt also sehr große übereinstimmung im ausdrücke. Ohne not hat sich der prosaist selten von seiner quelle entfernt. Er hält es freilich manchmal für notwendig eine moralisierende oder erklärende anmerkung zu machen. Vgl. P 61,22 und 82,12; dann die motivierung des fortbestehens der liebe auch nach dem erlöschen der wirkung des bösen tranks 43,17 (nach 2300). Als besonders charakteristisch teile ich mit: 78,19 (nach 3764) (Marchs heißt Tristranten mit in seiner keme-nate schlafen) versucht der prosaist eine entschuldigung Tristrants, wenn dieser wieder „über die schnüre hauwen“ sollte; denn, sagt er, wenn ihm selbst solche gelegenheit geboten würde, ließe er auch nichts unterwegen, außer dem was er eben nicht tun wolle. 80, 16 (nach 3817) zieht er mit „Ey du verfluchte creatur“ u. s. w. gewaltig auf den bösen zwerg los, der Aucrat Tristrants und Isaldens liebe versichert. Aehnlich beklagt er 91,18 (nach 4255) Isaldens los, da sie zur verbrennung geführt werden soll: „O edle künigin“ u. s. w. Noch mehr wie Eilhart (z. b. altes gedicht III 38 = X 1766; 30 31) liebt er es sich zu anfang eines abschnitts mit „Nun vernembt“ oder „Nun hört wie es fürbas ergieng“ oder ähnlichen anreden an den leser zu wenden. In den meisten fällen hat W dies getilgt, auch oft da wo die übereinstimmung mit Eilhart die stelle ganz sicher macht. Aber das gespräch, das Eilhart 7628 bis 44 mit fingierten personen darüber führt ob und wie Isalde Tristranten, der im dorn sitzt, ihren aufenthalt und die art wie er zu ihr komme kund tun werde, tilgt auch A. Anders werden die in ihrer einfachheit ergreifenden worte der klage, mit denen Tristrant dem könige Isalden wieder gibt 4966 bis 77 in der prosa 108, 4 bis 17 höchst unnötig breitgetreten und erweitert. Viele stellen von besondrer anschaulichkeit und drastik bei Eilhart erscheinen in P ganz abgeschwächt. So heißt es 6001 „Kehenis des wīgant machte manchin



weisen“, wofür P 130 nur allgemeines bietet. Ferner 4462 Kurneval hört den bracken daherjagen:

he gedächte swer in vürte  
dem wolde he gerne ein dînst tû  
und dem brackin dar zû  
daz ez mit êren mochte gesîn . . .

P 97, 7 und name ym für, das er den pracken und die yn fürten wölt zu tot schlagen.

6177 fragt Kehenis, da Isalde ihm mitgeteilt, dass Tristrant nie auch nur an ihr knie gerührt habe: „so en worde dû nî sîn wip?“ Sie antwortet: „nein ich, sam mîn eigen lip“ (vielleicht besser samer mîn lip nach B): sîn noch keines man“. P 133,2 lässt 6178. 79 ganz weg und wendet damit Caynis erstaunte frage in den folgernden ausruf: „So wardest du auch mi sein weib“. 5349 „begunde blüten als ein swin“ scheint P 116, 12 offenbar ein zu unästhetischer vergleich für Tristranten, daher wird der schwächere ausdruck gewählt: blutend gar seer. Die schöne erinnerung an die alten sagenhelden 5973 Man saget von Dietrîche:

dâ vacht sô vreisliche  
Kehenis und Tristrant,  
daz Dieterîch noch Hildebrant  
nî sô vele mochte getûn.

fehlt in P 129 ganz. Ebenso 159 der vergleich 7396 bis 99 wêre he (Piloy) dô snel als ein rê . . . . he muste gân als ein man. Auch die humoristische wendung 6916 in beziehung auf Caynis schmähliches abenteuer mit Gymel fehlt 149, 8

6914 daz dem edeln Tristrande  
sîne houbetschande wêre lif  
(daz he nechtin sô sêre slif).

Ganz ohne not ist die verallgemeinerung: 8654 dô was von sînem lande ein kind mit im dare komen daz was sîner swestir sone = P 182, 25 der was ym gefretündet.

Umgekehrt zeigt P den stärkern ausdruck oder wenigstens erweiterung.

5387 sagt Keie zu den andern Artusrittern bei gelegenheit von Tristrants verwundung an den wolfseisen: ir meinete alle stolz sîn: an welchem dinge ist daz schîn? P 117, 5 Ir gedunket eûch all klûg und hõflich, ir lassent aber das an keinen dingen erscheynen (vnd ist doch nichts A, vnd seidt doch Bauren W). Nach 5908 = 128,18 Ryols leute greifen Tristrant an (und vermeinten den gral [=rhum W] zu erfechten). Etwa 6000 = 130,1 Tristrant und

Caynis (slügent die veind ungesegnet nider). 6655 = 143,21 Tristrant kommt in Blanckenland zu Isalden: die was nun frisch und gesunt (wann der recht arzet was ir kumen). 6991 = 150,14 Peronis meldet Isalden den wahren sachverhalt der vermeintlichen flucht Tristrants, sie glaubt nicht: und meinete ye er wer schuldig und hett ym mit gab den mund verbunden, das doch nit was. 7319 = 158,3 das sy (Isalde) das herin hemd hinleg (und sich mit seiden bekleide). Etwa nach 7944 = 168,26 (Also fürt sy [Gardeloye] ein bezwungner und strenger leben, dann ein reglerin [= Closterfraw W]). 8720 im gedichte: aleine hûb he (Tr. als narr) sich dan, daz in des nicht vordrôz: he trûg einen kolben grôz = P 184, 16 hûbe sich allein hynwege und trûg ein grossen kolben mit ym für sein geleitz man. 9062 abenteuer bei Nampetenis burg. X Kehenis der rîche hâte einen schadehût, der was von blûmen vil gût = P 191, 11 der (Caynis hut) was von rosen und herr Tristrants von veiel. W führt noch mehr aus: Tristrant fürt einen von viol | den verwaret er | daß jm der wind nit schaden thet. 9072 dô gîng von den wîben Gariôle drâte in ein kemenâte mit hêren Kehenise = P 191, 13 darumb gieng Gardeloye mit herr Caynis in ir kamer, namen vnd gaben des sy lang gemangelt hetten. Hierher zu stellen sind auch die übertreibungen in zahl und zeit, deren sich P schuldig macht. Altes ged. IX 175, X 3594 = P 74,6 do man ym thauesent ritter helt (im ged. zehenzic). 5795 = 126,17 das sy mer dann VI. monat speis genûg hetten (wochen). 5816 = 126,26 mit zweytauesent helmen (zwên hundert). 5821 = 127,1 als ob sy wolten ein jar do sein (zwelf wochen adir mê). 5866 = 128,1 mit zwey hundert mannen (hundert). 6787 = 146,19 tausend meil (zênzig mîle). 8428 = 178,25 mit dreütauesent helmen (drî hundert). 8554 = 181,5 nam er zû ym drey tausend man (drî hundert). 9181 verfolgt Nampetenis Tristranten und Caynis: im achte mit sîner man = P 193,16 mit ym hundert seiner man. Deshalb muss auch Caynis 30 (drî) erschlagen und Tr. gar 70 (vîre). Also fast durchweg hat P eine null angehängt oder doch wenigstens verdoppelt.

Die höfischen fremdwörter, die Eilhart hier und da gebraucht, werden in P fast immer durch verständlichere deutsche ausdrücke ersetzt. So steht für X 6556 = 141,17 paulûn: getzelt A, leger W. 6412 = 138,21 butiglêre: auftrager vnd keller A, Truchsess vnd Schenken W. 8234 schapperûne: zoten P 174,15. Dahin ist auch wol zu zählen, wenn der name Parlasin 8268 = 175,8 in A durch der teüfel, W der bôß geist ersetzt wird. Beibehalten ist 5872 = 128,2 buckelêren: pucklern, fehlt W. 7127 = 153,25

garzûn: gartz oder lauffender botte A, aber von W ersetzt durch Lackey. 8681 garzûne: 183,16 gartz A, spilmann W. 7489 sîner amîen: 161,7 deiner Ameleyen A, deiner lieben W. Auch unverständlich gewordene deutsche wörter werden durch P beseitigt, an ihre stelle tritt meist ein ähnlich klingendes wört; z. b. vorwâzzin 6190 = 133,7, vorwâzen 8992 = 189,19 = verlassen P. houbetschande 6915 = hofschand P 149,8. Vgl. unten in der alphab. zusammenstellung den tausch der worte dorste A: dorffte W. Verlesen ist birswart 137,3 für hirzwarte 6331.

Eilhart rechnet der alten anschauung gemäß nach nächten; meist hat P dies beibehalten, aber ein mal ersetzt A necht durch tage und 5489 = 119,22 haben alle drucke in siben tagen. .

Im übrigen verweise ich noch auf das von Lichtenstein, z. k. s. 34. 35 angeführte.

Aus den bisher gegebenen lesarten ist bereits ersichtlich, dass auch W oft seine eignen wege geht. Nach bedürfniss kürzt oder erweitert W häufig den alten text. Wenige beispiele mögen dies erläutern. Etwa 5265 = 114,22 welcher aber der wer, der solichs überfür, der müst darumb sterben (wo er begriffen würd W). Das berühmte sprichwort von den Nürnbergern scheint also auch W. bekannt. Kürzung 7808 = 167,2. Die weil gieng (= sprang W) herr Tr., sprang (fehlt W) über den graben. Um die parallelismus zu erhöhen kürzt W 5686. 87 = 124,14 Isald verloren, Isald (wider ge-)funden. Als Tristrant auf Nampetenis burg die reiser in die wand schießt, heißt es nach 9095 = 191,18 das kam ym aber zû grossem unheil, und W muss das näher erklären: daß es ward der reiß leider in der wand vergessen | vnd wurden nit wider außgezogen | das geschahe vngefärlich auß vergessenheit. Die parallelismen des alten texts sind für W zu schleppend, daher wird gewöhnlich der eine gestrichen. Z. b. zornig (und unfro), traurig (und unfro), so seer (und übel), (zû getzelt und) widerfaren, disen grossen schaden (und laster), kan (und mag), (freünd und) gesellen, (wol und) mit grossen eren, antwurt (und sprach). Aber auch A weicht vielfach vom alten texte ab. 6612 = 142,22 gibt Isalde Tristranten listig zu verstehen wo er sie nachts fände: „O ir lieben vögelein ir habt menigfeltige freid (mir gemacht durch eüwer gedön“ A) u. s. w. Und gleich darauf 143,7: „darbey er versteen mocht an welchen enden er sy funde, wann er was auch wolgelert in den künsten“ setzt A unbewusst komisch hinzu „der hohen schüle“. Bei dieser gelegenheit sei noch bemerkt, dass P oft eine hohe meinung von der gelehrsamkeit durchblicken lässt, die sich aus der zeit der

abfassung leicht erklärt. Lichtenstein, z. k. s. 35. 36 macht darauf aufmerksam, dass dem kinde Tristrant von P 3,5 in Carneval ein „meister der geschriff“ beigegeben wird, und dass das kind bei der amme bleibt 3,4 so lange biß es darzü ward in büchern zu lernen (X 124 f. biz an den tag daz ez mochte geriten) u. s. w.

174, 15 kapen den waren die zoten von gelbem fridschal kürzt A: kapen mit gelben zoten, W setzt aber erklärend hinzu: Fridschal | diß ist ein besonder güt thüch | das nur mechtige Herren tragen. Der grund der änderung 6543 = 141,11 und schoß das seiner frawen pferde in die men (= naß A) ist nicht recht einzu-sehen.

7422 · 23 = 159,22 zû sant Michelssteine was ich an desim markttagge. In A zû sant Michel auf dem iarmarckt ist noch die ortsbeziehung zu erkennen, aber W versteht das nicht mehr und ändert daher zû sant Michaels tage u. s. w.

Solche änderungen, erweiterungen, zusätze finden sich durch den ganzen text häufig, so dass die gegebenen beispiele mit leichtigkeit hätten verdoppelt werden können; doch fürchte ich fast schon zu ausführlich geworden zu sein. Von S ist wenig zu sagen, da dieser druck sich fast ganz genau an W anschließt. Auch die druckfehler nimmt S unbesehen herüber, z. b. 7833 verre enweg X, verr hynweg A; serr W, sehr S. Die modernisierung des ausdrucks auch an F zu zeigen würde hier zu weit führen.

Eine bemerkung von Lichtenstein, z. k. s. 28 bedarf der berichtigung. Es wird da gesagt, dass von den fünf aufpassern, die in dem narren Tristrant erkannt haben und ihn fangen wollen, in P zwei, die doch X 8960 ihren bestimmten posten angewiesen erhalten, nicht erwähnt werden, ein versehen, das sich freilich schon in A finde. W hat aber die stelle vollständig erhalten, in A ist nur ein wort ausgefallen und die auslassung von F geschieht an andrer stelle 188, 26 „Eynen liessen sy bey der frawen beth steen, zwen (fehlt A, und zwar erklärt sich der ausfall durch die ähnlichkeit des vorhergehenden wortes) stonden bey der tür, die andern zwen stonden aussen für die tür“ (die bis tür fehlt F).

Ich wende mich zur betrachtung der eigennamen so weit sie in ihrer form wesentlich von denen des gedichts abweichen. Antrat ... Antrêt im gedichte. Balbon (auch Baldon A) ... Walwân. Blanceflor ... Blankeffûr. Brangel ... Brangêne, auffällig ist, dass nur D (z. b. 6485) brangile überliefert, jedoch allerdings nicht beweisend für nähern zusammenhang zwischen P und D. Vgl. Lichtenstein, z. k. s. 21. Caylack (Caylach) ein graf von (Miliach A) ... Galiâg

des greven son von Miliag. Caynis ... Kehenis. Curnwälis ... Kurnvâles. Delecors (Deletors A, Delocors S) Yseualire (ysenalire A) ... Delekors schevalier. Das missverständniß wird noch deutlicher aus F, welcher druck gar Ritter Delecors Ysevalire bietet. Vgl. 110, 13. Gavoye ... Gânôje. Gardeloye ... Gardiloye H 7873, Gariole DB. Vgl. Eilh. s. CXCV. Allerdings wird besser mit H P Gardiloye zu lesen sein. Gymel(le) von der Schitriël (Schitriël A) ... Gymêle von der Schitriêle. Haubalin ... Havelin. Haut und Blat ... Houpt und Plôt. Johnnoys ... Loh(e)nois. Isaldis mehrfach in A. Keyen (Caynis A) ... Keie. Lytaniij (auch Lythoni, Linthonij A) ... Lîtân. Markß ... Marke. Morholt ... Môrolt. Nampecenis W, Mampetenis A ... Nampêtenis. Phelerin A ... Pleherin. Ryol, Ryolin von Mantis ... Rîôle von Nantis. Thyntariol ... Tintanjôl. Uctant (fehlt A) ... Ūtant. Unerklärlich ist bis jetzt das gegenüberstehen der namen Jemsetir (1183) und Segnicest in D und W (und den davon abhängigen drucken). Nicht ohne intereresse ist es zu bemerken, daß P etwa nach 5029 = 110,2 die Tafelrund und nach 5908 — 128,18 den gral nennt (vgl. oben), von welchen beiden Eilhart nichts erwähnt.

Bevor ich nun zur darstellung der besondern gramatischen eigentümlichkeiten von A und W schreite, muss ich noch einiges graphische hervorheben, in dem beide von einander abweichen. Den umlaut von mhd. â und a bezeichnet A durch e, W durch â. Nhd. ie für mhd. i ist noch selten. W abschied, begierlich, vertzielt; A diesem, viele. A liebt y für mhd. i, ey für mhd. ei. A hat im allgemeinen eine mehr phonetische schreibung, W ist bereits einen schritt weiter gegangen. Wo z. b. A im auslaute die tenuis bewahrt hat, zeigt W die aus den häufigern inlautformen eindringende media: hant, gesunt A ... hand, gesund W. Mhd. z wird in beiden drucken durch fʒ (im texte hier ß) wiedergegeben, im inlaut durch ss; nur in daz hat A einige male das alte erhalten, sonst schreibt A das, während W sorgfältig conjunction daß und artikel das aus einander hält. Ein z im werte von s findet sich in A mehrmals: Tristrantz, gütz, nichtz, gespötz. In A überwiegt v, W hält schon ganz unsre orthographie ein. Archaistisch bewahrt A noch altes sl sw neben häufigerm schl schw in slahan, erslahen, slüg, slügent, geslechts, besloß, beslossen, entsloß, verslossen, slussent; swester; und ähnlich die schreibung leiht, nahte, nehst, maht neben häufigern formen mit cht. W schreibt rhat, verrhäter, rhûm, jhener und hat auch h zur bezeichnung vocalischer längen vielfach eingeführt, wo A den einfachen vocal oder doppelschreibung (so meist in

einsilbigen wörtern) bietet. th findet sich hier und da in A, häufig in W. In der verbindung rt liebt A einen oder den andern der beiden buchstaben zu verdoppeln: harrt, wortte. Vocalkürze wird in W fast stets durch folgende doppelconsonanz bezeichnet: botte, vermitten, tratten, dritte. Bloß verschiedene schreibung scheint vorzuliegen in yehe, gegeide (geyeide) A . . . gâhe, gejd W. Der schreibung des mhd. näher steht A in betrieglikeit, frümkeit, herrlicheit, höflicheit, kostlicheit, schmacheit, vnkeißeit, während in W die bildung mit dem neuen abstractsuffixe -keit schon sehr um sich gegriffen hat. ai = mhd. ei in aid, ainer ist ganz vereinzelt in W.

Die majuskel ist in A fast auf die eigennamen (doch auch tristrant, engellant, curneual) und einige titel (Künig, Künigin, Hertzog, Truchseß, Ritter, Herr u. s. w.) beschränkt, dagegen in W schon sehr häufig.

Wirklich lautliche unterschiede sind im folgenden zu finden. Mhd. â erscheint getrübt in vnderloß, wo (wa), on, gon, gton, beston, hond A = vnderlaß, wa (wo), ohn(e), gehen, getan, bestehen, haben W. Das mhd. temporale dô und das locale dâ fallen in do A, in da W zusammen. Neben û û (= mhd. uo) zeigt A das md. o und umgelautet ô in ton, tond, stonden, aufftonde; kön, versönen. Was Lichtenstein, z. k. s. 24. 25 von dem widerstande der alten längen î û in einigen worten sagt, scheint mir einer genauern prüfung zu bedürfen. Lichtenstein führt an bit (= verzug), ertrich, ingedenk, das demin. suffix -lin in heüslin, hüntlin u. s. w. Er hätte noch dazu stellen können die adjectiva herin, güldin. Endlich ist angemerkt, dass A noch clusen list, während W schon die diphthongierung in klausen bietet. Ich glaube, dass von dem „stehenbleiben“ eines alten î zunächst in der sprache unsrer prosa nicht die rede sein kann. Warum sollte î der diphthongierung im einen worte mehr widerstand geleistet haben, wie im andern? Die lautgesetze wirken bekanntlich mit solcher schnelligkeit und intensität, dass von einem über gange nur in höchst seltenen fällen etwas bemerkbar wird, und außerdem wirken sie ganz gleichmäßig und unerbittlich. Finden wir in einer hs., die sonst ei durchführt, ein verlassenes i (übrigens in einem worte, das wirklich altes î voraussetzen lässt), so haben wirs sicher nur mit archaistischer schreibung zu tun, und ei oder ein nahestehender laut ward gewiss schon gesprochen. Aber in dem zu besprechenden fälle liegt die sache ganz anders. In bit haben wirs sicher nicht mit altem î zu tun. Schon mhd. stehen sich bite und bite wie riter und riter gegenüber, ohne dass beide formen direct aus einander herzuleiten wären. Beide sind wol vom selben

stamme, aber mit verschiedner vocalstufe gebildet. bite zeigt die normalstufe, bite die schwundstufe der i-reihe, genau wie riter und riter. Daß ahd. nur bita belegt ist, kann rein zufällig sein. Wie ist nun aber ertrich aufzufassen? Auch Luther (vgl. Dietz's wtb.) hat erdrich und zwar als dativ. Mit der annahme einer kürzung durch zurückziehung des tons im compositum (Weinh. mhd. gr. § 16) kommt man nicht wol aus. Das nebeneinanderstehen der formen erdreich und erdrich weist mir vielmehr auf eine ursprüngliche scheidung im declinationssysteme dieses und ähnlicher composita. Ein erhaltenes altes î haben wir auch hier nicht, sondern ein aus î gekürztes i, das natürlich die diphthongierung nicht mehr mitmachen konnte. Aber eine durchgängige kürzung der langen silben im zweiten compositionsgliede anzunehmen scheint mir zu gewaltsam, denn man müsste die formen mit diphthong alle als analogiebildungen nach dem simplex reich fassen. Ich will ohne mich hier auf alle consequenzen einzulassen meine Vermutung über den vorgang der kürzung kurz mitteilen. Im zweisilbigen worte war der nebeton wol noch stark genug um die alte länge zu erhalten, folgte aber noch eine weitere silbe, so dass der nebeton sich in einen zweiten und dritten ton spalten musste, so trat kürzung der vocallänge ein. Dies ergäbe also das ideale schema ertreich gen. ertriches u. s. w. Von ertreich speciell waren die obliquen casus mit i gewiss viel häufiger als der nominativ, ich erinnere nur an das ganz formelhafte hie nertriche, uf ertriche: und so macht die annahme einer übertragung des i in die nominativform gar keine schwierigkeiten. Apokope des -e von mhd. rîche ist nicht einmal nötig absolut voranzusetzen, denn dies -e war gewiss schon an sich sehr tieftönig, während die logische betonung dem -es des gen. z. b. einen schärfern accent verlieh. Dass durch abwechselnde vocalkürze und länge im systeme desselben worts ein großes feld für wechselseitige ausgleichung geboten ward, ist selbstverständlich. Die scheidung muss übrigens schon in frühe zeit gesetzt werden. Ganz ebenso erklärt sich i in dem demin. suffix -lin (übrigens hat W doch auch hündlein 97,12) und den adjectivis auf -in als früh eingetretene kürzung aus altem î. Auch die bahuvrîhi mit -lich stellen sich hierher. Die eigennamen mit -rich -wic liegen schon etwas weiter ab, denn ein mal konnte der rufgebrauch den grund zur kürzung des ursprünglichen î 'abgeben, und dann hielt ein eigentümlicher archaismus in den namen gern frühere lautstufen fest. Bei ingedenk wird wol eine anlehnung an mhd. in angenommen werden müssen. Ich vergleiche die lebenden md. dialekt-

formen inm̄ern (teig zu brod u. s. w. bereiten), ingesēje (eingesehen). In clusen endlich ist auch das ū nicht als „stehengeblieben“ zu bezeichnen. Das wort ward gewiss noch völich als fremdwort gefühlt, und so wirkte das ml. clusa durch fortwährende übertragung seines wurzelvocal's ständig darauf ein. Mit aufhören dieser einwirkung trat denn später auch die diphthongierung ganz in ihre rechte.

A bietet erbeit, erbeiten, ertzney, danckber, danckberkeit, während W durchweg arbeit u. s. w. aufweist. Die verschärfung der anlautenden media zur tenuis in den verbindungen br dr, bl ist in A häufiger wie in W, auch t im anlaut gegenüber d von W. (z. b. toren ... doren [turm], tück ... dück, vertobet ... verdobet); dagegen anl. p. häufiger in W (baur ... paur, birsprack ... pirschprack, bundschüch ... pundschuhe). u und o stehen sich gegenüber in antwurte A ... antwortet W, frumer ... fromer, sunst ... sonst (ein mal sunst), sunder ... sonder, sun ... son, sunne ... sonne; mügen ... mögen, künig ... könig (ein mal künig) u. s. w. Als übertragung aus formen ohne auf den wurzelvocal ursprünglich folgendes a zeigt A u in kumen. Das alte i ist gewahrt in kostlichist, süssist, teürist, freüntlichist A, gegenüber köstlichest u. s. w. W. Das adjectivsuffix -lich wirkt noch nicht umlaut in A: hoflich, spotlich, götlich, mortlich, loblich, kurtzlich, kostlich, offenlich (aber werlich A ... warlich W), während W überall schon umlautet. Eine erscheinung, die man in ermanglung eines bessern ausdrucks Zwückauismus genannt hat, führt ö für e ein in schwöster, mör, erwöhren, kören, vmkören, verkören, entwörben A, ū für ie und i in müten, würcung, würcen A, wüchen W.

Im bereiche der declination ist zunächst der häufige übergang aus starker declination in schwache zu bemerken. Dat. sg. hurd A ... hurden W, a. pl. meile ... meilen, n. sg. gedanck ... gedancken, a. sg. Serpant ... Serpente (doch auch g. sg. Serpents W). Umgekehrt übergang aus sw in st. decl.: d. sg. oren A ... ore W, a. sg. lebern ... leber, d. sg. iungkfrawen ... iunckfraw. Hertzog und truchsesse flectieren in A noch durchaus sw., in W st. Anders a. sg. graff A ... graffen W, n. pl. weiganten ... weigant, n. pl. hertz ... hertzen. St. und sw. decl. stehen sich gegenüber: a. pl. wurtzel A ... wurtzeln W, d. sg. maß ... massen, a. sg. capell ... capellen d. sg. straß ... strassen, d. sg. pruck ... brucken; g. pl. enden ... ende, d. a. sg. hirrßen ... hirtz, d. sg. mauren ... maur, a. sg. wunden ... wund. helde A flectiert durchaus schwach, held W stark. Mischung zeigt sich in g. sg. sitens A ... siten W. Die eigennamen



flectieren sehr verschieden: g. sg. Tristranten Tristrant Tristrantens A, Tristrants W; dagegen a. sg. Tristrant A ... Tristranten W. Eigentümlich ist der d. sg. Tristrantem A dessen -m aus dem st. adj. und aus dem pronomem übertragen ist. Gymelle, Gymel flectiert st. A, sw. W. Curneval fast durchaus st. A, sw. W. Isald st. und sw.

Der von den i- und ja- stämmen ausgehende umlaut im pl. ist in W schon eingedrungen: n. pl. wolff A ... wölff W, palast ... paläst, capellan ... capelân. Der umlaut ist durch analogie der a- stämme u. s. w. getilgt in d. sg. burgk A ... bürge W.

Neutra bilden den pl. schon auf -er: weib A ... weiber W, ploch ... blöcher, horn ... hörner; wörtter A ... wort W.

Ferner ist zu beachten a. pl. mann A ... menner W, d. pl. mannen ... mennern.

Übergang aus einem geschlechte ins andre findet sich: tranck, getrancke n. A ... getranck m. W, geheiß m. A ... f. W, gemahel m. A ... n. W. Gegenüber stehen sich verschiedene geschlechter im selben worte: banck m. A ... f. W, geding m. A ... n. W. heirat hat masc. geschlecht bewahrt, nur ein mal erscheint es als fem. in A.

A liebt die contrahierten formen eim, ein, sein, yn, vnser, ander, dagegen W einem, einen u. s. w. Die neue flexion der pronomina ist in W bereits durchgedrungen: A g. sg. sein, g. pl. der jr, d. pl. den ... W seiner, deren, jrer, denen.

In W ist desgleichen völich erstarrt und wird für alle casus gebraucht.

Die uneigentlichen composita schreibt W bereits zusammen, A dagegen noch: frauen zimmer, narren iugel, hertzen lieb. A trennt auch kamer wagen, veder spil, spiegel glas und sogar Curne welisch. A schreibt zû mit dem inf. stets zusammen und weist auch sehr häufig die lautgesetzliche form ze- auf, während W zu durchführt.

Auch im verbalsystem zeigen A und W manigfache verschiedenheiten. Zunächst verzeichne ich die übergänge aus st. conj. in sw.: verbrunnen (verprannt) A ... verbrennt W, gepflegen ... gepfleget, geraw ... gerewet (auch gerawhe), gerauwen ... gerewet. A gebraucht nur schüff ab, geschaffen, gestrichen, W schafft ab (auch schüff), geschafft, gestreichet.

Übergang aus sw. in st. conj.: beweist ... bewisen W.

Formen wie ich wird, stirbe A ersetzt W durch würd, stürbe. Von

den alten mi- verben erhielt A das auslautende -n nur in ich thûn (thû W).

Die 2 sg. der präteritopräsentia hat anlass zu änderungen gegeben: solt W, solst A nach dem präs. anderer verba und der entsprechenden form der prät. präs. mit wurzelauslaut -t. 2 sg. weist(e) A ... weissest W, 3 sg. weiß A ... weißt W nach dem präs. anderer verba. Das prät. in A stets weste ... W wüßte, wußte.

Eindringen des pluralvocal des prät. in den sing. zeigt W in wurffe, sprung, wurde, schnitte. reit rit ritte gehen in A W neben einander her. Dagegen braucht W stets das alte beleib, bleibe, ergriffe (aber doch griff) ... A belybe, belib, ergriff. Den singularvocal in den pl. eingedrungen zeigt A in vanden und sogar im cj. prät. aus dem ind. in trencken (trüncken W).

Ferner stehen sich gegenüber verleürst A ... verlierest W mit ie aus dem pl., cj. prät. verlüre ... verliere. Mhd. schiden und scheiden sind stark gemischt.

Wo nach dem Vernerschen gesetzte h stehen sollte, findet sich g durch übertragung in W: zog, schlahen (aber doch erschlecht), umgekehrt zohen W (vertzugent A). In ähnlicher weise hat W war für was A.

Die vermischung der 3 personen des pl. im präs. ist in beiden drucken weit vorgeschritten. Völliche ausgleichung zeigt im pl. ind. präs. A in wir sind(e) ir sind(e) sy sind(e) ... W seind (sind) seindt seind. 1 pl. cj. präs. seyen A ... seind W. Die übertragung des -t der 3 pl. ind. präs. findet sich besonders in A: 1 pl. bringent, sterbende, sogar prät. kament. Die 2 pl. erhält durch die analogie der 1 und 3 ein infigiertes n besonders in W: tünt, gehnt, lassent, neident, helfent, müsten u. s. w.. Die analogie des cj. präs., des prät. und der präteritopräsentia hat in W das -t der 3 pl. fast ganz verdrängt: hond (haben) A ... haben W; umgekehrt ist es in A auf die prät. präs. und den ind. prät., ja sogar mehrere male auf den cj. prät. übertragen: tond, wissent; warent, lagent, sahent, kament, süchtent; werent, gebent, empfiengent.

Die verba mit wurzelauslaut g k haben durch angleichung im part. prät. in A kein präfix ge-, wol aber in W: Gegeben, eingegangen, gekauffet. Auch anhefft A, angehefftet W. geessen findet sich noch A W, aber gelaubt A = geglaubt W mit doppelter partikel.

Die 1 pl. der prät. präs. ohne -(e)n der flexion hat A ziemlich oft: tû wir (wir wöllen thûn W), müg wir (möchten wir), müß wir (müssen wir), söll wir (sollen wir), wöll wir (wöllen wir). Dann

auch laß wir (lassen wir, wir wöllen lassen), wer wir (wir wöllen wehren), erner wir (erhalten wir); were, wer wir (weren wir). Zu erklären scheint mir diese im mhd. sehr verbreitete erscheinung nur lurch eine assimilation des auslautenden -n an das folgende w, so dass völiches verklingen stattfindet.

Zu bemerken sind noch folgende formen: part. prt. geht A, gehabt W, geloffen entloffen A, gelauffen entlauffen W; 3 sg. prt. voreht A, vöchte W.

Die umschreibende construction des verbum mit werden und sein hat im Tristrant große ausdehnung; W sucht sie auszumerzen. Da sich ein bedeutsamer übergang darin beobachten lässt, ist es wol nicht ohne wert einen blick darauf zu werfen.

Wie werden mit part. prät. das passiv umschreibt, so bezeichnet es mit part. präs. gebraucht die fortdauer des zustands in der gegenwart. In dem infinitiv in verbindung mit werden sehe ich mit Wackernagel (wtb. z. leseb. <sup>o</sup> 378) eine abgeschliffenes und dann durch analogiewirkung mit wirklichem infinitiv vermischtes part. präs. Unser nhd. periphrastisches futurum entstammt dieser construction. Wie die infinitivform eindrang, lässt sich an A besonders schön zeigen. In ward lachent, blütent, weinent (lachen u. s. w. W) ist das alte part. erhalten, das auch sonst in dieser form, doch auch in der ältern schweygende, sagende, nachyagende, vmfahende auftritt. Schon früh muss eine vermischung des inf. und part. präs. vor sich gegangen sein; sie hat ihren ursprung im antreten eines -t an auslautendes -n (vgl. das weiter unten darüber gesagte) und im gleichklange der flectierten formen des inf. und des part. präs. mit erhaltenem -e. Ein analogon bietet sich in der ausgleichung des 1, 2 und 3 plur. zuerst im präs. und von da aus auch im prät., wie sie oben schon constatiert ward. So hat A die infinitive züschickend (zu schicken W), wartent (zu warten W), sagend (zu sagen W. Lichtenstein, z. k. s. 25 fasst dies als wirkliches part. präs., aber der fast durchgängige zusatz von zu in W beweist dass infinitiv verstanden ward und auch wol in der vorlage A W stand), züschetzend (zu schetzen W), beissent (beitzen W); daneben auch ohne -t: er gieng herr Tristrant sagen. Ferner die flectierten infinitive flichents vnd hynkuments, deren t sich nicht als übertragung, sondern als lautliche entwicklung aus den dentalen n-s erklärt. Umgekehrt finden sich part. präs. ohne -t: dem sagend die geschicht, darbey mit fleiß biten und begeren ein geyeid zu haben (sagend — biten und begeren sind parallel), schweigen (schweigent W), wein (weinen auch W). Und so endlich die aus part. abgeschliffene

inf. form mit werden: Caynis ward zû sprechen (C. sprach zu W), ward zehern (begund zu weinen W), ward gedenccken (gedachte W), wann seine freünd hadern werden (haben jrrung W), das man eüch fragen würd. Dann unpersönlich: ward yn gereüwen (gerawhe jn W), ward yn seer dürsten. Du wirst tûn A ersetzt W du solt thon; der sinn ist aber noch durchaus befehlend, nicht etwa schon futural. Die viel ältere construction mit wesen (sein) findet sich auch in A häufig: wes seit ir begeren (was begeret ir W), das ir sey schier kumen (daß ir schier koment), das ir seyet helffen (ir helffent), sy was versteen (sie verstünd), das ich meinen eren sey genüg tûn (genüg thû), darinn er were warten seines endes (wartend W). Ebenso zu verstehen sind die scheinbaren acc. c. inf. constructionen wie sy vermerkt yn do sein (daß er da war).

War nun einmal inf. und part. präs. zusammengefallen, wenn auch nur in seltnern fällen, so stand nichts im wege alle diese formen als wirkliche infinitive aufzufassen und in diesem sinne stets den inf. in verbindung mit werden zu brauchen. Übrigens beweisen meine obenstehenden beispiele, dass die umschreibung durch werden und part. präs. doch nicht seit dem mhd. fast ausgestorben ist, wie Kehrein (gram. d. deutschen spr. des XV bis XVII jh. III § 9) behauptet. Grimm (gram. IV s. 182) sucht die ursache des auftretens der infinitive in verbindung mit werden in der form der part. prät. geben u. s. w. ohne deutliches präfix ge-, die dann als infinitive gefasst worden seien. Dies kann allerdings ein mitwirkendes moment sein, aber ich glaube doch nicht, dass diese part. prät. genügend oft auftreten um eine so gründliche umgestaltung herbeizuführen, wie wir sie nun im nhd. vorgegangen sehen.

Es war oben von dem „antreten“ eines -t an auslautendes n die rede. Es ist das gleiche „unorganische“ t wie in obst, axt, selbst, anderst (dialektisch). A und W zeigen es abwechselnd in nahent, anderst, selbst; meinent, deinent, eüwernt willen, und es ist gewiss gleich dem in öffentlich, eigentlich, entgegen u. s. w. W oft auftretenden als rein lautliche entwicklung zu betrachten. Aus den im silbenauslaute stehenden dentalen dauerlauten n und s entwickelte sich, besonders vor verwantem anlaute des folgenden wortes, der folgenden silbe, durch verschärfung der articulation die dentale explosiva; und diese hielt sich auch im wortauslaute bei solchen worten, die außer dem systemzwange stehend nicht durch analogiewirkungen beeinflusst werden konnten.

Lichtenstein, z. k. s. 23. 24 gibt eine zusammenstellung von ausdrücken, die W durch modernere ersetzte. Da das verzeichniss nicht

vollständig ist und auch nicht auf den eigentümlichen wechsel der ableitungen vom selben stamme ausgedehnt, will ich auch hier ein umfassenderes in alphabetischer ordnung folgen lassen. Öfter hat vielleicht nicht nur W einen unverständlichen ausdruck der vorlage getilgt, sondern A und W haben möglicher weise beide emendiert, so dass nicht immer mit bestimmtheit das ältere in dem ausdrucke von A zu erkennen ist, wie allerdings in den meisten fällen. Jedenfalls denke ich, dass eine solche vergleichung nicht ganz ohne interesse sein wird.

Ab] von 51, 17

aber] wider 158, 10

abwerffen] abfällig machen 121, 4

als] so 42, 17

ameye (= amie 7489)] Ameleye A, liebe W 161, 7

an (dem hof 6, 2, ir arm 108, 5; der flucht 130, 26, das beth 145, 19)] in; auff, zu.

sein anden rechen] s. anen r. A, s. zorn an den (!) rächen W 194, 10

anheben] anfangen 71, 4

antlüt] angesicht 50, 4

auftrager und keller (= butiglère 6412)] Truchses vnd Schenken 138, 21

ausmerckig] aussetzig 92, 6

Bald] eylends 44, 12, behend 201, 12

baren, gebaren] sich halten 45, 9; stellen 21, 5, erzeugen 143, 25

bas] besser 34, 10, fleissiger 51, 8

begeen (tag)] verzeeren 108, 13

behalten] enthalten 96, 22

beheben (= zu stande bringen)] erhalten 12, 23

beidenthalb] beiderseiten 57, 23

beiten 30, 15, erbeiten 75, 3] warten, erwarten (doch auch A ersetzt mehrmals mit W beiten durch wartten)

beiwesen] beiwonen 68, 15

benügen] genügen 82, 22

berlin (demin. zu berle)] edel gestein 142, 6

berüffen] aufrüffen 131, 22

beschehen] geschehen 134, 18

ist mir nit bescheiden] i. m. vnwissen 165, 2

besengt] versengt 31, 12

beslossen] verschlossen 169, 19 (doch auch beschlossen)

besprachen] besprechen 29, 17

einen bestan] m e. kempffen 13, 18

- besteten] bestetigen 42, 15  
 bet, bete] bitt 22, 19, gebett 174, 8, begeren 138, 7  
 betlich bitten] fleissig b. 14, 13  
 bewaren] verwaren 42, 26  
 bider] ehrlich 144, 25  
 bieten] gebieten 110, 4. sein laugnen bieten] zu l. beginnen 133, 20  
 bilgram] bilger 167, 18  
 binden (wunden)] verbinden 182, 20  
 biß (imperat.)] sey 54, 15  
 bit] verzug 27, 6  
 bot] gebott 25, 16  
 brechen] gebrechen 69, 8  
 britel] zügel 163, 7  
 brüffen] merken 141, 6  
 bülen] lieb haben 70, 23  
 burg] statt 25, 15  
 Dann 105, 23, dannen 102, 1] von dannen; dauon 190, 15  
 dar] dahin 25, 15  
 darmit] damit 104, 24  
 der (dem. und rel.)] diser 22, 17, so 60, 19  
 des (causal)] deßhalben 131, 8  
 dest 53, 2, dester 70, 19] desto. deßt baß] desto besser 24, 10  
 dick] oft 35, 10  
 durch deß willen 39, 19, durch got 27, 11, durch rú 28, 8, durch  
 wunder 167, 1] vmb des w., vmb gottes w., vmb rúhe w., von  
 wunders wegen.  
 dro (tro)] dröwen 115, 4, forcht 71, 18  
 duncken 25, 3, geduncken 6, 13] bedünken  
 Eygenschaft] eigenthumb 201, 6  
 nit eynicherley] keinerley 123, 8  
 einstossen (schwert)] einstecken 100, 23  
 elend] ort 102, 18 (also noch im begriffe „fremdes land“)  
 empfinden] erfahren 89, 20  
 entrauwen] fürwar 157, 25  
 der gebet entwörben] die bit versagen 23, 21  
 er was seiner gebet entwert] sein bitten war vmb sonst 12, 17  
 erbeissen] arbeiten (!) 125, 19, vom pferd springen 15, 13  
 erbermtlich] erbärmlich 47, 18, armütselig 102, 4  
 erbieten (wort)] geben 62, 9  
 erbiten] vberreden 77, 25  
 ereischen] erheischen 134, 22

- erhaben (stymme)] laut 142, 21  
 erhitzen] erhitzigen 86, 5  
 erkiesen] erweln 112, 22  
 erledigen] freien 177, 26  
 erlengern] lengern 64, 13  
 ernern] erhalten 123, 8  
 erneüwen] ernewern 97, 2  
 ernider] nider 130, 25, darnider 128, 22  
 erprechen] zerbrechen 68, 1  
 ersatten, ersattunge] ersettigen, ersettigung 53, 3  
 erscheynen] erzeugen 24, 7  
 erstockt] verstocket 87, 14  
 erteilen] urteilen, 91, 22  
 erwegen] bewegen 18, 25  
 etwen 74, 1, etwe 154, 18] etwa. etwer] jemand 72, 20  
 Feigigkeit] verwegenheit 65, 3  
 freis] freud (!) 82, 21. freislich, freislich zornig] freidig 81, 10,  
 freuenlich 91, 14, grausam 190, 13; so gar zornig 152, 2.  
 W hat aber 95, 17 das lautgesetzliche freischlich, das in A  
 fehlt und in F durch frischlich ersetzt wird.  
 fremde nemen] befrembden 125, 14  
 frum], nutz 96, 14  
 sich fügen] sich zü tragen 43, 11. gelück füget, got f.] glück steht  
 bei 122, 9, g. schicket 123, 21.  
 füran] fürthin 67, 27  
 für kumen] fürüber komen 140, 2  
 Gan] gönne 67, 4  
 gartz] lackey 153, 25, spilman 183, 16  
 sich gebüren] sich begeben 79, 11  
 gebüssen] büssen 107, 1  
 gedencken] bedencken 68, 9  
 gedienen] dienen 101, 19  
 geferig] fähig 65, 12  
 geheim] heimlichkeit 144, 4  
 geheissen, geheiß] verheissen 34, 10, verheissung 59, 21  
 gehelffen] helfen 116, 27  
 geholffen] beholffen 102, 23  
 gehören] hören 98, 2  
 gelanst] glantz 140, 18  
 gelassen] verlassen 102, 18  
 geleben] erleben 107, 22, leben 43, 9

- geloben, gelübt] verheissen 30, 11, verheissung 41, 20  
 geleiden] leiden 102, 15  
 gelten] vergelten 33, 3  
 gemeint sein] angenehm s. 132, 4  
 gemercken] vermercken 3, 23  
 gemüt] müd (!) gemacht 28, 9  
 gen] in 109, 22  
 genem] angenehm 63, 21  
 sich genemmen wovon] s. enthalten w. 102, 13  
 nit genesen lassen] vmbringen 126, 21  
 mit geren] mit streitaxten 128, 2  
 geraten] rathen 20, 15  
 geraum] raum 129 12  
 gereüwen] rewhen 150, 6  
 gerner] lieber 8, 24  
 geschaden] schaden 23, 8  
 geschehen] geschefft 196, 8  
 gesehen (einander)] sehen 20, 4  
 gesein] sein 18, 7  
 gesigen] vberwinden 64, 13  
 gesteen] stehn 2, 5  
 gesundt] gesundtheit 14, 1  
 getat] that 4, 8  
 getrawen] sich versehen zu 66, 9, verhoffen 33, 11  
 gewar] gewarsam 105, 23, gemacht 160, 2  
 gewehen] gedenccken 148, 11  
 geweren] wegern 116, 27, wehren 160, 2  
 gewerren] gewehren 89, 17, wehren 114, 1. gewirret] gebrist 154,  
 4, widerfart 166, 1  
 gewon 45, 14, gewan 162, 10] gewont  
 gezelt (paulin Eilh. 6556)] leger 141, 17  
 wol gezogen] züchtig 133, 1  
 gnaden] vrlaub nemen 155, 6  
 gram] feind 63, 23  
 Hab] herberg 141, 20, anfart 51, 16  
 haben] halten 12, 6  
 halsberg] halskoller 28, 5, ringkragen 32, 8  
 für halten] verhüten 163, 24  
 mit hantgebender treü und eide] mit hantgeben trewen vnd aiden  
 aiden 124, 6. mit hantgebender treü geloben] mit handgeben  
 trewen g. 178, 1



- harnasch] harnisch 28, 4 ntr.  
 hertter] herrlicher 126, 13  
 haussteüren] heimsteuren 42, 22  
 heben, sich wohin heben] erheben 192, 25, sich w. machen 89, 19  
 (ebenso H 4180)  
 helinge, hehlingen] heimlich 188, 10, gählingen 183, 2 (aber 9324  
 = 196, 15 ersetzt auch A durch heimlich und 9300 = 196, 4  
 ist das wort ganz weggelassen.)  
 hynfart] flucht 128, 23  
 hynkumen] darvon komen 94, 10  
 holtz] wald 192, 9  
 hõnen] verspotten 146, 18  
 hort] schatz 200, 10 (daneben aber noch Hort 157, 19 unabhängig  
 in W.)  
 hübsch, hübscher, die hübschist, hübschheit] schön 153, 26, schöner  
 49, 20, die berhümt 16, 16, tugent 101, 3  
 holden] hulde A, diener W 75, 21  
 Icht, ichts] nicht 187, 9, auch 138, 1; etwas 59, 7  
 ye (neg.)) nie 140, 25  
 yehe] gehling 47, 4  
 yehen, veryehen] bekennen 140, 24, (sünde) beichten 87, 20, an-  
 zeigen 190, 16, sagen 41, 5, antworten 122, 20 (verjähren  
 erscheint auch in W 154, 12.)  
 yendert] jergents 7, 8, etwa 92, 2  
 yenßhalb] jhenseidt 141, 17, (Jemsetir 1183)  
 yetweders nit] keines 68, 14  
 irren] bekümmern 68, 16. irrung haben] hadern 178, 23  
 jugel] kappe 184, 16  
 Kemnate] kamer 37, 4  
 kiel] schiff 24, 14  
 kiesen (den tod)] leiden 89, 25  
 klencken] bellén 97, 15  
 komen c. d.] begegnen 110, 19  
 kurtzlich (zusammen fassend)] in summa 136, 9  
 küß, küsse] küssin 145, 23  
 Lantsessen] landtuolck 121, 5, im land gesessen 120, 25  
 laster] schand 126, 14  
 lautmer] lautbar 4, 18  
 leib] leben 26, 18  
 leiht, leicht] wo 68, 20, ob 26, 25, schon 91, 26, villeicht 161, 6  
 lernen (= lehren)] leren 3, 7

- leümde, unleümde] glimpf 41, 2. vnglimpff 34, 22  
 lieben] gefallen 1, 8  
 list] listigkeit 51, 21  
 lugensiech] lugenthafft A, fälschlich krank W 71, 10  
 lüpt, gelüpt] gift 19, 29, vergift 15, 12  
 lützel] wenig 73, 26  
 Mag] blütfreund 73, 12, gesipter 59, 8  
 magt] iunckfraw 134, 1  
 marck (golds)] stück 31, 17  
 masselsüchtig] aussetzig 93, 22  
 mau] pferd 93, 13  
 mautfrey] zollfrey 185, 11  
 meyden] vermeyden 69, 12  
 meist] gröst 103, 9  
 meistern] zwingen 102, 11  
 mere] geschicht 110, 20  
 meren (= mehr werden)] sich meren 65, 12  
 mercken, merkunge] gedenken 148, 24, auffmercken 184, 10  
 michel] groß 128, 5  
 mieten, miete] dingen 150, 4, geschenck 143, 1  
 minder, minnste] weniger 45, 20, geringste 74, 14  
 Nachtseld] nachtlegr 113, 13, nachtherberg 113, 24  
 nehenen] nahen 190, 14  
 nehst] nechtsmals 162, 12  
 neider] widersager 153, 19  
 nyendert] niergents hin 151, 2, nimmer 189, 11  
 nit ... noch] weder ... noch 175, 17  
 noch(t) dann 53, 4] dennoch  
 notturft] notturftig 4, 12  
 nun (= mhd. nû)] nu  
 nun (= mhd. niwan)] nur 50, 1  
 Ob] wo 26, 11, so 7, 3  
 öffen] anzeigen 52, 8  
 on (willen)] wider 109, 17  
 ornen] ordnen 137, 14  
 Puckler (= bouclier, Eilh. 5872 buckelêre) fehlt W 128, 2  
 Rat nemen von einem] einen rhats fragen 153, 12  
 recht] gleich als 60, 26  
 reglerin] closterfraw 169, 1  
 regnieren] regieren 58, 1  
 reü] leid 162, 15

- ring] gering 35, 4  
 rüchen (neg.)] leiden 80, 21. rüche dich (= enrüche dich 8124)]  
 frage nicht nach 172, 5 rüchten sich) achten nicht 38, 7.  
 sy enrüchet] sie achtet nit 156, 22. sy enrüchte auch ob] sie  
 hat mögen leiden daß 140, 21. (Bei rüchen allein hat sich in  
 der prosa die präfigierte negationspartikel erhalten. In an-  
 dern fällen ist en in A einfach gestrichen, während W nit  
 hinzufügt. Vgl. ich weiß A, ich weiß nit W 186, 19 = ich  
 enweiz 8823)
- Sach] vrsach 134, 17  
 schad] schedlich 158, 8  
 schaffen] heissen 35, 7, gebieten 95, 18  
 schar(e)] hauffe 129, 2. scharen] ordnen 128, 11  
 als schier] als bald 158, 6 schiersten montag] nechsten m. 171, 9  
 schicken 81, 12, geschicken 82, 3] schaffen  
 schlag] hüffschlag 31, 6  
 schlaunen (refl. c. g.)] eylen 196, 13 (mhd. sliunen, slünen. Vgl. lâ  
 dir balde slovnen im maere von zweien blinden, Pfeiffers ügbsb.  
 s. 40, v. 75)
- schmehest] verschmehest 92, 23  
 von schulden; von waren sch.] v. vrsachen 134,6 nicht vergeblich  
 30, 2
- schwechen] betrüben 55, 3  
 seit 42, 7, seider 184, 14] dieweil  
 selb] selbig 70, 1  
 senfftigen] senfften 70, 9, lindern 51, 20, miltern 47, 17  
 Serpant] (mehrmals) Drach 27, 2  
 siech, sucht] krank 69, 3 krankheit 51, 21  
 sper] spieß 128, 4  
 spruch (des richters)] außspruch 63, 10  
 staten] gestatten 63, 7  
 stæet] stetigklich 97, 15  
 stincken] schmecken 17, 20  
 stral der liebe] pfeil Cupidinis 46, 4  
 streit, streytzeyt] kampf 9, 6, kampffszeyt 13, 11  
 Tar 40, 5, getar 46, 9, türen 29, 23, dorst 86, 8, torst 40, 4, dorsten  
 20, 11] darff(e), dôrffen, dorffte, bedorffte 190, 15, dorfften.  
 taugenlich] tauglich 80, 13 (taugenlich hat in der tat noch die be-  
 deutung „heimlich, vertraut“, vgl. 153, 22)
- teding] rachtung 106, 7, vertrag 131, 9  
 tōrstigklich] vbermätiglich 7, 7

- trauten] liebelen 142, 10  
 tugentlich] gar götlich 77, 23, höflich 12, 14  
 Übel] böß 67, 13  
 uberkrafft] übermacht 129, 17  
 umlegen] belägern 121, 10  
 unbild] vnrecht 153, 4  
 unerkant] vnbekant 182, 27, vnkandtlich 110, 6  
 ungefert] vngewitter 2, 9  
 ungefüg] vnfüglich 166, 14  
 ungeheür (tier)] vnvernünftig 118, 4  
 ungemach] vbelgehaben 147, 1  
 ungleich] vnmüglich 106, 27  
 unkunt] vnwissent 51, 4  
 unlang] nit lang 58, 8  
 unmaß, unmassen] vnmüß (!) 90, 20, on massen 58, 26  
 unwar] vnwarheit 132, 27  
 unwargenomen] onvermercket 57, 22  
 urbering] gähling 131, 16  
 urleüg] krieg 1, 7  
 Vahen (neyd)] empfangen 134, 8  
 (her) varen] traben 125, 13, lauffen 163, 5. varent man] landfarer  
 174, 14  
 vast] sehr 6, 21  
 vechten, vechter], kempffen 7, 10, kempfer 18, 26  
 verbern 12, 1, verborn 81, 21] verbergen, verborgen A, vnderlassen,  
 verborgen W.  
 verenden] volbringen 106, 3  
 vergebens] vngefehrlich 60, 9  
 vergünsten] vergünnen 78, 21  
 verhalten (die augen)] verblenden 118, 23  
 verholen] heimlich 69, 1, verborgenlich 32, 6  
 verkiesen, verkorn] nit gedenccken 78, 12, vertrücken 63, 4, verlassen  
 152, 11, verzeihen 36, 15; verkeret 158, 13  
 vermanen] ermanen 88, 22  
 vermeiligen] beflecken 60, 8  
 vermeint (sein)] gelegen 121, 1, anmütig 105, 21  
 sich vermessen] s. vndersteen 172, 8  
 vermissen] verfehlen 97, 14  
 vertigen] abfertigen 4, 17. ververtigen] bestehtigen 105, 26  
 vertragen] entladen 21, 1, vberheben 75, 7  
 verwaren] bewaren 55, 15

vertzeihen] verzeihen 174, 6  
 volgen c. g.] c. d. 20, 23  
 volkumen] wol komen 52, 3. (Vgl. 2707 H wol gie für volgie.)  
 vor] zuvor 109, 23, vorhin 110, 20  
 Wal] walstatt 130, 12, zeil 115, 8  
 walten] warten 173, 17  
 wann 2, 20, wenn 1, 9] dann  
 warmit(te), warvon] wamit 50, 11, womit 107, 3; wovon 134, 7  
 weger] besser 98, 25  
 weigant] mann 181, 23  
 weil] dieweil 95, 12  
 werben] erwerben 111, 14  
 widersagen einem etwas] versagen 106, 17. (Vgl. den selben tausch  
 in vers 4920 H.)  
 widerreiten] wider vmb keren 91, 9  
 wirser 198, 21, würser 19, 27] weher  
 wo] wohin 150, 21  
 wolfsegens] wolffseisen 115, 15  
 Zag] zager 35, 20, verzagter 29, 21  
 ze die lautgesetzliche proklitische form ersetzt W stets durch zu.  
 zehern] weinen 96, 27  
 zelter] zeltner 140, 7  
 zeprechen] zerbrechen 175, 22  
 zimen] gezimen 173, 3  
 zornig] zornigklich 66, 15  
 zükunfft] herkunfft 161, 19  
 zwischen c. g.] c. a. 99, 21

Noch einige ausdrücke, deren verschiedenheit in A und W sich auf mehr als ein einzelnes wort erstreckt, sind nachzutragen.

Es hebt eñch unhohe] du achttest gering 107, 7.

und die feigen mit irer eigen boßheit feiget] vnd schlecht die hof-  
 fertigen mit irer boßheit vnd vnrecht 10, 22.

(do kauft Piloy) das er für an zü einem armen knechte was ent-  
 wickt] daß er fürhin von aller armüt frey war 159, 8.

Da Tristrant mit Artus an Marks hofe weilt und die wolfseisen ge-  
 legt sind, weiß er nicht . . . das ym also wer gestellt] daß jm  
 da also geldüert were 115, 19.

er gab in an zebeissen] er gab jn ein güt mal 121, 24

Schneeweisse hende sind für W nicht fein genug, daher wird her-  
 melinweisse dafür eingesetzt 142, 4. bat betlich, bat mit grosser  
 (g\*)bete wird stets ersetzt durch: bat fleissig, mit grossem fleiß.

Dagegen hat 178, 25 W die ursprüngliche zählung der ritterscharen nach helmen beibehalten, während A helden zählt.

Die ganze zusammenstellung ergibt also, dass W im wesentlichen dem mhd. bedeutend näher steht als A, und zwar 1) durch vollständige aufgabe älterer worte und ersatz durch neue, 2) aufnahme anderer wortbildungen von gleichem stamme, 3) anfügung, wegwerfung, tausch von präfigierten partikeln, 4) änderungen in grammatik und syntax, 5) änderungen in der orthographie. Ich sehe aber in dem allen keine „heillose verwirrung“ wie Lichtenstein, z. k. s. 25, sondern eine berechtigte weiterentwicklung der sprache, die ja doch nicht allein durch die wirkung der lautverschiebungs und synkopierungsgesetze u. s. w. von einer stufe zur andern schreitet. Und es ist vielleicht noch von höherm interesse den geistigen vorgang dieser umbildungen und neubildungen zu constatieren und zu verfolgen, als die beobachtung rein physiologischer gesetze in der sprache nachzuweisen.

In beziehung des äußern des Tristranttextes muss noch einiges gesagt werden. Zum äußern rechne ich auch die summarien von jedem abschnitte. Diese abschnitte fallen, wie schon Lichtenstein bemerkt, häufig mit solchen der Eilharthss. zusammen. H hat sogar summarien, die (jedoch nur zufällig) manchmal einigermaßen sich mit denen der prosadrucke berühren. Da die summarien nur eine unwesentliche zutat sind, zeigen die einzelnen drucke darin oft große abweichungen. So hat A seine abschnitte öfter an unsinniger stelle gemacht; der grund ist mehrfach leicht ersichtlich nur in der not des setzers zu finden, der seine holzschnitte nicht gut unterzubringen wusste. Waren ein mal nur noch wenige zeilen am schlusse einer spalte übrig, und sollte ein abschnitt mit holzschnitt und summar folgen, so nahm er die zur füllung der spalte noch nötigen zeilen aus dem anfange des nächsten capitels herüber, und so geschah die verschiebung. Die spätern drucke vermehren die abschnitte stetig, und F hat es schließlich sehr weit darin gebracht, wie das summar des letzten 61) capitels dort beweist. Es lautet: Wie König Marchses | bald nach dem die Fraw begraben ward | auch vor grossem leyd starb | vnnd das Leben also ein ende mit den dreyen nam. Von Marchs weiteren schicksalen ist aber gar nichts erwähnt, so dass also reine willkühr dies letzte summar erfand. Da nun die summarien höchst unwesentlich sind, habe ich die von F zugesetzten nur angemerkt, nicht ihrem wortlaute nach angeführt. Da ferner F gar keinen kritischen wert besitzt, habe ich um die lesarten nicht unnötig zu beschweren nur an einigen wich-

tigern stellen die varianten daraus mitgeteilt; die umstellungen der worte in W geben dem apparate dazu schon eine gewisse schwerfälligkeit. A bezeichnet seine abschnitte stets noch durch ein chrismon. Um die einrichtung des alten druckes möglichst anschaulich zu machen habe ich die signatur stets in den text gesetzt, doch auch daneben die blattzahl angegeben. Einer eigentümlichkeit von A sei noch gedacht! Eine vorliebe für die anfügung von e in diesem drucke ist überall bemerkbar. Dies erklärt sich wol im allgemeinen durch die analogie solcher fälle, in denen die schriftsprache archaistisch in der wirklichen sprache längst verklungene -e beibehalten hatte. War das schwinden dieser e im auslaute als sprachgeschichtlicher vorgang einmal nicht mehr verstanden, so war es sogar möglich die anfügung eines tatsächlich nicht gesprochenen e als besondere feinheit der schriftsprache anzusehen. Doch an einigen stellen scheint dieses anhängsel auf die rechnung des druckers gesetzt werden zu müssen. Wenn nämlich ein wort am ende der zeile so geteilt wird, dass nur noch der letzte buchstab auf die folgende zeile fallen soll, findet sich gewöhnlich ein e zugefügt, dessen dialektische natur sehr bezweifelt werden kann. So ist getrennt di—re, lig—te, wa—re. Es scheint also ein deutliches bestreben die worte nach sprachsilben zu trennen vorzuliegen.

Zur erleichterung des vergleichens mit Eilhart sind die entsprechenden verszahlen nach Lichtensteins ausgabe auf jeder seite oben vorgedruckt. Dass diese zahlen nicht immer wort und zeilengenau stimmen können, begreift sich bei der natur der prosa leicht.

Ich habe die vielleicht etwas zu reiche und umständlichere interpunction aus v. d. Hagens buch der liebe im wesentlichen beibehalten, da ich bemerkte, dass sie fast immer zu den durch die puncte in A angedeuteten pausen stimmt; und so ist denn auch darin nur ein conservatives verhalten A gegenüber zu erkennen.

Die ziemlich große anzahl der drucke beweist die einstige beliebtheit des prosaischen Tristrant. Es ist indes doch beachtenswert, dass mit dem XVII jh. die neuen aufgaben aufhören. Was der grund des verschwindens ist, leuchtet nicht recht ein. Die fabel bietet doch viele alte echte sagenzüge, die dem stoffe eine fort-dauernde beliebtheit hätten sichern können. Wollte man der etwas trockenen ausführlichkeit der erzählung die schuld geben, so ließe sich dagegen mit recht fragen warum nicht auch der Tristrant wie andre volksbücher eine kürzende neubearbeitung erfahren habe, die ihn der neuern zeit wieder sinn und mundgerecht gemacht hätte. Dass der roman im XVII jh. noch gekannt und gelesen war, be-

207.

weist neben den beiden drucken dieser zeit noch ein zeugniss in Gryphius Horriblicribifax (1664) in der fünften scene des dritten aufzugs. (Vgl. Neudrucke deutscher litteraturwerke u. s. w. nr. 3, s. 45.) Der titelheld nennt nebeneinander Olivir, Palmerin, Roland, Galmy, Peter mit dem silbernen schlüssel, Tristrant, Pontus. Namensform und gesellschaft lassen nur unsern prosaroman hier erkennen.

Zum schlusse muss ich noch mit herzlichem danke der freundlichen fürsorge gedenken, mit der mein verehrter lehrer, herr geh. hofrat Bartsch meine arbeit begleitete und unterstützte.

Heidelberg 1880

Fridrich Pfaff.



zeugnis:  
des drit  
s. w. n.  
in, Bek  
s. Nam  
r erke  
der fra  
, herr:

aff.

### Berichtigungen.

37,12 und 42,25 lies befahle statt befahle. 84, 12 lies den dinge  
statt der dinge. 92,2 lies fūncklin statt fürcklein. 94,19 lies das  
statt die und setze in die lesarten: das] die A. 95,13 lies der statt  
des, 103,22 es statt er. 127,6 lies wer statt waren und demgemäß als  
variante dazu: waren W, vnd ein gestalt hette A. 134,22 setze in die  
lesarten: zu erheischen, ebenso 145,23: küssin so immer. 192 lies in  
den lesarten langen statt angen, setze 12 nach vngeschicht.